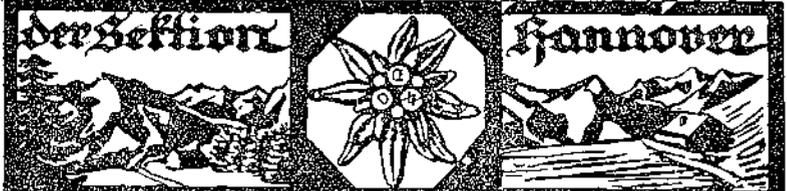


Monatsnachrichten

der Sektion Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

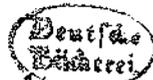
Geleitet von Rudolf Schrens

Jahrgang 4

(Januar bis Dezember 1929)



Herausgeber: D. u. O. Alpenverein, Sektion Hannover


Inhaltsverzeichnis

zum 4. Jahrgang der Monatsnachrichten der Sektion Hannover
 des D. u. W. Alpenvereins
 Januar bis Dezember 1929.

IV. Jahrgang.

Aufsätze und Berichte aus dem Alpinismus:

Alpine Monatshefte: Dr. Aloys Dreyer, 25 Jahre Bibliothekar d. A. B.	Seite 50
Dr. Arnold: Poesie und Humor bei den Alpenbewohnern	" 53
Dr. Arnold: Poesie und Humor bei den Alpenbewohnern (Fortsetzung)	" 66
Dr. Arnold: Mallnig und das Mallnigtal vor 45 Jahren	" 111
Behrens: Alpine Schriften aus der Feder Dr. Karl Arnolds	" 121
Behrens: Frido Skordon 60 Jahre alt	" 124
Behrens: Alpenrosen	" 139
Dr. Egger: Neue Römerfunde in Kärnten	" 101
Mitteilungen: Blumenlese aus Fremdenbüchern	" 68
Schmidlung: Josef Enzensperger	" 40
Schupp: Speisefarten-Kauderwelsch	" 69

Bücherbesprechungen:

Andelfinger: Alpine Majestäten	" 124
Behrens: Die Macht der Berge	" 3
Dr. Stodig: Alpenkalender	" 143
Dr. Dreyer: Das Fensterin	" 21
Fischer: Der Großglockner	" 125
Fischer: Diener, Von Bergen usw.	" 125
Flaig: Der Arlberg und die Klostertaler Alpen	Umschlag Nr. 8
Förderreuther: Die Allgäuer Alpen	Seite 134
Haensel: Kampf ums Matterhorn	" 102
Luther: Der Skifurs	" 144

Koher: Der Winter	Seite 143
Schmidlung: Menschen zwischen den Grenzen	" 35
Sigmondy: Im Hochgebirge	" 124

Erlebnisse:

Halenholz: Erlebnisse in den Bergen	" 45
Halenholz: Erlebnisse in den Bergen (Fortsetzung)	" 99
v. Lenthe: Eine Parnassbesteigung im September	" 76
v. Lenthe: Eine Parnassbesteigung im September (Fortsetzung)	" 88

Gedichte:

Dr. Arnold: Zum Alpenfeste	Umschlag Nr. 1
Behrens: 18. August 1929	Seite 97
Dreyer: Karl Arnold	" 107
Seydel: Abschied	Umschlag Nr. 11
Spitzweg: Maler Schnadahüpfel	" " 5

Praktisches für Bergsteiger:

Allgemeine Reiseverhältnisse in Südtirol	Seite 80
--	----------

Schilderungen und Erzählungen:

Mitteilungen: Neue Hochturen am Stephansturm	" 64
Wolf: Der Herrenball	" 4

Vereinsgeschichte:

Dr. Arnold: 44. Jahresbericht	" 15
Dr. Arnold: Wissenswertes für Mitglieder der Sektion	" 27
Dr. Arnold: Herr Robert Stöckl geht wieder	" 39
Behrens: Karl Arnolds Heimkehr	" 74
Behrens: Karl Arnold Gedentfeier	" 133
Tönnies: Der 18. August 1929	" 108
Tönnies: Die 55. Hauptversammlung in Magenfurt	" 131

Vortragsbesprechungen:

Dr. Behme: Erlebnisse in den Alpen (Halenholz)	" 52
Behrens: Durch die Alpen im Lichtbilde (Bachmann)	" 32
Behrens: Vater Brocken in Eis und Schnee (Dr. Behme)	" 33
Behrens: Im Banne der Sceaplana (v. Kitzing)	" 33

Behrens: Photographie im Hochgebirge (Dr. Loffen)	Seite 33
Behrens: Drei Aufstiege zum Mont Blanc (Hörlin)	„ 43
Behrens: Südbayern, Land und Leute (Dr. Arnold)	„ 44
Behrens: Ins Innerste Kleinasiens (Ritter)	„ 141

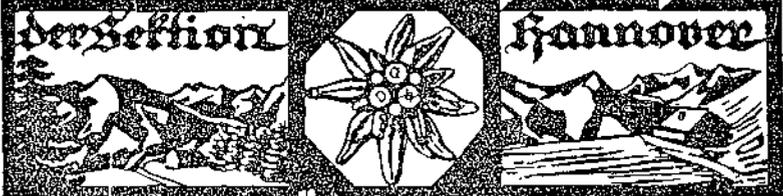
Wanderberichte:

Dr. Behme: Erste Sonntagswanderung	53
Behrens: Sataniſche Bloßbergtage	34
Behrens: Frühling am Ith	63
Behrens: Jubiläumswanderung zum Güntel	63

6

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126. Anzeigenannahme: Karl Stebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippstraße, Schuhwaren, Luffstraße 11, daselbst auch Auskunft. Geschäftsstelle: Regidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr. Postfach: Hannover 5324. Druck: H. Osterwald, Hannover, Stifftstr. 2

4. Jahrgang

Nr. 1

Januar 1929

Einladung zum Bauernfest

Sonnabend, den 12. Januar 1929

in den Sälen der Stadthalle, Eingang Westseite.

Öffnung 6 Uhr, Beginn des Festes 7 Uhr, Schluß 5 Uhr.
 Festkarten für Mitglieder und deren Familienangehörige einschließlich Steuer und Abzeichen 6 Reichsmark, für Nichtmitglieder (angemeldete Gäste) 12 Reichsmark.
 Karten für junge tanzende Herren zu 6 Reichsmark einschließlich Steuer und Abzeichen werden nur durch Vermittlung von Mitgliedern abgegeben. Zutritt nur in Bauerntracht oder Touristenanzug; Straßenanzug ist ausgeschlossen.



Ausgabe der Karten vom 7.-11. Januar 1929, nachmittags 5-8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Regidientorplatz 1.

Stiftungen und Geschenke zum Fest für die Lotterie werden dankbar in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Veranstaltungen.

8. Januar 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Hildesheimer Straße 24. Geheimrat Arnold: Südbayern, Land und Leute.
12. Januar 1929: Alpenfest in den Räumen der Stadthalle.
15. Januar 1929: Geselligkeit im kleinen Saale des Arzthauses. (Lichtbilder.)
3. Februar 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Hildesheimer Straße 24. Reg.-Rat v. Ribing: Im Banne der Seeaplan.
19. Februar 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Hildesheimer Straße 24. Dr. Loffen-Stuttgart: Die Photographie im Hochgebirge.
5. März 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Hildesheimer Straße 24. Stud. Hörlein-Berlin: Drei Aufstiege zum Mont Blanc.
19. März 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Hildesheimer Straße 24. Paul Fuß: Höhenwanderungen im Gebiet des Kammfer Grates.
2. April 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Hildesheimer Straße 24. Paul Hakenholz: Erlebnisse und Erfahrungen in den Alpen.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Januar 1929.

Nur für Herren!

5. Januar: Hainholz. Abmarsch 15.20 Uhr Königsworther Platz—Georgengarten—Herrenhausen—Burg—Hainholz. Besper bei Schmedes. Berichterstattung über die Ausflüge 1928; Verteilung des Wanderstabes. Geselliges Beisammensein.
12. Januar: Pferdeturm. Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal. Stadthalle—Pferdeturm. Einkehr 17.00 Uhr dajelbst.
19. Januar: Landwehrschenke. Abmarsch 15.30 Uhr ab Gutenbergbrunnen. Ricklingen—Landwehrschenke. Einkehr 17.00 Uhr bei Krewe, Waldschlößchen.
26. Januar: Benther Berg. Abfahrt 15.25 Uhr Linie 10 ab Schillerstraße nach Wadenstedt—Benther Berg—Siebenstrappen. Einkehr 18.00 Uhr dajelbst.

Herren, die geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen oder sich am Abmarschort einfinden.

Brockenfahrt am 9. Februar 1929.

Abfahrt am Sonnabend, dem 9. Februar 1929, um 5.51 Uhr früh über Hildesheim, Goslar, Wierenburg nach Bad Harzburg. Wanderung über Wolkenhaus, Scharfenstein, Braunschweiger Hütte zum Brocken.

Um 7.00 Uhr abends gemeinsames Essen im Brockenhotel. Preis für Essen, Übernachtung und Frühstück einschl. Bedienung und Stiefelputzen RM 10.50. Für später Eintreffende, die am Essen nicht teilnehmen wollen, beträgt der Preis für übernachteten und Frühstück einschl. Nebenabgaben RM 6.—.

Anmeldungen bis 31. Januar in der Geschäftsstelle oder spätestens bis 4. Februar an G. Bachmann, Posthofstraße 9 I. Bei Anmeldung sollte angegeben werden, welche Teilnehmer zusammen auf einem Zimmer zu wohnen bereit sind, da Einzelzimmer nur in beschränkter Anzahl vorhanden sind.

Mitteilungen des Vorstandes.

Der Jahresbericht 1928 erscheint in Nr. 2 der Monatsnachrichten.

Die Mitglieder werden gebeten, Karten für das Alpenfest möglichst rechtzeitig abzuholen, um einen unnötigen Andrang in der Geschäftsstelle zu vermeiden. Siehe Einladung auf Seite 1.

Der Jahresbeitrag für 1929 beträgt für A-Mitglieder 10.— Mk. und für B-Mitglieder 5.— Mk. Zahlung auf Postcheckkonto Hannover Nr. 5324 erbeten. Zahlkarte ist dieser Nummer beigelegt.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
13	Bayer, Franz, Reg.-Obersekretär, Herrenhäuser Straße 72	} Albrecht u. Borges
14 (B)	Bayer, Frau, Herrenhäuser Straße 72	
15	Grundler, Walther, Dr., Volkswirt, Königsworther Straße 3	} Aus S. Magdeburg übergetreten
16 (B)	Grundler, Gisela, Frau, Königsworther Str. 3	
17	Kentwig, Emil, Ober-Steuereffektär, Reftnerstraße 35 II	} N. Behrens u. B. Krack
18	Bäh, Carl, Kaufmann, Sallstraße 13	
19	Pfister, Eugen, Husarenstraße 31	} F. Erdtelt u. H. Bachmann
20	Schelper, Ernst, Kaufmann, Edenstraße 34	
21	Sieling, Werner, Bankbeamt., Mozartstr. 1 II	} F. Erdtelt u. H. Bape
22	Möncher, Emil, Reichsbank-Amtmann, Seidelstraße 7 III	
23	Ganste, Richard, Buchhändler, Ellernstr. 6 C	} König u. Föfster
24	Ganste, Kurt, Kaufmann, Ellernstraße 6 C	
25 (B)	Ganste, Frau, Ellernstraße 6 C	} Aus S. Kiel übergetreten
26	Dr. med. Eduard Hochhuth, Bleichenstr. 1 I	
27	Hans Schente, Opernsänger, Körnerstr. 13 I r	} Erdtelt u. Juder Aus S. Gotha übergetr.

Neue Bücher.

Erschienen ist: Rudolf Behrens: Die Macht der Berge. Novellen. Kartoniert in farbiger Umschlag, mit 8 Kunstdrucktafeln, Holzfreies

Papier, Preis RM 250. — Was das Schicksalsbuch der Berge birgt, was es an bergsteigerischem Erleben, majestätischem Zauber, geheimnisvoller Gewalt und charakterbildender Gestaltung offenbart, hat der Verfasser in diesem Novellenbände mit überzeugender Kraft, mit starker Empfindung und fesselnden Worten zum Ausdruck gebracht. — Die Presse lobt anlässlich seiner Vortragsabende seine „glückliche Hand“, „den starken Stimmungszauber“, „die eigenartige, feinnügelige Weise“, „das alpine Erleben“, „die starke Anschauungskraft“ und den „Wohllaut“ seiner Erzählungen. Sie betont, „daß hier ein Mann seines Weges gegangen ist, der dem großen Menschheitsproblem vom Standpunkte des Psychologen aus dichterische Form gegeben hat.“ — Die Berge sind nicht Hintergrund, sondern Mittelpunkt der Novellen. Keine leichte Plauderei, keine Erzählungen zum Zeitvertreib, wohl aber Gestalten der gewaltigen Macht der Berge im Kampfe um und mit den Menschen.

Bergverlag Rudolf Rother, München.

Vorläufig in der Geschäftsstelle, Regidentorplatz 1, und bei der Schriftleitung, Geller Straße 126 II.

Der Herrenball.^{*)}

Aus: Neue Geschichten aus Tirol.

Von Karl Wolf.

Heute will ich erzählen, wie es mir erging auf dem „Herrenball“ im Passeiertale.

Da stolperten eines Tages die zwei Burjchen in meine Stube. Der Sitz sah sich eine Weile um, langte eine moderne Blumenvase herunter, wie sie hier unter dem Namen „bayrische Krügel“ bekannt sind, sagte höflich „mit Verlabnis“ und nahm einen tüchtigen Schluck. „Wui Teufel.“ schrie er im nächsten Augenblick und guckte miktrauisch in das Geschirr. „Wui Teufel, was ist jechern dös für a G'füß?“

„Ja, mein lieber Sitz,“ entgegnete ich lachend, „dös ist a Blumantenfrüagl, und Bnichn (Blumen) sein eing'frücht g'weest drein; i hab' sie g'rad' auffig'schmissen, olfer welker.“

„Werst recht haben,“ sagte er darauf, „stinken tuat's gnuag. Msdann klingl um an Wein, 's Maul auszuppal'n.“

Die Burjchen hatten ein Anliegen und mit einem wahren Fenereifer gingen wir alle daran, ihre Bitte zu erfüllen.

„Jetzt was host zu mein' Einfall,“ sagte Hartl. „Des herinnen in der Stadt holtet's olle Jahr an Bauernball, auf dem 's eufere mageru Wadl und weißen Knie herzoagt's, als hättet's die Blochsucht in die Hagen. Eufere Dirndln sein ang'legt wie die Poppmen beim Kramer und nachher, wenn's recht jodelt's und schreit's und 's Komitee überall 's Maul drinn hat, wenn Zwei rausen möchten, bildet's enk ein: Sektorn ist a Bauernball. Habt's ös an Bauernball, hau i mir denkt, an Herrn-

*) Wie es auf unserem alljährlichen Bauernball zugeht, wissen wir. Wie aber die Bauern einmal umgekehrt einen Herrenball feiern, dürfte weniger bekannt sein. Mögen unsere „Alpenfestbauern“ echt „Bäuerisches“ fürs Alpenfest daraus erlernen.

Die Schriftleitung.

ball machen mir, g'rad'so, wie ös an Bauernball. Sell war a Kunst, wenn mir's Herruachen nit g'rad' so guat g'ammenbrächten, wie die Stadtlinger 's Bauernmachen.“ Vergnügt schmunzelte der Sitz zu dieser Rede. „Und fein werden mia's anrichten, sell kannst mir glaben. Sollst mi a mal jech'n als Stadtherr.“

Es galt nun, für die Besucher des „Herrenballes“, entsprechende Toiletten aufzutreiben. Sitz und Hartl hatten auch gleich eine Liste der hervorragendsten Komiteemitglieder und Teilnehmer mitgebracht. Ein guter Teil der Gäste machte es genau so, wie es bei den Städtern üblich ist, wenn sie sich zu einem Bauernball rüsten wollen. Wie diese sich Nationaltrachten entlehnen, so ersuchten die Bauern um „Stadtg'wand“ für ihren Herrenball. Es war ein sogenannter geschlossener Ball, denn das Komitee wollte dafür sorgen, daß nur solche Gäste erscheinen, welche vertraut sind mit städtischer Sitte und Brand. Auch mit den Einladungen in der Stadt waren sie sehr wählerisch, denn der Obmann des Komitees, mein Freund Hartl, betonte ausdrücklich, „denen Tenfelsradern lei an Hauswurf fürmachen, sell mögen mir nit.“

Ein besonders schreibkundiges Komiteemitglied, der Schützenreiber von St. Martin, hatte den Text der Einladungskarten verfaßt. Mit solchen Karten ausgerüstet und selbstverständlich den schwarzen Rock und Zugschür im Koffer, fuhren wir, eine fröhliche Gesellschaft, hinein in das Passeiertal zum Herrenball. Es dämmerte bereits stark, als wir ankamen, aber man konnte schon in den steinigen Dorfassen eine gewisse Aufregung bemerken, die jedenfalls auf den Herrenball zurückzuführen war. Der Omnibus hielt vor dem ersten Gasthof, in welchem wir uns Zimmer bestellt hatten. Hinten im großen Speisemauer und in der angebauten Glasveranda sollte der Ball stattfinden.

Vor dem Tor stand der Portier, genau so, wie ich ihn aus der Theatergarderobe zusammengestellt hatte. Ein mächtiger Zweispitz, ein mit Borden besetzter Rock mit blinkenden Knöpfen, ein breites Wandelfier und der Stab. Nur unten stimmte die Geschichte nicht. Da trug der Mann seine hochledernen Hosen, die Wadenstrümpfe und Bergschuhe. Völlig verschämt schauten die nackten Knie unter dem Rock hervor.

Mit weitem Schwung seines Zweispitzes begrüßte er uns, dabei gemächlich aus seinem Pfeifchen schmanchend. „Habe die Ehre, moine Herrschaften, habe die Ehre. Kreuzjaggera, in de weiß'n Hosen bin i nit einstimmen. Hab' mir denkt, halbstädtisch g'langt's a. Aber drinnen, da werd's spiben! Da ist's fein nobel!“

Vor dem Kramerladen standen eine Menge Kinder und guckten durch die Fenster hinein. Auf einem Schachtelbedel an der Tür war die Kundmachung zu lesen:

„Zwegen den Herrenball werd hennte um sieben geschlossen.“

Wir zogen uns zurück, um auch etwas Sorgfalt auf unsere Toilette zu verwenden, denn nach allen Vorbereitungen zu schließen, mußte der Herrenball großartig werden. Und wir hatten uns wahrhaftig nicht getäuscht. In der Tür des „Ballsaales“, die mit einem mächtigen Kranz geschmückt war, wurden wir vom Komitee, allen voran der Obmann, Freund Hartl, feierlichst empfangen.

Hartl war in Toilette. Er hatte sich nur eine kleine Abweichung erlaubt. Die Passierer tragen in ihrer nationalen Tracht die Weste unter den Hosenträgern. So hatte es Hartl auch bei seinem städtischen Frackanzug gehalten, und zwar verzichtete er auf die ihm gelieferten Träger, und benützte seine eigenen, schwerledernen. „Af so an Herrenball muast d' oan Buckerl nach'n anderen mach'n, und da springet'n oan de seidenen Bändlen lei ab,“ entschuldigte er sich.

Der Saal war herrlich geschmückt. An den Wänden hingen Girlanden von Tannenzweigen, als Schlüsselstück eine glänzend geschmückte, blecherne Milchschüssel. Diese diente als Reflektor für je eine Kerze, welche mit Draht an einem langen, in die Wand geschlagenen Eisen Nagel befestigt war. Von geradezu verblüffender Wirkung war der Kronleuchter. Ein Wagenrad hing an vier Ketten vom Oberboden herunter, und auf dem Rande waren Stearinnachtlichter aufgestellt. Um auch mit einem schönen Spiegel Parade machen zu können, hatte man aus vier Gastzimmern je ein Exemplar herausgenommen und sie an der Wand knapp neben- und übereinander aufgehängt. Der Saal war vollständig ausgeräumt, und die „Hörschaften“, Damen wie Herren, saßen an den Wänden herum und machten durchaus keine vergnügten Gesichter. Jede Person hatte eine Kaffeeschale ohne Untertasse in der Hand, und die Kellnerin, natürlich städtisch gekleidet, goß aus einer Kanne irgend eine dampfende, gelbliche Flüssigkeit hinein, von welcher die Gäste nippten. Ein eigenartiger Geruch, wie nach Apotheke, stieg mir in die Nase.

„Was trinken denn die Leut'?“ flüsterte ich dem Hartl zu.

„Die Leut'?“ frug er mit einem strafenden Blick. „Die Hörschaften nehmen Tee,“ sagte er mit stolzer Geberde.

Nun hatte ich den Geruch los, die „Hörschaften“ tranken Kamillentee. Nur mit genauer Not entging ich dem gleichen Gemische. Das Wasser tropfte den Burschen nur so herunter, und die ungewohnten, steifen Halskrägen leimten sich auf.

Hartl führte mich zu einer „Dame“, um mich vorzustellen. Sie saß auf einem Stockerl, den Rücken gegen uns gewendet; die Toilette zeigte einen ganz eigenartigen Wusch zwischen den Schultern. „Der Hör Wolf'n Karl,“ stellte mich Hartl mit einer Handbewegung vor, als wollte er einen vor ihm stehenden Bubel „waschen“. Ich konnte mich nicht länger halten und sank lautauflachend auf den nächsten Stuhl. Die „Dame“, der ich vorgestellt wurde, das war die Krautbacher-Burgl, eine der schneidigsten Semmerinnen; der man auch nachsagte, daß sie nicht ungern in hochledernen Hosen und der Zoppe ihres Bruders „auf's Wildern“ gehe. Die Krautbacherin war heute in großer Toilette; weiß der liebe Himmel, von wem sie das Kleid hatte. Es war ihr aber in ihrem Leben noch nicht vorgekommen, daß „a Tichoap“ (Taille) auf dem Rücken geschlossen wurde. Darum hatte sie auf dem Rücken die abstehenden Bäuschen, und da sie vorn den Schluß nicht zusammenbrachte, hatte sie, kurz entschlossen, die Spalte auszufüllen, einen „Niederleib-einsetz“ eingeschoben, wie er zum nationalen Kostüm gehört. Erst schaute sie mich eine Weile an, dann legte sie sehr vertraulich die Hand auf mein

rechtes Knie und schmunzelte: „I tät a frei gern mitlachen, aber dös G'wand springt mir auf, wenn i sell tua.“

In diesem Augenblick rauschte stolz ein Fräulein durch den Saal; die hatte über die weiße Schleppe einen alten, gelbseidenen Unterrock mit breitem Besatz angezogen. „Die Schneiderin,“ vertraute mir die Krautbacher-Burgl an, „die Schneiderin sagt, die Lochbauern-Seff sei falsch g'wandtet. Der gelbe Kittl gehö' unter'n weißen. Jetzt zelm jehet man nichts davon, und auf'n Kirchenfuhrn is a Heilige, dieselbe hat a in langen Kittl unterschl.“ Nun gesellte sich der Sixt zu uns. Der trug einen viel zu weiten Salourack, ein gesteihtes Genüß mit einem mächtig hohen Kragen, aber dazu die kurzen Lederhosen und Strümpfe mit nackten Knien. „I hab' schon a a schwarze Hosen, aber mit dem Teufelsteck ist mir höllisch warm worden, und de Hosen hat g'spannt, jag' i dir, schon gar aus. Und wie i a schön's Buckerle mach', springt sie mir hinten quer durch. Rühler wär's freilich worden, aber 's Kunitze hat g'muant, es schieket sie döcht nit recht. Woast, nach der zweiten Schalen Tee hab' i die Unterhosen zum traidnen aufgehängt in der Kuchl.“ In diesem Augenblick kam der Wirt herein, in einen Salonanzug gezwängt, daß man meinte, alle Mächte krachen zu hören. Er war hochrot im Gesichte. Ich glaubte anfangs, weil ihm der Kragen zu enge sei. Es war jedoch Zorn. „Kreuzteufel!“ fluchte er und setzte sich seinen Zyklinder, welchen er in der linken Hand trug, fest auf's Ohr: „Kreuzteufel, was is denn dös? Haben die Herrenleut' in der Stadt alle ein Grimmen, wenn si auf an Ball geh'n, wöcht i anal fragen? I tät mir's ausbitten, daß die Teesauerei bald aufhöret. Sell muß überhaupt von selber g'schehn, weil der Viehdokter koan mehr hergehen tuat. Wenn's nit bald mit 'n Wein anfängt's blas i die Kerzen aus, nachher könnt's im Finstern enkern Herr'nball abhalten!“

In diesem Augenblick fing die Musik an, und der Tanz ging los.

Jetzt kamen die einzelnen Toiletten erst zur Geltung. Eine der Dorfschönen hatte einmal etwas von einem Reifrock gehört. Sie wollte entschieden den Vogel abschießen und hatte sich Holzreifen unten in das Kleid genäht. Ihr Partner, ein überaus kräftiger Bursche, hatte das Müdl unter den Schultern ergriffen und schwang es wie eine Glocke hoch in den Lüften. „Zui, Zuihu!“ schrie er. „i tua die Fastnacht ausläuten.“ Eine andere Tänzerin hatte sich ihr zu langes Kleid einfach über den Kopf geschlagen, wie es die Bauernweiber bei Megenweiser machen, damit es ihr nicht heruntergetreten werde. In einer Ecke saß eine Dorfschöne mit aufgespanntem Sonnenschirm, den sie als zur Toilette gehörend vermeinte, und vor ihr stand ein junger Bursche, der trug einen Kellnerfrack wie einen Dolman, an eine Spagatsehnur gebunden, um die Schultern. Ein Armel war unten zusammengeknüpft, da hatte er Tabak und Meise, sowie ein Stück Speck untergebracht. Dort drüben in der Ecke auf einem langen Tisch hockten vier Frauen mit grauen Haaren, in bequemen weißen Nachtjacket, dunklen Röcken, und einen Blumenstrauß mit einer Sparnabel in den Zöpfen befestigt. „Dös sein die Patronesser“, schmunzelte Hartl. „Ganz wie in der Stadt af die nouslen Ball.“

Es wurde mit einer großen Ausdauer getanzt, und der Humor stieg von dem Augenblicke an, als die „Görschaften“ nicht mehr Tee tranken, sondern der Wirt mit der Kellnerin die gefüllten Weinkrüge brachte. Wegen Mitternacht kamen einige Komiteemitglieder in den Saal, die schwangen mit Wasser gefüllte Trichter, um den Staub niederzuschlagen, welcher schon etwas empfindlich wirkte. Ich flüchtete mich in ein Nebengemach und überraschte da ein Dirndl — ein Fräulein wollte ich sagen, bei einer absonderlichen Beschäftigung. Sie zog sich gemächlich die Strümpfe aus und steckte sie in die Tasche ihres rosafarbenen Kleides. „Teufel,“ entschuldigte sie sich, „Teufel, die Zörger-Badenjungfer in der Stadt hat mir dös Moad glich'n, und die Schuach sein so viel eng, daß i's nimmer aushalt. Bleckstübet (bloßfüßig) geht's besser.“

Ich stimmte ihr vollständig bei, denn sie war ja gewöhnt, ohne Strümpfe in die Schuhe zu schlüpfen, die auch nie zu eng angefertigt wurden. Und auch mit Recht. Vieber zu groß. Da konnte man ja mit einem bißchen Heu oder Stroh nachhelfen. Es war übrigens ein herziges Mäd'l. Das Kleid stand ihr gar nicht übel, nur störte es mich, daß Gesicht und ein Stück Hals tief sonnengebräunt waren, während der übrige, aus dem Ausschnitt des Kleides guckende Nacken blühend weiß hervorblickte. Auch trug sie selbstgestrickte schwarze Wollhandschuhe.

„Löh (schlecht) is mir,“ sagte sie. „Der Teufelsteck schenzt mir im Magen, wie der Wein in an halbvollen Faßl.“

„Dem ist leicht abzuhelfen,“ entgegnete ich; „kumm, kausen mir uns was zum essen.“ Ich führte sie in eine Nebenkammer, wo schon einige Gäste waren, und ließ Schweinebraten mit Kraut bringen. Zwei Portionen selbstverständlich. Die Kellnerin brachte die Schüssel, ferner Besteck, heute zum Herrenball auch zwei Servietten und Keller. Das Dirndl zog jedoch die Schüssel an sich, teilte das Fleisch in Achtel und begann zu kauen, daß ihr die Tränen in die Augen kamen. Dann wuschte sie die Bratenschüssel mit drei Stück Schwarzbrot gründlich aus, nahm mit den Fingern die noch auf dem Tisch liegenden, herausgefallenen Krautteilchen auf und führte sie zum Munde, dann faltete sie die Serviette auseinander, schneuzte sich kräftig hinein und steckte sie in die Tasche. Mit dem Zeigefinger reinigte sie noch gründlich den Ober- und Unterkiefer und sagte hell anlachend: „So, jektern bin i wieder beinand!“

Ich führte meine Dame in den Ballsaal zurück, wo eben der Polster- tanz, in welchem sich Tänzer und Tänzerinnen mit „Bußlen“ gegenseitig loskaufen müssen, zu Ende war. Das tat mir leid, sie war wirklich nett, meine „Mojadame“. Trotzdem hatte ich es noch recht günstig getroffen, denn in diesem Augenblicke schrie ein Komiteemitglied in den Saal: „Damenwahl.“ Die Leute waren entschieden früher instruiert, denn die Vorkehrungen zur Damenwahl wurden nungemein schneidig getroffen. Die Damen versammelten sich wie auf Kommando inmitten des Saales, einen Kreis bildend, während die Herren sich auf die rings an der Wand stehenden Bänke setzten. Da hatte man erst den richtigen Überblick auf die vornehme Gesellschaft. Im Gewühl verschwammen die einzelnen Gestalten zu sehr, so aber hockten sie Figur neben Figur — ein Unbild

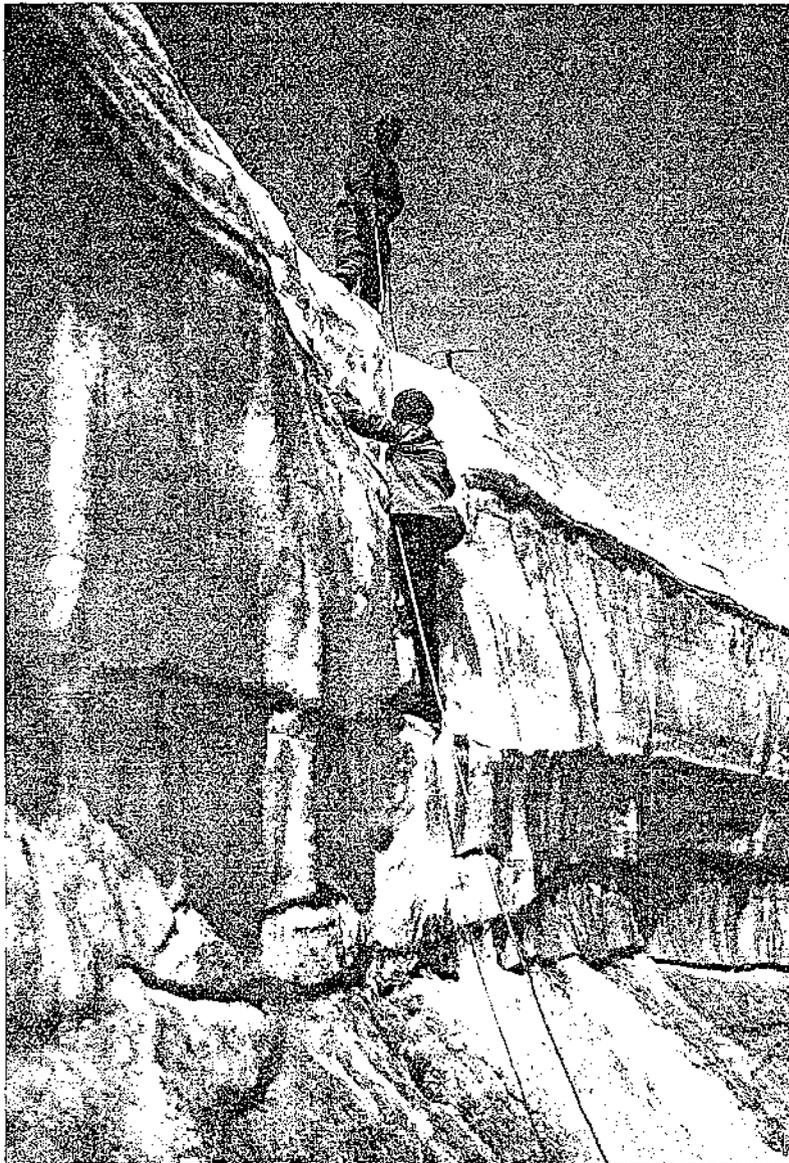
für Götter. Vorherrschend war der „Salonrock“. Aber wie die Ball- berichterstatte der Residenz kann ich auch von glänzenden Uniformen berichten. Da war unter anderen sogar ein General; die Uniform flaunte entschieden aus einem Bauerntheater, denn sie bestand aus einem alten, weißen Infanterie-Waffenrock mit goldbordiertem Kragen und einem Dragonerhelm, welchen der Herr General selbst beim Tanzen nicht ablegte. Dann konnte man den Waffenrock eines Finanzers bemerken und das rote Hemd eines Garibaldianers, welches ein Kaiser- jäger des Tales im Jahre Sechshundsechzig als Trophäe beigebracht hatte.

Aus meinen Betrachtungen wurde ich durch einen hellen Pfiff auf- geschreckt; es war das Signal zur Wahl für die Damen. Mit lustigem Gesicht und Gelächter stürzten sich diese auf die Tänzer, ja es gab sogar Einzelkämpfe.

Es wurde nach deutscher Sitte „Tom“ getanzt. Die Luft im Saale war dick und staubig wie vor dem Windloch einer Dreschmaschine. Der Tee mochte auch noch seine Nachwirkungen haben, denn die Tänzer dampften förmlich. Da flog ein Rock in eine Ecke. Ein zweiter folgte, und nicht zehn Minuten verrannen, da waren alle Herren in Hemd- ärmeln. Nur der General blieb in Uniform, aber nicht etwa um seine Würde zu wahren, sondern weil ihm der Rock vorn mit starkem Zwirn zusammengenäht worden war, da man die Knöpfe nicht in die dazu gehörigen Löcher zu zwingen vermochte. Mit den Oberkleidern hatte man auch jedweden städtischen Zwang abgelegt. Sellauf janzend und jodelnd schlangen die Burtschen ihre Damen im Kreise, und manch' schneidiger Bierzeiler klang zwischen den Melodien der Musik durch. Allmählich gewann die alte Berglersitte die Oberhand. Ein Paar nach dem anderen trat aus, bis endlich nur mehr der General und der Garibaldianer übrig blieben. Dem folgte zwischen diesen Spottlied auf Spottlied, ein derber Schläger dem anderen, bis sich endlich die Sache so weit aufblühte, daß nur ein Ringkampf die Entscheidung bringen konnte. Sixt und Garll, als die eigentlichen Veranstalter des Herren- balles, nahmen sich mit anerkennenswerthem Eifer der Sache an. Es wurden die Milchschüsseln mit den Kerzen von der Wand genommen, Kienfackeln am Herdfeuer angezündet, und die ganze Ballgesellschaft begab sich auf den Anger hinter dem Hause. Hier wurde ein Kreis gebildet, die Lichter gleichmäßig verteilt, und nun konnte die Geschichte losgehen. Der Ringkampf währte lange, denn es waren zwei eben- bürtige Gegner aneinander geraten. Endlich aber siegte der General. Mit einem Senfzer der Erleichterung, aus tiefinnerstem Herzen kommend, streifte er seinen Waffenrock ab. Die Nacht war aufgegangen.

Mit diesem letzten Zeichen des Herrenballes verlor sich auch der Charakter desselben, um so mehr, als die meisten Dirndeln die Kampf- zeit dazu ausnützten, um sich der ungewohnten löstigen Stadtkracht zu entledigen und sich in dem Gewande wohl und behaglich zu fühlen, welches ihnen von rechtswegen zukam.

So wurde aus dem Herrenball denn doch ein Bauernball, aber ein echter, und ich kann nur beifügen, daß auf den Bauernbällen gar mancher Städter eine ebenso komische Rolle spielt, wie meine Bauern auf dem Herrenball.



Bildprobe aus Blodigs Alpenkalender.

Ein anregender und freudespender Begleiter durch das neue Jahr.
Zu beziehen durch:

Schmorl & von Seefeld Nachfolger, Hannover
Buchhandlung und Antiquariat * Fernruf 388 04 und 379 63
Hauptgeschäft: Bahnhofstraße 14 — Zweigggeschäft: Alte Celler Heerstraße 58.

Trinkt Qualitätsweine
von
B rünjes & Klives
Weingroßhandlung

B & K
gegr. 1879

Probierstuben:
Georgstr. 13 F. 3 9013
Deisterstr. 16 F. 4 2435

Hauptgeschäft: **Andreaestr. 5**
F. 2 98 81.

Alle Werbe druck sachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei **H. Osterwald, Hannover**
INIL: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF. - Nr. 3.44.44



Das Haus für gutes Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenslr.

Durch Umbau wesentlich vergrößert

Fünf empfehlenswerte Weine!

Wine	Flasche	10 Flasch.
Côtes Beauxrives	1.40	13.50
Cabernet 14er	1.55	15.—
Tarragona	1.25	12.—
Graves (weiß Bordeaux)	2.—	9.50
Malaga-Gold	1.60	8.—

Weinhandlung Hermann Möllering, Marienstr., Ecke Baumstr. / Fernruf 8 27 18

Carl Isermann
Baringsstraße 16

Spezialität: Feine Gemälderahmen
Restaurierung von Ölgemälden

Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22

Marzipan

Spekulatius • Braune Kuchen
Christstollen

— Feinster Geschmack —

Konditorei
Heinemeyer
Breite Straße 18

Zum Alpenfest!

**Zünftige
Bekleidung**

Elsbach & Franke

ERSTKLASSIGE KLEIDUNG VON KOPF BIS FUSS

Große Packhofstraße (Ecke Osterstraße)

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover • Heinrichstraße 59 • Fernsprecher 31674

HAPAG

*Eine schätzenswerte Annehmlichkeit für das reisende Publikum
bietet das*

**REISEBÜRO
DER HAMBURG-AMERIKA LINIE**

HANNOVER, BAHNHOFSTRASSE 10

TELEGRAMME: HAPAG / FERNSPRECHER 3 23 23

Schiffskarten
nach allen Weltteilen
Vergnügungsreisen zur See
Mittelmeerreisen
Nordlandsfahrten
Gepäckversicherung

Eisenbahnfahrkarten
Sonntagsfahrkarten
Schlafwagenplätze
Flugscheine
Vermietung von Auto-
Gesellschaftsfahrten

ohne Aufschlag zu amtlichen Originalpreisen!

Kostenlose Reiseberatung!

Zum Alpenfest

Bayernjacken, Seppelhüte, Krawatten
Trachtenhosenträger

Wildledertuch-Jacken und -Hosen

GROSSE ABTEILUNG FÜR

**WINTER-
SPORT-AUSRÜSTUNGEN**

Julius
Sältyzer

Seilwinderstr. 9-11 + Schmiedestr. 29

SPORTABTEILUNG



FERNRUF SAMMELNR. 34046



Hahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28435



Ernst Oetzel & Co.
Im vorzüglichen Civilität

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 27580

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung

Für den Bauernball

Trachten-Beiderwand gestreift,
kariert und einfarbig
Trachten-Wollmousseline
Trachten-Baumwollmousseline
Trachten-Zephir, Künstlerdruck
Velvet, Atlas, Satin, große Farbauswahl

Sternheim & Emanuel • Hannover

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inscriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

Rudolf Behrens: „Die Macht der Berge“

Manellen • Mit 8 Kunstdrucktafeln und farbigem Umschlag
Preis 2,50 RM • Vermittlung durch die Schriftleitung

BÜRSTEN und PINSEL liefert seit 55 Jahren
HERMANN REHBOCK
BÜRSTEN- UND PINSELFABRIK
ERNST-AUGUST-STR. 5

Fernruf
Nr. 42931



Für den
Bauernball



haben wir
sämtliche Artikel

Leinene Flößerjacken * Werdenfelser Joppen * Kniefreie Hosen
Trachtenhemden * Trachtenträger * Trachtenkrawatten
Trachtengürtel * Dirndlkleider * Trachtenblusen * Trachtenröcke
Trachtenketten * Trachtenschürzen * Miedertücher * Tiroler Hüte
Hutschmuck * Sportsiefel * Haferlschuhe * Haferlsocken
Stutzen usw. in reicher Auswahl vorrätig

Emanuel & Neuhaus

Größe Padthofstraße 30
Das Spezialhaus für jeden Sport

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

Dannenbergs

⌘ **GRUDEKOKS** ⌘
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg
Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

DER

NOVEMBER 1929

BAUERNBALL
NAHT
DEUTSCHER U. ÖSTERREICHISCHER
ALPENVEREIN
SEKTION HANNOVER

Zum Alpensest.

Wenn einer auf das Alpensest geht
Und natürlich vor der Frage steht:
Was soll ich für eine Tracht mir wählen?
So wird nicht jeder sich lange quälen,
Und so erlebt man denn manches Wunder,
Mit Ball-, Phantasie- und Theaterplunder!
Denn hört, wie's in kurzen sich machen läßt,
Den Jwed und Charakter von unserem Fest:
Wir lassen gar lieblich anzusehen
Ein Stüchden Bergwelt vor euch entstehen;
Das ist der Rahmen, das dran und drum,
Das Bild dazu liefert das Publikum.
Da darf euch nicht jedes Gewand recht sein,
Ihr müht in allem möglichst echt sein;
Denn kommt als Bauern und Bäuerinnen,
Als Sennen oder Sennerrinnen,
Als Klöster, Fischer, Jäger, Schützen,
Als Holzknecht, Witt mit Zipfelmützen,
Als Hirten mit dem Lederschurz,
Als Jöllner, Schmuggler, Wilddieb, kurz:
Was ihr so findet bei Rauchenegger,
Bei Grüßner, Kaufmann, Schmidt, Deßregger,
Als Bergfarn, Naturforscher, Gendarmen, Hausierer,
Döfllone, Zigeuner, Uelauer, Bergführer,
Fahrendes Volk mit Karren und Tonnen,
Als Lehrer und Pfarrer nebst Bettelmönchen,
Als Säumer, Briefträger, Bader, Viehstreiber,
Wahrlagerinnen, Materinnen, Bettelweiber,
Und wollen Frauen als Lucifinnen kommen,
So werde kein Seidenleid genommen,
Sondern Sommergewand und Fernglas am Riemen,
Strohhut und Bergstock wird sich geziemen,
Allo Straffentleid ist ausgeschlossen,
Luciften tragen kurze Hosen,
Oder wenigstens Joppe mit grünem Kragen,
Dazu stehen Hut, von dem Federn ragen,
Um das zu sehen müht ihr zu Jäger laufen,
Bei Adolf Sämmerl könnt ihr echt alles kaufen,
Auch bei Emanuel & Neuhaus, Elsbach & Franz,
Stoffe liefern Molltag, Buchheiser, Süßer, Higlant,
Wir verlangen von euch ja im Grunde genommen
Nur ein ganz klein wenig Entgegenkommen:
Damit wir aber störende Gestalten,
Von unserem Feste fern können halten,
So werdet ihr am Festabend sein
Einige von uns am Eingang sein,
Und wer was wir oben gesagt verachtet,
Und so unser Fest zu stören trachtet,
Den lassen wir, es kann nicht anders sein,
Nur wenn er sich umfollumiert hinein.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernsprech.: 22171 HANNOVER Am Aegidientorplatz
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Der gute Teppich Werner & Determann

Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 37341

Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

Carl Ermacora, Buchdruckerei

Am Taubenfelde 1A Buchbinderei Fernruf 33028

Alpenfest-Trachten

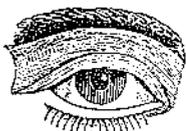
Adolph Schwartz

Georgstraße 49 (Steintor)

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser in jeder Ausführung.
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 76 73 - Königstraße 54 - gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Zum Alpenfest!

Blumen, zu allen Trachten passend

Große Auswahl. • Billigste Preise.
Jede Bindevart in eigener Arbeitsstube

Ludwig Mahr * Spezialhaus

Marktstraße 8 * Telefon 2 05 20

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preiszuschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße Jetzt 35 (9-1, 3-7)

Monatsnachrichten

der Sektion

Hannover



des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126 - Inseratannahme:
Karl Stebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II und Philippsthal, Schuhwaren, Luffenstr. 11,
daselbst auch Auskunft. - Geschäftsstelle: Regimentspl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags
6-8 Uhr. - Postfach: Hannover 5324. - Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

4. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1929

Veranstaltungen.

5. Februar 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Gildesheimer Straße 24. Reg.-Nat v. Kihing: Im Banne der Seealpen.
9. Februar 1929: Brockenfahrt. Siehe unter Mitteilungen des Vorstandes.
12. Februar 1929: Beisammensein im kleinen Saal des Arztehauses (Lichtbilder).
19. Februar 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Gildesheimer Straße 24. Dr. Loffen-Stuttgart: Die Photographie im Hochgebirge.
5. März 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Gildesheimer Straße 24. Stud. Görlein-Berlin: Drei Aufstiegse zum Mont Blanc.
19. März 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Gildesheimer Straße 24. Paul Fuß: Höhenwanderungen im Gebiet des Rannser Grates.
2. April 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Gildesheimer Straße 24. Paul Gartenholz: Erlebnisse und Erfahrungen in den Alpen.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrensstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluss:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernsprech.: 22171 HANNOVER Am Aegidientorplatz
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Der gute Teppich
Werner & Determann
Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 37341

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 33025

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1929

Mitteilungen des Vorstandes.

Brockenfahrt am 9. Februar 1929.

Abfahrt am Sonnabend, dem 9. Februar 1929, um 5.51 Uhr früh über Sildeßheim, Goslar, Viernburg nach Bad Harzburg. Wanderung über Wolkenshaus, Scharfenstein, Braunschweiger Hütte zum Brocken.

Um 7.00 Uhr abends gemeinsames Essen im Brockenhotel. Preis für Essen, Übernachtung und Frühstück einschl. Bedienung und Stiefelputzen *RM* 10.50. Für später Eintreffende, die am Essen nicht teilnehmen wollen, beträgt der Preis für Übernachten und Frühstück einschl. Nebenabgaben *RM* 6.—.

Anmeldungen bis 31. Januar in der Geschäftsstelle oder spätestens bis 4. Februar an H. Bachmann, Posthofstraße 9 I. Bei Anmeldung sollte angegeben werden, welche Teilnehmer zusammen auf einem Zimmer zu wohnen bereit sind, da Einzelzimmer nur in beschränkter Anzahl vorhanden sind.

Beitrag.

Der Jahresbeitrag für 1929 beträgt für A-Mitglieder *RM* 10.— und für B-Mitglieder *RM* 5.—. Zahlung auf Postcheckkonto Hannover Nr. 5324 erbeten. Das Jahrbuch 1929 (freiwillig) kostet *RM* 4.—. Der Betrag ist mit dem Jahresbeitrag zu entrichten.

Winter im schönen Tirol.

Eine Winterfahrt nach Zulpmes (Höhenlage 940 Meter) im Stubaital ist von Frau Olga v. Herff im Februar 1929 beabsichtigt. Der Aufenthalt kann zum Sport ausgenutzt werden, aber auch lediglich zur Erholung im Winterzauber der Alpenwelt dienen. Skifuren für Anfänger wie Kunstfahrer bieten sich in reicher Auswahl; Skifurten durch geprüften Skilehrer möglich. Für ältere Reisetilnehmer und Erholungsbedürftige sind zahlreiche Spaziergänge und Ausflüge auf gebahnten Wegen möglich. Die Nähe Innsbrucks (1 Stunde) bietet große Vorzüge:

Unterkunft in einem Pensionshaus in Zulpmes (Zentralheizung, elektrisches Licht, fließendes Wasser), reichliche und gute Verpflegung. **Fahrtbeginn:** Sonnabend, den 9. Februar 1929 (oder nach Vereinbarung). **Kosten:** Für 12 Tage in Zulpmes (Bahnfahrt, Unter-

bringung und Verpflegung) *Rh* 152.— Auskunft sowie Anmeldung bei Frau O. v. Serff, Hannover, Prinzenstraße 19 (Fernruf 277 02).

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Februar 1929.

Nur für Herren!

2. Februar: Brink. Abfahrt 15,14 Uhr mit Linie 18 ab Kröpde nach Hainholz—Binnhorst—Brink. Besper 18,00 Uhr bei Eide (Zollkrug).
9. Februar: Marienwerder. Abfahrt 15,05 Uhr Hauptbahnhof nach Seeze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 17,30 Uhr Klosterjohanne.
16. Februar: Misburg. Abmarsch 15,20 Uhr ab Buchholz über Labe durch das Misburger Holz nach Misburg. Einkehr 17,30 Uhr bei Meyer.
23. Februar: Groß-Burgwedel. Abfahrt 15,13 Uhr mit Linie 17 nach Sternhagen (Dehne) über Windmühle—Burgwedel. Einkehr 17,30 Uhr bei Sette (Amtshof).
2. März: Barsinghausen. Abfahrt 15,16 Uhr Hauptbahnhof nach Egestorf—Fuchslöcher—Barsinghausen. Besper 18,00 Uhr bei Mahlke (Kaiserhof).

Herren, die geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen, oder sich am Abgangsorte einfinden.

Farbenphotographie.

Freitag, den 1. Februar, findet im Konzerthaus, abends 8 Uhr, ein Lichtbildvortrag über Farbenphotographie statt, zu dem Mitglieder des Alpenvereins unentgeltliche Eintrittskarten bei Herrn Philippsthal, Luisenstraße 11, erhalten.

Prospekte.

Werbematerial von den hauptsächlichsten für den Wintersport in Frage kommenden Ländern des Harzes, Oberbayerns, Österreichs, der Schweiz, von Norwegen sowie Schweden stehen den Mitgliedern in der Geschäftsstelle zur Verfügung. Auskünfte werden auch telephonisch gern erteilt von Herrn Gauß jun., Waldhausen, Kirchhausstraße 1 I.

Bücherverkauf.

Es sind neu abzugeben (ungebraucht):

- Baedeker „Italien von den Alpen bis Neapel“, 1926, für 9.— *RM.* statt 12.— *RM.*
- Baedeker „Tirol, Vorarlberg, Salzburger Kärnten“, 1926, für 8.— *RM.* statt 10.— *RM.*

Anfrage in der Geschäftsstelle.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
28	Dahler, Hermann, Kaufmann, Stammestr. 65	H. Behrens u. Binte
29	Friedrich, Hans, Dipl.-Ingenieur, Eichstr. 9	E. Pape u. G. Schael
30	Grube, Frieda, Ehefrau, Hannover-Linden, Davenstedter Straße 12 I	H. Lehmann u. Ella Struß
31	Knoßmann, Wilh., Kaufm., Gr. Barkinge 34	W. Mathäus u. R. Peters
32	Sanders, Emil, Bankbeamter, Hann.-Linden, Erderstraße 10	W. Martens und F. Reinhardt
33	Behnhoff, Heinrich, Architekt, Sallstraße 108	H. Alpheis u. Philippsthal
34	Ruck, Kurt, Dr., Gewerbemedizinrat, Annenstraße 14 III	Aus S. Hohenzollern übergetreten
35	Schröder, Rud., Ingenieur, Limburgstraße 1 I	H. Heinemeyer und
36 (H)	Schröder, Erika, Ehefrau, Limburgstraße 1 I	F. W. Mitteldorf
37	Schroers, Hans, Oberingenieur, Bischofsfelder Damm 70	Frau Vogl u. R. Tönnies
38	Severitt, Willi, Geschäftsführer, Leinstr. 29A	E. Schmidt u. E. Schöppe
39	Riemschneider, Georg, Bergkat, Ferdinands-Walldrecht-Straße 4 III	F. Erdelt u. R. Tönnies

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 13. Februar 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Vierundvierzigster Jahresbericht

der Sektion Hannover (gegründet 1885, eingetragener Verein) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

erstattet für das Jahr 1928 in der Hauptversammlung am 18. Dezember 1928 im Auftrage des Sektionsausschusses vom Vorsitzenden Dr. Karl Arnold.

Die Vergrößerung des Hannoverhauses, über die in den *M.-M.* Nr. 9 von mir ausführlich berichtet wurde, sowie eine gründliche Renovierung des älteren Baues und der Hannoverhütte fanden im vergangenen Sommer ihren Abschluß; hierzu erhielten wir vom D. u. De. A. A. 5000 Mk. Unterstützung; die Einrichtung wurde von Herrn Bachmann und mir ausgeführt. Die Anstellung einer Hausmutter, die die Schlafräume auf Kosten der Sektion verwaltet und für diese die Schlafgelder erhebt, hat sich bewährt, ebenso die Einführung von Petroleumkühllicht zur Beleuchtung und die Anlage einer großen Zisterne für Regenwasser. Der Wirtschaftsbetrieb erfolgte wie bisher durch Herrn Hans Grerer, der für ihn 500 S Pacht zu zahlen hat, ferner die Steuern und die Verpflegung der Hausmutter und ihrer Gehilfin übernehmen muß. Zu der vorhandenen Feuerspritze wurden noch zwei Minimax-Feuerlöcher angeschafft. Entsprechend dem wiederum gesteigerten Touristenverkehr in Malsburg war das Haus von 3880 Personen besucht, gegen 2700 im Jahre 1927 und 1700 in den vorhergehenden Jahren.

Das Niedersachsehaus hatte, wie im Vorjahre, 1700 Besucher. Die Aborte wurden auf die Außenseite gelegt und hierdurch der Vorraum um 6 Quadratmeter vergrößert; die Fundamente mußten besser verfestigt werden; das Dach erlitt durch Schneeeindring Beschädigung. In vier Zimmern wurde noch je ein Bett aufgestellt; der Wirtschaftsbetrieb durch Herrn Nummerer fand allgemeine Anerkennung. Der vom Haus zum

Sonnblid und Schareck führende Eisensteinweg wird bei Vereisung der Lawinen schwierig und daher im kommenden Jahre eine von mir gefundene Verlegung erhalten.

Der vom Haus zum Hochhartsee führende Weg wurde durch die hochherzige Spende des Herrn Kommerzienrats Senator Beindorff ausgebaut und als „Beindorffweg, erbaut von der Firma Günther Wagner in Hannover und Wien“, bezeichnet; dieser Weg wird durch den geplanten Wegbau der Sektion Gastein zum Silberpfennig eine großartige Ergänzung erhalten.

Im April wurden beim sog. Neubau, einem alten Knappenhaus, das jetzt die Sektion Wien des Turistenvereins „Naturfreunde“ als Schutzhäus ausgebaut hat und das eine halbe Stunde westlich vom Niedersachsenhaus liegt, 17 junge Mitglieder des Vereins von einer Lawine verschüttet, von denen 13 als Leichen geborgen wurden. Dies ist ein neuer Beweis von der großen Lawinengefahr, die auf der Nordseite der ganzen Goldberggruppe während der Winterzeit herrscht und hoffentlich vom Besuch des Niedersachsenhauses in dieser Zeit abhält.

Die Behauptung der Sektion Duisburg, daß durch Erbauung des Niedersachsenhauses der Besuch ihrer Hütte beeinträchtigt werde, wird durch die Tatsache widerlegt, daß diese Hütte im Vorjahre 927, in diesem Jahre 1003 Besucher hatte, während vorher die Besucherzahl niemals mehr als 750 betrug.

Die Fortsetzung des Höhenweges vom Seebichhaus zum Glocknerhaus wird mit dem zunehmenden Rundreiseverkehr Mallnitz—Heiligenblut—Glocknerhaus—Sonnblid—Niedersachsenhaus—Duisburger Hütte—Mallnitz immer wünschenswerter; da die zuständige Sektion Austria nichts tut, setzen wir unsere Hoffnung auf die Sektion, die den Bau einer Schutzhütte nördlich des Hocharn unternehmen wird.

Die S. Wien des Vereins der Naturfreunde gestattete uns in zuvorkommender Weise den Eisensteinweg, der jetzt in dem von ihr gekauften Gebiet des Sonnblids liegt.

Der Verband der Wiener und Niederösterreich. Sektionen hat sich beim S. A. beschwert, daß für Bettwäsche 1,5 S erhoben wird und daß die Eintrittsgelder für nicht übernachtende Mitglieder 0,5 S (RM 0,30) betragen. Die Beschwerdeführer scheinen gar nicht zu ahnen, daß das Wasser eine Stunde und das Holz drei Stunden weit hergeholt werden muß, Seife teuer ist, und daß wir, die Verzinsung, Amortisation, Reparaturen und Steuern niedrigst mit 10 Prozent berechnet, für das 100 000 S kostende Hannoverhaus, schon ohne jeden Nutzen 10 000 S jährlich einnehmen müßten, während die Einnahmen bei bestem Besuch 4000 S betragen, wir also bei 4000 Besuchern auf jeden 1,5 S noch zuzahlen! Wir haben auf Einspruch des S. A. den Preis für die Wäsche auf den statthafsten Höchstkurs von 1 S und den Eintritt auf 0,25 S herabgesetzt, dafür aber die Übernachtungsgebühr von 2 S auf den höchsten zulässigen Betrag von 2,5 S erhöht, so daß die Beschwerde zwar zu einer Verminderung des Eintrittspreises von 0,25 S, aber auch zur Erhöhung der Übernachtungsgebühr um 0,5 S geführt hat!!

Von anderer Seite wird verlangt, daß das Hannoverhaus im Winter zugänglich sei; für Wintergäste ist aber die 300 Meter tiefer liegende

Hannoverhütte bestimmt, die jedes Frühjahr vollständig verwüstet und verschmutzt vorgefunden wird, welches Schicksal auch dem zugänglichen Hannoverhaus mit seinen 80 Betten widerfahren würde. Übrigens ist der Winterbesuch dieses Hauses wegen Lawinengefahr sehr gefährlich.

Die S. Niederelbe hat zu unserem Bedauern das Hüttenbauprojekt an der kleinen Glendsharte aufgegeben; es ist uns aber gelungen, die S. Stettin für den Bau zu interessieren, durch den endlich die nördliche Aufogelgruppe die wünschenswerte Erschließung erfahren würde.

Der Besuch von Mallnitz durch Mitglieder der S. Hannover erreichte in diesem Sommer eine nie dagewesene Höhe, die, wenn die Mallnitzer mit den Preissteigerungen für Essen und Wohnung so fortfahren, bald ein gewaltiges Absinken erleiden wird.

Die Monatsnachrichten bewährten sich weiter, dank dem Schriftleiter Herrn Rudolf Behrens und dem den Inseratenteil besorgenden Herrn Karl Siebrecht.

Die Bibliothek, verwaltet von Herrn H. Sakenholtz, fand großen Zuspruch und entsprechende Vermehrung.

Die Sonnabendnachmittag-Ausflüge leitete wieder in bewährter Weise Herr Conrad Zuber; den Ehrenwanderstab erhielt Herr Gruner.

Die ganztägigen Sonntags-Ausflüge, die allmonatlich einmal unternommen werden, fanden wieder unter der Leitung von Herrn Karl Lönies statt.

Die Geschäftsstelle versehen wieder die Herren K. Lönies und H. Behrens mit Unterstützung der Herren G. Bachmann und K. Siebrecht; beim Verkauf der Karten für das Alpenfest wurden diese unterstützt durch Frau Lönies, Frau Siebrecht und Herrn Erdelt.

Die Kassengeschäfte besorgte, wie seit Jahren, Herr Josef Philippsthal. Bei seiner umfassenden Tätigkeit als Schriftführer wurde Herr Lönies vielfach unterstützt durch seine Gattin.

Die Mitgliederzahl beträgt 1847 A- und 250 B-Mitglieder, eingetreten sind 94, ausgetreten sind 133.

Das silberne Ehrenabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten bei der Hauptversammlung Hrl. Meta Harden und die Herren Apotheker G. Baumeister, Kfm. G. Bektors, Prof. Benedek, Bankb. Boyken, Brandkasseninsp. Busse, Prof. W. Freese, Kfm. B. Kling, Fabrikdir. Kösel, Fabrikbes. J. Lange, Rechtsanwalt Lohmann, M.-Lehrer S. Lüdecke, Bankdir. C. Magaus, Bankdir. C. Müller, Justizrat Müller-Celle, Rechtsanwalt Rapp, Dr. F. Rosenthal, Landgerichtsrat Schulze, Architekt C. Siebrecht, Bankier L. Sonnenberg-Beine und Prof. Stroebe.

Durch den Tod verloren wir 29 Mitglieder, nämlich:

H. Bachhaus, Dr. Behnen, Justizrat Benfey III, Hrl. H. Bruhn, Pastor Crome, Tierarzt C. Ehrhardt, Jng. W. Fölsch, Georg Guttschke, Dr. H. Heilmüller, Frau Hermann, Max Hoffschläger, G. Jhring, M. Jaab, Verw.-Gerichtsdirekt. Joswich, Hrl. F. Koch, Direktor H. Marx, W. S. Meyer, Frau Wittendorf, C. Nalke-Saaken, H. Pagenstecher-Münder a. D., C. Rieffenberg, G. Riepe, Landgerichtsdirektor Schmidt-Sagen i. W., Direktor F. Stude, W. Touraine, Dr. W. Wagener, C. Weinberg, Bankdir. Wessel-Celle und C. Winkelpopf.

Wir werden ihnen ein treues Andenken bewahren!

An Freunden entriß uns der Tod die Mitglieder des S. A. Dr. Giesenhagen-München und Dr. Fäch-Kassel, den Vorj. der S. Detmold Regierungsrat Petri, den Altvorj. der S. Innsbruck Dr. Dalla Torre, Oberbaurat Klotz in Klagenfurt, den Vorj. des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen Dr. Schmolz in Bamberg und den früheren Generalsekretär des D. u. O. A. B. Johannes Emmer in Innsbruck. Nach fast 27jähriger Tätigkeit schied Emmer 1911 aus seinem Amte, das seine ungewöhnliche Arbeitskraft und sein besonderes Können in wechselnder Form dem Vereine dienstbar gemacht und das er in jeder Richtung unübertrefflich verwaltet hat. Bedenkt man, daß Emmers Amt im Alpenverein schon allein den Einsatz vollen Könnens erforderte, dann muß man seinem Schaffen größte Bewunderung zollen, denn auch als Romanschriftsteller und lyrischer Dichter hat er sich bewährt (Mit. d. D. u. O. A. B. 1928, Nr. 3).

Der nordwestdeutsche Sektionsverband hielt seine diesjährige Sitzung in Kiel ab, an der Herr Lönies als Vertreter der Sektion teilnahm. Wir freuen uns, daß der Vorsitzende dieses Verbandes, Herr Dr. Vorhers-Bremen, zum 3. Vorj. des D. u. O. A. B. gewählt wurde.

Der S. Osnabrück überbrachte Herr R. Behrens die Glückwünsche unserer Sektion zum 40jährigen Bestehen. An der Begrüßung der von der Mai-Pamirexpedition des D. u. O. A. B. zurückgekehrten Mitglieder am 5. Dezember 1928 in Bremen veranstalteten Feier nahmen die Herren J. Philippsthal und R. Lönies teil.

Über die außerordentlichen Ehrenungen, die mir von der Sektion zu meinem 75jährigen Geburtstage erwiesen wurden, hat Herr Behrens in den M. N. Nr. 7 berichtet; gestatten Sie mir, daß ich auch an dieser Stelle nochmals meinen unaussprechlichen Dank ausspreche für die überwältigenden Beweise Ihrer Freundschaft und Anerkennung.

Eine große Freude wurde der Sektion bereitet durch den Beschluß des hiesigen Magistrats, städtische Straßen als Arnold-, Kärntner-, Mallnitzer, Klagenfurter, Salzburger, Innsbrucker und Meraner Straße zu benennen und sprechen wir hierfür dem Magistrat, sowie den Herren Dr. Liebernickel und Dr. Leonhardt unseren tiefgefühlten Dank aus. Ich habe mich in diesem Sommer persönlich an den erwähnten österr. Orten von deren großer Dankbarkeit und Freude darüber überzeugt, sowie davon, daß man in der Benennung eine weitere Förderung des Anschlußgedankens sieht.

An Geschenken erhielten wir: RM 1320.— von der Firma Günther Wagner zur Herstellung des Weindorffweges vom Niederachsenhaus aus; von Herrn Bankier Sonnenberg-Beine RM 250.—; von der Sonnabend-Ausfluggesellschaft und von Herrn Fabrikbesitzer J. Lange je RM 100.— für die Einrichtung je eines Zimmers im Neubau des Hannoverhauses; von Herrn Ing. Peterien eine Bronzeplatte mit Widmung; von Herrn Fermann ein Ölgemälde für das Hannoverhaus; von Dr. Arnold drei Tische und zwölf Stühle für das Lesezimmer und Bücher für die Bibliothek; von Herrn Fabrikbesitzer J. Lange ein Aquarellgemälde; Herr Postinspektor L. Strube hat sich um den Versand der M. N. verdient gemacht.

Unserem Ehrenmitglied, Herrn Heinrich Heß-Wien, sprechen wir auch an dieser Stelle die besten Wünsche zu seinem 70. Geburtstag aus, ebenso Herrn Julius Rugs-Triest.

Der S.-Ausschuß hielt fünf Sitzungen ab.

Die Hochturen der Mitglieder sind in Nr. 15 der M. N. 1928 veröffentlicht.

In der Hauptversammlung der S. am 18. Dezember 1928 fand die Neuwahl des Sektions-Ausschusses für fünf Jahre statt; es wurden gewählt die Herren: Justizrat Poppelbaum, R. Lönies, J. Philippsthal, R. Behrens, S. Bachmann, Dr. Schme, F. Erdelt, B. Fuß, B. Gakenholz, v. Kitzing, Dr. Liebernickel, R. Meyer, J. W. Schmidt und R. Siebrecht, die nach den Satzungen die einzelnen Ämter unter sich verteilen müssen; zum ersten Vorsitzenden wurde gewählt Geheimrat Dr. Karl Arnold.

Zu Klassenprüfern wurden gewählt die Herren Langhorst und Schubert, zu deren Vertretern die Herren Bauernmeister und Fels; in den Ehrenrat die Herren: Mengenehndt, Battisti, Fenster, J. Lange, Dr. Schumann, Dr. Lannen, E. Zucker.

Der Jahresbeitrag wurde wieder für A-Mitglieder auf RM 10.—, für B-Mitglieder auf RM 5.— und das Eintrittsgeld auf RM 20.— festgesetzt.

Der Weg auf die Hindenburghöhe soll verbessert, das Hindenburg-Denkmal auf 12 Meter Höhe vergrößert und das ganze Gebiet von der Hannoverhütte bis zum Hannoverhaus von der Gemeinde Mallnig angekauft werden.

Sämtliche Vorträge fanden mit Lichtbildern im Ärztehaus statt und sind nachstehend nebst den sonstigen Veranstaltungen angeführt:

- 1928 3. 1.: Dr. Arnold: Vom Wilden Kaiser zum Ortler.
 14. 1.: Bauernfest in der Stadthalle.
 4. und 5. 2.: Brockenfahrt, die großen Anklang fand. Der Abstieg war infolge vollkommener Vereisung des Brockens für solche, die keine Steigeisen hatten, recht mühsam.
 7. 2.: Prof. Dr. Herzog-Zena: Bergfahrten in Südamerika (Bolivien und Chile).
 14. 2.: Dr. Rist: Mit Blicklicht und Blische. Lichtbilder von Dr. Schillings. (Zuisenhof).
 21. 2.: J. Sieger-Hagen: Auf den Spuren Segantinis.
 6. 3.: D. Hoegner-Freiburg: Die Hochgebirgswelt der Dauphiné.
 13. 3.: Festabend im alten Rathausaal: 75. Geburtstag von Dr. Arnold.
 20. 3.: R. Behrens: Die Macht der Berge. (Novellen des Vortragenden.)
 27. 3.: S. Bachmann: Lichtbilder vom Schwalenberger Ländchen. (Zuisenhof).
 3. 4.: Dr. Arnold: Die malerische Gebirgswelt Frankens.
 5. 4.: Herrenausflug in den Gildesheimer Wald.
 17. 5.: Ausflug mit Damen in den Süntel.
 2. und 3. 6.: Sargtur gemeinsam mit dem Sargklub.

14. u. 15. 7.: Hauptversammlung des D. u. De. A. B. in Stuttgart.
18. 8.: fand in Mallnib die Feier des 25jährigen Bestehens der S. Hagen statt, die einen prächtigen Verlauf nahm und bei der ich die Glückwünsche der S. Hannover darbrachte und mich für die Ernennung zum Ehrenmitglied der S. Hagen bedankte. Dem hochverdienten Vorsitzenden der S. Hagen, Herrn Prof. Westerfröcke, wünschen wir noch ein langes Wirken als solcher.
16. 10.: Hans Triltschel-Wien: Heiligenblut und seine Bergwelt.
6. 11.: Wehrlin-Samburg: Rund um die Jungfrau.
20. 11.: Frä. Milano Zanf-München: Auf Schneeschuhen durch die Alpen vom Wiener Schneeberg zum Mont Blanc.
4. 12.: G. Bachmann: Wanderfahrten eines Lichtbildners in den Alpen.
11. 12.: Kleine Weihnachtsfeier, bei der die Damen Effenberger, Garden, Gündel und die Herren Deike und Steinmeyer durch Vorträge erfreuten.
18. 12.: Hauptversammlung der Sektion.

Die Leitung des Vortragswesens lag wieder in den Händen des Herrn A. G. H. Dr. Behme.

Das Banerfest nahm einen glänzenden Verlauf; der pekuniäre Erfolg dieses Festes verpflichtet uns zu größter Dankbarkeit gegenüber den Vorstandsmitgliedern, die sich — z. T. mit ihren Frauen — in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben.

Die Hauptversammlung in Stuttgart war von Arnold, Seidel, Tönnies und Frau besucht und danken wir den S. Schwaben und Stuttgart für die freundliche Aufnahme der Festteilnehmer. Unser Antrag: Änderung des Vereinszeichens derart, daß es geschickt gegen Nachahmung geschützt werden kann, wurde vom S. A. zur Ablehnung empfohlen. Der Berichterstatter des S. A. sagte: „Auch dieser Antrag war Gegenstand der gestrigen Vorbesprechung. Ich beziehe mich auf die schriftliche Begründung der S. Hannover und teile Ihnen mit, daß der S. A. beantragt, den Antrag abzulehnen. Bereits auf der Hauptversammlung in Straßburg im Jahre 1901 wurde der Zentral-Ausschuß ermächtigt, das Vereinszeichen abzuändern. Der Zentral-Ausschuß hat das offenbar aus Traditionsrücksichten abgelehnt. Diese bestehen jetzt mehr als damals; denn seit fast 60 Jahren schmückt das Edelweiß den Hut des Alpenvereinsmitglieds. Unser Edelweiß ist der Natur nachgebildet. Es gibt nichts, was die Natur übertrifft. Lassen wir es also bei dem, was wir haben.“

Dieses Referat zeigt, daß unser Antrag mißverstanden wurde, denn wir hatten nur eine Ausgestaltung des Vereinszeichens unter Beibehaltung des Edelweißes beantragt und entsprechende Muster beigelegt.

Der von uns unterstützte Antrag der S. Freiburg, einen regelmäßigen Jahresbeitrag für das alpine Museum zu bestimmen, wurde in folgender Form angenommen: „Die Hauptversammlung spricht den Wunsch aus, daß für einen künftigen Neubau für Zwecke des Museums und der Bücherei, wenn möglich vom Jahre 1930 Raten in entsprechender Höhe in den Voranschlägen vorzusehen sind.“

Der Antrag der österr. Sektionen, den bisherigen 1. Vorsitzenden des S. A. Eggelenz v. Sydow auf Lebenszeit zum Ehrenvorsitzenden des D. u. De. A. B. zu ernennen, wurde einstimmig angenommen und ihm das Diplom sowie ein goldenes Vereinszeichen überreicht: Dr. Bessely-Ling sagte in der Begründung des Antrags u. a.: „Ich möchte daran erinnern, daß Se. Erz. volle 17 Jahre das Amt des ersten Vorsitzenden so ausgezeichnet verwaltet hat, daß jedesmal, wenn seine Amtsperiode abgelaufen war, er wieder auf den Posten gerufen wurde. Ich erinnere Sie noch daran, daß Se. Erz. das Steuer unseres Vereinschiffes anvertraut war in den Tagen des Krieges und der Nachkriegszeit, in den Zeiten des Umsturzes und der Inflation, und daß zu all diesen Schwierigkeiten sich zu Beginn dieses Dezenniums noch innere Krisen im Verein gesellt hatten. Aller dieser Schwierigkeiten ist unser Verein unter der Leitung Sydows Herr geworden, und wenn der Alpenverein wieder das ist, was er bei Kriegsausbruch war, der größte und mächtigste alpine Verein, so haben wir das vor allem der geschickten, man kann wohl sagen, bewundernswerten Leitung unseres Sydow zu danken.“

Auch unsere S. schließt sich dem Dank des D. u. De. A. B. an Se. Erz., den wir ja mit Stolz als Ehrenmitglied zu den unsrigen zählen, aus vollem Herzen an!

Dem neuen S. A., der am 1. Januar in Innsbruck sein Amt antreift, sehen wir, in dankbarer Erinnerung an unsere Beziehungen zum ehemaligen Innsbrucker S. A., vertrauensvoll entgegen; erster Vors. ist Oberbaurat. Rehlen-München (bisher zweiter Vors.), zweiter Vors. Prof. Dr. v. Nebelsberg-Innsbruck, dritter Vors. Reg.-Rat Dr. Vorherr-Breuen.

Die nächste Hauptversammlung des D. u. De. A. B. findet Ende August oder Anfang September in Klagenfurt statt und werden daher die sich ihr anschließenden Ausflüge auch das Wirkungsgebiet der S. Hannover berühren. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, daß an dieser in unserem lieben Kärnten stattfindenden Versammlung sich recht viele Mitglieder unserer Sektion beteiligen.

Mit diesem Jahre schließt der Sektions-Ausschuß seine fünfjährige Amtstätigkeit, auf die er mit voller Befriedigung zurückblicken kann und ebenso mit größter Dankbarkeit auf die ihm allezeit von den Sektionsmitgliedern zu Teil gewordene Unterstützung seiner Bestrebungen. Möge die Sektion auch fernerhin so wachsen, blühen und gedeihen und sich der Treue und Opferwilligkeit ihrer Mitglieder erfreuen können wie in den vergangenen Jahren!

Buchbesprechung.

Das Fensterln und andere lustige Geschichten aus dem bayerischen Hochland von Alois Dreyer, Titelzeichnung von Kunstmaler Carl Storch. Verlag Pöffenbacher Verlagsanstalt Gebrüder Gehrl, München 2 C 5. Preis brosch. RM 2.— und in Halbleinen gebunden RM 2.80.

Dr. Alois Dreyer, der verdienstvolle Direktor der Alpenvereinsbücherei, ist als humorpräbender oberbayerischer Dialektdichter und Erzähler längst vorteilhaft bekannt. Der Verlag hat dem lustigen Buch ein schönes Gewand gegeben, und die Meisterhand Carl Storchs schmückte es mit einem humorvollen Titelbild.

Kassenbericht vom 18. Dezember 1928.

Einnahmen

Kassenbestand am 10. Dezember 1927	<i>RM</i>	417.01
Mitgliederbeiträge	"	19 648.50
Eintrittsgeld der neuen Mitglieder	"	1 570.—
Bereinszeichen	"	151.—
Zeitschrift 1928, Karten, Bücher	"	3 888.10
Niederachsenhaus (Einnahme)	"	811.60
Hannoverhaus (Einnahme)	"	2 661.—
Zinsen	"	196.25
Beihilfe zum Hannoverhaus vom Hauptausschuß	"	5 000.—
Vom G. A. Rückvergütung der Feuerversicherungskosten	"	188.05
Spenden, Darlehen, Alpenfest, versch. Einnahmen	"	18 385.49
Überchuß aus den Monatsnachrichten	"	152.77

RM 53 069.77

Ausgaben

An den Hauptausschuß für Beiträge und Zeitschrift	<i>RM</i>	13 668.—
Niederachsenhaus (Reparaturen und Umbau)	"	1 089.60
Hannoverhaus (Neubau und Einrichtung)	"	19 195.50
Zinsen bei der Dresdner Bank	"	151.—
Versicherung und Umsatzsteuer	"	209.05
Beitrag zu alpinen Vereinen und Verbänden	"	421.29
Ehrengabe (Stiftung Pent)	"	100.—
Bücherei	"	309.66
Vorträge	"	2 178.50
Drucksachen	"	353.10
Verwaltung und Umzug	"	1 840.18
Zeitschrift und Monatsnachrichten	"	1 766.78
Rückzahlung des Darlehens und versch. Ausgaben	"	10 895.93

RM 52 181.54

Einnahme *RM* 53 069.77

Ausgabe " 52 181.54

Kassenbestand am 13. Dez. 1928 *RM* 888.23

Hannover, den 13. Dezember 1928.

Josef Philippsthal.

Gepriift und richtig befunden:

Hannover, den 13. Dezember 1928.

(gez.) W. Bauermeister. (gez.) H. Fels.

Buchbesprechung.

Verbilligte Extra-Ausgabe des Fellenberg-Buches „Ruf der Berge“ für Alpenvereins-Mitglieder. Der Verlag stellt nun den Mitgliedern des D. u. De. Alpenvereins 500 Exemplare des Buches zum halben Preis, d. h. zu *RM* 4.50 statt *RM* 9.— zur Verfügung. Das Buch umfaßt 360 Seiten mit einer langen Reihe prächtiger Bergaufnahmen und einem farbigen Panorama. Bestellungen sind mit der Bezeichnung „Alpenvereins-Extra-Ausgabe“ an den Verlag Eugen Rentsch in München, Schellingstraße, zu richten.

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 76 73 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedrucksachen

*

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE

IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN

BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*

Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF-Nr. 3 44 44

Loden

-Joppen

-Sportanzüge

-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße jetzt 35

(9-1, 3-7)



Sprengel
Feine Pralinen u. Schokolade

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **insetiere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
Willh. Nagel, Calenberger Straße 22

Carl Isermann

Baringstraße 16

Spezialität: Feine Gemälderahmen
Restaurierung von Ölbildern



FERNRUF SAMMELNR. 34046



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß
Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. - Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28435

Ernst Grohmann
Die sorgfältigste Qualität

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 27580

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Für Vereins-Festlichkeiten

Deutsche Bücherei d. Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler,
Leipzig, Deutscher Platz.

Bergverlag Rudolf Rother, München

RUDOLF BEHRENS

Die Macht der Berge

Novellen

Kartonierte in farbigem Umschlag, mit 8 Kunst-
drucktafeln, holzfreies Papier, Preis RM 2.50

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle
sowie alle Buchhandlungen

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

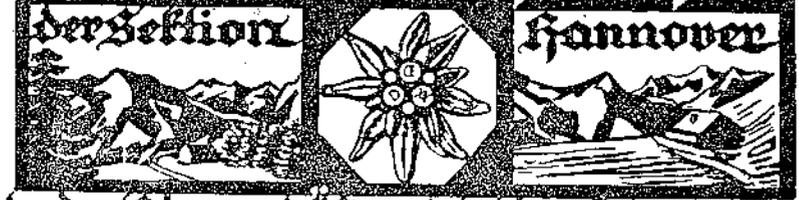
Dannenbergs

⌘ GRUDEKOKS ⌘
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Cellerstraße 126 • Inseratenannahme:
Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11,
daselbst auch Auskunft. • Geschäftsstelle: Regimentspl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags
tag 6-8 Uhr. Postfach: Hannover 5324 • Druck: J. Osterwald, Hannover, Stiefstr. 2

4. Jahrgang

Nr. 3

März 1929

Veranstaltungen.

5. März 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im
Arztelhaus, Gildesheimer Straße 24. Stud. Hörlein-Berlin:
Drei Aufstiege zum Mont Blanc.
12. März 1929, abends 8 Uhr: Beisammensein im kleinen Saale des
Arztelhauses, Lichtbilder: Kunstdenkmäler Mt-Gildesheims.
Herr Obersekretär A. Fuhrmann.
19. März 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern in
Arztelhaus, Gildesheimer Straße 24. Paul Fuß: Höhen-
wanderungen im Gebiet des Kaunser Grates.
28. März 1929 (Gründonnerstag): Herrenaussflug in den Gildes-
heimer Wald. Abfahrt 6.51 Uhr nach Gildesheim. Wanderung
über den Rogberg—Gildesheimer Aussichtsturm (Frühstück)—
Loßmerberg—Söhrer Forsthaus (Kaffee) nach Gildesheim.
(Abendessen im Wiener Hof.)
2. April 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern
im Arztelhaus, Gildesheimer Straße 24. Paul Hafenhof:
Erfahrungen und Erfahrungen in den Alpen.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernsprech.: 22171 HANNOVER Am Aegidientorplatz
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Die gute Gardine
Werner & Determann
Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 37341

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 33023

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen.
Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,
insriere in unseren Monatsnachrichten.
Insertenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 3

März 1929

Mitteilungen des Vorstandes.

Kommerzienrat Julius Isenstein †.

Donnerstag, den 14. Februar, nachmittags, entschlief unerwartet nach nur mehrtägiger Erkrankung der Direktor der Dresdner Bank, Filiale Hannover, Kommerzienrat Julius Isenstein im 73. Lebensjahre. Mit ihm verliert nicht nur die hiesige Kaufmannschaft, sondern auch die Sektion Hannover des Alpenvereins einen verdienstvollen und allseits beliebten Mann; der Sektion Hannover gehörte er 40 Jahre, deren Ehrenrat seit seinem Bestehen 1905 an; in hochherziger Weise gab er der Sektion 1906 die Mittel zum Bau eines Weges auf den Becher und stiftete außerdem 5000 Mark zur Erhaltung desselben, der von uns Isensteinweg genannt wurde. Nach Verlust des Weges an Italien wurde der Isensteinweg aufs neue vom Niedersachsenhaus aus zum Sonnblid durch Isensteins Stiftung gebaut. Wenn eine Not in unseren Alpengebieten zu lindern war, stand er zur Verfügung. Sein Wirken für die Sektion war dementsprechend ein gesegnetes und stets wird dieselbe, ebenso seine vielen alpinen Freunde, dankbar seiner gedenken; sein Name wird aber in seiner alpinen Schöpfung fortleben.

Dr. Karl Arnold.

Wir betrauern ferner den Tod unserer langjährigen Mitglieder L. Capell, der unserer Sektion seit 1887 angehört, und A. Bött, Meran, welcher seit 1889 unser Mitglied ist.

Sie bleiben uns unbergessen!

Um außer Donnerstags von 6—8 Uhr unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben; wichtige Auskünfte schneller einzuholen, machen wir bekannt, daß unser Schriftführer, Herr Lönies, unter Nr. (wird noch bekanntgemacht) sowie die Schriftleitung unserer Monatsnachrichten, Herr Behrens, unter Nr. 6 39 47 ferumündlich zu erreichen sind.

Unfallversicherung.

Bezüglich des Umfangs der Versicherung (Zduna) machen wir zwecks Aufklärung von irrthümlichen Meinungen bekannt, daß unsere Mitglieder im Hochgebirge und Mittelgebirge innerhalb Deutschlands, des früheren Osterreich und der Schweiz gegen alle Unfälle versichert sind. Die Versicherung erstreckt sich auch auf alle Vereinsveranstaltungen. Nähere Bedingungen sind in der Geschäftsstelle zu erfahren.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im März 1929.

Nur für Herren!

- 2. März: Barfinghausen. Abfahrt 15.16 Uhr Hauptbahnhof nach Egejorff—Fuchslöcher—Barfinghausen. Besper 18.00 Uhr bei Mahlke (Kaiserhof).
- 9. März: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr ab Friederdenkmal—Eikenriede—Steuerndieb—Kanal—Klein-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.
- 16. März: Herrenhausen. Abfahrt 15.20 Uhr ab Kröpcke nach Zimmer—Ahlem—Herrenhausen. Einkehr 17.30 Uhr bei Borges (Herzog Ferdinand).
- 23. März: Poggenhagen. Abfahrt 15.05 Uhr Hauptbahnhof nach Wunstorff—Blumenau—Dieke—Poggenhagen. Einkehr 18.00 Uhr Bahnhofsgasthaus.
- 30. März: Wennigsen. Abfahrt 15.37 Uhr Hauptbahnhof nach Weegen—Lennig—Wennigsen. Besper bei Zieger (Schützenhaus).

Herren, die geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen, oder sich am Abgangsorte einfinden.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
40	Dräger, Hermann, Oberpostsekretär, Tiefeststraße 13	R. Eierdey u. F. Weermann
41	Stuß, Adolph, Fabrikbesitzer, Waldhausen, Heuerstraße 27	Dr. Behme u. K. Lönies
42	Schönberg, Ostar, Baurat, An der Steinriede 8 ¹	Prof. Arnold und Prof. Zietshmann
43	Wattenberg, Hermann, Dr., Fichtestraße 25	W. Bening u. P. Fuß
44	Wattenberg, Gerhard, Dipl.-Ing., Fichtestraße 25	

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 13. März 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Reisefäherten gesucht.

Unser Mitglied, Herr Hanssen jun., Waldhausen, Kirchhausstraße, beabsichtigt, kurz vor Ostern auf 14 Tage bis 3 Wochen nach der Riviera an einen kleinen Platz in der Nähe von Cannes oder Nizza zu fahren. Wer an einer solchen Fahrt Interesse hat, möge sich zwecks Anschlusses mit ihm in Verbindung setzen.

Wissenswertes für die Mitglieder der Sektion.

Von Dr. Karl Arnold.

In den Monatsnachrichten der Sektion 1928 Nr. 9 findet sich eine Unterweisung für Mitglieder, welche die Satzungen des D. O. A. B. und der Sektion Hannover enthält sowie Mitteilungen des Hauptausschusses und des Sektionsausschusses über alles Wissenswerte, welches das Vereinsleben betrifft.

Aus diesen soll hier folgendes wiederholt werden:

Der Hauptausschuß des D. O. A. B. verkehrt mit dessen Mitgliedern, sondern nur mit den Sektionsleitungen.

Das Eintrittsgeld beträgt für Vollmitglieder 20,— RM., für Familienangehörige und junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren 10,— RM. Der Jahresbeitrag für Vollmitglieder beträgt 10,— RM., für Ehefrauen, dem elterlichen Hausstand angehörige Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern und junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen, endlich für Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, ununterbrochen 20 Jahre dem Gesamtverein angehören, auf Antrag 5,— RM.

Die Jahresbeiträge sind, falls sie nicht schon beim Lösen der Karten für das Alpenfest gezahlt wurden, auf unser Postcheckkonto „Sektion Hannover des D. O. Alpenvereins E. V. Hannover, Nr. 5824“ zu zahlen; Jahresbeiträge, die bis 1. März nicht eingehen, werden nebst den Kostenauslagen eingezogen; Austrittserklärungen haben bis 1. Dezember des laufenden Jahres zu erfolgen, da andernfalls die Sektion den entsprechenden Beitrag für das kommende Jahr an den Hauptausschuß abliefern muß.

Sonnabendnachmittag-Ausflüge finden jeden Sonnabend statt; mehrmalige Teilnahme verpflichtet zu einer Zahlung von 1,— RM pro Vierteljahr, wofür das Ausflugverzeichnis geliefert wird; wer die meisten Wanderungen mitmache, erhält am Jahreschluß einen Ehrenwanderstab.

Sonntags-Ausflüge finden alle 4 Wochen statt, sind ganztägig und werden in den M.-N. bekanntgemacht.

Die Zeitschrift wird nur nach Anmeldung und Nachzahlung von 4,— RM geliefert, die mit dem Jahresbeitrag erhoben wird. Die Zeitschrift für 1928 kommt Anfang Dezember zur Ausgabe.

Als Nachtrag zur Unterweisung für Mitglieder dienen folgende Mitteilungen:

Die Mitteilungen des D. S. A. B. erscheinen monatlich und werden jetzt jedem A-Mitglied unentgeltlich durch die Post zugestellt; B-Mitglieder können die Mitteilungen gegen Zahlung von 1.— RM jährlich ebenfalls beziehen.

Die Monatsnachrichten der Sektion werden jedem Mitglied unentgeltlich durch die Post zugestellt. Beiträge werden erbeten an den Schriftleiter Rudolf Behrens, Teller Straße 126.

Ermäßigte Rundreisefarten der Österreichischen Bundesbahnen. Diese Neueinführung bietet zu einmaliger, bedeutend verbilligter Rundreise Gelegenheit. Sie muß von einer österreichischen Grenzstation angetreten werden und führt über Wien nach einer anderen österreichischen Grenzstation zurück. Diese Rundreisefarten sind zwei Monate gültig und werden für die zweite oder dritte Wagenklasse ausgegeben. Die Rundreisefarte berechtigt auch zur Lösung von Fahrkarten zum halben Preis auf jenen Linien, die von der Rundreisestrecke abzweigen, und zu Ermäßigungen auf Seilsehwebbahnen. Erkennungsmarken und Merkhefte bei der Geschäftsstelle und bei der Bergwacht — Geschäftsstelle München, Hauptbahnhof, Südbahn — unter Vorlage der Mitgliedskarte.

Die Stubaitalbahn gewährt 25 Prozent Fahrpreisermäßigung, auch einige Schwebbahnen und Kraftwagenlinien, daher Erkundigung vor Lösung der Fahrkarte empfohlen.

In der Geschäftsstelle, die jeden Donnerstag von 6—8 Uhr geöffnet ist, wurde ein Lesezimmer eingerichtet, wodurch auch die Benutzung von Zeitschriften, Prachtwerken, Reisehandbüchern, die nicht verliehen werden, ermöglicht wird.

Ferner liegen daselbst zur unentgeltlichen Entnahme auf: Hotelverzeichnis, Autofahrpläne, Schriften von alpinen Gegenden und Orten usw., sowie für neu eingetretene Mitglieder das Verzeichnis der Bibliothek der Sektion, die Unterweisung für Mitglieder und die Statuten der Sektion, je ein Band einer älteren Zeitschrift, die Festschrift zum 40jährigen Bestehen der Sektion und ein größerer Lichtdruck des Niedersachsenhauses.

Käuflich sind in der Geschäftsstelle zu haben oder werden besorgt: Dr. Moriggl, Ratgeber für Alpenwanderer in den Ostalpen, Preis 2.— RM; ein für jeden Alpenwanderer unentbehrliches, ausgezeichnetes handliches Büchlein.

Verzeichnis der Bücher der Bibliothek (45 000) des D. S. A. B. Preis 10.— RM (liegt in der Geschäftsstelle auf) und ebenso das Verzeichnis der Lichtbilder (12 000) des D. S. A. B., welche durch Vermittelung der Sektion auch an einzelne Mitglieder verliehen werden.

Verfassung und Verwaltung des D. S. A. B. Preis 5.— RM.

Landkarten, sofern sie vom Alpenverein herausgegeben wurden. Preis 1,50 bis 2.— RM.

Schifarte der Ribbühler Alpen. 1,70 RM.

Karte der Goldberg- und Anfoegelgruppe. 1,80 RM.

Ältere Jahrgänge der Zeitschrift des D. S. A. B. zu je 1,50 RM.

Festschrift der Sektion Hannover 1885—1925 zu 1.— RM.

Kunstdruck des Niedersachsenhauses. 20 × 30 cm zu 0,50 RM.

Die Macht der Berge. Novellen von Rudolf Behrens, 2,50 RM. Durch die Geschäftsstelle und alle Buchhandlungen.

Die Monatsnachrichten der Sektion Hannover sind ein wirkungsvolles und billiges Infertionsorgan. Anzeigenannahme bei Ingenieur Siebrecht, Heinrichstraße 59.

Alpines Bücherverzeichnis mit Landkarten und Übersichtsblättern, fünfte Auflage, 1.— RM, versendet gegen Nachnahme die Lindauerische Buchhandlung, München, Kaufingerstraße 29.

Auf stillen Pfaden, Novellen aus der Boralpen von Dr. Julius Meyer, 2,80 RM; durch jede Buchhandlung und die Geschäftsstelle.

Kärnten, Reisehandbuch durch, herausgegeben von der Landeskommmission für Fremdenverkehr, 1927, vorzügliches Buch. 10.— RM.

Kärnten, das Land der Berge und der Seen, herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr, 1.— RM; enthält auch die Gasthäuser und ihre Preise, erscheint jährlich.

Blätter für Naturschutz und Naturpflege. München, Römerstraße 42, jährlich 1.— RM.

Kärnten von F. Herkonig, 4,50 RM; behandelt in 5 Abschnitten von 5 Verfassern das Land, die Leute, die Dichtung und das Leben der Bewohner.

Kärntner Novellen von G. Renker. 2,50 RM.

Badgastein und das Gasteiner Tal, illustrierter Führer von Karl Franth, Gastein, 1,20 RM.

Desgl. von Dr. Pfeifer, 2,40 RM.

Schnee, Sonne und Ski von Henry Hoek, 4,50 RM.

Die Schule der Berge von Winthrop Young, 16.— RM.

Führer durch Kärnten und längs der Tauernbahn, 6,50 RM.

Heiligenblut und seine Bergwelt von S. Frischel, 2,50 RM.

Der Großglockner und seine Geschichte von Dr. Turfky, 2,50 RM.

Goldberggruppe, Führer durch die, von Dr. Turfky, 4,70 RM.

Anfoegelgruppe, Hochalm-, Gajner-, Reijesgruppe, Führer durch die, von Rordon u. Hüttig, 6.— RM.

Die Gefahren der Alpen, von Sigismund-Paulke, 4.— RM.

Das Klettern im Fels von F. Nieberl, 3.— RM.

Das Gehen auf Eis und Schnee von F. Nieberl, 3.— RM.

Kleiner Atlas der Alpenpflanzen, Verlag vom Schreiber, Eßlingen, 1,50 RM.

Der Sportverlag Hans Berger, München, Bettendorfer Straße 7, versendet unter Angabe der Sektionsangehörigkeit unentgeltlich:

Hochtouristik und Wandern, das Bergsportheft mit über 100 Abbildungen und Abhandlungen über alle Gebiete des alpinen Kletzeuges einschließlich sämtlicher Preise.

Faltboot- und Zelt-Handbuch 1928, farbig illustriertes Orientierungsbuch über den gesamten Faltboot- und Zeltlagerleben.

Zus Wunderland des Skis, Wintersport-Sonderheft über den Skilauflauf mit fast 150 Bildern teils aus dem Prachtwerk „Wunder des Schneeschuhs“ von G. Schneider und A. Janak.

Leichtathletik und Fußball, eine vollständige Zusammenstellung aller Leichtathletik-, Fußball-, Bogensportarten und Gymnastik- sowie Turngeräten und deren wichtigste Literatur. Circa 100 Abbildungen.

Register der Zeitschrift und Mitteilungen 1906—1925, verfaßt von Dr. Emmer, Preis 2,50 RM.

Dr. Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge, 3.— RM.

Erschließer der Berge. Band 1: Hermann von Barth. Band 2: Endwig Purtscheller. Band 3: Emil Sigmond. Preis pro Band 1,20 RM.

Geschichte des D. Ö. A. B. 1869—1909, 1.— RM, (Fortsetzung in der Zeitschrift 1919).

Dr. Brusil, Gymnastik des Bergsteigens, Verlag Rother, München, 1.— RM.

G. Danner, Die Arlbergerschule (Schilaufen usw.), Verlag Rother, München, 1,50 RM.

F. Heinanz, Die alpinen Schutzhütten Kärntens (Klagenfurt 1924), 2.— RM.

Mobdigs Alpenkalender mit vielen Bildern, 2,80 RM.

L. Grörner, Steilhangtechnik (Schulehrbuch), 2,50 RM.

Die Bergwacht (München, Hauptbahnhof, Südbau) hat den Zweck, die Verletzung der guten Sitten und die Mißachtung fremden Eigentums oder sonstiger Rechte Dritter, soweit solche Verfehlungen mit dem Bergsteigen- und dem Ski- oder Wintersport im Zusammenhang stehen, zu bekämpfen, gegen jegliche Auswüchse solcher Art überall und mit allen erlaubten Mitteln einzuschreiten, Mißstände zu beseitigen und auf die Allgemeinheit wie auf den einzelnen erzieherisch einzuwirken. Sie unterhält auch eine Auskunftsstelle über alle bergsteigerischen Fragen, ferner gibt sie die Nachrichten- und alpine Kunstzeitschrift („Der Bergkamerad“) heraus, von den Behörden als unentbehrliche Unterstützung ihrer Organe gefördert wird, öffentliche Kurse über Bergsteigen, Gefahren in den Hochalpen, Blumenschutz usw. abhält, den gesamten alpinen Rettungsdienst in den bayerischen Alpen versteht, winters einen Sanitätsdienst von geradezu muster-gültiger Organisation aufgestellt hat und endlich einen umfassenden Wetterdienst (Funkdienst) ausbaut.

Gipfel der akademischen Sektion Wien sind die bewährtesten; Dieferung gegen Nachnahme von F. Kasing, Innsbruck oder Akademiker Werk-Genossenschaft, Fulpnes (Stubai).

Zeltjäte für 3—5 Personen, 1500 Gramm schwer, liefert für 30.— RM die Alpinwerke, München.

Unfallversicherung. Jedes Mitglied des D. Ö. A. B. ist durch den Gesamtverein gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert; Mitglieder können sich erhöht versichern durch Zahlung der unten genannten Prämien an die Versicherungsgesellschaft Iduna (Direktor Josef Söllner, München-Waldtrudering).

- a) in Klasse I durch Zahlung einer Prämie von
RM 7,50 auf RM 250,— für den Todesfall,
„ 5000,— für den Invaliditätsfall,
„ 2,50 für Tagegeld (ab 8. Tag) und bis auf
„ 75,— für Vergungskosten.
- b) in Klasse II durch Zahlung einer Prämie von
RM 15,— auf RM 500,— für den Todesfall,
„ 10 000,— für den Invaliditätsfall,
„ 5,— für Tagegeld (ab 8. Tag) und bis auf
„ 100,— für Vergungskosten.
- c) in Klasse III durch Zahlung einer Prämie von
RM 30,— auf RM 1000,— für den Todesfall,
„ 20 000,— für den Invaliditätsfall,
„ 10,— für Tagegeld (ab 8. Tag) und bis auf
„ 200,— für Vergungskosten.

Mitglieder, welche von dem Recht der freiwilligen Erhöhung der obligatorischen Versicherung Gebrauch machen, haben die für die Erhöhung vorgeschriebene Prämie auch dann in voller Höhe zu entrichten, wenn ein Erhöhungsantrag erst im Laufe des Versicherungsjahres (Kalenderjahr) gestellt wird.

Bei der freiwillig erhöhten Versicherung kann eingeschlossen werden:

1. Schirren gegen einen Zuschlag von 50%.
2. Erweiterung des Geltungsbereiches auf das gesamte Alpengebiet einschließlich der italienischen und französischen Alpen gegen einen Zuschlag von 25% auf die Prämie.

Studentenherbergen existieren in den Alpen jetzt nicht mehr.

Studentenanzweise, welche nicht dem D. Ö. A. B. angehörenden Studenten Ermäßigung auf Schutzhütten gewährt, werden aufgehoben und die Ermäßigung auf solche Jugendliche (bis zu einem Alter von 25 Jahren) ausgedehnt, die Teilnehmer von Jugendgruppen unter Leitung entsprechender Führung sind. Zwischenglied zwischen Jugendgruppen und Sektionsmitgliedern sind die Jungmannschaften, d. h. solche Jugendliche, die nach Ansicht der Sektionsleitung oder ihrer Beauftragten für schwierigere Bergfahrten und selbständige Unternehmungen in den Bergen reif geworden sind.

Alpenvereins-Jugendherbergen. Das Verzeichnis derselben liefert der Landesverband für Jugendwandern und Jugendherbergen in München, Hauptbahnhof, Südbau, Erwachsene haben keinen Zutritt.

Talherbergen mit einfachen Matratzenlagern und meist getrennten Schlafräumen sind von vielen Sektionen in Gebirgsorten errichtet worden; das Schlafgeld beträgt meist 1.— RM bzw. 1 S; dieselben sind, bei etwaigem Mangel an sonstiger Unterkunft, auch unseren Mitgliedern zu empfehlen und sind in den betr. Orten leicht zu erfragen.

Schutzhütten an der Grenze auf italienischen Boden können meist ohne Paß betreten, aber die Tar kann von da nicht nach Italien fortgesetzt werden. Vorherige Erkundigung ist aber ratsam.

Alpines Museum, München, Praterinsel 5, nächst dem Deutschen Museum (Straßenbahnlinien 2, 1, 11, 9, 19, 4, 12) kann Sonntags von

10—12 Uhr, Mittwochs und Freitags von 14—17 Uhr von unseren Mitgliedern frei, sonst werktäglich von 9—17 Uhr gegen 50 Pfg. Gebühr von jedermann besucht werden.

Besuch von Südtirol. Das italienische Visum ist aufgehoben, deutscher Auslandspaß aber nötig. Man reist überall unbelästigt, vorausgesetzt, daß man sich jeder (ungünstigen) Äußerung über südtiroler Verhältnisse enthält und keine Waffen oder grifffeste Messer bei sich hat. Die nach österreichischem Muster und mit deren Namen hergestellten Zigarren sind gut. Die meisten Schuhhütten werden von freundlichen Eingeborenen bewirtschaftet. Auch bei der Ausreise erfolgt Gepäckrevision durch die italienische Zollbehörde.

Reiset nach Südtirol und unterläßt nicht, gewonnene Eindrücke in erreichbaren Zeitungen wiederzugeben. Preise für Aufenthalt kaum höher wie in Nordtirol.

In folgenden, den Alpenvereinen angegliederten Vereinen ist infolge ihrer gemeinnützigen Bestrebungen unseren Mitgliedern der Beitritt dringend zu empfehlen; Beitrittserklärungen an die Geschäftsstelle erbeten:

1. Verein der Freunde des Alpiner Museums; Jahresbeitrag 3,— RM. Freier Eintritt ins Museum.
2. Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei.
3. Verein zum Schutze der Alpenpflanzen. Jahresbeitrag 3,— RM.
4. Gesellschaft alpiner Bücherfreunde. Jahresbeitrag 10,— RM; will die an alpinen Büchern interessierten Alpenvereinsmitglieder und Sektionsbibliotheken mit guter, billiger Literatur versorgen. Die ersten Veröffentlichungen, — die Berichte Saussures über seine Montblancfahrt und die „Verglieder der Völker“ — haben gezeigt, was geboten wird. Ein hochalpines Erlebnisbuch wird als nächster diesjähriger Band zur Ausgabe kommen. — Die Zeitschrift „Berg und Buch“ gibt Aufschluß über die Einzelheiten. Für den Jahresbeitrag erfolgt eine Lieferung von vier Bänden nach Art der vorliegenden Werke.
5. Andreas-Hofer-Bund für Tirol. Jahresbeitrag mindestens 1,— RM; jammelt alle Freunde der gerechten Sache Südtirols, unterstützt politisch Verfolgte, stellenlos gewordene Beamte, hilft Flüchtlingen, verbreitet die Zeitung „Der Südtiroler“, Preis vierteljährlich 1,20 RM, die Nachrichten über verbürgte Tatsachen der italienischen Gewaltherrschaft vermittelt.

Berichte über die letzten Veranstaltungen.

1. Durch die Alpen im Lichtbild.

Am 4. Dezember sprach unser Hüttenwart der Sektion, Herr Bachmann, im Ärztehaus über seine letzten Alpenfahrten als Lichtbildner. Er begann mit Bad Gastein, den dortigen gewaltigen Wasserfällen, hohen Hotelparksteinen und wundervollen Talblicken. Dann ging die Bildreise über Bockstein in das Nassfeld mit dem Bären-, Schleier- und Reisselkall hinauf zum stolzen Niederjachsenhaus, das sich den Mitgliedern von den verschiedensten Seiten unter oftmals veränderten Schneederhältnissen zeigte. Nach einem Abstecher zum hohen Sonnblick mit glanz-

vollen Ausichten auf die Glodnergruppe führte der Weg über Quisburger-, Hagener- und Mindener-Hütte zum Hannoverhaus, das durch seinen diesjährigen Umbau eine bedeutende Vergrößerung erfahren hat. Der Celler Weg brachte die Zuhörer unterhalb der Hochalmspitze zur Arthur-v.-Schmidthütte ins Dössental. In Mallnitz der Talstation der Hannoveraner, wurde die Fahrt beendet. Die Besucher des Vortrages hatten bekannte und vertraute Stätten gesehen, alte, liebe Hütten aufgesucht und manche Bergerinnerung vergangener Tage aufgefrischt. Mehr aber als oftmals die Wirklichkeit zeigten die künstlerisch feinsinnigen Bilder Herrn Bachmanns den Zauber der Alpenlandschaften und -stimmungen und ließen die Sehnsucht nach der kommenden Wanderzeit wach werden.

2. Vater Brocken in Eis und Schnee.

Herr Amtsgerichtsrat Dr. Behme verstand es, am 2. Januar durch eine prachtvolle Winterbildserie aus dem Harz die beste Propaganda für die Brockenfahrt zu machen. Die Eis- und Schneebilder überraschten durch die Landschaftsblicke, den märchenhaften Schneebehang, die glitzernden Eiskristalle, durch wunderjame, winterliche Einsamkeit und durch manchen kleinsten Naturauschnitt. Humor und Laune würzten und erwärmten die kalte Harzreise und machten vielen Zuhörern Mut, den Winterzauber des Harzes einmal in Wirklichkeit zu genießen. Wie anders schauten Goslar, Ronkerhall, Schalte, Bockswiese-Schneeklee, Altenau, Torfhaus, Goetheweg und Brocken im Winterpelz aus und bewiesen durch ihre Reize, daß sie es wert sind, auch in Eis und Schnee besucht zu werden.

3. Im Banne der Sceaplana.

Der 5. Februar führte unsere Mitglieder in die Rhätikongruppe. Herr Regierungsrat von Ritzing geleitete uns auf ihren höchsten Gipfel, die Sceaplana. Bludenz an der Arlbergbahn war Ausgangspunkt. Dann ging es durch das Brandnertal zum Mottenkopf, der Zimba, den drei Lürmen, Drujen- und Sulzfluh. Eine Fülle auserlesener Bilder zeigte den Weg über blumenreiche Matten, an rauschenden Wasserfällen vorbei, durch stille Bergdörfer, in denen wir Sitten und Gebräuche der Bewohner schauten, bis zum Ausgangspunkte zurück. Der Redner liebt die Landschaften, wie sie sich ihm bieten. Er schätzt die Gewaltigkeit der Fels- und Firnwelt und achtet auf die Schönheiten kleinster, verborgener Motive. Selbst Hüttenkurzweil, wie Scherzaufgaben, Lichtreflexe im Weinglase zog er in den „Bann der Sceaplana“ und brachte ihren magischen Zauber auf die Platte. Angesichts des ehrwürdigen Gedenksteins der Gefallenen in Bludenz schloß der Vortrag mit einem Hinweis auf den Volkstrauertag.

4. Photographie im Hochgebirge.

Was auf dem Gebiete der Amateurphotographie unter Benutzung der modernsten phototechnischen Mittel, wie neuzeitlicher Apparat, hochempfindliche Platte, besonderes Entwicklungsverfahren usw. möglich ist, zeigte Herr Dr. Rossen, Stuttgart, am 19. Februar im Ärztehaus vermittlels seines Vortrages über Photographie im Hochgebirge. Der Kern-

punkt seiner Bilder war der Berg in der Landschaft. Zu den einleitenden Worten führte er aus, daß der Photograph an die Gegebenheiten der Natur gebunden ist und nicht wie der Maler freies Spiel im Weglassen und Hinzufügen landschaftlicher Einzelheiten hat. Bezüglich des Motivs erklärte er, daß nicht das Absolute eines Gipfels den höchsten Reiz in sich birgt, sondern die Erdgebundenheit des Gesamtmassivs. Herr Dr. Rossen, der selbst als phototechnischer Fachmann und Erfinder auf diesem Gebiete gilt, gab zu seinen Erklärungen eine Fülle hochkünstlerischer Aufnahmen von der Reise Stuttgart, Schwäbische Alb, Donautal, Bodensee, Füssen, Garmisch, Mittenwald. Meisterbilder photographischer Technik waren eine Schafherde (Gegenlichtaufnahme), Waldinneres und aufsteigender Nebel, Kirchen mit hereinfallendem Sonnenlicht und Mondscheinenaufnahmen alter schwäbischer Ortschaften. Alle Bilder fanden den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. R. B.

Satanische Bloßbergstage.

Bericht der Brockenfahrt.

Man mag sein ganzes Leben lang alljährlich den Vater Brocken in Schnee und Eis besuchen, er bietet niemals den gleichen Empfang. Und wenn er noch so sehr mit goldfunkelndem Lichte winkt und sein schneeiges Jugendkleid in der blauen Klarheit der Februarstage einladend zur Schau trägt, etwas Hezenhaftes, etwas Teufliches und Lächerliches hat er stets an sich. Davon wissen die diesjährigen Teilnehmer ein Lied zu singen. Ahnungslos nahm uns der Sonnabendsonnenzauber mit seinem geschliffenen Glanze, seiner durchdringenden Fernsicht und seiner windstillen Winterluft gefangen. Von der überzuckerten Kaiserstadt, dem tiefverschneiten Altenau, dem in Winter Schlaf verfallenen Harzburg, dem sporteinladenden Schierke stiegen Alpinisten und Harzklubwanderer, den Magdeburger, Goethe-, Braunschweiger Weg und Hannoverstieg hinan zum Vater Brocken. Im Feuerzauber der sinkenden Sonne vereinigten sich etwa 100 Teilnehmer auf seinem ehrwürdigen Haupte und rüsteten zu einer feuchtfröhlichen Tafelrunde mit nachfolgendem Gegenkürzweil. Herr Erdtekt begrüßte die Erschienenen, Herr Senator Otte gedachte des Harzklubs, Herr Varrat Mengenehndt, der diesjährige Brockenveteran, gedachte unseres verehrten Vorsitzenden, des Herrn Geheimrat Arnold, Rudolf Behrens neckte die mutig heraufgestiegenen schönen Hexlein mit einem Damentoast, und die Herren Dr. Weil, Georg Schmidt nebst anderen tüchtigen Kräften unterhielten durch ernste und launige Vorträge. In den Wirtschaftsräumen öffnete das fliegende Kabarett „Zur roten Zwiebel“ unter der Leitung des Herrn Kuflemann seine lustigen Tore, dazwischen wurde gelacht, gesungen, getanzt und gewitzelt; denn nach der üblichen Brockenrunde durch unseren bewährten Oberherzenmeister, Herrn Bachmann, der auch die Tafelrunde leitete, gingen die Bogen der Gemütslichkeit höher und höher. Ich bin überzeugt, daß im nächsten Jahre viele Teilnehmer die Fahrt ohne Übernachtungsgebühren anmelden werden, da sie doch kein Bett gesehen haben und den Sonnenaufgang ohne Schlaf erwarteten.

Doch wer die Bloßberggeister ruft, wird sie nicht wieder los, und als wir am anderen Morgen freundlichst zu ihnen sagten: Nun ist's genug, wir steigen jetzt hinab,“ da kamen wir gerade an die Rechten.

„So haben wir nicht gewettet,“ höhnten sie. „Ihr habt über Nacht mit uns gespielt, nun spielen wir mit euch!“ Und hui! Da schlugen sie uns ihr gefrorenes Nebeltuch mit 80 Grad Kälte und Windstärke 13 um die Ohren, daß uns nicht nur Hören und Sehen verging, sondern auch buchstäblich Nase und Ohren. Die Sonne lachte dazu; als wollte sie sagen: „Das geschieht euch recht!“ Ganz kleinlaut sammelten sich die Trupps auf den Harzbahnhöfen wieder, vielen war sogar die Stimme erfroren, denn sie sprachen kein Wort. Doch ernstlich ist niemand zu Schaden gekommen, und alle sind sich trotz der satanischen Bloßbergstage einig: „Im nächsten Jahre sehen wir uns auf dem Vater Brocken wieder.“ R. B.

Neue Bücher.

Verlag Carl Brügel & Sohn, Ansbach.
Dr. Karl Arnold.

Ansbacher Jugenderinnerungen, 1864—1871, geb. mit 52 Abbild. RM 2.—
Ernstes und Heiteres von meinen Alpenwanderungen, 1869—1926, geb. mit 35 Abbildungen RM 2.—
Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle sowie durch alle Buchhandlungen.

Das Fensterln und andere lustige Geschichten aus dem bayerischen Hochland von Aloys Dreyer, Bibliotheksdirektor des Alpenvereins. Preis RM 2.—, gebunden RM 2 80.

Dreyer tritt uns in seinen Gedichten, Geschichten und Schnurren als guter Kenner des bayerischen Hochlandes und seines Volkstums entgegen. In den Geschichten, die hier zusammengetragen sind, ist eine Fülle von lebendigem Humor, guter Laune und feiner Satire enthalten; man wird immer wieder beim Lesen durch sie zu herzlichem Lachen gereizt. Wer also sich selbst und anderen eine Freude bereiten will, der greife nach Dreyers „Das Fensterln“. Die Geschichten eignen sich auch zum Vortrag in geselligen Kreisen.

Bergverlag Rudolf Rother, München.

Rudolf Behrens:

Die Macht der Berge. Novellen. Kartoniert in farbigem Umschlage, mit 8 Kunst-
drucktafeln, holzfreies Papier, Preis RM 2,50.
Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle sowie alle Buchhandlungen.

Menschen zwischen den Grenzen. Sechs Erzählungen von Deutscher Not in Südtirol von Walter Schmidtz, ca. 240 Seiten Atlas, broschiert RM 3,50, Ganzleinenband RM 4,50. (Paul Müller, Verlag, München 2 MB 8).

Wer dieses Buch liest, wird überrascht sein von der fesselnden Herzlichkeit und Wärme, womit der schwere Kampf dieser Menschen zwischen den Grenzen in jeder der packenden Erzählungen geschildert wird. Walter Schmidtz zeigt uns Gestalten und Charaktere dieses unglücklichen Grenzlandes und Begebenheiten in dichterisch gestalteten Lebensbildern, die den Leser vom Anfang bis zum Ende festhalten. Seine Erzählungen sind aus dem reinen Quell des Volkstums geschöpft und von erfrischender Natürlichkeit und seine urwüchsigen herben Gestalten gemahnen an die besten Gestalten Rosegger's und Schönherr's. Daß Schmidtz auch die Berge mit leuchtenden Farben zu schildern versteht. — das verlorene Land — ist bei seinem Ruf als alpiner Schriftsteller verständlich.



FERNRUF SAMMELNH. 34046



Kahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß
Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. - Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28435



P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 27580

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

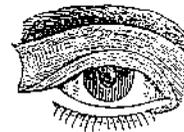
MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN
SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser

in jeder Ausführung,
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompassse

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 27675 · Königstraße 54 - gegenüber dem Tivoli
Lieferei für Krankenkassen

Alle Werbe-druck-sachen

*

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*

Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF-S.-Nr. 34444

Loden

-Joppen

-Sportanzüge

-Mäntel

in unseren alibewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflage. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße Jetzt 35

(9-1, 3-7)

Dtsche Bücherei d. Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler,
Leipzig, Deutscher Platz.

Dr. Karl Arnold: *Unsbacher Jugenderinnerungen 1864-74*
gebunden, mit 52 Abbildungen. Preis 2.— RM

Erstes u. Heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869-1926
gebunden, mit 35 Abbildungen. Preis 2.— RM.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle und alle Buchhandlungen.

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Rudolf Behrens: „Die Macht der Berge“

Novellen. Mit 8 Kunstdrucktafeln und farbigem Umschlag. Preis 2,50 RM.
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle und alle Buchhandlungen.



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28

W. WEITZ

Windmühlenstr.

Durch Umbau wesentlich vergrößert

Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22

Carl Isermann

Baringsstraße 16

Spezialität: Feine Gemälderahmen
Restauration von Ölgemälden

Dannenbergs

GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126 - Inseratenannahme:
Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11,
dieselbst auch Kunstst. - Geschäftsstelle: Aegidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags
6-8 Uhr - Postfach: Hannover 5324 - Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

4. Jahrgang

Nr. 4

April 1929

Veranstaltungen.

28. März 1929 (Gründonnerstag): Herrenausflug in den Gildesheimer Wald. Abfahrt 6.51 Uhr nach Gildesheim. Wanderung über den Roßberg—Gildesheimer Aussichtsturm (Frühstück)—Lösserberg—Söhreer Forsthaus (Kaffee) nach Gildesheim. (Abendessen im Wiener Hof.)
2. April 1929, abends 8 Uhr: Vortragsabend mit Lichtbildern im Arztehaus, Gildesheimer Straße 24. Paul Gafenholz: Erlebnisse und Erfahrungen in den Alpen.
14. April 1929: Sonntagswanderung mit Damen. Sonntagsparte Springe—Osterwald. III. Klasse RM. 2,10 (Führung: Philippsthal). Abfahrt Hannover 6.35 Uhr, an Springe 7.44 Uhr. Saupark—Morgearuhe—Brüninghausen—Dörve—Osterwald. Rückfahrt Osterwald 17.55 Uhr oder 19.09 Uhr. Wanderung dauert 6½ Stunden.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrensstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluss:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten —

Die gute Gardine
Werner & Determann
Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 37341

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA
BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 3 30 28

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inserierte in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 4

April 1929

Mitteilungen des Vorstandes.

Fernsprechanruf.

Der Alpenverein ist fernmündlich zu erreichen unter

Nr. 8 26 54, Karl Tönnies, Sturrockstraße 3 III. (Geschäftsstelle),

Nr. 6 39 47, Rudolf Behrens, Gelfer Straße 126 II. (Monatsnachrichten).

*

Anfallversicherung.

Die Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins können die obligatorischen Entschädigungssummen der Fduna Gesellschaften erhöhen gegen Zahlung einer Prämie von

RM. 7.50 (Klasse I) auf Todesfall RM. 250.—, auf den Invaliditätsfall RM. 5000.—, auf RM. 2.50 Tagegeld ab achten Tag und bis auf RM. 75.— für Vergungskosten.

RM. 15.— (Klasse II) auf Todesfall RM. 500.—, auf den Invaliditätsfall RM. 10 000.—, auf RM. 5.— Tagegeld ab achten Tag und bis auf RM. 100.— Vergungskosten.

RM. 30.— (Klasse III) auf Todesfall RM. 1000.—, auf den Invaliditätsfall RM. 20 000.—, auf RM. 10.— Tagegeld ab achten Tag und bis auf RM. 200.— Vergungskosten.

Zu verkaufen

ist von einem Mitgliede eine fast neue hirschlederne, graue Soje, Anschaffungswert 70.— RM., für den halben Preis. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Photoapparat 9×12 zu verkaufen, Preis 35.— RM., Einrichtung für Platten und Film, doppelter Auszug. Anfragen bei der Geschäftsstelle.

Ferner werden von Herrn Fels, Podbielskistraße 24, Zeitschriften von 1890 an mit Beilagen abgegeben.

Gesucht

wird von Herrn Dr. Lieber, Freytagstraße 16, Zeitschrift, Jahrgang 1919 und 1921.

Bergwachtbücher.

Bergwacht, München-Sauptbahnhof (Südbau), bietet folgende Hefte an:

1. Die Lawinengefahr und wie der Alpinist ihr begegnet Preis: RM. —.20
2. Erste Hilfe bei Unfällen in den Bergen Preis: RM. —.40
3. Einführung in das Verständnis der Wetterkarte . . Preis: RM. —.70
4. Die alpinen Gefahren, ihre Verhütung und Bekämpfung
Preis: RM. —.50

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im April 1929.

Nur für Herren!

6. April: Fajaucenkug. Abmarsch 15.30 Uhr ab Bisterturm—Eisenriede—Buchholzer Weg—Fajaucenkug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
13. April: Seelhorst. Abmarsch 15.30 Uhr ab Pferderturm—Bischofsheide—Seelhorst. Einkehr 17 Uhr daselbst.
20. April: Landwehrschenke. Abmarsch 15.30 Uhr ab Gutenbergbrunnen—Niedlingen—Landwehrschenke. Einkehr 17 Uhr bei Krehe, Waldschlößchen.
27. April: Zfernhausen. Abmarsch 15.40 Uhr von Buchholz—Böthjeld—Basseltshof—Zfernhausen. Einkehr 17.30 Uhr bei Dehne.

Herren, die geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen oder sich am Abgangsorte einfinden.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorge schlagen durch die Mitglieder
45	Weindorf, Senator, Kommerzienrat, Warmbüchenstraße 5	Prof. Arnold u. J. Philippsthal
46	Beder, Wilhelm, Stadtoberinspektor, Desterleystraße 19 III	W. Bartmer u. H. Schweißhelm
47	Howe, Willy, Bankbevollmächtigter, Geibelstraße 54	H. Schodder u. K. Schubert
48	Kappis, Mag. Professor Dr., Haltenhoffstraße 67	Prof. Arnold u. K. Tönnies

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 11. April 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Herr Robert Stöckl heht wieder!

Derjelbe hatte bisher die bescheidene Restauration Subertus im Maßfeld bei Gastein, am Fuße unseres Niedersachsenhauses, und ist noch Jagdpächter im Maßfeld. In den Monats-Nachrichten 1927 Nr. 6 habe ich mich schon mit demselben beschäftigt, als er uns wegen Jagdschädigung durch das Böllern bei der Eröffnungsfeier unseres Niedersachsenhauses verantwortlich machen wollte und in österreichischen Jagdzeitungen usw. die Jagdschutzvereine gegen uns aufzubekken versuchte.

Jetzt versucht er in der „Österreichischen Allgemeinen Bauernzeitung“ vom 14. Dezember 1928 auch die Landbevölkerung uns zu verhekzen; es erübrigt sich, auf diejen geschäftigen und von falschen Behauptungen strotzenden Artikel weiter einzugehen, der von der Lawinengefahr in den Alpen handelt und der „Weiße Tod“ betitelt ist. Ich möchte aber gleichzeitig auf die in den Monats-Nachrichten 1928 Nr. 8 besprochene Abhandlung von einem der bedeutendsten Winterturisten verweisen, nach dessen Erfahrungen jede Wintertur in den Alpen Lawinengefährlich sein kann.

Stöckl schreibt nun u. a. folgendes:

Nicht wenig tragen auch die vielen neuerstellten Vereinshötten zur Unfallstatistik bei. Viele Turistenvereine bauen jetzt infolge Reibereien mit anderen alpinen Korporationen rein nur zum „Truh“ wahllos Hötten an Hötten in die Lawinengefährlichsten Gegenden (damit ist die Sektion Hannover gemeint). Hier ein Beispiel: Ein reichsdeutscher Verein, der schon zwei Hötten im hiesigen Gebiet besitzt, erbaute im Jahre 1926 ein drittes Haus. Das „alpine Bedürfnis“ hierzu bleibt fraglich. Sämtliche dorthin angelegten Wege führen durch immens gefährliches Terrain. Das Haus selbst steht „schreiend“ auf dem Grat, eine Menge Tafeln, die auch im Winter stehen bleiben, locken Unkundige in die Falle. Man sollte meinen, es wäre richtig, wenn eine entsprechende Tafel auf die bestehende Gefahr hinweisen würde. Aber nichts geschah, obwohl schon im Herbst nach dem Bau ein alter erfahrener Bergführer bei der Kontrolle dieses Hauses durch ein Windbrett (Lawine) tödlich verunglückte. Gewissenlosigkeit? — „Gegen die Gefahren des Hochgebirges ist kein Strant gemachjen“ heißt es. Das ist ein Verlogenheitsgestammel. Wenn

das wahr wäre, könnten nicht viel mehr Touristen als Jäger, Bergführer und Einheimische alljährlich verunglücken.

Da ist wohl die Frage erlaubt: „Sind die Einheimischen, die dann meistens als Retter unter dem Titel „Morakische Verpflichtung“ die erste und wirksamste Hilfe leisten müssen, wirklich bemüht, ihre Haut zu Markte zu tragen, weil ein paar ruhmjüchtige Fexen eine ganze Partie ins Verderben lockten? Ist das nicht Gefährdung der persönlichen Sicherheit und sind diese Leute nicht ebenso strafbar und haftpflichtig wie etwa der Automobilist, der im schnellen Fahren Unheil anrichtet, der Besitzer eines durchgehenden Gespannes oder eines Stieres, der plötzlich, ohne daß man es ahnen konnte, böskartig wurde, oder der Besitzer eines Hundes, der infolge Reizens gebissen hat? Haben solche Fexen ein Privileg, ganze Rettungskolonnen in höchste Gefahr zu bringen, wie es schon häufig geschah?

Ich hatte oft Gelegenheit zu beobachten, wie lawinenkundig die Gams sind; sicher sind bei diesen Tieren Unfälle durch Lawinen weit seltener, wie bei den studiertesten Lawinen-Sachverständigen. Wohl aber mußten sehr viele Gams durch Vertreiben aus ihren sicheren Einständen in lawinengefährlichem Terrain durch eigenjüchtige und ruhmjüchtige Fexen untergehen. Es besteht die Gefahr, daß infolge des Benchmens sehr vieler Touristen Jäger und Einheimische in Zukunft bei alpinen Unfällen taube Ohren machen und die Jägerei die kostenlose Beaufsichtigung von unbewirtschafteten Hütten ablehnen wird.

A.

Josef Enzensperger.

Von Walter Schmidkunz.

Der Alpinismus, aus der Synthese gelehrten Forscherdranges und körperlich sich austobender Abenteuerfreude entstanden, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer die Massen beteiligenden, die neuere Lebenskultur ungemein stark beeinflussenden Bewegung entwickelt, in der das körperliche, das sportliche Element überwiegt. Die Anfänge dieser neuzeitlichen Alpinistik sind nicht so sehr bei den Engländern zu suchen, die insbesondere in der ersten Hälfte der sechziger Jahre ihre alpinen Eroberungszüge, deren Gipfelpunkt der Sieg über das Matterhorn war,

begannen, als vielmehr — wenn man von den in gewissem Sinn vereinzelt dastehenden Auftreten Hermann von Barth's, Weilenmanns und Anderer abzieht — bei jenen jungen deutschstämmigen Männern, die etwa 20 Jahre später durch die bewußte Betonung der von Führerhilfe unabhängigen, auf sich selbst gestellten Leistung und durch die hohe Art der Problemstellung eine völlig neue Richtung schufen und damit die Grundlagen des heutigen Bergsteigens.

Wiener und Münchener junge Akademiker, dort vor allem die Brüder Zsigmondy, Robert Hans Schmidt, E. G. Lammer, hier Georg Winkler, Abrecht von Krafft und Josef Enzensperger waren es, die — an den Anfang die Lat lebend — als die letzten „Klassiker“ der großen Zeit und zugleich als die ersten Klassiker des modernen Bergsteigertums zu gelten haben. Im Geiste und meist auch aus erprobter Bergkletteradschaft heraus eng miteinander verbunden, ja verwandt im Wesen, Wunsch und Willen, Männer eines Sinnes und eines Blutes, ragen sie als prächtige Vorbilder zielbewußten Handelns über ihre gährende Zeit, die nicht überreich war an vollendeten Persönlichkeiten solcher Art, hinaus bis in unsere Tempotage, die im Sportsmann den Typ der Zeit zu finden glauben.

Aber nicht die sportliche Einstellung, die rekordhafte Leistung ist es, die den Namen dieser Männer, unter denen derjenige Josef Enzensperger's ganz besonderen Klang hat, Gestalt und lebendigen Bestand gesichert hat. Die Art, wie sie ihr Verhältnis zu den Bergen gestalteten, wie sie ihr Tun mit einer tiefen, verinnerlichten Geistigkeit, ja mit hingeegebener Andacht — wie steht sie heute der Menge — unterlegten und das Ergebnis verwerteten, das eigene Weltbild rundeten und vergrößerten und in solchem Sinn auf die Zeitgenossen und die Nachgeborenen einwirkten, das ist es, was sie in unseren Augen groß erscheinen läßt, und ihnen das Epitheton des klassischen verleiht.

Die Wege solchen Einwirkens auf Gegenwart und Folgezeit sind das Wort und die Schrift. Nur wenige dieser aufs innigste mit der Welt der Berge verbundenen Menschen haben ihrem Fühlen, Denken und Handeln so beredten Ausdruck geben können und es überzeugend und konsequent durch Sein und Tun belegt wie Josef Enzensperger, der viel zu früh, wie der innere Reichtum seiner geistigen Hinterlassen-

schaft beweist, verstimmt ist. „Ein Bergsteigerleben“ heißt der Titel, unter dem diese Erststücke, die alpinen Aufsätze und Vorträge, die Reisebriefe und das Kerguelentagebuch vom Herausgeber, dem Akademischen Alpenverein München, zusammengesamt sind. Es ist der gerundete, geschlossene Bericht eines großen Lebens, das trotz der Tragik, die es vor fünf und zwanzig Jahren auf der im Südpolmeer verlorenen Insel nach drei glücklichen Lebensjahrzehnten beendete, beneidenswert reich erscheint. Rasch nimmt das lebendige Wort Engenlpergers gefangen: Da wachsen die berühmten Ostalpenberge im Allgäu, im Dolomiten, im Wilden Kaiser sichtbar vor uns auf, wir hören es deutlich, in welcher belebter Anschaulichkeit, in der beglückten Breite des überströmenden Herzens „Englian“ erzählt, wie er die schweren Pfade schildert, die er als erster über himmelhohe, glatte Kalkwände ging und wie er von frohen Abenteuern und bösen Sünden spricht, die in Kampf und Glück entschieden wurden. Ein Rollmenich breitet die Fülle seines Erlebens vor uns aus.

Wir werden auch — durch die gute Biographie, die das überaus gediegen ausgestattete, mit wunderbaren Bergbildern geschmückte Prachtwerk einleitet, vorbereitet — Miterlebende jenes wichtigen Abschnittes der alpinen Geschichte, der, wie oben gesagt, für den modernen Alpinismus, besonders soweit er in München, seiner Hochburg, wurzelt, grundlegend war und von dem kleinen Kreis junger Akademiker ausging, dem Akademischen Alpenverein München, dessen Führer und Vater, dessen geistiger Mittelpunkt Josef Engenlperger war. Die von „Englian“ dort gesäte Saat ist prächtig aufgegangen. Eben diese studentische Bergsteigergemeinschaft hat bis heute im Bergsteigertum die Führung — ja vor der ganzen Welt — behalten und im Engenlpergerschen Sinn gewirkt und gesiegt, die Berge erschlossen, nicht nur äußerlich auf neuen Wegen, sondern im besten Sinne innerlich. Die Herausgabe des Engenlpergerschen Buches ist einer der Marksteine solchen Wirkens und die neuen großen Bergziele dieses Jahres in Asien und Südamerika, die die Jungen und Alten aus Engenlpergers Kreis errungen haben, sind der schönste Beweis für die Güte und Kraft der Engenlpergerschen Saat.

Aber nicht nur vom Bergsteiger erzählt dieses Lebensbuch. Wir lernen auch den Gelehrten, den Forscher, den der Welt einäuglebederten Mann kennen, ihn, der als erster Wetterwart auf Deutschlands höchstem Gipfel

berühmt geworden ist, kennen und wir erfahren, wie er mit der deutschen Südpolexpedition auszog und wie er elend in der antarktischen Einsamkeit der Kergueleninsel langsam aus diesem Leben sickte. Ergreifend ist dieses letzte Tagebuch des unvergessenen Mannes.

Das „Engenlperger-Buch“ gilt in den Kreisen der Bergsteiger und Bergfreunde als eines der großen klassischen Bücher, als liebes, heiliges Vermächtnis, als Leitfaden für den Weg der Epigonen. Aber die Bedeutung dieses Memoirenbuches reicht gleich der, dessen Feder es schrieb, weit über den Kreis der Zugehörigen hinaus, denn dieses „Bergsteigerleben“ war im höchsten, schönsten Sinn ein Mannesleben, ein Menschenleben.

Walter Schmidkunz.

Josef Engenlpergers „Bergsteigerleben“ bietet der Einhorn-Verlag in München den Mitgliedern des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins zu einem außerordentlich ermäßigten Vorzugspreise an: der mit fast 200 prächtigen Abbildungen ausgestattete, auf bestem Kunstdruckpapier gedruckte Ganz-Leinenband im Großoktav-Format statt RM. 25.— für nur RM. 8.80.

Drei Aufstiege zum Mont Blanc.

Vortragsbericht vom 5. März.

Herr Stud. Sörlin, Berlin, hatte es übernommen, die hannoverschen Alpinisten auf drei verschiedenen Wegen zum Mont-Blanc zu führen. Von jeher ist „das Dach Europas“ ein starker Magnet in der Bergsteigerei gewesen; es kann darum auf eine lange Erstiegunqsgeichichte zurückblicken. Schon 1786 wurde der höchste Berg unseres Erdteils durch J. Balmat und Baccard erobert. Ihnen folgte ein Jahr später der Naturforscher Saussure, und seitdem hat sich der „Monarch“ ungezählte Bezwingungen gefallen lassen müssen. Obwohl seine Erstiegunq auf normaler Route schon lange nicht mehr zu den zünftigsten Klettereien in den Alpen gerechnet wird, so darf man nicht vergessen, daß alle Hochturen im Mont-Blanc-Gebiet außerordentlich lang und infolgedessen bei Wetterumschlag umso gefährlicher sind. Vermittels einer Reihe ausgezeichnete Bilder, die sich durch ihre Klarheit und insbesondere Anschaulichkeit und

übersichtlichkeit des gesamten Mont-Blanc-Massivs hervorhoben, versuchte der Vortragende den Berg, der ihn immer wieder angezogen hatte, zu bezwingen. Nicht immer gelang es ihm, des öfteren zwingen Wetterstürze unerbittlich zur Umkehr. Nüher der gebräuchlichen Route von Chamouix über die Grands Mulets, das Grand Plateau mit der Überwindung des schwierigen Mur le la Côte, führten die folgenden Anstiege von der italienischen Seite über Courmayeur in der Nähe des majestätischen Pécéretgrates zum Gipfel empor. Die Gewaltigkeit der Mont-Blanc-Kette mit den unermesslichen Eiszeldern, abgrundtiefen Gletscherbrüchen, zackigen Graten und stolzen Viertausendern hinterließ bei allen Zuhörern nachhaltigsten Eindruck.

N. B.

Südbayern, Land und Leute.

Vortragsbericht vom 19. März.

Herr Geheimrat Dr. Karl Arnold sprach am 19. d. M. im Ärztehaussaal über Südbayern. Wohl kann eine andere Landschaft unseres Vaterlandes kann hinsichtlich der Originalität ihrer Bewohner mit diesem Gebiete wetteifern. Neben dem Reise- und Touristenverkehr an den weltberühmten Anziehungspunkten, den oberbayerischen Seen, Schlössern und Kurorten, spielt sich ein urwüchsiges Bauernleben ab, das sich in jahrhundertelange Tradition bis heute erhalten hat. Der Redner gab davon hochinteressante Proben.

Eine schöne Lichtbilderreihe führte die zahlreichen Zuhörer von Augsburg über München, den Starnberger See, Chiemsee, Oberammergau, Linderbhof, Garmisch, Mittenwald, Füssen, Oberstdorf, Tölz, Kochel- und Walchensee, Schliersee, Berchtesgaden zum Königssee. Vielbesuchte, berühmte und bekannte Stätten tauchten aus der Erinnerung auf. Was ihnen aber besonderen Reiz verlieh, war die Umrahmung der Bilder durch die getreue Schilderung der Leute, ihrer Sitten und Gebräuche. Bauernspiele und Bauerngesänge, Schnadahupferl und Trunklieder, Marterlinjchriften und Bildstöckerverse würzten die Rede des Vortragenden, der durch seine lebendige und anschauliche, humorvolle und interessante Darbietung seine große alpine Gemeinde zwei Stunden zu fesseln wußte.

N. B.

Erlebnisse in den Bergen.

Von B. S a f e n h o l z.

I. Mutterliebe.

Bei meinen Bergtügen im Karwendel war ich eben um eine Felskette gebogen; da hörte ich an der steilen Wand einen kurzen schrillen Pfiff und dann das Geräusch von fallenden Steinen. Gemse? In der Tat sah ich ein Rudel dieses schönen Wildes über die schmalen Bänder der Felswände springen, voran ein starker Bock, der von Zeit zu Zeit zu mir herunter äugte, einen Warnungsruf ausstieß und dann hinter einer Felsrippe verschwinden war, während die übrigen Tiere ihm schnell folgten. Als ich weiterschritt, vernahm ich wieder Steinerschlag in der Wand vor mir, und da sah ich — gar nicht weit von mir entfernt — eine große Gemse, die mich starr ansah, dann langsam einige Schritte weiter sprang, wieder stehen blieb und zurück sah. Und nun bemerkte ich auch, wie ein kleines Tierchen ihr folgte; langsam mit ängstlichen Sprüngen. Es sah mir offenbar, und die Mutter wollte es auch in der Gefahr nicht verlassen. Ich verhielt mich ganz still und folgte unbeweglich mit den Blicken den beiden, bis auch sie hinter der Felskette verschwunden waren.

II. Der große Alpinist.

Ich war bei der Überschreitung der M.-Spitzen in den Tiroler Alpen unter dem Westgipfel angekommen, als ich plötzlich unter mir Schreien hörte. Das Wetter war ziemlich unklar. Ich stieg die Felswände herab, da sah ich in der Wand einen Menschen in hilfloser Lage hängen. Als ich bei ihm war, begann er sofort zu schimpfen, daß der Alpenverein die Wege so schlecht unterhält. Er war von dem üblichen Anstiegswege abgekommen und hatte sich in den steilen Felswänden verstrickt. Ich versprach ihm, ihn auf den richtigen Weg zu bringen, damit er ins Tal zurücksteigen könne. Da erklärte er mir, daß es so dicht unter dem Gipfel, nun meine Pflicht sei, ihn mit auf die Spitze zu nehmen. Ich nahm nun mein Hilfsseil aus dem Rucksack und — nun, es hat mich manche Mühe gekostet, den Schlotternden unter Schimpfen und Stöhnen auf den Gipfel

zu ziehen. Das Wetter war inzwischen völlig klar geworden. Vor mir lag die Gletscherwelt der Alpen und ich genoß ihre machtvolle Schönheit mit voller Seele. Unterdessen lag der gänzlich Erschöpfte ausgestreckt und versuchte seine Lebensgeister durch Cognac zu beleben. Als er sich erholt hatte und ich mich anschickte über den Westgrat abzustiegen, jammerte er, daß ich ihn allein lassen wolle. Aber da erklärte ich ihm kategorisch, daß meine Bergsteigerpflicht nicht so weit gehe, ihn auf dem völlig gefahrlosen Weg zu begleiten, und seinewegen den Abstieg über den zwar schwierigeren, aber umso interessanteren Grat aufzugeben. Bevor ich abstieg, stellte ich mich ihm vor, und auch er nannte mir seinen Namen: Bankier C. aus B.

Als ich abends drunten im Hotel saß, erzählte mir mein Freund, der an diesem Tage an der Bergtour nicht hatte teilnehmen können, daß drüben im Nebenzimmer Herr Bankier C. aus B. sitze und von seiner Gesellschaft beim Sekt als der große Alpinist gefeiert würde, der ohne Bergführer durch die furchtbare Plattenwand zum Westgipfel der M.-Spitze gestiegen sei.

III. Vornehme Gäste.

Im Süden des Schweizerlandes liegt hoch droben auf einer weit vorspringenden Bergterrasse ein einsames Berggasthaus, zu dem mich meine Wanderfahrten geführt. Schmutz schaut es aus, der geräumige Speisesaal war sauber gedeckt. Das schönste aber war eine große Veranda am Hause, von der man weit herab sieht über den großen blauen See in das hügelige Land Italiens. Da vermischen sich Ernst und Größe der Schweizer Schneeberge mit der satten Farbenpracht des Südens. Lange saß ich dort über dem Getriebe alles Menschlichen, als ich plötzlich durch ein Lärmen in meinem Schauen und Sinnen gestört wurde. Eine Schaar italienischer Ausflügler stieg herauf, strömte an mir vorbei in den Speisesaal, packte dort aus Körben und Säcken die mitgebrachten Provorräte auf dem frisch gedeckten Tisch aus, benutzte Teller und Bestecke und bestellte beim Wirt — einige Flaschen Sodawasser. Ich hatte — anfangs angewidert — dann etwas interessiert, das laute, ungenierte Treiben angesehen. Nach beendigem Mahl wollte sich die Gesellschaft

empfehlen, ohne die herrliche Rundsicht auch nur eines Blickes zu würdigen. Da aber meldete sich der Wirt und verlangte von jedem der Gäste 50 Centimes für Benutzung der Bedecke. Nach vielem Geschrei und Gestikulieren bequante sich die Gesellschaft zum Zahlen und stieg wieder zu Tal.

Als der Lärm sich verzogen, stieg auch ich wieder hinab, nachdem ich dem biederen Schweizer noch verständnisvoll die Hand gedrückt.

Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58

Fernruf 2 76 14

Zweiganstalten:

Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

Direktorium: Evers, Leimer, Höhn

Unterricht und Ausbildung auf allen Gebieten der Musik

Musiklehrerseminar (anerkannt durch Verfügung der Regierung vom 24. 9. 1926)
— Operschule — Orchesterschule — Unterricht in Einzelächern auch für Anfänger
Beginn des Unterrichts nach den Osterferien am 11. 4. 1929

Anmeldungen Lavesstraße 58 von 9—1 und 3—6 Uhr



MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
sorgfältig angepasst

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 7673 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei **H. Osterwald** · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S.-Nr. 3 44 44

Loden -Joppen -Sportanzüge -Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßenfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)

Kataloge kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 28435

Ernst Johann Doffner
Die sorgfältigste Qualität

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung

Dtsche Bücherei d. Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler,
Leipzig, Deutscher Platz.

04-71

Ul. 41111 4111111111 gebunden, mit 52 Abbildungen. Preis 2.— RM

Erstes u. Heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869-1926
gebunden, mit 35 Abbildungen. Preis 2.— RM.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle und alle Buchhandlungen.

Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22



Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

Rudolf Behrens: „Die Macht der Berge“

Novellen. Mit 8 Kunstdrucktafeln und farbigem Umschlag. Preis 2,50 RM.
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle und alle Buchhandlungen

Dannenbergs

GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1929

Maler-Schnadahüpfel.

Zerst tuat ma's patiera, drauf kimmt dö Lajur,
Und durch dös Lajern werd's grad wie d' Natur!

Sui-di-e, Sui-di-e!

3'lest nimmst wo a Farb her, die d' Augn recht dajchreckt,
Die streicht noch a dick hi ... dös hoakt ma'n Effekt!

Sui-di-e, Sui-di-e!

Nur Farb drauf in Hänju, als wann g'mauert mer'n mücht,
Daj d' Nachwelt kaun greifn, wann d' Farb eyya schiaht!

Sui-di-e, Sui-di-e!

W Leinwand hon i auf'spannt so glatt und so fein.

Ja, komponieren kimmt i schon, woakt, aber's fällt ma nix ein!

Sui-di-e, Sui-di-e!

Dez glaub i in foan Fall, daj i net weit mehr fehl.

Morgn steht nur dö dick Wöchin als Nische Modell!

Sui-di-e, Sui-di-e!

Na, jetzt bin i im Zweifel: Schangt d' Nische jo aus?

3'lest, hol mi der Teufel, i mach a Samerin dranz!

Sui-di-e, Sui-di-e!

Ja, es is ja wahr a, in Kritifizieren, do jan f' fix —

Aber selba was macha? Na — macha können f' nix!

Sui-di-e, Sui-di-e!

Beim Maln wie beim Dichtn iech allweil oan G'schicht:

Es soll si halt raime — — — so is a Gedicht!

Sui-di-e, Sui-di-e!

Karl Spigweg.

Ernst Uhlich

Versicherungen

Hannover
Herrensstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluss:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Die gute Gardine

Werner & Determann

Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 373 41

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA
BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 3 30 2 d

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inserierte in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 12b. Fernruf 6 39 47
Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 16 74
Sprecher: Karl Sömmer, Hannover, Simrodstraße 3. Fernruf 8 26 54
Kassenerführung: Josef Philippshof, Hannover, Lützenstraße 11. Fernruf 2 73 80
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. St., Donnerstags von 18-20 Uhr
Verleger: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stillstraße 2

4. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1929

Mitteilungen des Vorstandes.

Diese Nummer unserer Monatsnachrichten segelt unter der Flagge „Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung im Alpinismus“. Möge der herzerfreuende Humor der Luftfahrt zur fröhlichen Reisezeit sein!

Berichtigung.

In Nummer 3 der Monatsnachrichten muß es in dem Aufsatz „Wissenswertes für die Mitglieder der Sektion“ unter „Sonntags- nachmittag-Ausflüge“ bezüglich der Zahlung nicht 1.— M pro Vierteljahr, sondern 2.— M pro Jahr heißen.

Zu verkaufen

beabsichtigt unser Mitglied Herr Carl Wagener, Böhmerstraße 11, Fernruf 8 25 34, ältere und neuere Bände der Zeitschrift.

Ferner sind zwei sehr gute, fast neue Kletterseile umständehalber abzugeben, 40 Meter und 20 Meter lang. Anfragen sind zu richten an Herrn Dr. Paul Klinger, Geibelstraße 56 II.

In der Geschäftsstelle sind abzugeben:

1. Der Hochtour Bd. 1 = 5.— M; Bd. 3 = 6.— M; Bd. 6 = 6.50 M; Bd. 7 = 7.50 M.
2. Anleitung zum Kartenlesen = 3.— M.
3. Ratgeber für Alpenwanderer = 2.— M.

Einige Original-Olgemälde, Berglandschaften, sind zu verkaufen (30.— bis 35.— M) und können in der Geschäftsstelle besichtigt werden.

Nachruf.

Durch Unglücksfall verschied unser langjähriges, eifriges Mitglied und bewährter Freund der Sonnabendgesellschaft, der Handelsgewerksrat Direktor Franz Krause. Dreißig Jahre hat er dem Alpenverein die Treue gehalten. Wir werden ihn nicht vergessen!

Dr. Aloys Dreyer + 25 Jahre Bibliothekar des D. u. O. A.-V.

(Aus den Alpen Monatsheften 1929 Nr. 3.)

25 Jahre schon wirkt Dr. Aloys Dreyer für den D. u. O. Alpenverein als Leiter der Bücherei an der Westerriederstraße.

Wer in alpinen oder Schriftsteller-Kreisen zu Hause ist, kennt ihn, wenn nicht persönlich, so dem Namen nach als Autor wissenschaftlicher Bücher, aus Texten von Reiseführern und Sammlungen, Kultur- und kunsthistorischen Forschungen, als Verfasser köstlicher Gedichte, Schürren, Fesseln, Erzählungen in heimischer Mundart. Ist es nötig, noch viel aufzuzählen?

Er ist am 3. September 1861 zu Straubing geboren; bald starb der Vater; Studium, Vordankkommen waren von nun an dem Sohn der Witwe mit knappen Geldmitteln verschlossen. Mit eisernem Fleiß übte, lernte und finanzierte er, unentwegt, bis er den Volksschullehrer erreicht hatte. Da und dort fand sich Eingang in Zeitungen und dadurch ein bescheidener Erwerb als Grundstock für weitere Auszubildung.

Über ein Jahrzehnt darbt er still und unbedröffen, lernte, schrieb, mühte sich immerzu, damit er das Gymnasium absolvieren konnte. Es ist ein Beweis von Energie und Bildungshunger, wie sich dieser Mann sein Studium abgerungen hat. Universität, Seminar, Prüfungen aus dem höheren Lehrfach und Promovierung, jeweils mit sehr guter Note. Nun warf er sich Wissenschaft und Dichtkunst in die Arme, widmete sich dabei dem Bibliotheksdienst und kam mit 42 Jahren zur Anstellung im D. u. O. Alpenverein; hier hat er unendlich viel geleistet, stets beglückt durch das Vertrauen des Vereins und die Hochachtung aller, die dieses jenseitige Institut besuchten. Seine eigenen Berichte, alljährlich schlicht und streng sachlich gehalten, künden für den, der hören und verstehen will, mehr als lange Lobreden anderer. Sie zeigen, wie er den ihm anvertrauten Schatz in Obhut genommen hat. Die Bücherei und ihr heu-tiger Vorstand sind miteinander verwurzelt. Sie gehören zusammen in der Geschichte ihrer Entwicklung.

Der Alpenverein wird ihn stets in Ehren halten. Mögen auch Gene-rationen vergehen, die Schriften Dreyers werden wohl Bestand haben, und die Sammlung, die er in unbeirbarer Tätigkeit durch bisher 25 Jahre geleitet und betreut hat, wird Zeuge seines Wirkens sein und ihn vor Vergessenheit bewahren.

Ein Literarisches Preisanschreiben,

dessen Aufgabenstellung auch weitere Kreise zum Versuch anregen kann, hat die Deutsche Alpenzeitung soeben veröffentlicht. Verlangt wird eine möglichst individuelle Schilderung einer Bergfahrt; eingeladen sind alle Bergfreunde, teilnahmeberechtigt ist jedermann. Dieses Preisans- schreiben ist kein Werbefeldzug, sondern ein von der Schriftleitung be- gangener Weg, neue Mitarbeiter zu entdecken. Schöne Preise, meist Reisen oder Gebirgsferien, werden wohl manchen verlocken, einen Ver- such zu machen. Die genauen Bedingungen sind im Aprilheft der Deutschen Alpenzeitung (Bergverlag Rudolf Rother, München 19) ent- halten. Bergfreunde und Wanderer, das ist etwas für Euch!

Veranstaltungen.

Sonntagswanderung (mit Damen) am 3. Mai 1929. (Nur bei gutem Wetter; bei zweifelhaftem Wetter telefonische Anfrage 826 54 [Zönnies] und 275 80 [Philippsthal] oder mündliche Rückfrage bei Philippsthal, Linsenstraße 11.) Sonntagskarte Hannover—Copp- enbrügge, 3. Klasse = 2.50 *M.* Hannover ab 8.22 Uhr, Coppenbrügge an 9.40 Uhr. Coppenbrügge—Lauenstein—Wilhelms-Turm—Mönch- stein—Coppentbrügge. Wanderung von etwa 5 Stunden. Coppen- brügge ab 20.21 Uhr, Hannover an 21.40 Uhr.

Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt), Familienausflug mit dem Alten Hannoverschen Gebirgsverein nach dem Süntel. Abfahrt 6.35 Uhr nach Münder. Wanderung durch das Steinbachtal zum Süntel- turm. Von hier entweder Hohenstein—Dackstfeld—Süntelbuche— Lauenau oder nach Gameln. Rückfahrt 19.45 Uhr von Lauenau über Gaste (Sonntagskarte Münder, zurück von Gamelspringe, 2.60 *M.* oder Sonntagskarte Gameln, 2.80 *M.*).

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Mai 1929.

Nur für Herren!

4. Mai: Bredenbeck. Abfahrt Hauptbahnhof 15.37 Uhr nach Bennigien —Züllberg—Bredenbeck. Vesper: 18 Uhr bei Herbst.
11. Mai: Benther Berg. Abmarsch 15.40 Uhr ab Zimmer, Endpunkt der Straßenbahn—Benthe—Benther Berg. Einfahrt: 18 Uhr in Siebentrappen.
18. Mai: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal—Eilen- riede—Tiergarten. Einfahrt: 17.30 Uhr daselbst.
25. Mai: Dedensen. Abfahrt Hauptbahnhof 15.05 Uhr nach Seelze— Almhorst—Forst Dedensen—Dedensen. Einfahrt: 18 Uhr bei Rinne.
1. Juni: Lauenau. Abfahrt Hauptbahnhof 15.16 Uhr nach Warjüng- hauen. Weiterwanderung nach Lauenau. Vesper: im Felsen- keller bei Rupp.

Herren, die geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen, oder sich am Abgangsorte einfinden.

Zu Mai sollen auch die während des Sommers monatlich zweimal an einem Wochentage stattfindenden Tageswanderungen für Herren wieder beginnen; die erste Wanderung ist am Donnerstag, den 2. Mai. Abfahrt 6.55 Uhr Hauptbahnhof nach Kemndorf—Moosbütte—Kamm- wanderung—Köllnischfeld—Springe. Näheres in der Geschäftsstelle sowie bei Herrn Philippsthal, Linsenstraße 11, und Herrn Sprengel, Alte Keller Heerstraße 37.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
49	Becker, Willi, Malermeister, Celler Straße 21 III.	K. Arnold u. Frau L. Löber
50	Gebauer, Kurt, Dr., Studienrat, Steinhofstraße 9 II.	Prof. Warnecke u. M. Koch
51	Schmih, Gottfr., Kammermusiker, Kellenstraße 9 pt.	F. Erdelt u. E. Gabler
52	Jander, Oberregierungsrat, Schulporta, Eckt. Naumburg	C. Duwe u. K. Tönnies
53	Froechtenigt, Maria, Frll., Im Moore 8	F. Fromm u. E. Wein

Einwige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. Mai 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Berichte.

Erlebnisse in den Alpen.

Der letzte Familienabend im Arztehaus brachte einen Lichtbildervortrag von Paul Sakenholz über Erlebnisse und Erfahrungen in den Alpen.

Der Vortragende, der seit langen Jahren zahlreiche Hochtoure auf die eisbedeckten Bergriesen unternommen hat, verfügt über besondere Erfahrungen, von denen er vieles den zahlreichen Zuhörern mitteilte. Das Klettern bietet neben dem außerordentlichen Reiz auch zahlreiche Gefahren. Die objektiven Gefahren liegen in der Natur der Alpenwelt und können auch den erfahrensten Alpinisten treffen. Sie fordern aber die wenigsten Opfer; die meisten Unglücksfälle sind Folgen der subjektiven Gefahren, d. h. vom Verschulden der Betroffenen und ihrer Begleiter. Aus jugendlichem Übermut und Unerfahrenheit werden oft sehr schwierige Klettereien ohne Führer und ohne hinreichende Vorbildung ausgeführt, auch in Gegenden, wo die wenigen Wege in den Felsen- und Eisgebieten nur schwer zu erkunden sind. Eine ausgezeichnete Vorübung für angehende Alpinisten bildet die Kletterei in den heimatischen Kalk- und Dolomittfelsen, z. B. in den Klippen des Rth, des Overtals (Rabowklippe), des Bodetales bei Mübeland und in den Sandsteinfelsen bei Blankenburg am Harz bzw. im Elbsandsteingebirge. Der Vortragende schilderte weiter zahlreiche persönliche Erfahrungen und Erlebnisse aus seinen Bergfahrten, die zum Teil in den Monatsnachrichten veröffentlicht sind. Er führt uns dann durch die schönsten, von ihm selbst erkletterten Alpengegenden: das Totenkirchel, den Mont Blanc, der Jungfrau, die Berge von Garmisch, Wetterstein, Dytal u. a. m., an der Hand vorzüglicher Lichtbilder. Dabei wies er auch auf die Gefahren eines plötzlichen Wetterumschlages oben in den Eisregionen hin. Dieser tritt oft so unerwartet ein, daß auch in bekannten Gebieten jede Orientierung unmöglich ist.

Während er gerade die schrecklichen Hilferufe einer Dame schilderte, die sich allein in einer Eiswüste verirrt hatte, bot der Zufall eine drastische Illustration zu solchen unvorhergesehenen Fällen: das elektrische Licht verlöschte, man saß im Dunkeln und der Vortrag mußte ganz plötzlich kurz vor Schluß abgebrochen werden. Im Scheine der Kerzen

warteten nun die Alpinisten unten in den Wirtschaftsräumen des Arztehauses auf die Wiederkehr des Lichtes, wie es kurz vorher von den vom Unwetter überraschten Alpinisten so ergreifend geschildert worden war.
Dr. B.

Erste Sonntagswanderung.

Der Alpenverein veranstaltete am 14. April seine erste Frühjahrswanderung. Mit Sonntagstarke Sprünge Osterwald ging es zunächst bei strömendem Regen von Sprünge über das Nordwestende des „Kleinen Teisters“ zu dem wenig bekannten, aber herrlich bei Altenhagen am Waldessamme an der Mauer des Saupark gelegenen Forsthaus „Morgenuhe“, das zugleich Gastwirtschaft ist, wie Köllnischfeld im Gr. Teister. Hier konnte man Scharen von zutraulichen Wildschweinen und Damwild aus nächster Nähe beobachten, die dort abends 6 Uhr immer gefüttert werden. Mitte Februar, bei Beginn der strengsten Kälte, haben die Wildschweine Familienzuwachs bekommen, aber von 25 der Kleinen sind trotz sorgsamster Pflege nur 6 am Leben geblieben. In diesem Forsthaus wird man sehr gut versorgt, es empfiehlt sich aber telephonische Voransbestellung (Sonntag morgen 7—8 Uhr Amt Sprünge). In den Kalkbergen des Kleinen Teisters lag in den Talrinnen noch dickes Eis; andererseits blühte rot und stark duftend der geschickte Seidelbast, der kleinen violetten Stryngen ähnelt; auch der Waldmeister ragte schon etwa 5 Zentimeter hoch empor, und herrlich jangen die Vögel. Schon vormittags gab es warmen Sonnenschein, der den ganzen Tag anhielt. Nichtiges Frühlingswetter! Es ging nun über die Sandsteinfelsen des Reffelberges, die verlassenen Steinkohlenbergwerke und die Pulvermühle nach Dörpe und der Salzburg östlich bei Coppenbrügge am Waldessamme, von wo sich eine herrliche Fernsicht zum Rthgebirge und die wackerisch im Aue-Tale liegenden Dörfer bot. Dieses Tal enthält in der Tiefe Salzlager und südlich bei Coppenbrügge einen Schwefelbrunnen. Über die zackigen Sandsteinfelsen und gewaltigen Steinbrüche am Wärenstein wanderte man dann nach dem Luftkurort Osterwald mit seinen verlassenen Steinkohlenbergwerken und Glashütten. Auch dieser, hoch am Waldessamme schön liegende Ort bot wieder außerordentlich weite Fernsichten auf die blauen Berge und einen prachtvollen Sonnenuntergang mit goldig mirandeten, wechselvollen Wolkenbildern. Abends wurde dann von hier die Heimfahrt nach dieser entzückenden Wanderung angetreten.
Dr. B.

Poesie und Humor bei den Alpenbewohnern.

Von Dr. Karl Arnold.

Bei keinem Volke zeigen sich Charaktere und Eigentümlichkeiten so sehr in poetischen Ergüssen, wie bei den Bauern in den Ostalpen, und auch hier ist es in erster Reihe das Weib, das zum Poeten macht; aber auch die Natur wird öfter bejungen. Es gibt kein Ereignis des Lebens, sei es Leid oder Freud, das nicht schon in Reime gebracht worden wäre. Diese Dichtungen entfalten freiwilligen Humor oder sind, wenn sie sich auf Gestorbene beziehen, ernster Art und enthalten dann oft köstlichen unfreiwilligen Humor. Während sich diese Poesie teils auf Papier, teils

auf Grabsteinen, Martern, Notinsafeln, Totenbrettern, Hansgerät usw. erhält und fortpflanzt, gibt es auch noch Erzeugnisse einer unartigen Volkspoesie, die nur selten zu Papier gebracht wird, sich von Mund zu Mund fortpflanzt und deren Inhalt meist schriftliche Wiedergabe anschießt. Hierher gehören namentlich die sogenannten Buchstabilen, welche von den jungen Burschen an die Häuser befestigt werden, in denen unreue oder unsittliche Mädchen wohnen; recht derbe poetische Anspielungen werden auch beim Einzug des Brautpaars oder des Brautwagens in das Haus des Hochzeigers gemacht; auch die Behörde und die Geistlichkeit wird oft scharf mitgenommen.

Nach habe diesbezügliches während meiner Alpenreisen in früheren Jahren fleißig gesammelt und dem Forstler Ludwig von Börmann in Innsbruck übergeben, der sie in seinen bei Lieberkind in Leipzig erschienenen Sammlungen aufgenommen hat (siehe unser Bücherverzeichnis); über den Ort ihrer Auffindung kann ich Ausschluß geben.

Zeitungen enthalten oft Anzeigen mit unfreiwilligem Humor, z. B.:

Heute Morgen 7 Uhr Schied ins Land
der Geister
an der Schwindsucht Unheilbarem Voh,
Mein viefgelübter Mann der Schneider-
meister

Georg Reisinger, im dritten Jahre
Unser Eh.

Alle die den Seligen kannten,
wissen, was ich an Ihm Verlohr
um stille Theilnahm' bitt ich die Ver-
wandten

Mein Geschäft betreib' ich wie zuvor.
In tiefer Trauer Anna R. im Namen
sämtlicher Verwandten.

Eine Landwirthschaft in der Chirurgie
und Apotheke ausgeübt mit beson-
ders edlem Obst ist zu verkaufen.

Mein Hans ist wegen Kränklichkeit
zu verkaufen; derselbe eignet sich auch
zu jedem andern Geschäft.

Schnadahüpfeln sind vierzeilige Improvisationen, die bei geselligen Unterhaltungen von einzelnen gesungen werden und in der Schlußstrophe meist eine Satire oder eine Zweideutigkeit bergen; oft gehen sie in Truhsangeln über, die sich einzelne zweier Parteien so lange zusingen, bis einer Partei der Witz ausgeht oder dieser Sängerkrieg mit einer Kaugerei schließt (siehe Greinig und Klapferer, Tiroler Schnadahüpfeln).

Was Schönes gibt's nüt,
Als wie 's Leb'n auf da Alm,
Aber z'nacht bin i völli
Dastid in dem Qualm.

Dö Luft auf da Alm
Is die reine Arznei,
A Schlammbad um d'Hütten
Is a no dabei.

Das Betreten der Viehställe und
Füttern des Viehs mit brennenden
Pfeifen ist verboten.

Die Verpflegung besorgt eine aus
Naturalien und Schlachtvieh zusamen-
gesetzte Verpflegstation.

Die Affaire am Stillerjoch ist jetzt
als Buch erschienen. Das Werk, welches
eine der traurigsten Erscheinungen des
19. Jahrhunderts bildet, kostet nur 1
Gulden.

Herrschaften, die an Hühneraugen lei-
den, werden schmerzlos beseitigt vom
geprüften Bader F.

Der Ausbau der Irrenanstalt wurde
verzögert, indessen hofft der Landesaus-
schuß demnach dieselbe im Frühjahr be-
ziehen zu können.

Es hoact überall
Auf da Alm gib's foa Sünd,
Aber Prügel kanst hab'n
Wann da Bua dazua kimmt.

Und der Parra von Kreiling
Hats dreimal vakünd:
Auf der Alm mitn Dirndl
Is nie nig a Sünd.

Und die Liab is a Feuer
Da seht sis ja nit
Aba dengersocht ka Brennsuppn
Ka ma wärma damit.

An Abovat und a Bäuerin
Lun zsammpassn sehr
Denn sie melkt die Kuh
Und die Ochsen melkt er.

A Schwiegermutta und a Handwurm
Die plagn an spat und fruh,
So lang der Kopf nit weg is,
Gebas allzwa ka Ruh.

Bei der Bahn und der Post
Findst nur freundlia Herren
Bald zwamol was fragt
Kannst nausgmiffn wern.

So g'wiß als seit Adam
Die Köffel hob'n brennt
So g'wiß sein die Diandlen fossch
Boid ma's recht kennt.

Hausinschriften waren früher sehr verbreitet, verschwanden aber
inunter mehr, z. B.:

Am Hause eines Schlossers:
Wenn an jedes lose Maul
Ein Schloß muß anglegt werden,
Dann wär die edle Schlosserzunft
Die beste Kunst auf Erden.

Am Hause des Töpfers:
Gott der Schöpfer war der erste Töpfer.

Am Hause eines Hutmachers:
Ich liebe Gott, kaß seiben waken,
Mache neue Hüt', färbe die alten.

Am einem Stall:
Mutter Gottes voller Gnaden
Bewahr das Vieh und uns vor Schaden.

Ich leb', weiß nicht wie lang,
Ich sterb', und weiß nicht wann,
Ichfahr', weiß nicht wohin,
Mich wunder, daß ich so fröhlich bin!

Jesus, Maria, Josef, Florian
Beschütz dies Haus vor alle Feind
Und bleibet des Besitzers Freund.

Gott bewahr dies Haus, Feld, Vieh, Säu
Jakob Baumann u. Frau, geb. Frey.

Martern sind kleine Holztafeln an einem Nahl oder Baum und
stellen meist ein an dieser Stelle vorgefallenes Unglück dar, das in

Daß du dös Diandl hast mög'n
Eell hat mi g'wunderi
E' hat neunundneunzig Buabmer g'habt
Du bist der hundert'.

Der Danksid am Bergl
Hat si jaggrisch verhaut
Hat 'n Pforta sei Köchln
Für an Klausna ong'schaut.

Wenn's Buttermilch regn't
Und Sauerkraut schneit
Aßt taß' i mei Lump'n
Mei Leichtsinigkeit.

Dö Berg' han i gern
Wo ma fährt auf da Bahn
Dö andern, dö schau i
Von unter her an.

A lederne Hof'n
Und nackate Knia
An kamlanga Stedda
Aber aufstieig'n nia.

Schimpfen kann ein jeder Bauer
Besser machen fällt ihm sauer
Jeder baut nach seinem Sinn
Keiner kommt und baut für ihn.

Heiliger Ritter Florian
Beschon dies Haus zünd andre an.

Ich hab gebaut nach meinem Sinn
Setzt hör ich auf, das Geld ist hin.

Dies Haus stellt ich in Gottes Hand
Da ich es zweimal abgebrannt
Nun hab ichs dem Florian vertraut
Und hoff, daß er besser darnach schaut.

Dies Haus steht in St. Florians Hand,
Verbrennts so ists für ihn die Schand.

Ich heiß' Andreas Reindl,
Hab gar a gutes Weindl
Und a ka schlech'ts Bier
Ob d' einer geht zu mir!

Heiliger Florian, satrischer Schwanz
Wir brauchen dich nimmer.
Wir habn Affetanz.
(Protest. Ramsau, Steiermark)

grelken Farben aufgemalt ist und unten das Segener mit den gemar-
terten (daher der Name) armen Seelen, das von Teufeln unterhalten
wird, aufweist. Daher heißen die betr. Maler Teufelsmaler (Teufels-
maler). Dann folgen Verse vom Dorfpoeten oder von einem Verwandten,
in denen viel ungewilliger Humor auftritt, z. B.:

Er lebte fromm und recht
der hier zerdrückte Bauernknecht
Zum Stück war er noch ledig
Gott sei seiner Seele gnädig.

Hier starb Elias Kahr
In seinem sechzigsten Jahr
Kaum hat er das Licht der Welt erblickt
Hat ihn der Tod schon weggerückt.

Hier deckte den Mehger Brand
Zu der Todesmantel
Für einen Mann von 70 Jahr
Ein zu starker Sturz das war.

Das war wohl eine dunkle Nacht,
Die mich ins kalte Grab gebracht,
Vor mir der Tod und ich allein,
So gruben mich die Wellen ein.

Hier sind verunglückt drei Menschen
und zwei Böhmen.

Durch einen Ochsenstoß
kam ich in des Himmels Schoß
Mußt ich auch erblassen
Weib und Kind verlassen
kam ich doch zur ewigen Ruh,
Seht durch dich, du Kindvieh du.

Hier fiel Jakob Hinterhuber
vom Hausdach in die Ewigkeit.

Hier starb Martin Rausch.
Die Sawine traf ihn halt
Auf den Leib und macht ihn kalt
Auch der Jörg der war darunter
Aber heut noch ist gesund er.

Wohntafeln sind den Marterkn ähnlich und verdanken ihre Ent-
stehung der gläubigen Andacht, ebenso die Wegkreuze.

Dieses Kreuz ist aufgericht
Zu Ehren des Herrn Jesus Christ
Der für uns gekreuzigt ist
Von den Bauern dieser Gemeinde.

Die Annamidl hat lössn on
Und döa kan (klo) (kleinen)
Mitar vergolden und die Engel dazu
Herr gib ihr dafür die ewige Ruh.

Von sieben Stichen todtgebohrt
Starb Peter hier am Ort.
Der gerechte Gott im Himmel
Wird strafen einst auch diesen Himmel!

Hier starb der Bote Michel
Er fiel mit seiner Krage
Brach sich die beiden Hagen
Die wurden amputirt
Das hat ihn sehr schenirt
Dann kam der Brand hinzu
Gott schenk' ihm die ewige Ruh!

Hier starb plötzlich Maria Weigl
Mutter und Mäherin von 2 Kindern.

Hier ruht der ehrsame Jungesel Alois
Kotter, welcher in der Fremde unter
einer Keinen Schneelawine seine wahre
Heimat fand.

Hier liegen begraben —
vom Dunder erschlagen —
3 Schaf, a' Kalb und a' Bua.
Herr, geb' ihnen die ewige Ruh.

Aufi gestieg'n,
Obi g'fall'n
hin g'west,
Die Ehre sei der heiligen Dreifaltigkeit!

Hier ist ertrunken Barbara Lentner,
Sie wog mehr als dritthalb Zentner,
Gott geb ihr in der Ewigkeit
Nach ihrem Gewicht die Seligkeit.

Hier unter diesen Bittern,
Da ruht ein morsches Haus,
Der trank gar manchen Bittern
— Reich des Leben aus.

Da san ama große Gruben
Die ana für die Madln,
Die andre für die Buben.
Die bösen Buben brat ma,
Die Madln tut ma siedn
Und wennst herob ka Gut nit thust
Ra kimmt der Teufel gritten.
Da drunten in der Höll

Longinus mit der Lanzen
Sticht Christus in den Rippen
Daß er laut aufschreit
Gelobt und gebenedeit
Sei die heilige Dreifaltigkeit.

Wenn ich thu was Gott will
So thut auch Gott was er will
Thue ich aber Widerpiel
So thut auch Gott was er will.

Gausräte (Teller, Trüben, Türen, Betten usw.) haben vielfach
gemalte und eingeschnittene Inschriften, z. B.:

Fluche nicht in meinem Haus,
Sonst werf' ich dich zur Tür hinaus.

Abams Ripp' und Nebenlast
Hat manchen schon viel Leid gemacht.

Was ich liebe, was ich mein:
Junge Weiber, alter Wein.

Recht ist das Wasser zum Reinmachen
Schlecht ist das Wasser zum Weinmachen.

Das beste ist wohl in der Welt
Daß der Tod und Teufel nimmt kein
Geld

Sonst müßte mancher arme Geßel
Für den reichen in die Höll.

Schickt uns Kälber, schickt uns Kinder
Aber nit zu viele Kinder.

Beglückt wer in der Welt
So eine Rolle spielt
Daß wenn der Vorhang fällt
Er keine Reue fühlt.

Der Tod, der kommt ganz unvermutet
Wenn dein Herz noch irdisch brutet
Er fordert allsogleich dich ab
Und morgen liegst du schon im Grab.

Spinne Schicksal, spinne,
Spinne nicht zu dünne
Meinen Lebensfaden ein
Webe dick die Freuden
Webe dünn die Leiden
Webe mir nur Seelenruhe ein.

Gottes Grad, ein gesunder Leib
Ein gut Gewissen, ein schönes Weib
Tausend Gulden in der Roth
Fröhliche Urständ nach dem Tod
Wer die sechs Glück zusammen hat
Der komm und trag den Reimen ab.

Nicht Holz, nicht Stein wir beten an
sondern den, der hat gehangen dran.

In meiner Kammer ist es stille,
In meinem Herzen keine Ruh,
In meiner Kammer ruht der Ofen,
In meinem Herzen ruht nur du.

Wandrer steh still und schmause
Bei' ein Vaterunser und ein Ave (Ave).

Laßt uns oh Welt in deinem Haus
Der Tod des Lebens Lichtchen aus
Wird am Geruch es offenbar
Wer Talglucht oder Wachslicht war.

Inschriften auf Uhren:
In Gottes Namen schlaf ich ein
Daß mich die Herr empfohlen sein.

Von diesen Stunden eine
Ist sicher auch die Deine.

Dein Zeiger und dein Glockenschlag
Führen hin zum Grabe Tag für Tag.

Alle die Stunden, alle verwunden
Nur eine, die letzte tötet und heilt.

Kein Stundenschlag ertönt
Kein Tropfen Zeit verflutet
Wo nicht ein Menschenherz
Im Todestampfe blutet.
Kein Morgenroth beginnt
Kein Abendroth erscheint
Wo ein Verlassner nicht
Um den Verstorbenen weint.

Aufgestiegen, Abigfallen
Knoch brochen, hingewesen
Schenk ihm die ewige Ruh.

Tafel mit Zimmer
voll Rauch und einer Bettstatt
in der ein Mann ruht;
darunter: Und morgen
als er um sich blickt
da sieht er sich im Rauch erstickt.

Tafel mit Josef und St. Leonhard
und einer Ruh, an einer Schlucht; dar-
unter: Hier ist am 8. August eine Ruh
9 Klasten tief hinabgefallen und am
4. Tag mit Hilfe des Heiligen gesund
herausgezogen worden.

Brudle gonga, Brudle brocha;
Obi g'folla und d'ersoffa.

Der Weg in die Ewigkeit
Ist doch gar nicht weit;
Um sieben Uhr fuhr er fort,
Um acht Uhr war er dort.

Taselt darauf ein Jäger nebst Ge-
wehr und um ihn herum sitzt eine
Schaar von Hunden mit dicken Tränen
in den Augen, hängenden Ohren, ge-
sentem Kopf und eingezogenen Schwän-
zen; darunter steht Name, Todesfall
durch losgehendes Gewehr und schließ-
lich: Außer von seinen zahlreichen
Hunden wird er von einer Wittve und
6 unmündigen Kindern betrauert.

Auch in Kirchen und Kapellen sind oft
Motivtafeln aufgehängt, mehr
aber Motivfiguren aus Wachs, z. B. G-
liedmaßen, kleine Kinder, alle
Biecharten, die Bezug auf Heilung einer
Krankheit bei Menschen oder
Vieh haben und von denen oft ein
Täschchen mit einem Vers hängt,
z. B. an einer Kuh:

Oh Maria wollest bewahren
Das Vieh nebst uns vor allen Gefahren;

An einem dreieckigen Auge Gottes:

Bist oben spitz und unten breit,
Bitt für uns heilige Dreifaltigkeit.

An einer Kuh nebst Kalb:

An Beiden ist durch die Fürbitte des
heiligen Blasius geholfen worden.

An einem Wachsbein:

Ihn haben die feindlichen Granaten
zerrissen Schenkel und Waden.
Einen Fuß mußte er in Frankreich lassen
Und hier dann ganz zu Tod verblaffen
Oh heilige Dreifaltigkeit,
Mach ihm den Himmelweg nicht weit
Und heißt es einmal auferstehn,
Schenk ihm den andren Fuß zum Gehn
Damit er bei der Parade droben,
Dich recht kann mit 2 Füßen loben.

Auch Geräte der Gefahr oder Errettung werden aufgehängt, meist
mit Inschriften, z. B. im Kirchlein von Birkenstein hängt ein Bild von
Orlean, umgeben von Gewehrjägern, Granatplittern und Bajonetten
und darunter steht:

Im schrecklichen Kampfgewühle
Auf Frankreichs Feldern blutigrot
Hat Gott mit Gnadenfülle
Uns beschützt in jeder Not
Nimm oh Himmelskönigin
Für das was du gethan
Zum Danke dieses Bildnis hin
Vom fernen schönen Orlean.

Grabkreuze, oft von kunstvoller Eisenarbeit und hant bemalt, sowie
Leichenbretter bieten die größte Ausbente von unwilligem Humor.
Leichenbretter sind schmale Bretter auf denen der Verstorbene bis zur

Bild einer jungen Bäuerin; darunter:
Im Leben so rot wie Zinnober,
Im Tode wie Kreide so bleich,
Gestorben am 4^{ten} Oktober
Am 7^{ten} war die Leich.

Hier in diesem Fluß, der Schmitter
Fand er ach sein frühes Grab
Es weint der Vater, schreit die Mutter
Den Geschwistern drückt das Herze ab.
Zu was hast Du den Steig verfehlt
Und nicht den Fuß auf ihn gestellt
Nehmt ist ein Brett dein rauhes Bett
Dein jäher Tod bringt uns in Not.

Vollendung des Sarges ruhte; dieselben werden dann an Nebenhängern,
Heustadeln, Bäume, meist am Wege den der Leichenzug geht, angenagelt
und tragen den Namen des Toten und oft auch einen Vers. Die In-
schrift der Grabkreuze ist häufig mit einem eisernen Türchen verschlossen
auf dem außen geschrieben steht:

„Fragst du nach dem Lebenslauf,
Wandrer mach' das Thürl auf“ und auf
der Innenseite: „Herr gib ihm (Ihr) die
ewige Ruh, Wandrer mach' das Thürl zu.“

Von der fast unübersehbaren Zahl von Inschriften (siehe auch
„Hörmann, Grabchriften und Marterbi“ in unserer Bibliothek) führe
ich folgende an:

Hier liegt Martin Krug,
Der Kinder, Weib und Orgel schlug.
Er lebte in Furcht und Eucht
Und starb an der Wasserflucht.

Hier ruht Franz Joseph Matt,
Der sich zu Tod gelassen hat,
Herr, gib ihm die ewige Ruh'
Und ein Gläsle Schnaps dazu.

Hier ruht in Gott
Der St. Gilgener Bot
Sei ihm gnädig oh Herr
Wie er dir's auch wär,
Wenn er wär der liebe Gott
Und du der St. Gilgener Bot.

Hier in dieser Gruben
Liegen zwei Müllersbuben
Geboren am Chiemsee
Gestorben an Bauchweh.

Hier liegt ein Wildschütz, unverdrossen
Hat er über 1300 Genssen geschossen,
Wie auch vil Füchz' und Hasen
Und verthut damit sein Wasen (Anwesen).

Hier ruht der alte Schwanek,
Im Kriege sanft, im Frieden fest,
Er war ein Engel diesseits schon
Und G'reiter im Jaegerbataillon.

Sie war froh und jung an Jahren
Wahnte ihre Stund noch nicht
Wußte nicht daß Essentragen
Ihr das Lebenslicht auslijcht.

Hier liegt der Herr Melcher,
Pfarrer gewesen ist welcher.

Peter Gutschelhofer heiß ich
Ins bessere Jenseits reis ich,
Der Welt sag ich Gute Nacht
Will sehn was Jesus machi.

Hier ruht Anton Vogel
Vater und Mütter von 10 Kindern.

Gott saß auf seinem Thron
Und sprach zu seinem Sohn:
Steh von deinem Sitze auf
Und laß den seeligen Huber rauf.

Hier ruht der Bader von Klaus
Wandrer steh, sonst macht er dich aus.

Hier ruht Johannes Meßl
Der Schneider is gewest
Schuld war an sein Tod
Unangebackenes Brot.

Hier ruht die ehr- und tugendfame
Jungfrau Berghuber, betrauert von
ihrem Sohn.

Hier ruht Johannes Messerer
Ein schlechter Tenorist
Und lacht weil er ein besserer
Im Himmel droben ist.

Leb wohl du teures Herz
Dein kurzes Leben war ein langer
Schmerz.

Hier liegt der Vater und der Sohn
Ein alter und ein junger
Der Tod schaut die Person nicht an
Sorgt nur für seinen Hunger
Wald schluckt er ein Jungen sich
Wald frisst er einen Greifen
O Sterblicher so laße dich
Doch einmal unterweisen.

Hier ruht der Brauer Sepp
Gott Gnad für Recht ihm geb
Denn viele hat was er gemacht
Frühzeitig in das Grab gebracht
Da liegt er nun der Bierverhänger
Bei oh Christ fünf Waterunfer.

(Fortsetzung folgt.)

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

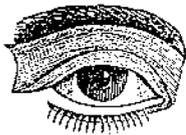
SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 76 73 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR · 2 · FERNRUF S.-Nr. 3 44 44

Loden

-Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Kataloge kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. - Nachvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 28435



P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung

Sommerkurse der Hannoverschen Musterturnschule im Stadion.

Gymnastik, Spiel und Sport im Freien für **Herren, Damen und Kinder** jeden Alters. · Eintritt jederzeit.
Seminar für Berufsausbildung.

Auskunft: Geschäftsstelle Hannover, Meterstraße 8 · Fernruf 8 29 87

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 3 07 51

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)



Das Haus für gutes Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

Rudolf Behrens: „Die Macht der Berge“

Novellen. Mit 8 Kunstdrucktafeln und farbigem Umschlag. Preis 2,50 RM.
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle und alle Buchhandlungen.

Dannenbergs

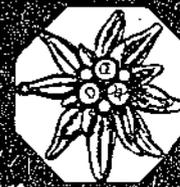
⌘ **GRUDEKOKS** ⌘
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1929

55. Hauptversammlung des D. u. O. Alpenvereins in Klagenfurt.

Am 23. bis 25. August findet in Klagenfurt die diesjährige Hauptversammlung des D. u. O. Alpenvereins statt. Wir machen unsere Mitglieder auf die in der April-Nummer der Mitteilungen des D. u. O. Alpenvereins enthaltenen näheren Angaben aufmerksam.

Die Teilnehmer aus unserer Sektion müssen sich in unserer Geschäftsstelle dazu anmelden und haben dabei zu zahlen

für die Teilnehmerkarte 4.— RM.
für Beifarten (Chefrauen und minderj. Kinder) je . . . 2.— RM.
Verjandgebühren für die Karten einer Familie . . . 1.— RM.
Mit den üblichen geschäftlichen Sitzungen sind eine Reihe von Festveranstaltungen und Ausflüge verbunden.

Bei der Anmeldung der Teilnehmerkarten sind auch die Bestellscheine für die Wohnung auszufüllen. Auf Grund dieser Bestellscheine vermittelt die Geschäftsstelle die Sicherstellung von Wohnungen in der Stadt Klagenfurt für die Zeit vom 23. August mittags bis zum 25. August mittags.

Da die Hauptversammlung in die Zeit des Vollbetriebes des Fremdenverkehrs der Stadt Klagenfurt und des Wörthersees fällt, empfiehlt es sich, die Lösung der Teilnehmerkarte und die Wohnungsbestellung möglichst bald vorzunehmen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, sich möglichst zahlreich an der Hauptversammlung in Klagenfurt zu beteiligen, die ihnen eine günstige Gelegenheit bietet, die Schönheiten des Landes Kärnten und seiner Hohegebirge kennen zu lernen.

Anmeldungen müssen in der Geschäftsstelle bis zum 13. Juni 1929 erfolgen.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Die gute Gardine

Werner & Determann

Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 373 41

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 330 28

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inscriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

G E G R Ü N D E T 1 8 8 8

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 6 39 47
Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 16 74
Schriftführer: Kurt Tönnies, Hannover, Sinterstraße 3. Fernruf 8 26 54
Kassienführung: Josef Philippsthal, Hannover, Luisenstraße 11. Fernruf 2 75 80
Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stof, Donnerstags von 18—20 Uhr
Verlag: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324
Druck: G. Osterwald, Hannover, Sifflstraße 2

4. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1929

Veranstaltungen.

Sonntagswanderung (mit Damen) am 9. Juni 1929. Bei zweifelhaftem Wetter telefonische Anfrage 82654 (Tönnies) und 27580 (Philippsthal) oder mündliche Rückfrage bei Philippsthal, Luisenstraße 11. Sonntagskarte Hannover nach Münden oder Samelfringe, 3. Klasse 2.80 RM. Hannover ab: 7.18 Uhr (Gäste umsteigen), Messenkamp an 8.46 Uhr (Getränke mitbringen). Messenkamp—Sülzede—Süntelbuche—Langensfeld—Söllental—Totental—Dachtelfeld—Reffchenhagen—Bafede (ca. 6 Stunden). Bafede ab 19.29 Uhr (Gäste umsteigen). Hannover an 21.00 Uhr.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Juni 1929.

Nur für Herren!

1. Juni: Lauenau. Abfahrt Hauptbahnhof 15.16 Uhr nach Barfinghausen. Deisterwanderung nach Lauenau. Besper in dem Felsenkeller bei Rupp.
8. Juni: Marienburg. Abfahrt Hauptbahnhof 15.22 Uhr nach Warnten—Calenberg—Schulenburg—Marienburg. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
15. Juni: Hainholz. Abfahrt 15.25 Uhr ab Kröpcke mit Linie 6 nach Friedhof Stöcken—Mecklenheide—Hainholz. Einkehr 17 Uhr bei Schmedes.
22. Juni: Kananohe. Abfahrt 15.02 Uhr ab Schillerstraße mit Linie 28 nach Nordhafen. Wanderung durch den Fuhrenkamp über Engelhofstiel nach Kananohe. Rückweg nach Langenhagen.
29. Juni: Gehrdcn. Abfahrt 15.25 Uhr ab Schillerstraße mit Linie 10 nach Badenstedt—Bentherberg—Everloh—Gehrdcn. Besper 18.30 Uhr bei Löchner (Ratzkeller).

Tageswanderungen für Herren.

Mittwoch, den 12. Juni: Holtensen—Süllberg—Steinfrug—Bielstein—Müllersruh—Deisterpfote—Springe. Abfahrt 6.35 Uhr nach Holtensen.

Donnerstag, den 27. Juni: Deubergen—Hohenrode—Numbekerberg—
Dehmkerbrock—Klüt—Sameln. Abfahrt 6.35 Uhr nach Deu-
bergen über Sameln.

Mitteilungen des Vorstandes.

In der Geschäftsstelle sind noch vorrätig und zum ermäßigten Preise
abzugeben:

- a) Der Hochtourist Band 1 (Wettersteingebirge usw.) = 5.— RM.
(Ladenpreis 9.50 RM.)
- b) Der Hochtourist Band 3 (Dachsteingebirge usw.) = 6.— RM.
(Ladenpreis 9.50 RM.)
- c) Der Hochtourist Band 5 (Zillertaler und Tauern) = 6.50 RM.
(Ladenpreis 10.— RM.)
- d) Der Hochtourist Band 7 (Dolomiten usw.) = 7.50 RM.
(Ladenpreis 12.— RM.)
- e) Ratgeber für Alpenwanderer in den Ostalpen (herausgegeben vom
Hauptauschuß) = 2.— RM.
- f) Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge (herausgegeben vom
Hauptauschuß) = 3.— RM.

Neuanmeldungen.

54 (H)	Reimbach, Werner, stud. phil., Wald- straße 22 I.	F. Helmert u. F. Neddermeyer
55	Thimme, Thea, Frä., Studienrätin, Lärchenstraße 17 I.	
56	Thimme, Margarete, Frä., Lärchen- straße 17 I.	Frä. Kulle u. F. Spingig
57	Bertheim, Alfred, Dr., Landgerichtsrat, Lurich, Beerer Landstraße 24.	
		Dr. Behme u. J. Philippsthal

versicherung.

Das Büro Söllner, Berlin SW 11, Dettauer Straße 31, Telefon
Kurfürst B 1, 655 und 3258 — die Versicherungsstelle des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins und des Deutschen Ski-Verbandes —
hat neben der Unfall-Versicherung eine Reisegepäck-Versicherung neu
eingeführt. Die Mindest-Versicherungssumme ist 1000.— RM. Die
Prämie z. B. beträgt für Reisen in Europa (ausschließlich Rußland
und Balkanstaaten) bei 1000.— RM. Versicherungssumme für einen
Monat 3.50 RM., für 1½ Monat 4.— RM., für 2 Monate 5.— RM.
usw., abzüglich 15 % Rabatt. — Alles Nähere enthalten die Prospekte,
die in der Sektions-Geschäftsstelle oder direkt beim Büro Söllner,
Berlin, zu haben sind. Das Büro Söllner, Berlin, arbeitet auch in allen
sonstigen Versicherungs-Branchen und ist gern bereit, allen Mitgliedern
kostenlos mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Unser Mitglied Herr Ernst Schwab, Hannover, Deubertstraße 3,
sucht Zeitschriften, Jahrgänge 1905, 1921, 1922, 1923 zu kaufen.

Akademiker, 42 Jahre, sucht zuverlässigen Bergkameraden für 2—3-
wöchige Hüttenwanderungen und Bergfahrten möglichst im Gebiete der
Tauern für Monat Juli. Vermittlung durch unsere Geschäftsstelle.

Strandkolonie Großenheidorn.

Am Steinhuder Meer im Juni und August Häuschen mit 4 Betten
zu vermieten. Näheres durch unser Mitglied A. Schimmler, Lehrerin,
Hannover, Deisterstraße 5.

Frühling im Jth.

(Bericht von der Sonntagswanderung am 5. Mai 1929.)

Der Frühling im Jth ist ein Märchen. Leider beginnt es: „Es war
einmal“. Da ich diesen Bericht schreibe, ist es schon aus. Das Märchen
ging bei Coppenbrügge an, dort, wo auf dem Burgwalle die alte Peters-
linde, die schon einen Peter den Großen begrüßte, ihre zartgrüne
Frühlingsfahne herausgesteckt hatte. Am Stieghagen warfen wir uns in
ein Schlüsselblumenmeer und brachten trotz der mitgebrachten hart-
gekochten Eier, trockenen Butterstullen und einer sauren Gurke als Nach-
speise soviel ideale Lenzbegeisterung auf, daß wir uns entschlossen, den
Frühlingszauber auf die photographische Platte zu bannen. Unsere
Stimmung hielt an, so daß wir ganz vergaßen, in Lauenstein zu tanzen.
Die Neue blieb später nicht aus. Das Märchen wurde auf dem Jth-
kamme immer bunter. Der Bergrücken war ein Gemälde von Thoma
und bot Motive, eines Segantiniis würdig: Adriatischer Himmel, Zephyr
die schwellenden Buchenknospen umspielend und der weite Waldboden
ein echt deutscher Wollperfer mit einem Verchenspornmuster, rotweiß auf
grünem Grunde, daß man am liebsten auf ihm getollt hätte. Alles über-
gossen mit einem süßen Honigdust, der fast die Sinne berauschte. Die
weite Fernsicht vom Jthturm in den prächtigen Mai entschädigte uns
für die Durstqualen, die uns der nichterschienene Turmwirt bereitete.
Um sie zu vergessen, befreundeten wir uns mit dem Mönch, dem Wil-
helm, dem Adam und der Eva und vielen anderen versteinerten Ge-
stalten, die es sich gern gefallen ließen, daß wir ihren Rücken mit un-
seren Nagelschuhen streichelten. Die Stunden verflogen zu rasch, und der
Bahnhof in Coppenbrügge konnte uns trotz mehrstündigen Besuches
nicht bieten, was uns das Jthmärchen mit seinem Reiz und seiner Schön-
heit zugeflüstert hatte.

R. B.

Jubiläumswanderung zum Süntel.

Die diesjährige Himmelfahrtswanderung des Alpenvereins nach dem
Süntel stand im Zeichen des Jubiläums. Seit 25 Jahren ist diese Fahrt,
die seit langer Zeit mit dem Harzklub und dem Alten Hannoverschen
Gebirgsverein unternommen wird, Überlieferung geworden. Einige
Teilnehmer konnten an diesem Tage das gleiche Jubiläum feiern. Ob-
wohl das Himmelfahrtswetter wie alljährlich grau und trübe den Lenz
umfing, hatte sich dennoch eine stattliche Schar auf dem Bahnhofs-
Wälder eingefunden. Trotz des unsichtigen Wetters leuchteten die jungbelaubten
Buchen des Süntels mit ihrem Maienzauber zu uns herüber, und bald
umfing uns das plätschernde Steinbachtal. Der Süntelturm bot längere
Mittagsrast, die durchaus nicht einladend verlief, wie zu wünschen
gewesen wäre. Es sei kein Wort darüber verloren, daß die jetzigen Räum-
lichkeiten den Ansprüchen nicht mehr voll genügen, so daß sich der Alte
Hannoversche Gebirgsverein als Besitzer des Turmes entschlossen hat,

in nächster Zeit Erweiterungsarbeiten vorzunehmen. Ferner sei auch nicht vergessen, daß Himmelfahrtstage den Turistenstrom besonders reichlich fließen lassen. Dies ist jedoch durchaus kein Grund, den Wirtschaftsbetrieb zu vernachlässigen. Wir Alpinisten sind nicht vermöhnt und sind mit einfachstem Gütenleben gern einverstanden, mit Küche und Bedienung auf dem Süntelturm können wir uns jedoch nicht befreunden. Hierin Wandel zu schaffen, wäre meines Erachtens eine dankbarere Aufgabe des Besitzers als der geplante Umbau.

Nachmittags zerstreuten sich die Parteien, um nach Sameln, dem Höhenstein, Samelsspringe, Bergschmiede und Bakede abzustiegen. Der Regengott hatte ein Einsehen gehabt und ließ trotz Kälte und einiger Stipperchen Venzesslust und Frohsinn zu ihrem Recht kommen. R. G.

Neue Hochturen am Stefansturm.

Die Besteigungen des Turmes von St. Stefan, vor wenigen Jahren noch als abenteuerliche Unternehmen verfahren, erfreuen sich, wie wir mit Befriedigung konstatieren können, einer stets wachsenden Beliebtheit unter der Bevölkerung Wiens. Es vergeht gegenwärtig selten ein Tag, an welchem nicht kleinere oder größere Gesellschaften diesen lohnenden, mit so geringen Kosten und Strapazen verbundenen Ausflug unternehmen, um einige Stunden in frischer, kräftigender Höhenluft zuzubringen. Was läge auch dem Wiener näher, als sein geliebter Stefansturm — die bedeutendste Bodenerhebung nächst dem Rahlenberge und den angrenzenden Gipfeln des Wienerwaldes? Im blauen Äther leuchtet seine Spitze weithin, gleich den Schneehörnern der Berner Alpen, deren Erstigung aber ungleich weitaufziger und mühsamer ist und den Reiz des Neuen vollkommen entbehrt. Daß die Spitze dieses Turmes zu einem so vielbesuchten und besuchten Erholungsorte des Wieners geworden ist, verdanken wir dem Genie jenes kühnen Mannes, der vor Jahren zuerst auf den Einfall kam, die nächstliegende Hochtur auszuführen, indem er den Stefansturm von außen bestieg — eine Tat durch welche sich dieser Mann, mit Namen Josef Bircher, ein unbergängliches Denkmal in der Geschichte des Alpinismus gesetzt hat. Noch ist die Begeisterung unversehrt, mit welcher das Volk diesem aus seiner Mitte entstandenen Kolumbus zujubelte. Der bescheidene Mann hat seitdem in der Provinz seine segensreiche Tätigkeit fortgesetzt, indem er in allen größeren Städten daselbst die Bewohner anleitet, ihre Kirchtürme von außen zu besteigen und auf diese Weise ihre Gesundheit in dauerndem gutem Zustande zu erhalten. In Wien selbst fand sein Beispiel bald Nachahmer. Schon bald waren drei Turmbesteigungen zu verzeichnen, welchen rasch nacheinander andere folgten, und dann trat jener Verein ins Leben, unter dessen Ägide seither die Ausflüge auf die Spitze des Stefansturmes einen so namhaften Aufschwung gewonnen haben. Es ist dies der „Turmistische Verein“, dessen Verdienste um die Hebung des Fremdenverkehrs auf dem Stefansturm zu sehr bekannt sind, um noch einer eingehenden Würdigung zu bedürfen; möge er wachsen und gedeihen, getreu seinem schönen Wahlspruche:

Das ärmste Mistviech ist der Wurm —
Er kann nicht auf den Stefansturm.

Vor demselben geht uns folgender Bericht zu: Wir waren eine kleine aber erprobte Gesellschaft von Turmisten, sechs an der Zahl, wohl ausgerüstet mit Seilen, Haken, Leitern und Proviant. Punkt zwei Uhr morgens brachen wir vom Stefanzplatz auf in der Absicht, zunächst das noch nicht gänzlich durchforschte Gebiet der beiden Seitentürme zu betreten und von da ab über den jähen Abhang des Kirchendaches erst den eigentlichen Aufstieg auf den großen Turm zu unternehmen. Sämtlich an das Seil gebunden, kletterten wir an den Grabsteinen und Tierbildern aufwärts und gelangten schweißtriefend zu dem jüdischen Heidenturm. Die Nacht war sternklar, und wir konnten ziemlich deutlich sehen, daß der Turm ein recht altes Gemäuer ist. Spuren von den Heiden, welche den Türmen den Namen gegeben, vermachten wir nicht zu entdecken. Sogar zeigte sich zahlreiche Vogelnester, welche, unterstützt durch frischen Guano, in welchen wir wiederholt hineingriffen, die Anwesenheit einer gesiederten Fauna bestätigten. Ein vierfüßiges Tier, welches unserem Kameraden Gamperl ins Gesicht sprang, konnte leider nicht näher bestimmt werden. Wahrscheinlich gehört es zu den reizenden Tieren, da Herr Gamperl behauptet, dies sei sein Eindruck gewesen, als er dasselbe im Gesicht spürte. Nachdem wir ihn verbunden hatten, kletterten wir über den Kirchengrat und erreichten ohne weitere Fährlichkeiten den Hauptturm. Während wir ein frugales Mahl einnahmen, um uns für den Aufstieg zu stärken, versinsterte sich der Himmel durch heranziehende Wolken, so daß wir die Hand vor den Augen nicht sehen konnten. Wir tappten uns trotzdem weiter und erreichten wirklich den Blikableiter. Nun hatte alle Not ein Ende, und wir kramten wohlgemut hinan. Da, in der Höhe der Lumenstube, stehen wir auf ein unverhofftes Hindernis. Ein Riesenhund war hier an der Stange festgeschafft und versperrte uns bellend und zähnefletschend den Weg. Wir versuchten der Bestie gütlich beizukommen, aber es nützte nichts. Sie stieß mit den Beinen nach uns und bleckte die Fangzähne immer wütender.

„Geda!“ riefen wir den Türmern zu, „laßt den Blödsinn, sonst schiden wir Euch den Schinder herauf! Hängt doch das Untier weg, damit wir vorbei können.“

„Was wollen Sie von uns?“ gab einer der Türmer zurück. „Der Hund gehört ja nicht zu uns, sondern einem Herrn, der öfters auf dem Turmknopf übernachtet und nicht gestört sein will. Da hängt er den Hund hier an den Blikableiter. Der läßt niemanden hinauf.“

„Ei, du verdammter Sechhund, du!“ fluchten wir wie aus einem Munde. Nach kurzem Kriegsrat beschlossen wir sodann, den so gut verhängten Kerl auf einem, wenn auch weit gefährlicheren Pfade zu überwindeln und ihm sämtliche Knochen zu zerbrechen. Wir ließen den Blikableiter fahren und kletterten, befeuert durch unseren Grimm, über die steilen Nialen und Krabben lautlos empor, bis wir nach harter Arbeit im ersten Dämmerlichte den Turmknopf erreichten. Da lag er richtig, dieser selbstfüchtige Schuft, eine Nachtmüse über die Ohren gezogen, in einer Art Sängematte und schnarchte, daß die Morgennebel flatterten. Wir machten uns über den Bruch her und bedienten ihn so gediegen, bis er selbst verlangte, von diesem unruhigen Plage wegzukommen. Nun packten wir ihn in seine Sängematte und ließen ihn an unserem

Seile bis zu seinem Hunde hinab. Wir hörten das treue Tier vor Wiedersehensfreude winkeln. Die Türmer zogen dann den Geißeln, der roh genug war, fürchterlich zu schimpfen, in ihre Stube. Wir aber genossen nach diesem kleinen Zwischenfalle den wundervollsten Morgen auf der Turmspitze.

Poesie und Humor bei den Alpenbewohnern.

Von Dr. Carl Arnold.

(Fortsetzung und Schluß.)

In diesem engen stillen Haus
Ruht er von den Geschäften aus.

Wer mir heraushilft mit Gewalt oder
List
Kriegt 10 Gulden und das Holz von
der Kist.

Bei Margarethe Fischerin
Liegt auch Sebalduß Fischer drin
Zum Zeichen ihrer Treu
Grad Nachmittag um drei
Sind gestorben alle zwei
Gott ihnen gnädig sei, welcher 13 Jahr
bei der Herrschaft Landskron Rutscher
war.

In dem Schoß dieser Erde
Liebe Kinder ruhen mit
Freude, Kummer und Beschwerte
Theilten wir auf Erden hier.
Sechzehn Kinder von uns sproßen,
Was in Gottes Fügung lag
Und als 50 Jahr verfloßen
Kam der goldne Hochzeitstag
Gott hat uns ein langes Leben
75 Jahr gegeben
Beide rief er uns sogar
Dann zu sich in einem Jahr.

Weinhäuser sind kleine Gewölbe oder Kapellen, in denen die beim Herstellen neuer Gräber ausgegrabenen Menschenknochen aufgestapelt werden, die Schädel meist gesondert; letztere werden oft mit Malereien und einer Inschrift versehen und ebenso die Wände der Weinhäuser, z. B.:
Auch ich trug einstens Bart und Zopf
Wie du jetzt trägst auf Erden
Was ich jetzt bin, ein Totenkopf
Auch du wirst einstens werden.

Volklieder fassen das Volksleben in größeren Abschnitten zusammen; die bekanntesten bayrischen Volklieder sind im Auftrag von König Max von dem Dichter und Universitätsprofessor Franz von Kobell gesammelt worden, z. B.:

Bin auf und a ganga
Im Osterreicha Land
Ja hies drin in Ungarn
Bin i überall bekannt
Und wohin i mi wend
Und wohin i halt schau
Sich i an boarische Himmel
Schön weiß und schön blau.

Bestorben ist sie im siebzehnten Jahr
Aust als sie zu brauchen war.

Hinter dieses Grabes Bittern
Da ruht ein morsches Haus
Das trant gar manchen Bittern
Reich des Lebens aus.

Hier ruht der Lehrer Klug
Der Frau, Kind und Orgel schlug.

Hier liegt der Förster Ruperi Huß
Er starb an einem Büchenschuß
Der auf der Jagd von Dnngesfahr
Ihn hat getroffen folgenschwer
Zum Glück konnt man ihn noch verhohn
Herr laß ihn fröhlich auferstohn
Ich nannst ihn vorhin Ruperi Huß
Um hinzuweisen auf den Schuß,
Doch hieß er in der That Franz
Leim

Das aber pakte nicht zum Reim
Was hätt ich mit dem Leim gemacht
Wie hätt den Schuß ich angebracht
An dem er doch verschieden ist
Als Jägersmann und guter Christ.
(Ronntal bei Salzburg.)

In diesen Köpfen ist der Name ausge-
blieben
Vielleicht wird bald der Deine hinge-
schrieben.

Und daß i die Farb'n sich
Dees is mei Freud
I denk mi na ham
Wär i weg no so weit
Und s' gibt ma zum Umkehrn
Grad jedsmal an Riß
Weils boarische Landl
Mei Boatoland is.

Ein steirisches Lied ist folgendes:

Mei Mhdol hat gsagt
I denks no wie heunt
Bua trink aus lan Krug
Wo der Mond einischeint.

Und trinkst aus sölln Krug
Wo der Mond einischeint
Hast in segadreiß'g Stunden
Die Mondscheinigkeit.

Mußt dann trageln, mußst steign
Über Leitern und Jän
Fenster aus, Fenster ein
Und la Mensch darf dir schrein.

Und schreiet dir wer
Wärs gschehn um di.
Buzlest abi vom Fenster
Natürlk wärfst hi.

Es schreit mir a Niemand
Und s' Diandel hat recht,
Weil sei Fensta so hoch is,
Daß ma s' Onagg brechn möcht.

Dialektdichtungen sind, angeregt durch die Originalität der Sitten und Sprache, zahlreich erschienen; sie sollen das Volk schildern wie es denkt und spricht, was aber nur wenige Dichter ganz erreicht haben, so namentlich Franz von Kobell (1803—1882) und Karl Stieler (1842 bis 1885), der Stieler Karl des bayrischen Gebirgsvolks, von dem Paul Heyse sagt:

Von seinen Rippen Klang des Volks Gemüt,
Ein Quell vom Hochland rauschten seinelieder.
Oh seid getroßt, erwachen wird er wieder,
So oft der Lenz in seinen Bergen blüht.

Von den jüngeren Dialektdichtern sind zu erwähnen: Der Bibliothekar des D. u. N. V. Alois Dreher, dann Wilhelm Dusch, Benno Seiler, E. Stempflinger usw., deren Gedichte sich in unserer Bücherei befinden. Folgende Gedichte sind von unserem Freund, dem Kärntner Dichter, Notar Hans Tschebull:

Der Metniß Seppel und der Leitgeb
Wolte
keman zan Wirt af die Annabruchn.
Der wor Olan guat bekonnst der olte
Grobian, hot moncher müassn schluchn
an Brodn. Se trinkt a Bier.
Do sogt der Seppel: „Dei Bier is a
mehr matt.“
„Wos, Du Tepp“ brüllt der Wirt als
wia Stier,
„Iaf Du drei Tog,“ wirft mehr als
matt.

De Plunz'nbäurin wor dir a giftig's
Luader,
hot jed'n Mensch'n schlecht und schlechter
g'mocht.
Heut hobn's mit an Sommlkeesuaeder,
a Hornoiipper af die Tenn gebrocht,
und de hot die Bäurin biß'n.
Olle wor'n drüber heiter und gor froh
in Sinn,
do dös Blut von der Bäurin, dos
müacht jetzt wissn,
wor giftiger: denn die Wipper war bald
hin.

A gor schlimms Weible, die schlinumste
im gongn Ort,
de is heut gestorbn in ihrer Keuschn dort.
De Weiber hobn mir Notar den Tod-
foll gmeist.
Bei mir wor a a anders Weible stelli.
Kam hot de vom Tod der andern
ghört,
ruaft si wia verrückt und gonz verkehrt:
„Mein Gott, daß i heut nit sterbn
kann,
Heut kumst i in Himmel, olle Teuff
hobn mit der an zu lan.“

A Baur is zan Apotheker keman.
„A Lausfolm tat i heut mit gern
nehman.“
„Für wie viel?“ Frogt der ane zrud.
„No, so für a Tausend Stud.“
„So,“ mant der ane: „für Menschen
oder Vieh?“
„O na,“ sogt der Baur, „Sei bloß für
mi.“

Blumenlese aus Fremdenbüchern.

Gegen die montagna Berg
Fühlt sich uomo Mensch wie Zwerg,
Steigt himan auf piede Fuss,
Oben schreit salute Gruss.

Zu rifugio Hütte geht,
Wo minestra Suppe steht,
Heisse aqua Wasser macht,
Mangia frisst, das tutto kracht.

Rifugio del Mandron.

Galant' uomo.

Reached Sanmoar Hütte at 9¹⁵ in the evening, bicycle all to peaces, nobody speaks English in this place, no comfort at all to be found, leave at once for Meran by the Niederjoch.

W. John Snopkins, London SW.

Glückliche Raise. Bliemchen!

Enfin nous voilà arrivés dans ce pays de Tirol, débarrassés de cette charge d'entendre jour et nuit la langue de M. de Bismarck.

On dit que la langue de ce pays a quelque ressemblance avec celle de l'Allemagne, pour ma part je ne m'en aperçois pas, je crois plutôt qu'elle se rapproche à la langue suisse qui se transforme peu à peu en français jusqu'au pays de Genève, où on ne parle plus rien que cela à ce-qu'il paraît.

Quelle belle contrée toute même par ici, on ne se doute de rien de tout cela là-bas chez nous au quartier Montmartre. Mais la «Kellnerine» qui nous sert les fameux «Bocks» n'est pas mal non plus, malheureusement elle a la main un peu lourde, avec son petit air à vous dire: «Regardez, mais n'y touchez pas.»

La plupart des touristes qui passent par ici ont l'air fort tudesque, on dit qu'ils ne font rien que de grimper sur toutes ces montagnes gigantesques. Mon dieu! cela ne leur fera pas trop de peine de sauter un beau jour à travers les Vosges. Brav'-Général où restera-tu avec tes barricades? Hélas! la pauvre France.

Partenkirchen, le 27 Août 1839.

Alphonse Goujon, épicier.

Der Bi ist guet bi Gott, der Verdinscht au, 's is zwar mühsam, 's Bäcki trage, aberm Nappe siehet mer's nüt an, mer en geben het, ob er vom e Schwob is, 's is glich, mer nammets schoo.

Hauptmann Hilarius Stüssi-Knobel,
Gemeinderaths-Präsident aus Oberalpmbatten (Engadin).

All flesh is here Kalbflesh.

Mallnitz

Lord Lamerston.

Fern von Moskaus heiliger Stadt,
Wo Väterchen sein' Kreml hat,
Bin gereist ich nach Tirol,
Gefällt Natur mir auch ganz wohl,
Aber ist Wulki immer schlecht,
Und auch Talglicht schmeckt nicht recht,
So daß Reise mich nicht freut,
Väterchen Zar ist gar zu weit,
Zar ist weit und Himmel ist hoch,
Ist Sibirien schöner doch.

Bozen.

Peter Petrowitsch aus Moskau.

Was tu' ich in den Alpen, wozu so weit hinaus?
Was mir die Alpen bieten, hab' alles ich zu Haus.
Dem Wetterhorn beständig gleicht meine launige Frau,
Und meine ledige Tochter ist wie die Klümlisau,
Das Finsteraarhorn aber die alte Tante ist,
Die sich an ew'ger Kälte mit jedem Gletscher mißt;
Das Schredhorn mit den Wolken wo die Lavine kracht,
Das ist die Schwiegermutter, die ich ins Haus gebracht,
Das Rothorn bin ich selber, das merk' ich nur zu gut,
Seitdem auf meiner Nase ein Alpenglühn ruht.
Das Faulhorn ist mein Zunge, das weist sein Zeugnis aus,
Das er mir aus der Schule fortwährend bringt ins Haus.
Drum bleibt mir fort mit euren Bergeshöh'n,
Denn ihre Reize kann ich zu Hause sehn!

Müssen.

Dr. Unlustiger.

Gestern bin ich fort von Meissen,
Heute traf i schon e Breißen,
Morgen rees' ich widder heeme,
So was klettert doch uf Beeme.
Starnberg. Stadtrat Meier.

In den scheenen Land Tirol,
Da gefällt merch merchtens wohl,
Abber eens vermiß 'ch hier,
Unser scheenes Lagerbier.
Laufers.

Bliemchen-Dräsen.

Berjespitzen,
Jemenschützen,
Nackte Knie, —
Kosoffal!

Früh am Morjen
Ohne Sorgen
Frast wie Vieh —
Pyramidal!

Berje klettern,
Jodler schmettern,
Durst wie nie —
Beinaß Standal!

Senn'rin buffeln,
Runter buffeln,
Zustand? wie? —
Hier ganz eja!

Berliner Hütte. v. Strizow.

Waszama teremtette!
Lhut mir Ungarherzl weh,
Seh ich wie so schönes Land
Hat der Mißschwab in der Hand.
Aber wart ich Stunde ab,
Wann schlägt Ungar todt den Schwab,
Dann von Budapest wird Welt
So regiert, wie uns gefällt.
Auffee.

Maggare mber.

Sejend frohartig.
Senn'erin sehr jenießbar,
Aber der Morjens teene warme Semmel;
Hab'n wir in Berlin besser!
Sonnblid.

Hujo aus der Potsdamer Straße.

Speisekarten-Kauderwelsch in den Alpenländern.

Von H. Schupp in München.

Bekanntlich hat jedes Land nicht nur seine besonderen Speisen, sondern auch eigene Bezeichnungen für Nahrungsmittel, die zum täglichen Tisch gehören. Besonders in Süddeutschland und Österreich macht sich der welsche Einfluß bei der Benennung von Gemüsen und Früchten geltend. Am Münchener oder am Wiener Markt kennt man z. B. keinen Blumenkohl, sondern nur Karfiol; Bohnen = Fisoln; Rosenkohl = Brocoli; Johannisbeeren = Ribisl; Kastanien = Käschten. Auch

seltsame Spitznamen findet man in Süd- und Mitteldeutschland für Gebäcke und Mehlspeisen: Ohrfeigen, Maultaschen, Bubenschenkel, Mohrenköpfe, Mürbe Seelen, Nonnenseufzer, Arme Ritter, Wackelpeter. Im Tiroler Gebirge kommen dazu noch die Versoffenen Jungfern (gebäckene Weißbrotschnitten in Weinsauce) und die Madeten Sund (Wassermehlspeisen), welche letztere im Sommer eine Hauptnahrung der Tiroler Senner auf den Almen bilden. Zur Abwechslung gibt es dann manches Mal auch einen Türkenwirler oder ein Schwingmus, während die bayerische Sennerin sich an den Schmarren hält. In Nord- und Westdeutschland gibt es Schusterkoteletts und Hosenfläden (aus gekochten bzw. rohen Kartoffeln hergestellten Puffer), Lederne Zungen (nicht ganz zarte Bohnen), Polizeifinger (Möhren). Übrigens erhielten wir auch aus dem Norden die so schamhaft romanisierten Waisers. Diese werden bekanntlich mit Schlagfahne gefüllt, die in Süddeutschland jedoch Schlagrahm heißt, in Österreich Schlagobers und in Tirol Maibutter.

Ebenso interessant ist das Kapitel vom Küchen- und Speisefarten-Kauderwelsch. Was begegnet einem da nicht alles! Mit Recht zieht man zu Felde gegen die Sucht mancher deutscher Wirte, ihre Speisefarten mit fremdländischen, dazu meist falschgeschriebenen und daher unverständlichen Namen vollzuschreiben. Zu den fremden Bezeichnungen gehört das in Tirol allgemein eingebürgerte Wort Amlet, das aber keineswegs die nur aus Eiern bestehende, auf französisch Omelette genannte Speise ist, sondern das, was in Süddeutschland Pfannkuchen genannt wird. In einem übrigens guten Gasthose einer größeren Stadt der österreichischen Alpenländer fand ich auf einer gedruckten Speisefarte einige allerliebste Sachen. Das bekannte Gemetez (ham and eggs-gebratenen Schinken mit Eiern) fehlte zwar, dafür las ich (Schreibweise verbürgt): Englisch Noaspouff, Bestet alla Schardeineur (Beefsteak à la jardiniere); Kalbskottlet alla Prentenir (à la printanière); Kalbs-

Ihre Sommerreise?

Wenn Sie noch unschlüssig sind, so besuchen Sie uns. Wir geben Ihnen gern Auskunft über Hotels und Pensionen. Sie können bei uns auch alle Reiseführer, Pläne und Karten kostenlos einsehen und Ihre Reise danach zusammenstellen. — Wir erwarten Sie gern.

Wolff & Hohorst Nachf.

Buchhandlungen und moderne Leihbüchereien

Regidientorplatz (Ecke Breitestraße) · Listerplatz (Ecke Bodekerstraße)

Eskalop (Eskalope = Kalbschnitzel); Kalbskopf alla fine grettes à la vinaigrette); ditto alla Tourte (en Tortue); Fritattenleber alla Crème (à la Crème); Omlett Saufl (!) Omlette soufflée); Filet alla Historie; Filet alla Vorgnette. Übrigens gelang es mir nicht, die Bedeutung dieses optischen Anhängels zu enträtseln.

Ähnliche Orthographie zeigte ein Primizeffen vor Jahren im Bistal. Es zeichnete sich nicht nur durch die Fülle der gebotenen Genüsse, sondern auch durch Teilung der Gäste in zwei Sorten aus. Einerseits die Geistlichkeit, die G'studierten, die geistliche Braut, ihre und des Primizianten Angehörige; andererseits die geladenen Dorfbewohner und Bauern der Umgegend. Der geschriebene Speisetzettel lautete:

Für die Herren Bauern: 1. Nudelsuppe mit Würstl. — 2. Grestl mit Rostentohl. — 3. Rindfleisch mit Gemies. — 4. Gselchtes mit Kraut. — 5. Brot, Turten mit Schotto. — 6. Gebaisfter Schlögel mit Krapfen. — 7. Kalbswangl. — 8. Gebackenes Kälbernes mit Zwechen. — 9. Eingemachtes mit Gugelhupf. — 10. Bratl mit Salad und Grante. — 11. Turten.

Für die Herren Herren: 1. Gemischte Suppe mit Henner. — 2. Heiß gefottne Forelln. — 3. Rindfleisch mit Gemies. — 4. Schunken und Züngl mit Kraut. — 5. Mehlspeiß spanischer Reiß. — 6. Gebaisfter Schlägl mit Butterteich. — 7. Gediente Anten mit Sulz von Bumeranzen und Lemone. — 8. Gebackene Henner mit Fisoln und Karfiol. — 9. Eingemachtes mit Waffelküchl. 10. Kalbsbratl mit Salad und Kumpot. — 11. Kafee, Turten, Kleinkunfekt.

Achtung! Bergsteiger!

Vergessen Sie nicht eine

Unfall-Versicherung

bei der Vertragsgesellschaft des Deutsch-Osterreichischen Alpen-Vereins der Iduna Allgemeinen Versicherungs A.-G. abzuschließen. Gleichzeitig verweisen wir auf unsere neue Reisegepäck-Versicherung. Auskunft und Beratung in allen Versicherungsangelegenheiten kostenlos durch

Büro Söllner, Berlin SW11, Dessauerstr. 31 Telefon: Kurfürst 655u. 3258

... und für Wandern und Bergsport

Deutschlands führendes Sporthaus

Schuster München 2 C 7, Rosenstraße 6
nächst Marienplatz · im Hause der Rosenapotheke

Kataloge kostenlos · Spezialität: Bekleidung

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser

in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 27673 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedruckfachen

*

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*

Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S. - Nr. 34444

Loden

-Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab, Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)

Kataloge kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 34046



Hahnsche Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Pflanzwissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. - Nichtvorzügliches wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 28435

Ernst Grotzsch
Ein sorgfältigste Qualität

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 27580

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung

Sommerkurse der Hannoverschen Musterturnschule im Stadion.

Gymnastik, Spiel und Sport im Freien für **Herren, Damen und Kinder** jeden Alters. · Eintritt jederzeit.
Seminar für Berufsausbildung.

Leichtathletik f. Herren im Stadion Mittwochs v. 6—8, v. 8—9 Gymnastik
Auskunft: Geschäftsstelle Hannover, Meterstraße 8 · Fernruf 82987

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)



Das Haus für gutes Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



Sprengel
Feine Pralinen u. Schokolade

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 7

Juli 1929

Am 24. Juni 1929, mittags, verschied überraschend und unerwartet unser allverehrter 1. Vorsitzender, der Begründer unserer Sektion Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Herr Geheimer Regierungsrat
Professor Dr. Karl Arnold

im 77. Lebensjahre.

Wehen Herzens sehen wir unsern treuen Führer scheiden. Aus ungebrochener Rüstigkeit und neuen Fahrtenplänen hat ihn der unerbittliche Tod, dem er unzählige Male furchtlos ins Auge schaute, herausgerissen. Uns bleibt der Schmerz um unerfetzlichen Verlust. Sein Geist wird in seinem Werke unter uns weiterleben. Wir werden ihn nie vergessen.

Der Sektionsauschuß
des D. u. Ö. Alpenvereins, Sektion Hannover.

Ernst Uhlich

Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluss:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Die gute Gardine

Werner & Determann

Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 373 41
Eigene Werkstätten

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf liefert rasch, gut und preiswert **CARL ERMACORA**
BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 3 30 23

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inschiere in unseren Monatsnachrichten.**
Insertatennahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schiffleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 630 47
Insertatennahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 16 74
Schriftführer: Karl Tönnies, Hannover, Eintrachtstraße 3. Fernruf 3 26 54
Rollenführung: Josef Philippschal, Hannover, Lützenstraße 11. Fernruf 2 75 83
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stof, Donnerstags von 18-22 Uhr
Postfach: deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324
Druck: G. Osterwald, Hannover, Lützenstraße 2

4. Jahrgang

Nr. 7

Juli 1929



Dr. Karl Arnold

* 12. März 1853

† 24. Juni 1929

Karl Arnolds Heimkehr.

Von Rudolf Behrens.

Karl Arnold ist von der großen Bergfahrt seines Lebens heimgekehrt, heimgegangen zu den ewigen Mächten, die ihm einen herrlichen Aufstieg, eine glückliche Gipfelkraft und einen sonnenfrunkenen Abstieg besicherten. Es war eine Bergfahrt ohne Gleichen. Nun ist sie beendet. Der treueste Bergfreund ist von uns gegangen und wird uns nicht mehr begleiten. Das ist ein bitterer Schmerz für uns. Wir fühlen es in der Stunde der Trennung. Das Feuer unserer Bergbegeisterung ward von ihm entzündet und geschürt, die Liebe zur Hochwelt hat er in uns entzündet, das Band unseres Bergsteigerbundes ist von ihm geschmiedet, die Taten unserer Gemeinschaft sind seine Ideen, seine durch unsere Hilfe getragenen Bewirklichungen. Karl Arnold war ein Bergsteiger ungewöhnlicher Art; sein Alpinismus wuchs ins allumfassende Menschentum, das war seine Größe. Er liebte nicht allein Fels und Firn, Grat und Rinne, sondern auch Matte und Tal, Blume und Tier und vor allem die Menschen in den Bergen, er liebte sie in ihrer Eigenart und Sonderheit, nahm an ihren Freuden und Leiden teil und wurde ihr Freund und Berater. Die Kraft und Urwüchsigkeit der Hochwelt waren sein Element, seine Natur, sein Temperament. Ihn beseele die Rauheit hoher Klare, mehr aber war ihm seelisch die Weichheit und Sanftmut blumengeschwelter Alpen eigen. Bergsteigen ist kämpfen, darum war ihm alle alpine Betätigung Symbol des Lebens, ohne Kampf galt ihm das Leben nichts. Rastlos reiste Plan um Plan in seinem Geiste, und mit unwiderstehlicher Gewalt betrieb er ihre Umsetzung in die Tat, nicht blindlings, nicht übereilt, nicht dem Augenblicke folgend, sondern lange wägend, wohlbedenkend, Gemütsruhe mit der Wacht seiner Persönlichkeit überrennend. Kaum ist eine von ihm in Angriff genommene Arbeit fehlgeschlagen, stets erkannte sein prophetischer Blick in alpinen Dingen das Nichtigke. So wurde ihm auf seiner lebenslangen Bergfahrt Erfolg über Erfolg zuteil. Bei allen Ehren blieb er bescheiden und versicherte: „Was ich tat, war das Werk der Gesamtheit, nicht mein Verdienst.“ Wir wissen es besser, er war der Kopf und wir die Hände. Dieser Kopf ist für uns unersehblich. Wer könnte sich rühmen, solche Bergsehnsucht, solchen Alpenhunger, solchen Reiseumut mit 77 Jahren aufzubringen? Wer vermöchte in seinen Jahren auf solchen Fahrten mit hohem Idealismus die Unsumme praktischer Kleinarbeit zu bewältigen, die er im Interesse unseres Vereins alljährlich leistete? Seine Popularität in Kärnten und dem Tauerngebiet ist das selbsterrichtete Monument in den Herzen der Alpenbewohner, das Wort von dem ungekrönten König von Kärnten der Beweis seines Einflusses. Der Tod, der ihm Jahrzehnte auf schwindligen Pfaden über Gipfel und Schneiden in gemessenem Abstände folgte, hat nun seine Hand ausgestreckt, um ihm Seil und Eisen abzunehmen. Noch einmal geht es hinaus auf den Tauernkamm zu den Höhen seiner ewigen Heimat, dabei schreitet der Tod nicht hinter ihm, sondern er geht voran, um unsern treuen Führer seine Ruhestätte zu weisen, die hoch oben neben dem Hannoverhause weit über die Berge ragt. Mit dieser Bergfahrt findet das Leben unseres unvergeßlichen Karl Arnold seinen erhabenen Abschluß.

Veranstaltungen.

Sonntagswanderung (mit Damen) am 7. Juli 1929.

Bei zweifelhaftem Wetter telephonische Anfrage 8 26 34 (Tömmies) und 2 75 80 (Philippsthal) oder mündliche Rückfrage bei Philippsthal, Luisenstraße 11.

Sonntagskarte Hannover nach Wunstorf 3. Klasse 1,10 RM.

Hannover (Hauptbahnhof, Bahusteig 4) ab: 6.05 Uhr; Neustadt an: 7.03 Uhr. (Für Wunstorf bis Neustadt wird in Neustadt nachgezahlt.)

Neustadt—Moor—Weißer Berg—Maridorf; von hier im Segelboot oder zu Fuß nach Großenheidorn und abends nach Wunstorf.

Wunstorf ab: 19.40 Uhr; Hannover an: 20.03 oder später.

Sämtliche Fahrkarten sind zum Originalpreis schnell und bequem im Büro der Sauburg-Amerika-Linie, Bahnhofstraße 11, zu haben.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Juni 1929.

Nur für Herren!

6. Juli: Klein-Buchholz, Abmarsch 15.30 Uhr ab Königinnen-Denkmal durch die Eilenriede—Steuerndieb—Klein-Buchholz. Einkehr bei Koch 17.30 Uhr.

13. Juli: Marienwerder bei Stöden. Abfahrt Hauptbahnhof 15.49 Uhr nach Seelze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 18.00 Uhr Klosterküche.

20. Juli: Brink. Abfahrt 15.24 Uhr mit Linie 18 ab Kröpcke nach Gaiholz—Kuhhaus Mecklenheide—Winthorst—Goddshorn—Brink. Einkehr 17.30 Uhr Zöllkrug (Eide).

27. Juli: Wennigsen. Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 10 ab Schillerstraße nach Gehrdren—Niederjachsen—Bönninggen—Möllerburg—Wennigsen. Rückkehr 18.00 Uhr bei Zieger (Schützenhaus).

Herren, die geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen, oder sich am Abgangsorte einfinden.

Donnerstag, den 11. Juli: Salzdetfurth—Geidekrug—Söder—Senneckenrode—Wohldenberg—Jagdhaus—Baddedenstedt. Abfahrt: 6.05 Uhr vom Hauptbahnhof über Gildesheim.

Donnerstag, den 25. Juli: Bölkjen—Abbesrode—Holzmühle—Dsterwaldgipfel—Salzburg—Bergmannstieg—Dsterwald oder Mehle oder Elze. Abfahrt: 6.38 Uhr vom Hauptbahnhof nach Eldagien.

Auskunft in der Geschäftsstelle und bei Herrn Sprengel, Alte Celler-Geerstraße 37A.

Modell der Hannoverhütte am Kilimandscharo.

Unsere Sektion baute vor dem Kriege am Kilimandscharo in Deutsch-Ostafrika eine Schutzhütte. Ein Modell dieser Hütte, angefertigt von unserem Stüttenwart Herrn Bachmann, soll dem Alpinen Museum in München übergeben werden, und ist einige Tage im Schaufenster des Tapetengeschäftes von Brackebusch, Georgstraße, Ecke Rarmarischstraße, ausgestellt.

Eine Parnassbesteigung im September.

Von Gebhard von Leuthe, Schwarmstedt.

(Aus Hellas, Organ der Deutsch-Griechischen Gesellschaft.)

Griechischer Frühling hat schon manchen Reisenden zu begeisterten Schilderungen angeregt, und ich weiß aus eigener Erfahrung, wie herrlich eine Frühlingsreise durch Hellas ist. Wer aber ins unwirkliche Innere des Landes vordringen und Griechenlands schöne Gebirgswelt kennenlernen will, der wird eine Jahreszeit wählen, die ihm keine Hindernisse in Gestalt hochgeschwollener undurchschreitbarer Flüsse und tief verschneiter Bergpässe entgegenstellt. Er wird den Herbst vorziehen und, sofern er etwas Mittagshitze und nächtliche Moskitoftiche nicht scheut, finden, daß auch der September mit seinen noch verhältnismäßig langen Tagen und mit dem fastigen Grün der reifenbewachsenen Hänge und der schattenpendenden Feigenbäume als Reisezeit für Griechenland reichen Genuß bietet.

Zu zweien hatten wir in der ersten Septemberhälfte den Peloponnes nach allen Richtungen durchstreift; dem tagelangen Siken in den nicht immer ganz bequemen Holzjährlern der Reittiere war eine kurze Zeit beschaunlichen Ausruhens in Delphi gefolgt. Steil ragen dort die Felswände über den Tempelterrassen empor in den blauen Himmel. Die Bergwelt des Parnass lockte, geritten und gefahren waren wir genug in den vergangenen Wochen, nun wollte der Bergsteiger in uns zu seinem Recht kommen. Besonders alpinistisches Können erfordert eine zweitägige Tour auf den Parnass zwar nicht; Ausdauer im Steigen, Unempfindlichkeit gegen Temperaturunterschiede und gutes Schuhwerk sind selbstverständliche Vorbedingungen, aber ganz unerlässlich ist ein Führer, denn ein vegetables Gewir von Waldtälern, Schluchten und Höhen gilt es zu durchdringen, ehe man an das eigentliche vielgipflige Massiv des Parnass herankommt.

Ein zuverlässiger Führer und ein Tragtier für Schlafsäcke und Proviant waren bald beschafft, und die heiß herniederbrennende Vormittagssonne des 20. September sah unsere kleine Karawane an den Berghängen oberhalb Delphis sich aufwärts bewegen. Schon einmal vor dreieinhalb Jahren, an einem herrlichen Frühlingstage, war ich allein hier hinaufgestiegen, und hatte gefunden, daß der alte steile Saumpfad, den ich damals benutzte, seinen Namen «*παλιή οδόλα*» zu Recht verdient. Diesmal ging es rasch bergan auf dem bequemen, neu angelegten Reitweg, voran der Führer mit dem Tragtier, dahinter zwei Hellasreisende, die froh waren, einmal wieder richtig die Beine rühren zu dürfen.

Zimmer mehr versank unter uns das tief eingeschnittene, im Grün der Olivenwälder und Weingärten prangende Tal des Pleistos, in immer größerer Tiefe schimmerten die Dächer des Dorfes Kastri und die Marmormünder des heiligen Bezirks von Delphi, westwärts schweifte der Blick bis zur blauen Meeresbucht von Itea. Hoch über uns kreisten ein paar Adler in den Lüften, und nur selten wurde die Stille unterbrochen durch den Gruß eines Bauern, der auf hochgepackten Tragtieren Brennholzlasten zu Tal führte. Nach etwa einstündigem Steigen war bei etwa 900 Meter ü. M. der Höhenrand erreicht. Der Weg, zu einem schmalen

steinigen vielfach unkenntlichen Saumpfad geworden, verläßt hier das Tal und wendet sich nordwärts dem Inneren des Berglandes zu. Ein ganz anderes Bild bietet sich jetzt dem Auge. Vor uns liegt eine mit Steintrümmern überjäte, von bewaldeten Bergkuppen und schroffen Felsklippen unterbrochene Hochfläche. Welles Sonnenlicht stutet über das weißlich-graue Gestein, dessen flimmernde, dem Auge weh tuende Einörmigkeit nur durch die grünen Farbkleck zahlreicher einzeln stehender verkrüppelter Fichten gemildert wird. Ein paar Steinhütten und kleine Ackerflächen, die wie Inseln im Trümmermeer liegen, zeigen, daß die Talbewohner auch in dieser kargartigen Einöde noch dem Boden Ertrag abzurufen verstehen. Die Ernte ist längst zu Tal gebracht, die Hütten stehen leer, und nur das Gebell der Hirtenhunde und das leise Glockengeläut weidender Ziegenherden, die hier an verbissenen Fichtenbüscheln und an verdorrten Gräsern und Kräutern zwischen den Felsblöcken spärliche Nahrung finden, unterbricht das unendliche Schweigen. Zur Rechten thront hoch über allem der Parnass. Als ich auf meiner Frühjahrswanderung im Jahre 1925 bis hierher vordrang, lag dies ganze Gebiet unter tiefer Schneedecke begraben, und im Osten erstrahlte, zum Greifen nahe, das breit hingelagerte Massiv des Parnass gleich einer silberweißen bläulich durchschatteten Wand; heute ragte es fern über grünen Waldgürtel empor, heftig golddunstig sich abhebend vor einem sahllosen Himmel.

An einer in ausgehöhlten Baumstämmen aufgefangenen Quelle halten wir kurze Paß inmitten einer großen Ziegenherde, die sich dicht gedrängt in heißer Sonnenglut um das Wasser gelagert hat. Nun wendet sich unser Weg ostwärts; bald sacht aufsteigend, bald sich senkend, führt er durch die wilde Bergeinsamkeit. Dichter und üppiger wird der Baummwuchs, bald umgibt uns schattige Waldesstille, in der es sich rüstig ausschreiten läßt. Eigenartige Waldbilder geben diese die Schluchten erfüllenden und die Felsenhänge verhüllenden Apollonfichten, die mit ihrer tiefdunkelgrün glänzenden Benadelung fast Nordmannstannen gleichen und mit ihrem abenteuerlichen Wuchs zahllose prachtvolle Aufnahmemotive für die unfehlbare Leikkamera bieten. Wohl anderthalb Stunden währt diese Wanderung. Unbesucht bleibt für diesmal die zur Linken hoch im Felsen sich bergende Korymbische Grotte, denn die Zeit drängt, und wir haben noch einen weiten Weg vor uns. Da ändert sich überraschend aufs neue das Bild der Landschaft. Füh endet der Wald, die Felsenhänge treten zurück, und vor uns breitet sich eine weite kesselförmige Talebene, rings umräumt von meist bewaldeten Höhen und überragt von den nun schon beträchtlich nahegerückten Parnassgipfeln.

Es ist die fruchtbare Hochfläche des Livadhi, den Einwohnern des reichen Talortes Krachowa gehörig, die wir jetzt betreten. Lebhaftes Treiben herrscht hier im Sommerdorf Kalivia Krachemitika, wenn die Talbauern zur Zeit der Feldarbeit heraufkommen. Jetzt sind die Felder abgeerntet, verlassen liegt das Dorf, und nur ein paar Girten mit ihren Herden beleben die weite Fläche. Verdorrtes Gras, die Nahrung der genügsamen Weidetiere, knirscht unter unseren Tritten. Alles Pflanzenleben scheint erstorben, nur die hellvioletten Blüten der Herbstzeitlose entsprossen hier und da dem rissigen Lehmboden. Inmitten der Ebene

liegt eine kalte tiefe Zisterne mit klarem, kühlen Wasser, an der wir unseren knapp gewordenen Vorrat ergänzen, denn für die nächsten zwanzig Stunden wird in diesem wasserarmen Kalkgebirge keine Quelle uns laben. Ohne Aufenthalt geht es weiter gen Osten. Bald ist die Talebene durchquert, und aufs neue beginnt der Aufstieg. Steile, schön bewaldete Felsstäler streichen vom Paranaßmassiv hernieder, stattdicher wird der Wuchs der dunkelgrünen Fichten, und in ermüdender Steigung geht es durch herrliche Gebirgslandschaft anwärts.

Schon längst halte die Sonne den Mittag überschritten, als wir auf hohem Felsensattel im Schatten alter hochragender Wetterfichten Mittagssrast machten. Ost- und westwärts stiegen die dicht bewaldeten Gänge steil hinan, im Norden dehnte sich ein Gewirr grüner Bergkuppen, und gegen Süden öffnete sich der weite Blick über das Simadhi mit dem Sommerdorf hinweg auf die dahinter ragenden felsigen Höhenzüge.

Nur die dritte Nachmittagsstunde brauchten wir wieder auf, gestärkt durch reichliche Wegzehrung und kurzen Schlummer. Wieder umging uns der Nadelwald, steil aufwärts ging es auf felsigen Pfaden, und lange Schatten warfen bereits die Stämme, als wir bei etwa 1800 Meter Höhe die obere Baumgrenze erreichten und die korstählische eigentliche Gipfelmwelt des Paranaß betreten. Schwer ist es, den Eindruck dessen, was sich hier unseren Blicken bot, in Worten wiederzugeben. Schräg emporschluchtende Steinwälle, durch blocküberfüllte Galden und jädnachtartige Einschnitte voneinander getrennt, türmen sich hier zu stumpfen Gipfeln. Graues Felsengewirr, wohin das Auge blickt. Über wilde Gesteinstrümmer, bald frischterartige Einsenkungen umgehend, bald zackige schmale Bergflanken überschreitend, dringen wir eine Stunde lang vorwärts in Erwartung des nahen Zieles. Nur noch eine Felsbarriere, die zwei der im Halbkreis mit den Hauptgipfel sich lagernde Spiken verbindet, versperrt uns den Blick nach vorn. Bald ist die Einjattelung des scharfkantigen Grats erreicht, und wir stehen am Rande eines tiefen, schon vom Abend Schatten erfüllten Talzirkels. Jäh senken sich zur Rechten und Linken die Gipfelmwände hinab, und jenseits im Osten des nur nordwärts offenen und stufenförmig abfallenden Talrunds erhebt sich, alle umliegenden Spiken überragend, der von der untergehenden Sonne vergoldete Hauptgipfel des Paranaß.

Nach geht es an den steilen Gängen hinunter zum Talboden und jenseits noch ein gutes Stück in den Steinhalden des Hauptgipfels wieder empor, dann ist um die sechste Abendstunde unser heutiges Ziel erreicht. Auch hier in mehr als 2000 Meter Höhe weiden Ziegenherden. Hippig muß der Wuchs der Gräser und Kräuter sein, wenn der Schnee vor der Sonne des Frühsummers weicht, und noch jetzt finden die Tiere hier augenscheinlich genügende Nahrung an den dürren, wie Heu zwischen dem Gestein knisternden Salmen, während ihnen die in den Klüften und Felsstrichtern liegenden Schneereife bis in den Herbst hinein Wasser in ausreichender Menge liefern.

Längst lagen Berge und Täler im Schatten der Abenddämmerung, als wir oberhalb des Talbodens unser Bivak im Schutz verfallener, von Gärten zusammengetragener Steinmauern einrichteten und uns dann über die mitgenommenen Vorräte her machten. Eine achtsündige, zwar

nicht schwierige aber immerhin anstrengende Bergwanderung schaffte Hunger und Durst. Die Köstlichkeiten, die man uns im Gasthof in Delphi eingepackt hatte, schwand bald dahin. Auch von dem schneegedückten herrlichen Wein, den wir in größerer Menge mitgenommen, blieb nicht viel übrig, denn wir hatten zwei Girten zu Gasten gekaden, die in maderischer Tracht und mit langen Girtenstäben und Pistolen bewaffnet in unser Lager gekommen waren, um uns zu begrüßen. Der jüngere von den beiden wurde uns als das „*naidi*“ vorgestellt, das uns in der Frühe, eine Stunde vor Sonnenaufgang wecken und auf den Gipfel führen würde, während unser Führer unterdes im Lager bleiben und Tragtier und Gepäck bewachen sollte. Das „*naidi*“, das gar nicht mehr wie ein Junge aussah und einen ansehnlichen Schnurrbart trug, und sein älterer Genosse leisteten uns dann noch eine Weile Gesellschaft und erzählten uns manches aus ihrem einsamen Girtenleben hier oben, in das wir durch unser Erscheinen so angenehme Abwechslung brachten, und das erst mit dem Eintritt des Winters endet, wenn die Schneefälle Girt und Herden zwingen, talwärts in ihr Heimatdorf Arachowa zu ziehen.

Es war bereits dunkel und empfindlich kühl geworden, als die Girten sich verabschiedeten, und wir in unsere Schlafsäcke krochen. Klar und hell, fast wie in nördlichen Breiten, leuchteten über uns die Sterne, und schweigend ragten die Gipfel um uns empor, scharf sich abhebend vom nächtlichen Himmel. Aus dem Schlafen wurde nicht viel, denn schneidende Kälte überfiel uns und drang durch Schlafsack und Decken, auch der raube Felsboden, auf dem wir ruhten, zwang uns immer wieder, bequemere Lage — vergeblich — zu suchen. Um halb vier Uhr in der Frühe rüttelte uns der Girt aus unruhigem Halbschlaf, beim Scheine einer Taschenlampe machten wir uns fertig zum nächtlichen Marsch auf den Gipfel. Tiefes Dunkel umgab uns, nur schwach noch leuchteten die vom Nebel verhüllten Sterne, als wir den steilen Berggrücken hinanstiegen. Der Girt mahnte zur Eile. „Kommt schnell, der Helios wird bald aufgehen, und wir müssen rechtzeitig oben sein“, rief er uns immer wieder zu, während wir über Felsstrümmer und Blöcke stolpernd aufwärts hasteten. Wir hatten Mühe, unserem leichtfüßigen Führer in der Dunkelheit zu folgen, und nur die häufige Zuhilfenahme der elektrischen Lampe bewahrte uns vor Stürzen und Knochenbrüchen.

In unglaublich kurzer Zeit überwandten wir diese letzte mehr als dreihundert Meter betragende Steigung. Knapp Dreiviertelstunden waren seit unserem Aufbruch aus dem Lager vergangen, als unser Führer uns erklärte, wir seien jetzt auf dem Gipfel. Wir mußten es ihm glauben, denn wir sahen kaum die Hand vor Augen und tasteten uns zunächst bis zu einem von Menschenhand aufgeschichteten, von hohem Kreuz überragten Steinwerk. Eisig kalter Wind wehte uns um die Ohren, zähneklappernd und noch außer Atem von der Anstrengung des eiligen Aufstiegs harreten wir der Dinge, die da kommen sollten. Jetzt zeigte sich im Osten ein fahler Lichtschimmer, die Nebelschwaden wichen dem kräftigen Morgenwind und allmählich erkannten wir, wo wir waren. Auf schmalem, nur wenige Quadratmeter haltenden Gipfelplateau standen wir fast 2500 Meter hoch über der nächtlichen Unendlichkeit.

Steil senkten sich ost- und westwärts die Wände hinab ins dunkle Nichts. Noch lange mußten wir warten, bis wir mehr wahrnehmen konnten. Entweder der Girt oder der Helios schienen sich verrechnet zu haben, die Sonne wollte und wollte nicht aufgehen. Fast eine Stunde lang harkten wir frierend, unsere Pfeifen rauchend und vor uns hindämmierend des Sonnenaufganges, und nur allzu langsam erhellte sich der östliche Horizont. Unser Girt schloß fest in seinen weiten Mantel gehüllt und unterbrach sein Schnardfongert nur einmal, um, wie er sagte, seine «παράματα», zu werfen. Er trat an den äußersten Rand des Gipfelabsturzes und ließ eine Reihe langgezogener, nicht ganz melodischer Klänge erschallen, deren Echo weither aus den im Dunkel liegenden Tälern und Abgründen widerhallte. Dann erscholl als Antwort aus der Tiefe lautes Hundegebell, und das bald danach einsetzende leise heraufstönende Klängen der Glocken zeigte an, daß die Ziegenherden, das waren die «παράματα», wachgeworden waren und ihren Weidegang begonnen hatten.

Inzwischen war es im Osten heller geworden. Allmählich wurden tief unter uns die Ebenen von Phokis und Böotien und dahinter im Meere das langgestreckte Euböa erkennbar, und endlich erhob sich nach kurzem eindrucksvollem Farbenpiel der rote Glutball der Sonne aus der über dem Meer lagernden Dunstschicht. Rasch stieg Helios empor und übergoss mit weißblendender Helle unseren Gipfel und die wie Trabanten ihn umgebenden Felsenhäupter. Im übrigen sahen wir — fast nichts! Wir wußten zwar, daß wer zur Herbstzeit den Parnax besiegt, nur auf geringe Aussicht rechnen darf, aber was wir auf unserer hohen Barie von Hellas zu sehen bekamen, war noch weniger, als wir gehofft hatten. Dichter Dunstschleier verhüllte rings den Horizont, verdeckt unter blanschwarzen Schwaden blieb im Süden der Peloponnes, im Norden verbarg sich der Olymp hinter dunklen Wolkenwänden, zur Not konnte man im Westen die den Parnax noch überragenden Gipfel des Korax erkennen und auch der Blick gegen Osten über die Ebenen zum Meere hin verschwamm bald im flimmernden Sonnenglast. Nur über uns erstrahlte der Himmel in altgewohnter Bläue, und hell erglänzten die nahen Gipfel und Täler im jungen Tageslicht. Um sechs Uhr traten wir den Abstieg an, über die Enttäuschung der entgangenen Aussicht uns hinwegtröstend mit der Erwägung, daß ja der richtige Hochturm nicht wegen der Aussicht auf die Berge steigt! (Schluß folgt.)

Allgemeine Reiseverhältnisse in Südtirol.

Sprache. Die Kenntnis der italienischen Sprache ist nirgends erforderlich. In ganz Südtirol (auch in den ladinischen Landesteilen der Dolomiten) wird deutsch gesprochen. Nur die Amtssprache ist italienisch; die Ortschaften, Täler und Berge wurden mit italienischen Namen belegt. Die Bahnstationen sind in den meisten deutschen Fahrplänen doppel-sprachig angeführt (zu empfehlen ist der Schenker-Fahrplan, in Südtirol überall erhältlich).

Ein- und Ausreise. Die Einreise nach Südtirol darf nur an folgenden Grenzstellen erfolgen: über den Brennerpaß (Schnellzugslinie München—Verona), über das Reichenscheideck (Autolinie Landeck—Meran), über Zimmern im Pustertal (Bahnlinie Villach—Meran); und von der Schweiz her durch das Münstertal (Autolinie Schuls—Dienpoß—Meran). In allen anderen Punkten der Südtiroler Grenzlinie, im Tal wie im Hochgebirge, ist die Einreise wie auch die Ausreise derzeit strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde setzen sich der Gefahr aus, von den italienischen Grenzwachern erschossen, mindestens aber verhaftet und längere Zeit eingesperrt zu werden. Für die Einreise in den oben bezeichneten Grenzstellen ist unter allen Umständen ein ordentlicher Reisepaß notwendig (sonstige Ausweispapiere genügen nicht). Der Reichsdeutsche braucht keinen italienischen Sichtvermerk, der Österreicher muß ihn haben, er wird jedoch für reine Erholungsreisen von dem für den Reisenden zuständigen italienischen Konsulat kostenlos erteilt.

Den Paß soll man in Südtirol stets bei sich tragen, da man auch auf Ausflügen und in den Ortschaften selbst von Polizeibehörden (Gendarmen, Polizeisoldaten, Detektiven) zur Ausweisleistung aufgehalten werden kann, insbesondere nahe der Grenze.

Zoll. Die Zolluntersuchung an den Grenzstellen ist ziemlich eingehend. Man vermeide mitzunehmen: neue photographische Apparate, größere Mengen Rauchzeug, Benzinfenerzeuge, Waffen aller Art, wozu auch Taschenmesser mit Klängen von mehr als 6 Zentimeter Länge gehören, Sacharin, politische Druckschriften.

Abzeichen, Verhalten. Abzeichen politischer, selbst unpolitischer Verbände zu tragen ist verboten, neneitens wurde auch das Tragen des Alpenvereinsabzeichens verboten. Man vermeide es, politische Gespräche aller Art zu führen, sei es mit Einheimischen, sei es mit Ausländern, oder die italienischen wirtschaftlichen Verhältnisse zu kritisieren, da überall Spiegel vorhanden und die italienischen Regierungsorgane in dieser Hinsicht sehr empfindlich sind. Man vertraue niemanden! Wer sich den polizeilichen Vorschriften usw. fügt, hat in Südtirol ebensowenig Belästigungen zu befürchten wie in Altitalien. Zu diesen Vorschriften gehören insbesondere: die polizeiliche Meldepflicht in den Gasthäusern, das Verbot des Photographierens und Zeichnens in gewissen Grenzgebieten (Anschläge), das Betreten gewisser (als verboten bezeichnet) Wege. Man erzähle den Südtirolern vom deutschen Volke und seinem Wieder-aufstieg; sie hören es gerne und werden ermutigt.

Unterkunft und Verpflegung, Preise. Die Preise in den Gasthöfen sind wie überall verschieden. Neben erstklassigen Hotels (in den Kurorten) gibt es überall bürgerliche Gasthöfe von hotelartigen bis zu den einfachsten Herab; und demnach sind auch die Preise für Unterkunft und Verpflegung abgestuft. Pensions- wie Einzelpreise stellen sich bei gleichen Leistungen bestimmt nicht teurer als in den österreichischen Alpenländern,

vielfach sind sie billiger. Bier ist verhältnismäßig teuer, Wein viel billiger. Auf der Wanderschaft kann man bei Einkehr in den Dorfgasthäusern mit täglich 20—25 Lire ganz gut sein Auskommen finden. Auch gibt es reizende Sommerfrischen, wo man Pensionspreise von 25 bis 30 Lire bezahlt. Trinkgeldzwang 10 Prozent der Rechnung. Die Südtiroler Küche ist ähnlich der Wiener Küche, dazu kommen geschmackvolle Tiroler Spezialitäten; die Speisefarten sind zumeist doppelsprachig. Reinlichkeit und zuvorkommende Bedienung ist ein besonderer Vorzug der Südtiroler Gasthäuser. In größeren Betrieben muß neben deutschem auch italienisches Personal verwendet werden, das aber fast durchwegs auch deutsch spricht.

Schutzhütten. Die ehemaligen Schutzhütten des D. u. Ö. A. B. sind in Gänden des Club Alp. Italiano; sie werden fast durchwegs von einheimischen Deutschen bewirtschaftet. Das Übernachten in den Schutzhütten ist verhältnismäßig teuer (A. B.-Mitglieder genießen keinerlei Ermäßigung), die Verpflegung ist billig.

Wege und Markierungen. Mancher Hochgebirgssteig ist seit Kriegsbeginn nicht mehr instand gehalten worden. Doch sind insbesondere die Wege zu den Schutzhütten und sonstige beliebte Höhenwege gut gangbar und auch bezeichnet. Die Wegtafeln enthalten fast nur die italienischen Orts- und Hüttennamen.

Vergführer. In allen Touristenorten sind deutsche oder deutschsprechende Bergführer (frühere Alpenvereinsführer) zu haben. Die Führertarife sind sehr mäßig.

Post. In Italien besteht immer noch Briefzensur, weshalb Briefe oft verspätet ankommen. Vorsicht ist bei Briefen in beiden Richtungen geboten. Am schnellsten gibt und erhält man Nachricht auf offenen Postkarten. In Südtirol nach Südtiroler Ortschaften aufgegebenen Briefe müssen die italienische Ortsbezeichnung tragen, vom Ausland her können die deutschen Ortsnamen gebraucht werden.

Zeitungen. In den größeren Gasthöfen, Kaffeehäusern usw. liegen deutsche Zeitungen auf. Man kann sich solche (mit Ausnahme einiger verbotener österreichischer Blätter) auch nachsenden lassen, doch ist nicht bestimmt damit zu rechnen, daß sie pünktlich eintreffen. Für jede deutsche Zeitung muß der Gastwirt auch eine italienische halten. Die deutschgeschriebene „Alpenzeitung“ ist fachlich und muß von den Gasthöfen zwangsweise bezogen werden.

Reisezeit. Für Hochturen (über 2800 Meter) sind wie in den übrigen Teilen der Alpen Anfang Juli bis Mitte September die günstigste Zeit. Niedrigere Berge können schon im Mai und noch im November bestiegen werden. Für Wanderungen in den Tälern und auf den Mittelgebirgen empfiehlt sich Frühjahr und Herbst, besonders letzterer ist durch gutes Wetter ausgezeichnet. Das gute Wetter ist in Südtirol beständiger als in Nordtirol.

Mitteilungen des Vorstandes. Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
58	Gaab, Käthe, Frä., Lehrerin, Lessingstraße 9 A	A. Hilbrand u. K. Goldstein
59	Gaab, Anna, Frä., Verwaltungsjekretärin, Lessingstraße 9 A	
60	Schneider, Hans, Dr., Gerichts-Assessor, Holzkerstraße 1 p.	Dr. Behme u. Dr. Wehmer L. Sonnenberg u. Frau Sonnenberg
61	Walther, Ernst, Studienrat, Peine, Windmühlenwall	
62	Waltking, Friedr.-Wilh., Dipl.-Ing., Am Taubensfelde 20 l. r.	E. Hoß u. K. Bartels Prof. Arnold u. Prof. Zieschmann
63	Zieschmann, Ernst, Student, Bischofsholer Damm 86	

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 11. Juli 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Ihre Sommerreise?



Wenn Sie noch unschlüssig sind, so besuchen Sie uns. Wir geben Ihnen gern Auskunft über Hotels und Pensionen. Sie können bei uns auch alle Reiseführer, Pläne und Karten kostenlos einsehen und Ihre Reise danach zusammenstellen.

Wir erwarten Sie gern.

Wolff & Hohorst Nachf.

Buchhandlungen und moderne Leihbüchereien
Aegidientorplatz (Ecke Breite Str.) · Lister Platz (Ecke Bödekerstr.)

Sommerkurse der Hannoverschen Musterturnschule im Stadion.

Gymnastik, Spiel und Sport im Freien für Herren,
Damen und Kinder jeden Alters. · Eintritt jederzeit.

Seminar für Berufsausbildung.

Leichtathletik f. Herren im Stadion Mittwochs v. 6—8, v. 8—9 Gymnastik
Auskunft: Geschäftsstelle Hannover, Meterstraße 8 · Fernruf 82987

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

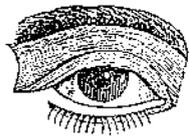
MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN
SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser

in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt
— Ferngläser und Kompass —

Diplom - Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 27673 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedrucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P. SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S.-Nr. 34444

Loden -Joppen -Sportanzüge -Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **Jetzt 35** (9-1, 3-7)
Kataloge kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 34046



Hahnische Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unserer umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorragendes wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 28435



P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 27580

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder

Fachmännische Beratung

Achtung! Bergsteiger!

Vergessen Sie nicht eine

Unfall-Versicherung

bei der Vertragsgesellschaft des Deutsch-Österreichischen Alpen-Vereins der Iduna Allgemeinen Versicherungs A.-G. abzuschließen. Gleichzeitig verweisen wir auf unsere neue Reisegepäck-Versicherung. Auskunft und Beratung in allen Versicherungsangelegenheiten kostenlos durch

Büro Söllner, Berlin SW11, Dessauerstr. 31 Telefon: Kurfürst 635 u. 3258

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)



Das Haus für gutes Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlensir.
Durch Umbau wesentlich vergrößert



Photo-Amateure! Versuchen Sie unseren guten
GUNDA-FILM 17° Sch. ortholichthoffrei 6x9 RM 2.60,
9x12 RM 3.75. Auch in 6er Packung erhältlich.
GUNDA-ROLLFILM 6x6 RM —.85, 6x9 RM 1.—
GEBR. ASTHOLZ Alte Celler Heerstr. 55
Fernsprecher 2 72 72

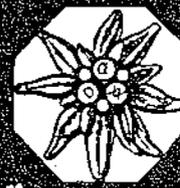
Dannenbergs

GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg
Marienstraße 9 :: Fernspr.: 83484

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 8

August 1929

Der Arlberg und die Klostertaler Alpen mit den Grenzgebieten des südlichen Bregenzerwaldes.

Von Walther Flaig.

Die Flaig'schen Führer haben sich einen Namen gemacht, weil der Verfasser nicht nur auf die Gütten und Gipfel „führt“, sondern auch deren Mund- und Fernsicht genau beschreibt, den Aufbau, die Erteigungsgeschichte usw. Lebendig schildert, volks- und naturkundliche Hinweise einschaltet usw. Außerdem hat Flaig neun Zehntel aller Fahrten selbst durchgeführt! Dieses Verwachsensein mit dem beschriebenen Gebiet spürt man in jeder Zeile. Einzelne, besonders beliebte Berge, wie die Rote Wand, die Roggspitze oder Balluda usw., sind mit einer außerordentlichen Liebe behandelt — in Wort und Bild. Der Führer umfaßt die Gebiete folgender Gütten östlich und westlich des Flegelpasses: Kaiserjochhütte, Lentkircher, Ulmer, Stuttgarter, Ravensburger und Ditteshütte, Freiburger und Fraisenhütte, Göppinger und Biberacher Hütte. Alle diese Gütten sind auch in schönen Kupfertiefdruckbildern hergestellt, zwei Karten ergänzen das Ganze — kurz, ein bisher stiefmütterlich behandeltes Gebiet zwischen Lechtal, Klostertal und Arlberg (von der Arlbergbahn spielend zu erreichen!) ist hier mit kaum zu übertreffender Sorgfalt und Liebe dargestellt und in einem vorzüglich ausgestatteten Leinenband tagchengerecht zusammengefaßt. Es wird viele Freunde finden.

Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung, Innsbruck, Museumstr. 4.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

Die gute Gardine Werner & Determann

Schillerstr. 33 · Fernruf: Sammelnummer 373 41
Eigene Werkstätten

An kühlen Tagen
wärmt und schützt Sie der

Telz

von

Ringelhan

Georgstraße 33

Telzmäntel von RM 178,- an

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 639 47
Zustellungsverhältnisse: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 50. Fernruf 3 16 74
Schriftführer: Karl Lörz, Hannover, Simrodstraße 8. Fernruf 8 26 54
Pflanzenführung: Josef Philippsthal, Hannover, Lützenstraße 11. Fernruf 2 75 80
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Etod, Donnerstags von 18—20 Uhr
Vorstand: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5824
Druck: J. Osterwald, Hannover, Kiststraße 2

4. Jahrgang

Nr. 8

August 1929

Mitteilungen des Vorstandes.

Der Gründer und langjährige Leiter unserer Sektion, Geheimrat Dr. Karl Arnold, ist uns genommen. Was er uns war, bekundete die erhebende Trauerfeier am 28. Juni 1929 in der großen Halle des Seelhorster Friedhofes. Der Sektionsausschuß hat beschlossen, den Heimgegangenen durch einen besonderen Gedächtnisabend zu Beginn unserer Winterveranstaltungen zu ehren. Näheres darüber wird in den Monatsnachrichten bekanntgegeben.

*

Es sei noch einmal auf die 55. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins in Klagenfurt hingewiesen, die vom 23.—25. August d. J. stattfindet.

Führungsturen vor der Hauptversammlung.

Nach Seite 131 der Nr. 6 der Mitteilungen vom 30. Juni 1929 führt die Sektion Hannover von den Bergfahrten vor der Hauptversammlung folgende aus:

1. Am 20. 8. vom Bückstein (ab 11 Uhr vom Bahnhof, nicht Haltestelle) nach dem Hannover-Haus und weiter am 21. und 22. 8. über Ankogel und entweder über Osabrüder Hütte—Gmunder Hütte nach Spittal oder direkt nach Mallnitz.
2. Am 20. 8. vom Bückstein (ab 11 Uhr vom Bahnhof, nicht Haltestelle) zum Niedersachsenhaus und weiter am 21. und 22. 8. über Sonnenblick zur Duisburger Hütte und nach Mallnitz.

Die Anmeldung muß bis zum 10. 8. bei unserer Geschäftsstelle, Aegidientorplatz 1, erfolgen.

*

In der Geschäftsstelle sind noch vorrätig und zum ermäßigten Preise abzugeben:

- a) Der Hochtourist Band 1 (Wettersteingebirge usw.) = 6.— RM.
(Zadenpreis 9.50 RM.)
- b) Der Hochtourist Band 3 (Dachsteingebirge usw.) = 6.— RM.
(Zadenpreis 9.50 RM.)

- c) Der Hochtourist Band 5 (Zillertaler und Tauern) = 6.50 RM. (Ladenpreis 10.— RM.)
- d) Der Hochtourist Band 7 (Dolomiten usw.) = 7.50 RM. (Ladenpreis 12.— RM.)
- e) Ratgeber für Alpenwanderer in den Ostalpen (herausgegeben vom Hauptauschuß) = 2.— RM.
- f) Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge (herausgegeben vom Hauptauschuß) = 3.— RM.
- g) Von Hütte zu Hütte Band 1 = 4.80 RM. (statt 8.— RM.)
- h) Von Hütte zu Hütte Band 5 = 5.40 RM. (statt 9.— RM.)
- i) Taschenbuch für Alpenvereins-Mitglieder = 1.— RM.

Tageswanderungen (nur für Herren).

Donnerstag, 8. August 1929: Obernkirchen—Gasthaus Walter—Kammweg—Meinsdorf—Rehbrunnmühle—Nodenberger Mühle—Nennsdorf. Gehzeit etwa 6½ Stunden. Abfahrt: 6.51 Uhr vom Hauptbahnhof nach Obernkirchen über Stadthagen.

Heidewanderung.

Mittwoch, 21. August 1929: Burgwedel—Würrensee—Fuhrberg—Möhlmühle—Gailhof—Bissendorfer Kurhaus—Gainhaus—Kaltenweide oder Langenhagen. Gehzeit etwa 7 Stunden. Abfahrt: 7.13 Uhr mit Straßenbahn Nr. 17 ab Kröpcke nach Burgwedel.

Auskunft in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Sprengel, Alte Keller Seerstraße 37 A, Fernruf 6 30 36.

Wir möchten nicht unterlassen an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß sämtliche Fahrkarten, insbesondere auch Sonntagsfahrkarten, zum Originalpreis ohne jeden Zuschlag schneller und bequemer im Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Bahnhofstraße 10, Telefon 3 23 23, zu haben sind.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
64 (D)	Altes, Franz-Georg, Apothekerlehrling, Pfaffenstraße 25 A II.	Dr. Grimm u. M. Nieger
65	Brunken, Hildegard, Fräul., Hallenhofstraße 67	Prof. Rappis u. Dr. Rist
66	Keslbel, Paul, Fabrikant, Wielandstraße 5	C. Ermacora u. D. Schön
67 (B)	von Meyer, Edgard, Student, Schopenhauerstraße 2	W. R. Ridders u. R. Tönnies
68	Sautier, Alexander, Major a. D., Am Graswege 44	Dr. Fenner u. J. Haußmann
69	Wendte, Marg., Frau, Wiesenstraße 21	J. Philippsthal u. R. Tönnies
70	Kube, Hermann, Stadtgardendirektor, Heidestraße 3a	W. Jeep u. R. Möller

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 13. August 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

An der Bahre unseres Führers.

Nachdem Geheimrat Prof. Dr. Karl Arnold am Montag, dem 24. Juni d. J., uns so plötzlich entzogen wurde, versammelte sich der engste Freundeskreis des Verstorbenen, darunter auch die Vorstandsmitglieder unserer Sektion, am Mittwoch, dem 26. Juni, im Trauerhause zu einer schlichten Abschiedsstunde. Dem Wunsche des Heimgegangenen entsprechend, sang ein Doppelquartett vom Hannoverschen Männergesangsverein (Mitglieder der Sektion) einige ernste Weisen. Justizrat Poppelbaum widmete unserem geschiedenen Führer einen zu Herzen gehenden Nachruf und zeichnete sein überragendes Charakterbild. Es war ein wehmützvoller Abschied von dem Heimgegangenen und der trauten Stätte seines langjährigen Familienkreises. In seinem Arbeitszimmer raunte noch der Geist des Entschlafenen, und auf den blumengeschmückten Sarg sahen von den Wänden die sonnenbeleuchteten Majestäten der Alpen herab, die er bezwang und die ihm eine zweite, nunmehr ewige Heimat wurden.

Wie groß der Schmerz um den plötzlichen Verlust unseres unerleichten Leiters war, bewies sodann die eindrucksvolle Trauerfeier am Freitagvormittag, dem 28. Juni, in der großen Kapelle des Seelhorster Friedhofes. Bei der zahlreichen Trauergemeinde sah man die Vertreter der Hochschulen, ihre Direktoren, Professoren, sowie die Abordnungen der Studentenschaft. Viele Bergfremde, Mitglieder unseres Vereins erwiesen ihm gleichfalls die letzte Ehre. Ferner waren der Hauptauschuß des D. u. O. Alpenvereins, sowie die befreundeten Nachbarsektionen vertreten. Den Sarg umstanden Studenten und Mitglieder des Trachtenvereins „Almrausch“ mit ihren Fahnen. Nach dem ersten Violinsolo unseres Mitgliedes Kammermusiker Georg Steinmeyer, begleitet durch Harmonium, hielt der Rektor der Tierärztlichen Hochschule, Professor Dr. Mießner, dem Verstorbenen die Gedenkrede und bewies die Liebe, Achtung und Verehrung Geheimrats Arnolds, um den man nimmehr in Niedersachsen, Deutschland und über unsere Grenzen hinaus trauere. Er entrollte ein Bild seiner reichsegneten und bedeutamen wissenschaftlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Chemie und Pharmazentik, der er nicht nur als Hochschullehrer, sondern auch als wissenschaftlicher Schriftsteller diente. Das belebende Element für seine rastlose geistige Tätigkeit fand Professor Arnold im Wandern und Bergsteigen. Wir Alpenfreunde wissen diese Seite seines Lebens ja ganz besonders zu schätzen, und es erübrigt sich an dieser Stelle nochmals die unergleichlichen Errungenschaften unseres treuen Führers aufzuzählen. Seine alpinen Verdienste wußte Justizrat Poppelbaum im Namen unserer Sektion in das rechte Licht zu rücken, er zeichnete die große Liebe Arnolds zu den Bergen, die so brennend war, daß er Tausende damit entzünden konnte. Regierungsrat Dr. Borchers übermittelte den letzten Gruß des Hauptauschusses an ihr einstmaliges Mitglied. Desgleichen widmete

der Vorstand der Sektion Osnabrück ihrem Ehrenmitglied warme Worte der Anerkennung und der Trauer. Sodann sprachen ein Vertreter der Studentenschaft und ein Professor der Berliner Hochschule als ehemaliger Schüler Arnolds. Nach den Schlußklängen der Musik senkten sich die Fahnen, und stehend sah die große Trauergesellschaft die Säule eines der besten und liebsten Mitglieder aus ihrem Kreise langsam in die Tiefe sinken. Was uns Geheimrat Arnold war, haben wir verloren, was er uns ist, leuchtet als Symbol auf unserem Wege weiter, was er uns sein wird, sagt uns die Fortsetzung des von ihm begonnenen großen alpinen Werkes.

Hjs.

Eine Parnassbesteigung im September.

Von Eberhard von Lenthe, Schwarmstedt.

(Aus Seltas, Organ der Deutsch-Griechischen Gesellschaft.)

(Schluß.)

Eine halbe Stunde später waren wir wieder im Bivak, verfrühten unsere letzten Vorräte und stellten fest, daß der goldgelbe Demestika auch in der Morgenfrühe prachtvoll schmeckt. Dann brachen wir auf, für den Rückmarsch auf Vorschlag unseres Agogiaten einen anderen, von Touristen nur selten begangenen Weg wählend, der uns unter Vermeidung des Livadhi südwärts in direktem steilen Abstieg nach Arachowa führen sollte. Über den hochgelegenen Südrand des Talzirkus drangen wir aufs neue in die Felswirrnis ein. Noch schroffer als gestern ragten hier die Gipfel, noch jäher stürzten die Wände und Gänge ab, noch schöner und abwechslungsreicher waren die Blide vor und rückwärts in die wilde weißschimmernde Felsenlandschaft. Nach zweifündigem steilen Abstieg auf hin und her durch das baumlose Steinlabyrinth sich windendem Saumpfad fanden wir endlich wieder frisches, bei dem Sonnenbrand hochwillkommenes Quellwasser, dann ging es noch eine kurze Strecke geradeaus nach Süden, und ein Wunder tat sich vor uns auf. Wir standen auf hohem Felsenrande und blickten hinab in das tief, tief unter uns liegende von Osten nach Westen abwärts streichende langgestreckte Tal des Pleistos. Sechshundert Meter und mehr senken hier die fahlen Wände und schuttbedeckten Steilhänge sich hinab in die Tiefe. Jenseits ragen fast ebenso steil bewaldete Höhenzüge empor, weit unten im Talgrund flimmern enggedrängt in der Sonnen- glut die Dächer von Arachowa, und zur Linken weit über den östlichen Talzschluß hinweg gleitet der Blick bis zur Schiffe, wo Oedipus seinen Vater erschlagen haben soll, und gegen Dablia in das grüne Plataniatal.

Am Höhenrande ging es nun entlang bis zu einem Felseneinschnitt, von wo der Saumpfad sich auf endloser steiler Schutthalde zwischen himmelragenden Wänden im Zickzack zu Tal senkt. Vorsichtig stiegen wir in den Felsen hinab, und da, wo im innersten Winkel des schluchtartigen Einschnittes der Geröllgang beginnt, harrete unser noch eine Überraschung. In glatter senkrechter Felswand gähnte eine riesige, bis zu halber Höhe durch eine Steinmauer verschlossene Öffnung. Unser

Führer begrüßte einen in dem schmalen Lureingang uns erwartenden Mann mit schwarzem struppigen Bart und lud uns ein, das „Museum des Parnass“ zu besuchen. Neugierig folgten wir den beiden und betraten eine von gedämpftem Tageslicht erhellt weite groitenartige Höhle, die durch Balkenlagen und Bretterböden in mehrere, durch Holzleitern verbundene Stockwerke geschieden war. Zu Hunderten lagerten hier auf den einzelnen Etagen Holzfässer und Tierhäute, gefüllt mit — Ziegenkäse. Die gesamte Käseproduktion der in den Hochtälern des Parnass während der Sommermonate weidenden Ziegenherden wird hier gesammelt und verbleibt hier unter der Bewachung des von der Gemeinde Arachowa angestellten Livophylax oder Käsewächters, um bei Eintritt des Winters zu Tal und in den Handel gebracht zu werden. Voller Stolz über seine ihm anvertrauten Schätze führte uns der Wächter überall in der Höhle herum. Er öffnete mehrere der prallgefüllten Tierhäute und drückte jedem von uns einen Klumpen der weißen krümeligen Masse in die Hand, nicht gerade zu unserem Ergötzen, denn das halbverarbeitete Konglomerat, das wir hinunter schlucken mußten, um unseren freundlichen Gastgeber nicht zu beleidigen, schmeckte ebenso streng wie es roch, und uns war zumute, als hätten wir einen leibhaftigen Ziegenbock mit Haut und Haaren verspeist! Zum Dank sollte der Herr der Höhle im Kreise seiner Kinder-schar photographiert werden. Schon stand die Gruppe fertig aufgebaut, als der Wächter hat, noch einen Augenblick zu warten. Aus einer Nische im Felsen brachte er ein Schießgewehr, einen Patronengurt und eine Taschenuhr zum Vorschein, und mit solchen Attributen seiner Würde geschmückt, ließ er sich auf den Filmstreifen bannen. Leider sind sie im Bilde nicht recht kenntlich geworden, denn es war zu dunkel in der Höhle.

Nach herzlicher Verabschiedung traten wir den Abstieg über die unglaublich steil sich hernieder senkende Schutthalde an. Nach einer Stunde erreichten wir den Talboden und dann ging es entlang dem Laufe des nur wenig Wasser führenden Pleistos nochmals eine kleine Stunde westwärts auf bequemeren Wegen durch das langgestreckte Tal zu dem auf schroffer Felswand über dem Flußlauf ragenden, von grünen Nebenhängen umgebenen Arachowa, das um elf Uhr vormittags erreicht wurde.

Hier machten wir in weintraukter schattiger Laube Mittagssrast und erfreuten uns langeschnter Waschungelogenheit. Wenig verlockend waren zwei Stunden schattenlosen Fußmarsches auf der nach Delphi talabwärts führenden Fahrstraße. So sandten wir Führer und Tragtier voran und blieben einige Zeit in dem sauberen wohlhabenden Ort, wo es manches zu sehen gibt, und wo ein nach Tracht und Sprache unterfälltestes unwildriges Griechentum noch kräftig gedeiht und mit lebhaftem Treiben Straßen und Plätze erfüllt. Dann mieteten wir uns in langen umständlichen Verhandlungen eines der den täglichen Verkehr über Delphi zum Hafen von Stea vermittelnden Personenautos und fuhren nach Delphi hinab. Unterwegs sammelten wir eine fröhliche uns mit Weintrauben beschenkende Wingergesellschaft auf und langten am frühen Nachmittag in Delphi an, gerade als unser eben angekommener Führer dort unser Gepäck vor dem Gasthof ablad. Zwei Tage schöner eindrucksvoller Bergwanderung lagen hinter uns.

Ein Dichter des Hochgebirges.

Wie kein zweiter unter unseren großen Dichtern ist Conrad Ferdinand Meyer, dessen Gedichte uns in der soeben erschienenen Ausgabe des Deutschen Verlagshauses Bong & Co., Berlin (Preis nur RM. 2,40), vorliegen, ein Dichter des Hochgebirges. Das Leben dieses Sohnes der Schweiz war vom tiefen Blau des Gebirgshimmels, vom weißen Glanz der Schneegipfel und von dem fatten Grün der Matten heimtlich umschlossen. Inbald hat er sich ihnen zugelobt:

Wie pocht das Herz mir in der Brust
Trotz meiner jungen Wanderlust,
Wenn heimgewendet, ich erschaut
Die Schneegebirge, süß umblaut,
Das große, stille Leuchten!

Nie prahlt ich mit der Heimat noch
Und liebe sie von Herzen doch!
In meinem Wesen und Gedicht
Allüberall ist Firnelicht,
Das große, stille Leuchten!

Was Conrad Ferdinand Meyer zum Dichter des Hochgebirges emporhebt, ist nicht allein heimtliche Zugehörigkeit und tiefe Vertrautheit; es ist stärker noch die Verwandtschaft seines zum Heroischen und Gewaltigen strebenden und zugleich das Liebliche und Zarte umfassenden Wesens mit der trotzig und paradiesischen Gebirgsnatur. Wie die Höhe, Reinheit und Stille, so findet er hier auch das Wagnis und den unerschrockenen Kampf, wovon seine Gedichte und seine Erzählungen immer wieder Zeugnis ablegen. Ein Beispiel hierfür im Kleinen seien die wenigen Verse, die er „Die Felswand“ überschrieben hat:

Feindselig, wildzerrissen steigt die Felswand.
Das Auge schriekt zurück. Dann irrt es unstill
Daran herum. Bang sucht es, wo es hafte. Dort!
Über einem Abgrund schwebt ein Brüdlein
Von Spinnweb! Höher, um die scharfe Kante,
Sind Stapfen eingehauen. Ein Wegesbruchstück!
Fast oben ragt ein Tor mit blauer Füllung:
Dort klimmt ein Wanderer zu Licht und Höhe!
Das Aug' verbindet Stiege, Stapfen, Stufen.
Es sucht. Es hat den ganzen Weg gefunden,
Und gastlich, siehe, wird die steile Felswand.

So erklärt es sich, daß uns in Conrad Ferdinand Meyers Dichtungen die Hochgebirgsnatur geradezu greifbar und rätselfast umweht — daß wir ihren hohen Glanz, das Rauschen und Klängen der Sturzbäche, das Verhalten des Herdengeläuts, den würzigen Duft und die herbe Luft wahrhaft schmecken und fühlen. Hochgebirgsluft atmen aber nicht nur diejenigen Werke Conrad Ferdinand Meyers, die in dieser Landschaft spielen: „In meinem Wesen und Gedicht, allüberall ist Firnelicht.“ Ragende Gipfelgrüße leuchtet uns auch von den gewaltigen Menschen

der Erzählungen dieses Dichters entgegen. Mag es sich dabei um Jürg Jenatsch, den Sohn der Berge, handeln, um Dante, Ulrich von Gutten, den Feldherrn Pescara oder die Richterin Stemma. Und jäh und gewaltig wie die Berge offenbart sich das über den Alltag entrückte Geschehen in diesen Meistererzählungen. Wer das Hochgebirge liebt, dem wird auch Conrad Ferdinand Meyer ein Freund sein.

Der Preis des Buches von nur RM 2,40 ist bei der schönen und edlen Ausstattung ein außerordentlich wohlfeiler.

Bücherecke.

Von G. Schürzer, Nürnberg, ist im Verlag von Josef Kösel und Friedrich Pustet K. G., München, der 1. Band der Geologisch-botanischen Wanderungen durch die Alpen erschienen. Der Preis des mit vielen Kartchen, Kunstdrucktafeln und Tabellen versehenen 1. Bandes, der das Berchtesgadener Land umfaßt, beträgt nur 4,20 RM. Für die alljährlich immer größer werdende Schar der im Hochgebirge Freude und Erholung Suchenden bedeutet dies Werk einen Wegführer zur Naturbetrachtung. Über Berge, Steine und Blumen plaudert das Buch in fesselnder Weise. Jedem in das Berchtesgadener Land fahrenden Wanderer, den die Seele der Landschaft nicht gleichgültig läßt, kann das Buch empfohlen werden.

Turistenkarten der Stubai- und Ötztal- Alpen liegen, nachdem das Bedürfnis nach solchen gut gearbeiteten, deutlichen Karten schon lange dringend bestanden hat, endlich in wirklich vorzüglichen Blättern der Freytag & Berndt'schen Touristen-Wanderkarten 1:100 000 vor. Bl. 24 Stubai- Alpen (Umfang Zinnatal—Ötztal—Passiertal—Zanfen—Brenner) Preis: S 2,80 = RM. 1,80, Bl. 25 Ötztal- Alpen (Umfang Rastereicht—Telfs—Baznauntal—Finstertal—Spah—Gurns—Teyelgruppe—Pforzheimner Hütte—Ebenner Hütte) Preis: S 4.— = RM. 2,50. Wie man sieht, gibt jede Karte ein geschlossenes Gebiet, so daß es auch bei längeren Wanderungen nicht nötig ist, ein weiteres Blatt dazu zu kaufen, wie bei manchen anderen ohne Rücksicht darauf angelegten Karten. Die schönen in vielen Farben ausgeführten und mit den Wegmarkierungen versehenen Blätter sind durch die sorgfältige Bearbeitung und Mitarbeit der alpinen Vereine auch verlässliche Orientierungsmittel. Jede Buch- und bessere Papierhandlung liefert sie, wenn solche nicht vorhanden, auch der Verlag G. Freytag & Berndt K. G., Wien, VII., Schottensfeldgasse 62, direkt.

Mloys Dreher, Auf lichten Höhen. Gedichte. 96 Seiten Oktav, mit vielen Federzeichnungen von Adolf Stojs, steif gebunden RM 3.—. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Dr. Mloys Dreher, der Direktor der Alpenvereinsbücherei und oft genannte Heimatdichters, hat, nachdem die Sammlung seiner Mundartgedichte „Bei uns daham“ (Bergverlag Rudolf Rother) so durchschlagenden Erfolg hatte, nun auch seine hochdeutschen Gedichte in einem Sammelband herausgegeben. Es ist eine wahre Herzenfreude, in diesen schlichten und doch so innig empfundenen Gedichten eines liebevollen, naturnahen Herzens zu lesen, eine Labfal, aus den Wirren und

Nüchternheiten unserer Zeit auf solche Klänge zu stoßen. Dreher würzelt mit seinem ganzen Wesen in seinen heimatischen Bergen, die Berge geben denn auch dem ganzen Buche das Leitmotiv, an ihnen mißt der Dichter Leid und Lust des Lebens, aber auch Symbol und Wert alles Strebens nach der Höhe. Der Verlag hat dem Gedichtband eine würdige Ausstattung gegeben, besonders reizvoll sind die in den Text verstreuten stimmungsvollen Federzeichnungen des Münchener Künstlers. Ein richtiges Geschenkbuch für jeden Herzenstreund der Berge.

Der Dom zu Gurk.

Von Dr. M. Grienberger, Wien.

Im wald- und wiesenreichen Tale der Gurk, eine Stunde Lokalbahnfahrt von der Station Treibach-Althofen, der Hauptstraße Bruck-Willach entfernt, oder auch mit kurzer Autofahrt von Klagenfurt erreichbar, liegt, angelehnt an seinen Dom der kleine Ort Gurk. Zwei hohe, viereckige Türme mit glänzenden Flammenscheiteln auf ihren Helmen ründen aus der Ferne schon den alten Bischofssitz. Gurk hat eine alte Geschichte: im 9. Jahrhundert wird es zuerst erwähnt. Das Bistum Salzburg, von dem Christianisierung und Urbarmachung der Gegend ausging, erhält 864 im Gurktale ein Lehensgut des Grafen Gundaker von Kärnten als Eigentum zugewiesen. Zwei Jahrhunderte später gründete Gräfin Gemma von Freisach an der Stelle, wo heute der Dom steht, ein Benediktinerinnenkloster nach der Regel des Nonnberger Klosters. 1043 erfolgte die Weihe der für die Nonnen erbauten Marienkirche. Bald darauf wurde das Kloster auf Betreiben des Erzbischofs von Salzburg aufgehoben, die Widmungen Gemmas mit den alten Besitzümern Salzburgs im Gurktal vereint und daraus die Dotierung eines neugegründeten Hilfsbistums für Salzburg gebildet. 1072 war die Gründung des Bistums Gurk vollzogen. Das Nonnenkloster verschwand, aber die Erinnerung an die Stifterin des Klosters ist in der Krypta des Domes und ihrem Grabmal erhalten geblieben. Das neue Bistum Gurk, ganz unter der patronisierenden Hand Salzburgs, hatte kein Kapitel, keine Diözese, keinen Bishent. Die Abhängigkeit veranlaßte die Gurker Bischöfe, sich die Selbständigkeit zu erobern, so wie es die anderen Suffragane des Erzbistums getan hatten. Das äußere Zeichen dieser Selbständigkeitsbestrebung sollte ein Dom sein, der sich neben dem von Salzburg sehen lassen konnte. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts kam es zum Dombau, 1216 war der Bau im großen ganzen vollendet. So entstand aus dem Ringen um die Selbständigkeit des Gurker Bistums das größte romanische Baudenkmal Österreichs.

Bistum und Dom hatten im Laufe der Jahrhunderte wechselvolle Geschichte: Der Bischofssitz wurde zunächst nach dem nahegelegenen Straßburg verlegt und kam 1788 mit dem Domkapitel nach Klagenfurt. Das große Stiftsgebäude diente seither verschiedenen Zwecken, bis es im Jahre 1923 den Redemptoristen als Aufenthalt zugewiesen wurde; ihnen obliegt jetzt auch die Domkustodie. Der Dom, durch vielfache Brände stark beschädigt, durch zahlreiche Restaurierungen verändert, führte nach Aufhebung des Chorherrenstiftes durch Kaiser Josef II. ein

wenig beachtetes Dasein. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde er als romanisches Baudenkmal ersten Ranges neu entdeckt, ein Verdienst des Wiener Kunsthistorikers Hofrat Dr. Schnerich. Ihm ist es zu danken, daß die Restaurierungsarbeiten unter künstlerischer Leitung und selbständiger Arbeit des Professors Viertelberger seit drei Jahrzehnten durchgeführt wurden und dadurch der Gurker Dom in seiner alten Pracht wieder erstanden ist. In diesem Monat ist die Restaurierung des herrlichen Mittelschiffes vollendet, und am Allerheiligentage wird die untere Kirche mit kirchlichem Pomp wieder in Benutzung genommen.

Wer von der Westseite her dem Dom sich nähert, der befindet sich der von zwei Türmen flankierten, schmucklosen Hauptfassade gegenüber, unter der an manchen Stellen die überbländete Marmorverkleidung zutage tritt. Durch eine hölzerne einfache Tür in einem frühgotischen Mauerabschluß gelangt man in die ursprünglich offene Vorhalle, von der aus durch ein herrliches, siebenfach abgestuftes romanisches Marmorportal der Weg in das Innere des Domes führt. Die Vorhalle, schon frühzeitig als Andachtsraum benutzt, heißt das Paradies. Sie ist reich mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert geschmückt, an beiden Seiten farbenprächtige Gemäldezyklen, das Alte und das Neue Testament darstellend, über dem Hauptportal in Medaillons Christus, umgeben von den Aposteln. In den Türflügeln des Hauptportals kostbare, zum Teile gut erhaltene romanische Holzplastiken, die einen der Dreifaltigkeit, die anderen dem Leben Christi gewidmet.

Über dem „Paradies“ liegt zwischen den beiden Türmen die Westempore, die alte Bischofskapelle, genannt das Himmelsreich, gegenwärtig nur durch eine schmale, aus dem Innern der Kirche in den Südturm führende Steintreppe zugänglich. Mit prächtigen, aus dem 13. Jahrhundert stammenden Fresken geschmückt, macht diese Kapelle mit ihrem schönen romanischen Altar großen Eindruck. Sie war lange Zeit Sakrapelle der Bischöfe und Chorkapelle für die Chorherren, verlor aber mit der Verlegung des Bischofssitzes und seitdem sie infolge Abbrechens des alten Stiftsgebäudes schwer zugänglich geworden war, ihre Bedeutung und verfiel der Verwahrlosung. Erst im laufenden Jahrhundert wurden die Fresken vor dem Verfall gesichert, die Architektur in der ursprünglichen Form wiederhergestellt.

Vorhalle und Bischofskapelle bilden die Präludien zum Hauptsatz der großen architektonischen Symphonie des Domes, dem Innern. Überschreitet man das Marmorportal der Vorhalle, so überwältigt der Anblick der Basilika mit ihrem reich ausgestatteten Mittelschiff und dem stark überhöhten Querchiff; diese Überhöhung teilt die ganze Kirche in eine obere, ehemals nur für die Geistlichkeit bestimmte, und eine untere, die Laienkirche.

Das prunkvollste Schaulstück der inneren Ausstattung der Kirche ist der in der oberen Kirche befindliche Hochaltar; in seiner jetzigen Gestalt 1632 vollendet, reich vergoldet, mit mehr als 160 Köpfen und Figuren, stellt er Mariens Sinneshahrt dar. Um mehr als hundert Jahre später, im Jahre 1741, wurde der Laienaltar der unteren Kirche, der schon 1216 errichtete Kreuzaltar, erneuert, ein wunderbares Werk Raphael Donners,

aus Hartblei gegossen. Maria trägt den Leichnam des Gekreuzigten im Schoße, neben ihr ein tröstender Engel, während zwei Engeln den Leib des Heilands weinend betrachten. Über der Gruppe hochaufragend, wie in der Luft schwebend, das Kreuz. Auch die Brunnkanzel im Mittelschiff der unteren Kirche ist nach den Plänen Raphael Donners gearbeitet. Sie bildet mit Kreuzaltar und Hochaltar einen herrlichen Dreiflang.

Zu beiden Seiten des Kreuzaltars geht es hinab zur berühmten Krypta des Domes, einem der eindrucksvollsten und hervorragendsten Denkmäler romanischer Baukunst. Sie war, der christlichen Tradition entsprechend, bestimmt als Grabraum der Stifterin Genma. Unter der großen Oberkirche gelegen, richtete sich ihr Ausmaß nach jenem der Oberkirche, und dadurch erhielt die Krypta ganz außerordentliche Dimensionen. Hundert vollkommen gleiche, etwa zwei Meter hohe romanische Marmorsäulen mit einfachem Würfelskapitell, überallhin Durchblicke gestattend, erfüllen den Raum. Mystisches Dunkel liegt in ihm, und wer abends die Krypta betritt oder in dämmernder Morgenstunde dem Gottesdienst dort beivohnt, der kann sich des geheimnisvollen Zaubers nicht erwehren, der dieser Schöpfung fernabliegender Zeiten entströmt.

Mit dem tiefen Eindruck von der Krypta scheidet man aus dem Dome, in dem man siebenhundert Jahre kirchlicher Kunst und Kultur durchweilen hat. Wenn dann die Dämmerung ins Tal sinkt und die Stille des Ortes umgibt, tönt mächtig die große Glocke vom Turm und kündigt weit ins Land hinaus den Ruhm des Domes von Gurf.



Eine schätzenswerte
Annehmlichkeit für

das reisende Publi-
kum bietet das

REISEBÜRO DER HAMBURG-AMERIKA LINIE

HANNOVER · BAHNHOFSTRASSE 10
TELEGRAMME: HAPAG / FERNSPR. 32323 u. 36797

Schiffskarten
nach allen Weltteilen
Vergnügungsreisen z. See
Mittelmeerreisen
Nordlandsfahrten
Gepäckversicherung

Eisenbahnfahrkarten
Schlafwagenplätze
Flugscheine
Vermietung von Auto-
Gesellschaftsfahrten
Prospekte u. Reiseführer

Sonntagsfahrkarten.

== Ohne Aufschlag zu amtlichen Originalpreisen! ==

Kostenlose Reiseberatung!

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

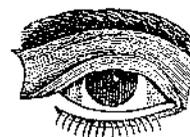
MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN
SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674

Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik



Augen-Gläser in jeder Ausführung,
— Ferngläser und Kompass —
sorgfältig angepaßt

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 27673 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedruckfachen

*

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*

Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S.-Nr. 34444

Loden -Joppen -Sportanzüge -Mäntel

in unseren altbewährten reinwoilenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)

Kataloge kostenlos

Alpine Erinnerungen • Karl Arnold †
 Ernstes u. Heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869-1929

130 Seiten mit 35 Abbildungen
 Geh. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Unsbacher Jugenderinnerungen von 1859 — 1871

110 Seiten mit 52 Abbildungen
 Geh. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
C. Brügel & Sohn, A.-G., Ansbach, Mittelfranken (Bayern)

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
 Durch Umbau wesentlich vergrößert



Photo-Amateure! Versuchen Sie unseren guten
GUNDA-FILM 17° Sch. ortholichthoffrei 6x9 RM 2.60,
 9x12 RM 3.75. Auch in 6er Packung erhältlich.
GUNDA-ROLLFILM 6x6 RM —.85, 6x9 RM 1.—

GEBR. ASTHOLZ Alte Celler Heerstr. 55
 Fernsprecher 2 72 72

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
 liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
 Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 33028



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



Mahnsche Buchhandlung
 in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 2 84 35

Ernst Gross Doffner
 Die vorzügliche Qualität

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 2 75 80

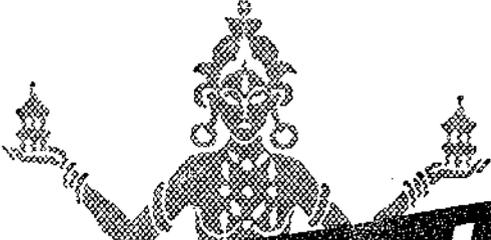
Ski-, Berg- und Jagdstiefel
 Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
 Fachmännische Beratung

Foto-Arbeiten schnell und doch mit Sorgfalt behandelt nur bei
 Georgstraße 21
 neben Café Conti

Foto-Kater

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inscriere in unseren Monatsnachrichten.**
 Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



Sprengel
 Feine Pralinen u. Schokolade

Dannenbergs

⌘ **GRUDEKOKS** ⌘
Kohlen, Koks, Briketts

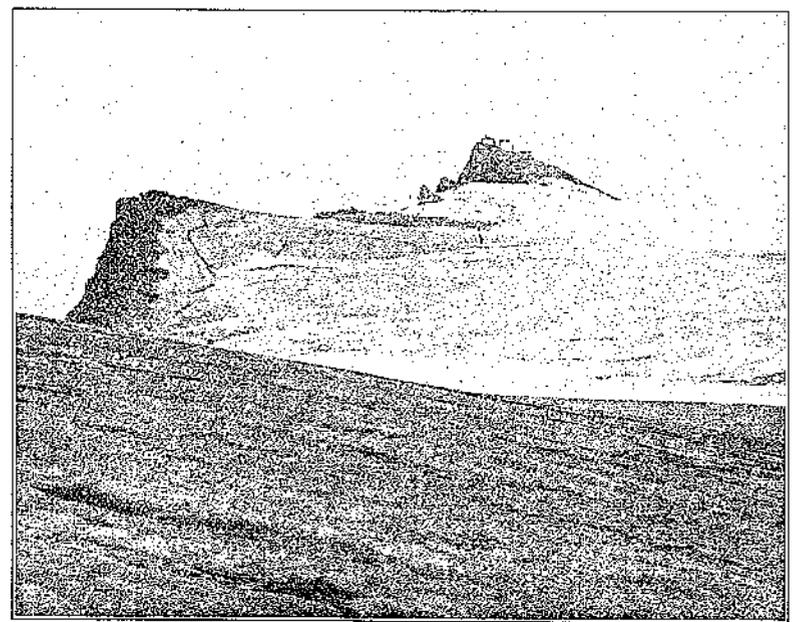
Friedrich Dannenberg
 Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang Nr. 9 September 1929



Sonnblid mit Zittelhaus.

H. H. W. Schumann.

Ernst Uhlich

Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluss:
0 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

WUERNER & DETERMANN

Die gute Gardine

EIGENE WERKSTÄTTE

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 639 47
Interatenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 18 74
Schriftführer: Karl Ebaues, Hannover, Eintrachtstraße 3. Fernruf 8 26 54
Raffensführung: Josef Philippshaf, Hannover, Ankerstraße 11. Fernruf 2 75 80
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Huberins, 1. Stock, Donnerstags von 18-21 Uhr
Postfach: Eusseher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

4. Jahrgang

Nr. 9

September 1929

18. August 1929.*

Von Rudolf Behrens.

Der Lauernturm verstummt,
Es dämpfte der Tag sein Licht.
Der Anfogel verhummt
Sein bleiches Angesicht.

Die Nebelschwaden zogen
Um's Totenhaus am Grat,
Als durch des Lozes Bogen
Der Zug der Freunde trat.

Er trug an schwerer Bürde,
Und doch war sie nur Staub.
Er litt in stummer Würde
Den Schmerz um Todesraub.

Sie senkten die Urne nieder
Und schlossen die Mauerwand.
Es neigten sich die Lieder.
Zerrissen war das Band.

Doch als der Berg im Grimme
Zerfetzte das Nebeltuch,
Da Klang's wie eine Stimme
Um Haus und Aischenkrug:

„Und bin ich auch geschieden,
Reich' ich euch doch die Hand.
Laßt meinem Staub den Frieden,
Ich lebe im Wolkenland!

Ich bleib' auf dem Lauerntamme,
Und bin ich das Tal auch satt,
So schüre ich weiter die Flamme,
Die euch begeistert hat!“

* Beisehung Karl Arnolds im Mausoleum am Hannoverhaufe.

Mitteilungen des Vorstandes.

Am 18. August 1929 fand die Überführung der sterblichen Hülle unseres verstorbenen Vorsitzenden, des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Karl Arnold, in Mallnitz statt. Gemäß seines letzten Willens wurde die Urne des Verewigten in der von ihm erbauten Ruhestätte auf der Arnoldhöhe neben dem Hannoverhause beigesetzt. Dem Wunsche der Hinterbliebenen entsprechend geschah die Beisetzung in Stille. Aus diesem Grunde wurde von einer Bekanntgabe des Beisetzungstages abgesehen. Über den Verlauf der Überführung wird in der nächsten Nummer berichtet werden.

Forsthaus Söhre soll als Wirtschaftsbetrieb eingehen. Gleich vielen Wandervereinen der Heimat erfüllt es auch die Mitglieder des D. u. D. Alpenvereins mit Bedauern, daß dieser herrliche Punkt in der Umgebung Gildesheims, der dem Wanderer Labe und Obdach bot, nun für denselben gesperrt werden soll. Die Forstverwaltung scheint dem Bergwalde als Gesundbrunnen weiter Volkskreise nicht die Beachtung zu schenken, die eigentlich selbstverständlich sein sollte, sonst müßte sie wissen, daß die bewirtschafteten Forsthäuser nicht nur die Gäste vom Freilager im Walde abziehen, sondern auch durch Fühlungnahme mit den Wanderern bessere Kontrolle und Aufsicht üben können. Unsere heimischen Berge sind das Trainingsgebiet der Hochtouristen. Somit kann auch uns nicht gleichgültig sein, was darin vorgeht.

Unser Mitglied, Herr Dr. Anders, Pöbblersstr. 23, Fernruf 6 46 88, hat zwei Baedeker, Italien und Tirol, Kärnten, Salzburg, neue Auflagen, ungebraucht abzugeben. Reflektanten wollen sich mit ihm in Verbindung setzen.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
71 (B)	Brand, Ludwig, Direktor, Ansbach (Mittelfranken), Pfarrstr. 29	(A-Mitglied der S. Ansbach, Philippsthal u. Tönnies
72	Pischke, Mich., Bez. = Schornsteinfegermeister, Neustadt am Rbge., Wunstorfer Straße 41	Philippsthal u. Tönnies
73 (B)	Wagemann, Karl, Dr., Refer., Lüneburg, Parkstr. 6.	W. Pohlmann u. Philippsthal
74	Faber, Walter, Assistent, Blumenhagenstr. 3 III	Dr. Behme u. Tönnies
75	Dr. med. Witte, Eichstr. 16	Poppelbaum u. Dr. Fiehn

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. Sept. 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Veranstaltungen.

22. September 1929: Sonntagswanderung (mit Damen). Sonntagskarte: Hannover—Bückeburg, 3. Klasse = 2.80 RM. Abfahrt Hannover Gbhf. ab: 7.18 Uhr, Stadthagen an: 8.09 Uhr. Stadthagen—Krebsbagen—Jagdhaus Hals—Wormstaler Tor—Walter—Süße Mutter—Bad Gilfen—Bückeburg. Bückeburg ab 19.45 oder 21.42; Hannover an 21.00 oder 23.02 Uhr.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im September 1929.

Nur für Herren!

7. September: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal—Eilenriede—Pferdeturm—Kirchrode—Tiergarten. Einkehr 17.00 Uhr dajelbst.
14. September: Dedenjen. Abfahrt Hauptbahnhof 15.05 Uhr nach Seelze—Ulmhorst—Forst Dedenjen—Dedenjen. Einkehr 18.00 Uhr bei Rinne am Bahnhof.
21. September: Hainholz. Abfahrt 15.18 Uhr (Schillerstraße) Linie 29 nach Brink—Godshorn—Winnhorst—Hainholz. Vesper bei Schmedes.
28. September: Poggenhagen. Abfahrt Hauptbahnhof 15.05 Uhr nach Wunstorf—Blumenau—Liethe—Poggenhagen. Einkehr 18.00 Uhr Bahnhof—Gasthaus.

Donnerstag, den 12. September 1929: Osterwald—Ahrenfeld—Rahnstein—Röns-Turm—Salzhemmendorf—Lauenstein—Itzh—Koppenbrügge. Gehzeit etwa 6½ Stunden. Abfahrt: 7.00 Uhr vom Hauptbahnhof nach Osterwald über Elze. (Bis Elze Gilzug.)

Donnerstag, den 26. September 1929: Deckbergen—Kleinwieden—über die Weser nach Hohenrode—Hünenburg—Kumferberg—Nörberg—Friedrichsburg—Papiermühle—Dehmterbrock—Wördeholz—Zinkenborn—Klüt—Sameln. Gehzeit etwa 7 Stunden. Abfahrt 6.38 Uhr vom Hauptbahnhof nach Deckbergen über Sameln.

Auskunft in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Sprengel, Alte Keller Heerstraße 37 A, Fernruf 6 30 36.

Erlebnisse in den Bergen (Fortsetzung).

Von P. Sakenholz.

IV.

Zuvalide.

Auf der österreichischen Galteistelle Bischofshojen wollte der Zug eben den Bahnhof verlassen, als noch ein etwa elfjähriger Bub einstieg und den letzten Platz mir gegenüber einnahm. Aller Augen hatten sich auf den Jungen gerichtet. Er war ein Krüppel—hatte ein Holzbein, der rechte Arm war verstümmelt und das Gesicht war arg von Narben entstellt. Ich wagte nicht—aus Lauffühl—eine Frage an ihn zu richten; aber das besorgte dann bald ein neben ihm sitzender Herr. Da antwortete der Junge freundlich und bescheiden, daß er vor Jahren vom Zuge überfahren sei. Das Wasser stieg mir in die Augen, denn ich hatte zu Haus einen gleichaltrigen Jungen und fragte mich, ob es nicht besser gewesen wäre, diesen Armsten dem Leben nicht wieder zu geben. Ich wußte nicht, ob es wohl recht sei, doch folgte ich meinem Impuls und schenkte ihm ein Geldstück. Da strahlten seine Augen in Freude und er dankte mir in herziger Weise. Und da wußte ich, daß ich recht gehandelt hatte. Nun konnten auch die übrigen Mitreisenden nicht anders, als dem Jungen ein Geschenk zu machen, und ich sah dem dicken neugierigen Herrn scharf auf die Börse, damit seine Spende nicht zu klein wurde.

Möchten Liebe und Mitgefühl der Menschen dem Unglücklichen das Leben erträglicher machen, das ein hartes Geschick ihm verkümmert!

V.

Eine Wunderkur.

Bei der Besteigung des Pic von Teneriffa waren wir abends auf der Alta Vista angekommen, einem primitiven Schutzhause, das roh aus Lavablöcken des Berges aufgeschichtet und mit einem Dach versehen wurde. Einige Decken im Innern ermöglichen das Nächtigen auf dem rohen Steinboden. Da die Besteigung des Berges mich müde gemacht, schlief ich trotz des ungemütlichen Lagers und der Kälte, die durch die Ritzen der Mauern drang, recht gut. Ich erwachte nur einige Male und bemerkte dann, wenn Geheimrat B., mein Begleiter, mit großen Schritten durch den Raum ging und schimpfte, daß er nicht schlafen könne. Er war in großer Erregung, und diese steigerte sich noch, wenn ich mich auf die andere Seite legte und ruhig weiter schlief.

Am anderen Morgen — es war noch einige Stunden vor Sonnenaufgang — erhob ich mich verhältnismäßig frisch und bereitete uns einen Morgentranke. Professor B. lag reglos auf seiner Decke und war nicht zu bewegen, etwas zu sich zu nehmen; auch behauptete er, weder aufstehen noch gehen zu können. Er hatte offenbar die Bergkrankheit. Bei der Höhenlage unseres Unterschlupfes, etwa 500 Meter unter dem Gipfel, also in etwa 3400 Meter Seeshöhe und bei der dünnen Luft über den kanarischen Inseln war dies durchaus erklärlich. Alles Bureden half nichts, ich mußte die Besteigung der Spitze allein mit meinem Sohne vornehmen.

Als wir am frühen Vormittag zurückkamen, lag der Geheimrat noch immer auf seinem Lager und klagte über heftige Kopfschmerzen. Im Hotel drunten in Drotava hatte man uns allerlei Federbissen auf die Brust mitgegeben, die ich mir jetzt schmecken ließ. Als ich dem Professor das Beste davon reichen wollte, wendete er sich mit sichtlichem Ekel ab. Inzwischen war es reichlich spät zum Abstieg geworden, und ich drängte zum Aufbruch. Aber mein Gefährte war nicht zum Aufbruch zu bewegen.

„Ja, was soll denn werden?“ sagte ich zu ihm. „Wir können doch nicht hier oben bleiben und Sie langsam verhungern lassen.“ „Lassen Sie mich liegen,“ antwortete er, „steigen Sie beide allein hinunter, lassen Sie mich hier sterben.“

Ich war ratlos. Da entdeckte ich beim Einpacken eine Flasche Sekt, die unser Träger vom Hotel mit herauf gebracht hatte. Nun, wieder mit herunternehmen wollten wir sie nicht, so entforckte ich sie und reichte auch Professor B. ein Glas. Er sah mich zunächst entriistet an, dann nahm er aber das Glas, nippte daran und trank es dann mit einem Schluck aus. Und da plötzlich richtete er sich auf.

„Guten Holz, ich glaube, das ist das Richtige, geben Sie mir noch ein Glas!“ Er trank es hastig aus, nahm dann noch ein zweites Glas und dann — dachte er nicht mehr ans Sterben. Er war bald zum Aufbruch bereit. Nach kurzer Zeit mußten wir eine Raft machen; dann frühstückte er tüchtig, und glücklich beendeten wir den Abstieg.

Ich weiß nicht, ob Sekt sich auch in anderen Fällen gegen die Bergkrankheit bewährt hat; als Prophylaktikum gegen die Seekrankheit

habe ich es selbst erprobt und nach meinen Erfahrungen am Pic von Teneriffa kann ich nur empfehlen, einen Versuch damit zu machen.

VI.

Jagdleidenschaft.

Mein Freund Karl hatte mich zur Jagd, die er in der Heide besitzt, eingeladen. „Heute“, sagte er, „müssen wir den Bock haben, auf den ich schon lange fahnde.“

Wir waren an einer Waldschneise angekommen. „Hier bleib' sitzen“, sagte Karl, „der Bock muß in den hohen Föhren sein, ich werde ihn Dir zutreiben.“

Obgleich nicht Jäger, war ich mit meinen Freunden doch manchmal durch die Wälder und über die Heide gepircht und hatte mich an der Natur erfreut. Nun sah ich am Waldbrand, das Gewehr überm Arm. Es war einer jener heiteren Tage, an denen der Herbst noch einmal vor dem großen Sterben in der Natur alle Schönheit, allen Farbensplanz zusammenfaßt. Auf den Wogen der Heide lag noch der letzte sommerliche rostrote Schimmer, dazwischen lief der weiße Sandweg in die Waldschneise, und der hochstämmige Kieferwald strebte schwer, fast schwarz in das lohende tiefe Blau des Himmels.

Plötzlich ward die friedebolle Stille des Frühtages durch ein Knacken unterbrochen und aus dem Waldesdunkel trat ein stattlicher Rehbock, äugte einige Male nach rechts und nach links und machte einige Schritte bis zur Mitte des Weges. Es war ein wunderbarer Anblick, wie das königliche Tier stolz das mächtige gehörnte Haupt reckte und die Frühjonne sein Kleid goldig schimmern machte. Noch einmal witterte der Bock nach beiden Seiten und verschwand dann mit ruhigen Schritten in der gegenüberliegenden Waldseite.

Kurze Zeit darauf kam Freund Karl zurück.

„War der Bock nicht da?“

„Doch!“ antwortete ich.

„Wo denn?“

„Dort ist er über den Weg gegangen.“

„Ja, und hast Du nicht geschossen?“

„Nein.“

„Warum denn nicht?“

„Daran habe ich nicht gedacht.“

Neue Römerfunde in Kärnten.

Das österreichische archäologische Institut hat in den letzten Jahren 1925 und 1926 Grabungen vornehmen lassen, über die letzter Tage der Sekretär des Instituts, Prof. Dr. Rudolf Egger, in der Universität einen Vortrag hielt.

Alle Grabungen sind vom Institut mit materieller Unterstützung von Vereinen (Verein Carnuntum, Geschichtsverein für Kärnten) unternommen, und sie bringen — wie Prof. Egger mitteilt — nicht nur neue Ergebnisse für die Geschichte der erforchten Gegenden, sondern auch praktische Resultate, da manches antike Bauwerk als Denkmal erhalten werden kann.

In **Bezendorf** nächst Spittal a. d. Trau — die Örtlichkeit liegt im Bereiche der römischen Stadt **Teurnia** — wurde in einem Obstgarten ein sog. „**Heiliger Bezirk**“ aufgedeckt, ein von einer viereckigen Mauer umgebener Platz, in dem, wie auf unseren Landstraßen, mehrere kleine Kapellen standen. Eine war dem Gott **Mars** geweiht; dort stand eine Statue des Kriegsgottes, vor der ein gepanzerter Torso gefunden wurde, ferner ein schöner Marmoraltar mit einer Widmungsinschrift aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Die ganze Anlage wurde im 4. Jahrhundert zerstört, bis wohin auch die Münzfunde reichen.

Ein **Tempel** wurde gefunden in **Sankt Margarethen** im Lavanttal in Kärnten, südlich von **Sankt Paul**. Er hat quadratischen Grundriß und eine ringsumlaufende Halle, die von einem Hof umschlossen ist. Er war nach der Bauinschrift dem keltischen Gotte **Natobius** geweiht; andere Inschriften melden Widmungen an **Jupiter opt. maximus**. Von dem Inventar kam zutage: Große Stücke der Statue des **Natobius** mit Schild und Lanze, dann eine Statue des **Jupiter** in Lebensgröße, ferner ein Marmorbecken für Waschungen, Opfertische und viele Spenden: so Geld, Geschirr, eine silberne Uhr. Dieser Tempel ist der erste von keltisch-römischer Form, der in den Ostalpen bekannt ist. Die Münzen reichen von der keltischen Zeit bis ans Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr., die jüngste Münze ist ein fast neu erhaltenes Kupferstück des Kaisers **Arcadius**. Der Grabungsbefund hat deutlich ergeben, daß das Heiligtum Ende des 4. Jahrhunderts von **Christen** zerstört wurde.

Auf dem **Zollfeld** bei **Klagenfurt** begann die Bloßlegung des römischen Bühnentheaters der Stadt **Virunum**. Es faßt etwa 2000 Zuschauer, gehört also zu den mittleren seiner Art und liegt an einem Abhang im Osten der Stadt. Es hat, wie fast alle antiken Theater, eine ideale Fernsicht. Es besteht die Möglichkeit, die Räume als ein antikes Denkmal zu erhalten.

Zum Fund einer **Wallburg** führten die Arbeiten in **Maria-Saal** nördlich von **Klagenfurt**. Die Ruinen auf der Kruppe dieses Höhenzuges waren seit Jahren bekannt; sie konnten bei einer Waldabstockung untersucht werden. Es handelt sich um eine frühgeschichtliche Wallburg, die zur Zeit der römischen Herrschaft verlassen wurde. Der 2½ Meter breite Steinwall umzieht die Kruppe auf allen Seiten, läßt im Süden ein Tor frei; im Westen ist eine kleine Vorburg angehängt. Im Inneren fanden sich die primitiven Wohngruben mit viel Tongeschirr, das Formen der ältesten Hallstätter Periode aufweist. Der schönste Fund ist ein beinerner Pfriemen mit einer ausgeschnittenen Inschrift in der seltenen altvenetianischen Schrift; zwei Altäre mit Inschriften aus der Kapelle der Göttin **Demeteris**; eine auf Blei geschriebene „**Verfluchung**“, in der in griechischen und römischen Formeln einem Diebshöhlen der Tod angewünscht wird.

Bücher und Karten.

Verbilligter Bezug des Buches „**Der Kampf ums Matterhorn**“ von **Carl Haenjel**.

Vom 30. Tausend dieses ausgezeichneten Bergsteiger-Romans ist eine Ausgabe mit neuen Bildern nach Aufnahmen des berühmten **Fliegers**

Mittelholzer und verschiedener Bergsteiger und Photographen erschienen. Wer das prächtige Buch billig erwerben will, zeichne sich in die Liste ein, die in der Geschäftsstelle ausliegt und alle näheren Angaben enthält. Dort befindet sich auch ein ausführliches Plakat und ein Exemplar des Buches, das besichtigt werden kann. Wenn 20 Bestellungen eingehen, tritt eine erhebliche Verbilligung ein. Das Buch dürfte besonders jenen Mitgliedern, die ihren Sommerurlaub im Wallis verbracht haben, zur Erinnerung willkommen sein. Es eignet sich auch vorzüglich als Weihnachtsgeschenk für die reifere Bergsteiger-Jugend beiderlei Geschlechts.

Die Mägauer Alpen, Land und Leute. Ein Prachtwerk mit ca. 300 Bildern, 18 großenteils bunten Tafeln und 3 Karten von **Max Förderreuther**. 1. Lieferung, 80 Seiten. Preis 3.50 RM. Vollständig in voraussichtlich 8 Lieferungen zu je 3.50 RM. Verlag **Josef Kösel & Friedrich Pustet**, München.

Unter den Landschaftsmonographien erfreuen sich die der Gebirge besonderer Anteilnahme. Das vorliegende Werk verdient diese Anteilnahme in besonders hohem Maße. Nicht nur, daß es eines der geologisch eigenartigsten und interessantesten Alpengebiete, die **Mägauer Alpen**, schildert, es wird auch das treffliche Gesamtbild einer Landschaft und ihrer Bewohner gegeben. Ein Zeugnis für die gute Aufnahme des Werkes bei den vielen Freunden deutscher Alpenländer ist es, daß das Werk trotz seines Umfanges in dritter Auflage erscheinen konnte.

Da seit dem Erscheinen der zweiten Auflage mehrere Jahre verfloßen sind, ist das Werk gründlich überarbeitet und den Forschungsergebnissen der Neuzeit sowie den Fortschritten der photographischen Technik angepaßt. Wie bisher ist es in neun Abteilungen gegliedert: Das Land und seine Entstehungsgeschichte; Landschaftsbilder; Das Pflanzenkleid; Wild und Weidwerk; Denkmäler der Geschichte; Die Bewohner des Landes; Ortschaften; Erwerbszweige; Die vier Jahreszeiten. — Text und Bildmaterial sind sehr gut aufeinander abgestimmt. Die Bilder sind nicht nur als Schmuck eingefügt, sondern dienen als anschauliche Erläuterung des Textes.

Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58

Fernruf 27614

Zweiganstalten:

Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

Direktorium: Evers, Leimer, Höhn

Unterricht und Ausbildung auf allen Gebieten der Musik

Musiklehrerseminar (anerkannt durch Verfügung der Regierung vom 24. 9. 1926)
— Opernschule — Orchesterschule — Unterricht in Einzelfächern auch für Anfänger
Beginn des Winter-Semesters Montag, den 7. Oktober 1929

Anmeldungen Lavesstraße 58 von 9—1 und 3—6 Uhr

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 3 07 51

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Alpine Erinnerungen • Karl Arnold †
Erstes u. Heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869-1929

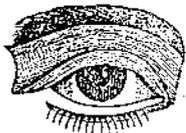
130 Seiten mit 35 Abbildungen
Geb. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Ansbacher Jugenderinnerungen von 1859 — 1871

110 Seiten mit 52 Abbildungen
Geb. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

C. Brügel & Sohn, A.-G., Ansbach, Mittelfranken (Bayern)



Augen-Gläser in jeder Ausführung.
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 2 76 73 • Königstraße 54 • gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Alle Werbedruckfachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P. SCHEFE U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF.-Nr. 3 44 44

Loden -Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren albewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an
Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppensfabrik

Sedanstraße **jetzt 35** (9-1, 3-7)
Kataloge kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 3 30 28

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,
insertiere in unseren Monatsnachrichten.
Insertatenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

HEINR. HEEREN
BAUGESCHÄFT

GEGRÜNDET 1888
GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793



Habnische Buchhandlung
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht über Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

Fernsprecher 2 84 35

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

Ernst Otto Doffner
Die vorzügliche Qualität

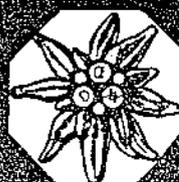
Dannenbergs

GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg
Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

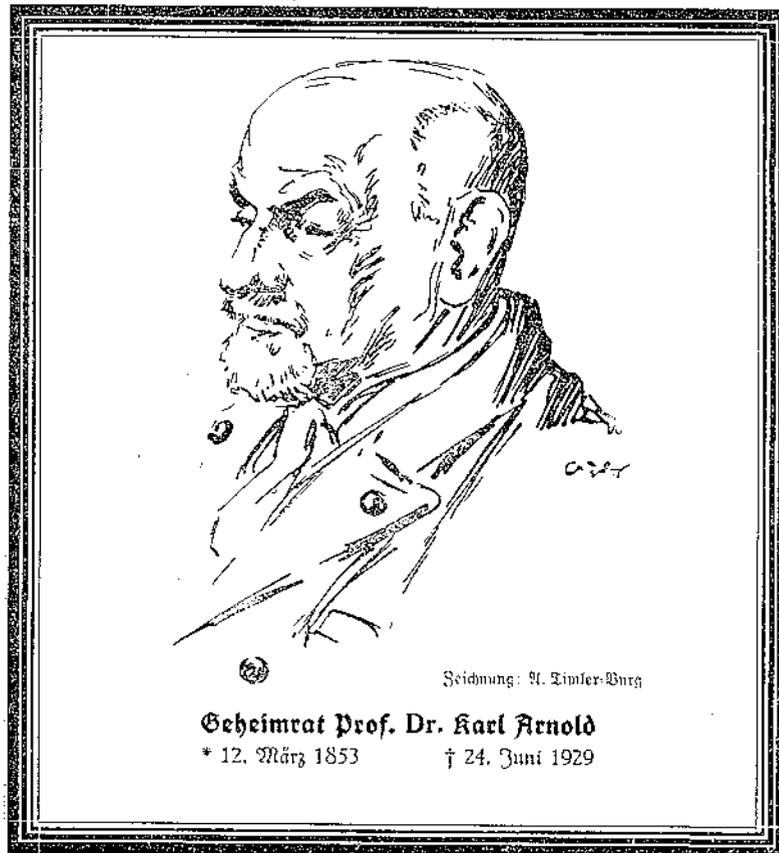
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1929

Karl-Arnold-Gedächtnisnummer



Zeichnung: H. Zimler-Burg

Geheimrat Prof. Dr. Karl Arnold

* 12. März 1853

† 24. Juni 1929

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher
2 21 71

— Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten —

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Monatsnachrichten

der Sektion Hannover
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 6 99 47
Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 16 74
Schriftführer: Karl Kömies, Hannover, Starckstraße 3. Fernruf 8 26 54
Kassensführung: Josef Philippsthal, Hannover, Wilsenstraße 11. Fernruf 2 75 80
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr.
Vorsitzend: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324
Druck: G. Diermalb, Hannover, Siffstraße 2

4. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1929

Veranstaltungen.

Unsere diesjährigen Winterveranstaltungen werden nicht wie bisher im Ärztehaus, sondern im **Beethovensaale** der Stadthalle abgehalten. Außerdem finden sie laut Vereinsbeschlusses nicht mehr an den Dienstagen, sondern am ersten und dritten **Montag** im Monat statt.

Montag, den 21. Oktober 1929, abends 8 Uhr im Beethovensaale der Stadthalle:

Dr. Karl Arnold-Gedenkfeier.

Familienabende sind ferner am 4. und 18. November, am 2. Dezember 1929, am 6. Januar, 3. und 17. Februar, 3. und 17. März und 7. April 1930. Hierfür sind Lichtbilder-vorträge aussersehen; nähere Mitteilungen darüber folgen.

Hauptversammlung am Montag, dem 16. Dezember 1929, im großen Saale des Alten Rathhauses.

Alpenfest am Sonnabend, dem 11. Januar 1930, in der Stadthalle.

Mitteilungen des Vorstandes.

Die erste Winter-Beranstaltung am 21. Oktober 1929 gilt dem Gedächtnis unseres verstorbenen Vorsitzenden Geheimrat Prof. Dr. Karl Arnold.

*

Infolge wiederholter Anfragen über die Neuwahl eines ersten Vorsitzenden in unserer Sektion weisen wir darauf hin, daß selbige laut § 11 der Satzungen von der Mitgliederversammlung vorzunehmen ist. Der Vorstand hält eine außerordentliche Einberufung einer Mitgliederversammlung zu diesem Zwecke gegenwärtig nicht für dringlich. Die Regelung der Neuwahl wird deshalb der diesjährigen Hauptversammlung am Montag, dem 16. Dezember d. J., im großen Saale des Alten Rathhauses vorbehalten bleiben.

*

Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß unsere künftigen Lichtbildervorträge am ersten und dritten Montage im Monat und zwar im Beethovenjaale stattfinden.

*

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Oktober 1929.

Nur für Herren!

- 5. Oktober: Hjernehagen. Abfahrt 15.18 Uhr Linie 29 von Schillerstraße nach Langenhagen—Hjernehagen. Einkehr 18.00 Uhr bei Dehne.
- 12. Oktober: Brink. Abfahrt 15.14 Uhr Linie 18 ab Kröpcke nach Sainholz—Sinnhorst—Brink. Einkehr 17.30 Uhr bei Eicke (Bollkrug).
- 19. Oktober: Warsinghausen. Abfahrt 15.16 Uhr (?) Hauptbahnhof nach Eggestorf—Fuchslöcher—Warsinghausen. Besper 18.00 Uhr bei Mahlke (Kaiserhof).
- 26. Oktober: Fasanenkrug. Abmarsch 15.15 Uhr ab Dister Turm—Eilenriede—Buchholzer Weg—Fasanenkrug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
- 2. November: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.15 Uhr ab Kriegerdenkmal—Eilenriede—Steuerndieb—Klein-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.

Ankunft in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Sprengel, Alte Celler Beerstraße 37 A, Telephon 6 30 36.

Karl Arnold.

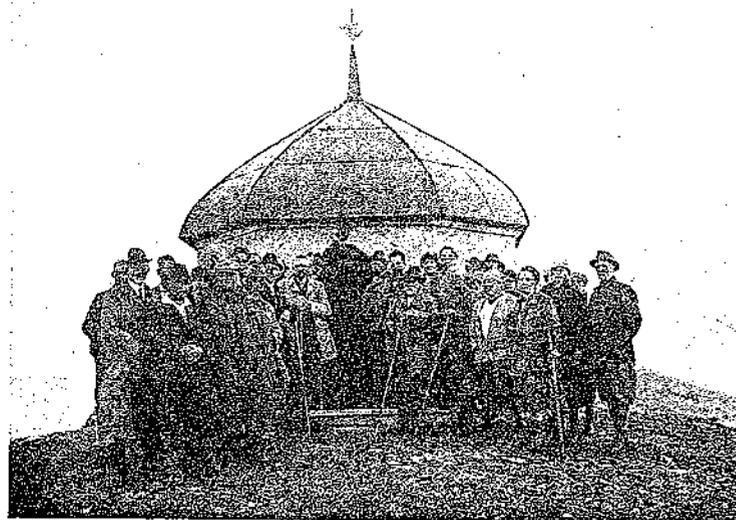
Du warst ein Freund der Hochlandswelt, ein treuer,
Der stolze Gipfel siegesroh betrat
Auf altem, wie auf schwer begangenen Pfad,
In hohen Jahren noch voll Jugendfeuer.

Im Norden stets ein wurzelechter Bayer,
Gemüthvoll, wenn auch knorrig, offen, grad,
Zielsicher stets, ein Mann der frischen Tat,
Dem unser Alpenbund unendlich teuer.

Den Zweig Hannover riebst du einst ins Leben
Und das Museum, beiden galt dein Streben,
Daß tausend Freundesherzen dir gewann.

Drum sei dir Dank gezollt mit lautem Preise
Dein edles Bild lebt fort in unserm Kreise,
Als Alpenpionier, als deutscher Mann.

Dr. W. Dreyer.



Mausoleum auf der Kenothhöhe.
Gedenkfeier anlässlich der Beisetzung Dr. Karl Arnolds.

Phot. Wachmann

Der 18. August 1929.

Von Karl Lönnes.

Am 16. August 1929 kam ich mit der Asche unseres verehrten Geheimrats Prof. Dr. Karl Arnold in Mallnitz an. Von München ab gab mir Herr Philippsthal das Geleit. Als der Zug um 15.07 Uhr in Mallnitz eintraf, wurden wir von den Herren Alber jun., Dr. Eckhardt und Ofreter empfangen. Im Gemeindehaus, das schwarz geflaggt hatte, fand nach erfolgter Aufstellung der Urne im Beisein von Frau Geheimrat Arnold eine kurze Trauerfeier statt, bei der Herr Ofreter für die Gemeinde Mallnitz und Herr Dr. Eckhardt für die Sektion Mallnitz des D. u. S. A. B. sprach.

Am 17. August 1929 wurde von uns, denen sich die Sektionsmitglieder Herren Bachmann, Buchheiter, Wiehe, Zuder und Frau Bachmann sowie Frä. Bachmann und Löwenstein angeschlossen hatten, die Aschenurne zur Arnoldhöhe gebracht. Der Nachmittag wurde zur Ausschmückung des Mausoleums verwandt. Sämtliche Schleifen der zum 28. Juni 1929 überlieferten Kränze waren zum Mausoleum geschafft. Edelweiß, Blumen, Ratschen waren der letzte Liebesgruß. Die Sektion Klagenfurt und Mallnitz widmeten große mit Edelweiß geschmückte Föhrenkränze. Als letzter Gruß war von der Sonnabendsgesellschaft ein Kranz aus Edelweiß und mit den Farben des Alpenvereins geschmückt eingetroffen. Im Laufe des Abends kamen noch viele Teilnehmer für die Trauerfeier, u. a. der Neffe Arnolds, Herr Direktor Brand-Ansbach, Frau Manhart-Ferlach, Frau Forstrat Gupfa-Mallnitz, fünf Vorstandsmitglieder der Sektion Klagenfurt mit Damen unter Führung des 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Abuja, und unsere Sektionsmitglieder Herren Hohlz und Frau, Salge und Gade.

Trotzdem es der Wunsch von Frau Geheimrat Arnold gewesen war, daß die Beisetzung der Asche ihres Herrn Gemahls in aller Stille vor sich gehen sollte, hatten es sich die Mallnitzer nicht nehmen lassen, in großer Anzahl am 18. August 1929 zum Hannoverhaus zu pilgern. Auch der treueste Begleiter unseres verehrten Arnolds in Mallnitz, der Waldbi des Herrn Schuldirektors Ladner, erschien frühmorgens. Um 10.00 Uhr begann die Feier. Unter Leitung von Herrn Hans Gruber sang der Mallnitzer Männer-Gesangverein: Das ist der Tag des Herrn. Dann sprach ich folgende Worte:

Meine lieben Freunde!

An einem herrlichen Sommertag hielt heute vor 18 Jahren unser verehrter Geheimrat Arnold hier auf der Arnoldhöhe die Festrede zur Eröffnung des Hannoverhauses. Mit zu Herzen gehenden Worten schilderte er die Schönheit der Berge, und hier stand er Hand in Hand mit dem früheren 2. Vorsitzenden des Alpenvereins, Sektionschef Dr. Grienberger, mit dem er den Bruderfuß tauschte.

Wie anders ist aber unsere heutige Zusammenkunft! Wie damals scheint die Sonne, und unsere geliebten Berge leuchten in ihrer Pracht zu uns herüber. Wir aber stehen hier in tiefer Trauer und gedenken unseres am 24. Juni plötzlich verschiedenem Arnolds mit Wehmut.

Seine Asche wollen wir jetzt seinem Wunsche gemäß in dem von ihm gebauten Mausoleum beisetzen. Uns hilft kein Trauern! Wie er

der dankbarste Mensch war, den ich kennen gelernt habe, so wollen wir seiner stets dankbar gedenken. Immer hat er nur für seine geliebte Sektion geschaffen und gewirkt. Untrennbar für alle Zeiten ist sein Name von der Sektion und unauslöschlich unser Dank!

Ich schließe mit den eigenen Worten des Verewigten:

Zu Berg sind wir gestiegen,
Ins grüne Tal zum See,
Sah'n Wief' und Matten liegen
Und Wald und ew'gen Schnee,
Und schön war alles rings umher,
Drum fällt uns anch das Scheiden schwer;
Behüt euch Gott!

Ihr werdet mit mir tragen,
Was freudig ihr geseh'n.
Wenn dann in fernem Tagen
Die Bilder neu ersteh'n,
Dann denket, wie es Wanderbrauch,
Des treuen Fremd's und Führers auch;
Behüt euch Gott!

Hierauf hielt der alte Freund Arnolds, Herr Schuldirektor Ladner-Mallnitz, folgende Gedenkrede:

Im Namen des Mallniztales möchte ich an die Worte des Herrn Lönnes einiges anschließen.

Wir haben vor uns, westlich vom Mausoleum, die Goldberggruppe, und hier die Arnoldhöhe liegt mitten in der Ankogel-Hochalmgruppe. Es ist in diesen beiden Gruppen kein Gipfel, den Arnold nicht bestiegen hätte. Fast 50 Jahre sind es, daß er das erstemal hierher gekommen ist. Hier hat er Erholung gesucht von seiner Berufsarbeit — er war als Wissenschaftler ebenso hoch geschätzt wie als Alpinist —; von diesen Höhen hat er hinausgeblickt nach dem sonnigen Süden, auf unser liebes Heimatland kärnten, das er so innig ans Herz geschlossen hat.

Arnold hat des öfteren Kärnten als seine zweite Heimat bezeichnet.

Die Schönheit dieser Bergwelt hat er nicht nur selbst genossen, er hat sie auch anderen zugänglich gemacht. Arnold war ein Meister der Rede und der Feder. Durch seine Schilderungen und Lichtbildervorträge bewog er die Sektionen Quisburg, Sagen, Gießen und Minden zu Süttenbauten, und eine Anzahl reichsdeutscher Sektionen übernahmen oder bauten Höhenwege aus. Vom Säuleck zur Hochalm geht ein Gratweg, der Detmolder Weg. Alpinisten jagen, daß er einzig in seiner Art sei, hochalpin und schön, daß seinesgleichen nicht einmal in der Schweiz vorkommt. Hier am Hannoverhaus geht der Höhenweg ins Glodnergebiet, ebenfalls einzig in seiner Art. An diesem Weg hat Arnold 30 Jahre gearbeitet. Wenn heute in den Sommermonaten auf diesen Höhen reges alpines Leben herrscht, so ist dies ein Verdienst Arnolds, und wenn Mallnitz heute ein gesuchter Sommeraufenthalt ist, so ist dies ebenfalls ein großes Verdienst desselben. Daher sind wir Mallnitzer heute zur Beisetzung der Asche in so großer Anzahl gekommen, um ihm für alles zu danken. Wir jagen ihm für seine reiche Arbeit ein herzliches „Vergelt's Gott“. Wenn wir alljährlich hier heraufsteigen, so werden wir seiner immer in Ehren gedenken.

Arnold hat sich hier das Mausoleum gebaut. In einem Teil des alpinen Kreises ist dies mißbilligt worden. Sogar der Hauptauschuß in München hat dagegen Stellung genommen.

Es ist selbstverständlich, daß dies nicht verallgemeinert werden darf. Ja, wir stimmen mit einer Kundgebung überein, die sagt, daß Berge nicht zu Friedhöfen gemacht werden dürfen. Doch keine Regel ohne

Ausnahme. Arnold hat ein Menschenalter in dieser Bergwelt vorbildlich gearbeitet. Seine Liebe zu dieser Bergwelt war unübertrefflich. Er hat sich daher seine Ausnahme selbst geschaffen.

Wir Mallnitzer standen auch in dieser Hinsicht hinter Arnold.

Wir erklären heute, daß wir es zur Ehre schätzen, daß seine Asche in der von ihm so geliebten Bergwelt beigelegt wird.

Lieber Freund Arnold „Friede deiner Asche“!

Weiter sprach Herr Lenzatti-Magenfurt, der Geschäftsführer des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten:

In die helle Freude, die uns Kärntner erfüllt, heuer in unserer Landeshauptstadt die führenden Männer des mächtigen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins begrüßen zu können, mischt sich die tiefe Trauer, einen der Besten, der gerade uns Kärntnern so ans Herz gewachsen war, nicht mehr unter ihnen finden zu können.

Geheimrat Dr. Karl Arnold, der unsere Berge und Menschen, unser Kärntner Heimatland so in sein Herz geschlossen hatte, er sollte die Hauptversammlung des Alpenvereins in der Hauptstadt seines geliebten Kärntnerlandes nicht mehr erleben.

Eine liebe Karte aus seiner Hand besitze ich, kurz vor seinem Tode eingetroffen; sie schloß mit den Worten: „Auf Wiedersehen bei der Hauptversammlung!“ Wenige Tage später kam die niederschmetternde Kunde: „Dr. Karl Arnold tot.“

Diese Worte sollen nicht verkünden des Verstorbenen Lebenslauf, sein Wirken und Schaffen als Mann der Wissenschaft, seine alpinen Taten, seine rastlose Arbeit für den Alpenverein. Dies alles ist von berufener Seite geschehen.

Hier wollen wir ihm nur nochmals danken für seine tatbereite Liebe zu unserem Heimatlande und für seine aus dieser Liebe entsprungene unermüdete Tätigkeit zur Erschließung unserer Kärntner Alpenwelt.

Wer das Glück gehabt hat, Dr. Karl Arnold näher zu kennen, dem scheint es fast unbegreiflich, daß dieser Sonnen- und Höhenmensch, vor dem das Alter haltzumachen schien, nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Das Kärntner Land dankt ihm, daß er mit seinem nie erlahmenden, jedes Hindernis überwindenden Willen so tatkräftig unsere Alpenwelt erschließen half und als Herold der Schönheit unseres Landes wirkte.

Wenn wir in kommenden Tagen und Jahren einen unserer Kärntner Gipfel erklimmen haben werden, dann wird unser Blick stets vor allem den schlanken Gipfel des Ankogels suchen. Aus unserem Herzen wird dann ein stilles Gedenken über Täler und Höhen hinüberschweben, ein stilles, wehmutsvolles und dankbares Gedenken an den, der im Reiche des Ankogels auf lustiger Höhe, inmitten seiner heißgeliebten Berge sein letztes Heim gefunden hat.

Was vergänglich war an Dr. Karl Arnold, ruhet nun in freier, stolzer Höhe in unserer Kärntner Bergwelt; die Liebe zu ihm, sein Andenken und die Dankbarkeit werden aber fortleben in den Kärntner Herzen für und für.

Nach weiteren Ansprachen des 2. Vorsitzenden der Sektion Magenfurt, Herrn Dr. Abuja, und des Herrn Sammerschmidt-Sagen sang der Mallnitzer Männer-Gesangverein einen Trauerchor und „Sonntag ist's“.

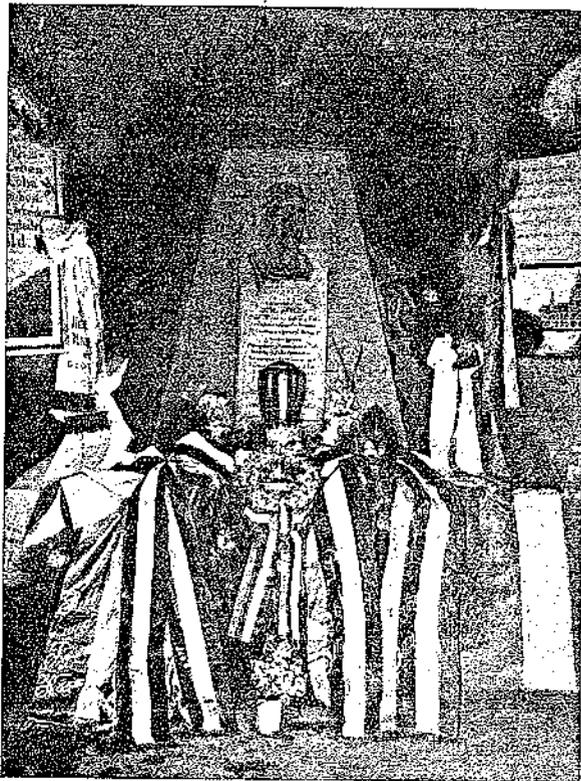
Wohl kein Auge blieb trocken, als Herr Sackner mir den Pickel Arnolds, der ihn auf allen Bergfahrten treu begleitet hatte, zur Niederlegung im Mausoleum übergab.

Nun ruht alles, was von unserm Arnold geblieben ist, auf der von ihm so heiß geliebten Arnoldhöhe. Ankogel, Hochalm und von fern der Glockner schauen zu ihm herüber. Adler umschweben seine letzte Ruhestätte. Der Abschied bleibt uns ein Erlebnis. Von Trauer und Wehmut erfüllte Dankbarkeit wird uns stets erfüllen, wenn wir alljährlich im Mausoleum stille Einfuhr halten und des treuen, frohen und gütigen Menschen, unseres Arnolds, gedenken!

Mallnitz und das Mallnitztal vor 45 Jahren.

Von Dr. Karl Arnold †

Im März 1883 weilte ich zum dritten Male bei meinem Freund Ignaz Mojzocher, dem Besitzer der Goldbergwerke in der Mauriz (siehe Festschrift der Sektion Hannover, 1925, S. 41) und bestieg mit ihm das Schareck, um dann mit dem Bergknappen Sauper den Lawinengefähr-



Im Mausoleum auf der Arnoldhöhe. Phot. Bachmann
Beisetzungsfeier Dr. Karl Arnolds.

lichen Abstieg über die alte, herfallene Bergschmiede, in deren Höhe jetzt die Duisburger Hütte steht, durch das Fraganter Tal nach Obervellach zu wandern. Von hier wurde der Marsch durchs Mallnitztal und über den hohen Tauern nach Gastein fortgesetzt, wo ich dann eine Woche lang bei meinem Münchener Studienfreund Karl Straubinger als freigehaltener Gast im Hotel seines Vaters wohnte.

Von Obervellach, dem Hauptorte des Mältales, führte nur eine schlechte Fahrstraße nach dem 400 Meter höheren Mallnitz; die nächste Bahnstation war im Süden das vier Stunden entfernte Sachsenburg an der Pustertalbahn, im Norden die Station Lend der Gijelabahn, sechs Stunden von Gastein, wohin die Kurgäste mit dem vierspännigen Postwagen gelangten. Wo ich nachfolgend im Sinne der Gegenwart schreibe, sind die Zustände heute noch unverändert.

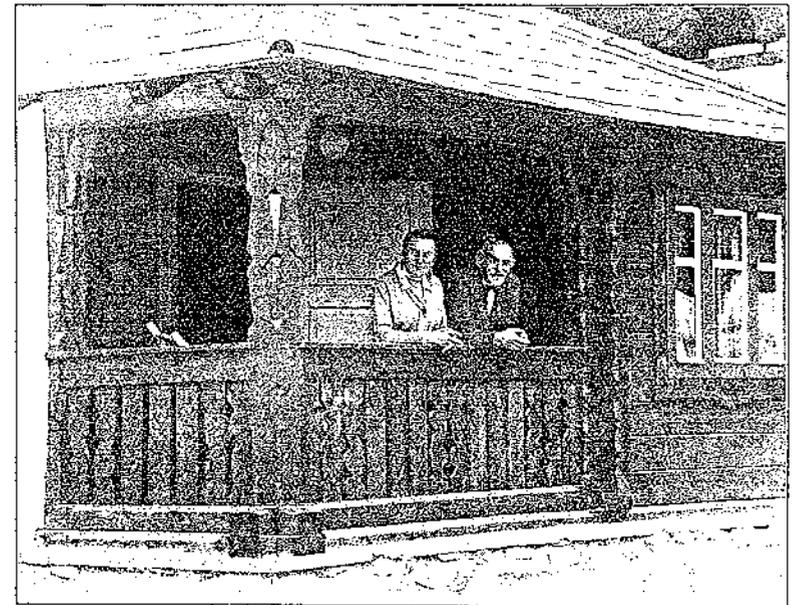
Die Straße nach Mallnitz läßt bis zum Kalvarienberg einen schönen Blick ins Mälktal tun; im Süden setzt der Danielsberg, im Westen die Fraganter Berge und der Polnik der Fernsicht eine Grenze. Zugleich gewahren wir, daß wir in eine andere Pflanzenregion gelangen. Unten im Tale wachsen Obstbäume, gedeiht Weizen und Mais, hier oben vorzugsweise Fichten, Lärchen und Birken. Die Kalvarienkapelle steht in einem Birkenhaine. Wir kommen nun in mehr östlicher Richtung an einigen zerstreut gelegenen Bauernhäusern, die fast am Rande eines steilen Abhanges erbaut, vorüber. Tief unten erblickt man das Schloß Groppenstein mit seinen Türmen und Ringmauern, seinem Hofe und dem terrassenförmigen Garten; weiterhin von den bewaldeten Felsen vernimmt man ein fernes Tosen vom Groppensteiner Wasserfall, der von der Straße aus nicht sichtbar ist. (Jetzt geht an ihm der herrliche Schluchtweg nach Mallnitz vorbei.) Wald umfängt uns hochstämmiger Wald, aber weiter oben wird uns sein Anblick getrübt, da seine Entwicklung durch die Sitte des „Schnatteln“ gehindert wird; dieses, d. h. das Abschneiden der Zweige, geschieht, um die für den Dünger nötigen Stren zu erhalten; die Bäume bekommen dadurch ein so eigenartiges Aussehen, daß ein Engländer vor Jahren in einer botanischen Zeitschrift eine neue Varietät der Fichte, die *Pinus carinthiaca*, beschrieb, für die er die durch die Beschneidung verstümmelten Fichten gehalten hatte.

Nachdem man den Wald verlassen hat, nähert man sich dem tief gelegenen Bette des Mallnitzbaches, der in Kasfaden dem Tale zueilt, und nun senkt sich die Straße abwärts, bis wir den Bruckerwirt in Lassach erreicht haben. Hier ist fast jedes Terrain gebirgig, die Äcker und Wiesen erfordern daher mehr Mühe zur Bewirtschaftung als unten im Tale; jedoch gedeiht hier noch der Rirschenbaum, wenn auch dessen Früchte erst Ende August reif werden. Von der Brücke in Lassach hat man einen herrlichen Überblick über den hier sich bildenden Wassersturz des Mallnitzbaches, auch begrüßen uns schon einige Mallnitzer Berge, wie der Muernigg, die Marefenspitze, während im Rücken der Polnik sichtbar wird; dann kommen wir an einem alten Gebäude, das einst Mauthhaus gewesen ist, sowie an einigen freundlichen Höfen Lassachs vorüber, worauf die Straße an einer steilen Lehne aufwärts führt. Wir gelangen in einen Wald, worin Lärchenbäume von kolossalem Umfange, darunter

auch vom Blitze zerstörte, zu sehen sind. In einem großen Felsblöcke am Wege bemerkt man eine Christusstatue in einer Nische. Davon geht die Sage, daß an dieser Stelle ein Bauer mit seinem Gefährte plötzlich in finsterner Nacht von Lichtglanz überströmt wurde und die Tiere niederfielen und nicht weiterzubringen waren, bis er gelobte, hier ein Christusbild zu setzen. Die Straße geht nun in Windungen den Berg hinauf; die Bäume suchen den Boden, woraus sie Nahrung schöpfen können, ihre Wurzeln umranken den Felsen oder sprengen diesen; hier und da liegen die Steine, als wenn sie ein Tor bilden wollten, übereinander und darauf stehen Bäume.

Wenn man dann die Höhe des Rabisch erklimmen hat, entrollt sich ein prachtvolles Bild vor unseren Augen; vor uns steht der Siffkopf mit seinem Zinkenhaupte, dann folgt in der Ferne die Pyramide des Säuleck, die Marefenspitze, der Thörkopf und der Muernigg. Von diesem zieht ein teilweise mit Wald bedeckter Gebirgskamm ins Döjental; die höchste Behausung in diesem Tale heißt beim Zantfchnigg, von wo man in drei Stunden den Döjner See, berühmt durch seine Saiblinge und die Spiegelung des Säulecks, erreicht.

Bald liegt vor unseren Füßen das liebliche Mallnitztal mit seinen saftig grünen Matten, vom Mallnitzbache durchschlängelt, an dessen Ufer Erlen stehen. Links erblicken wir die Lonza, vor uns die Nisfelfspitze (jetzt Hindenburghöhe), zu deren Füßen Mallnitz liegt, hinter ihr die Gamskarlspitze und der Scheimbrettkogel, endlich rechts den Thörkopf



Gesetzrat Arnold mit seiner Gattin
in der Mallnitzer Sommerfrische beim Schuldirektor Lachner.

Hof. Bachmann

und Nuernigg. Diese Berge haben den Vorzug, daß ihr unterer Teil bewaldet ist und nur die Gipfel als Schroffen, Pyramiden und Hörner hervorschauen.

Die Straße geht jetzt fast eben fort; die links angrenzenden, teilweise höher gelegenen Wiesen sind mit Felsblöcken ummauert, worauf zahlreiche Saxifragen und andere Alpenpflanzen, dann Sträucher von wilden Rosen, Hollunder und Berberitzen Platz gefunden haben. Auf der gegenüberliegenden Seite sind Bäume zum Schutze der Felder und Wiesen gegen das Vieh angebracht, wie überhaupt in der Nähe von Mallnitz und selbst im Ecetale kein Feld und keine Wiese dieses Schutzes entbehrt. Nun sind wir bei den ersten Häusern von Mallnitz, an deren rechter Seite sich eine kleine Alee von Erlen hinzieht.

Das war mein erster, allerdings kurzer Besuch in Mallnitz; meine Kenntnis von Land und Leuten erweiterte sich erst in den folgenden Jahren, namentlich als 1886 die Sektion Hannover dort auf meinen Vorschlag den Bau einer Schutzhütte beschloß, und ich so von Jahr zu Jahr länger in Mallnitz weilte.

Mallnitz samt dem am linken Ufer des Baches liegenden Stapitz zählte 36 Hausnummern und mit der Ortsgast Döfen über 500 Einwohner; etwa 10 Häuser waren von Stein mit einem Stockwerk und mit Brettern gedeckt, die übrigen teilweise untermauert, die meisten aber ganz von Holz; 1928 hatte Mallnitz genau 1000 Einwohner. Die Gemeinde besteht aus den vier Nachbarschaften Mallnitz, Stapitz-Rabitsch, Döfen und Lassach. Die Kirche, in der Mitte des Dorfes 1758 erbaut, wurde 1872 renoviert; am Turme mit dem Zwiebelbache ist ein Wetterhahn, der sich gegen das Mölltal drehen muß, wenn schönes Wetter eintreten soll; um die Kirche herum zog sich der kleine Friedhof; nur an jedem dritten Sonntag wurde Gottesdienst vom Oberbellacher Kaplan abgehalten, aber dann in feierlicher Weise; eingeleitet wurde er durch eine Prozession durch die Felder, worauf die sogenannten Initialien am Kirchhofe begannen; bei einem heranziehenden Gewitter werden, nachdem in Stapitz Böller losgefeuert waren, alle Glocken geläutet (Wetterhähnen und Wetterläuten).

Im Jahre 1887 besuchten 54 Knaben und 49 Mädchen die Schule, die nur einen Lehrer hatte und für diese Menge Kinder war nur ein Schulzimmer vorhanden; die Entfernung von Stapitz und Döfen zur Schule beträgt ein und zwei Stunden, der Weg hat zur Winterzeit viel von Schneewehen und Lawinen zu leiden; die meisten Kinder kamen zur Sommerzeit barfuß, die Buben in Hemdärmeln, in die Schule; manchen dieser Kleinen, die stundentweit zu wandern haben, gefror im Winter das Stück Brot, das sie für Mittag vom Hause mitbrachten, in der Tasche. 1928 besuchten die neuerbauete städtische Schule 58 Knaben und 60 Mädchen, für die drei Lehrer vorhanden sind.

Jenseits der Brücke über den Mallnitzbach steht das Gasthaus „Zu den drei Gemsen“ der Frau Agnes Moisternigg, das nur 12 Gastbetten hatte; es wird vom Wanderer, der den langen Weg über den Tauern zu Fuß gemacht hat, mit Freuden begrüßt; wenn auch einiges hier schwerer zu beschaffen war und Wildfleisch und frisches Weißbrot nicht zu den täglichen Genüssen gehörte, so wurden dafür köstliche Forellen,

frischer Gemsebraten und gute Getränke geboten. Bei der guten Luft, dem klaren frischen Wasser (plus 7 Grad), sowie bei der vermehrten Bewegung ließ man sich übrigens auch einfachere Nahrung vortrefflich schmecken. Der Tanzsaal im ersten Stock findet zum Kirchweihfest und bei Hochzeiten Verwendung; ein eigentümlicher Gebrauch war, daß weder Vater noch Mutter des Brautpaares bei der Trauung erschienen; erst zum Frühstück, das in Eingemachtem, Fleisch, Karpfen, Wein und Kaffee besteht, erschien die Mutter; bei der Hochzeitstafel eines Bauern wurde der Brauttiich für acht Personen gedeckt und mit 4 fl. für die Person berechnet; für die Gäste waren noch einige Tische zu zwölf Personen bereit. Unten war links das kleine Herrenkübel und rechts eine größere Gaststube, worin die Bauern, Gausierer und Viehhändler zechen und Karten spielen oder singen. Das beliebteste Kartenspiel ist das „Bieten“, und es kommt an Feierabenden wohl öfter vor, daß es bis spät in die Nacht währt; meistens finden sich auch einige Burtschen zusammen, die in der Stube oder bei schöner Witterung vor dem Hause ihren etwas melancholischen Gesang anstimmen, oder es wurde im Vorhause ein Tanz in Begleitung einer Mantrommel, seltener einer Ziehharmonika, aufgeführt. 1888 ist eine Familie, Mann, Weib und zehn Kinder, nach Amerika ausgewandert; durch Briefe und Photographien, die sie schickten, und auf welchen alle Familienmitglieder mit schönen Kleidern und Schmuck abgebildet sind, verlockt, entschlossen sich auch andere Familien dorthin zu folgen, da bei allem Fleiß der Ertrag der Wiesen und des Viehs geringer wurde, so daß ihnen schließlich



Dr. Karl Arnold auf dem Niederjachtshaus.

Phot. Wagnann

nichts übrig blieb, als den Wanderstab zu ergreifen. Heute hat durch den Fremdenverkehr der Wohlstand bedeutend zugenommen.

Ein regelmäßiger Postverkehr, eine Telegraphen- oder Telephonleitung, eine Feuerwehr gab es vor 1888 nicht; auf den Bau der Tauernbahn, die schon 1884 von dem Banunternehmer Ceconi im Mallnitzthal troffiert worden war, mußte man noch 25 Jahre warten. Bergführer waren 1881 nur drei vorhanden, Josef Sfrerer, Peter und Jakob Rokkopf, von denen der erstere, der spätere langjährige Bewirtschafter der Hannoverhütte, noch lebt; vorher war der Mineralienfahmler Sanper, der 1894 93 Jahre alt starb, der einzige Führer; eigentliche Hochturen wurden damals nur selten unternommen, da sie entweder in einem Zuge von Mallnitz aus oder mit übernachteten in dürftigen Almhütten gemacht werden mußten.

Unter den Kindern sieht man viele frische, feine Gesichter und auch unter den jungen Burschen und Mädchen findet man hübsche Gestalten; die meisten haben blonde Haare. Männer, die mit 80 Jahren noch rüstig arbeiten, sind nichts Seltenes; das rote Moidele, das beim Bau der Kirche von Mallnitz mitarbeitete, starb 1845 im Alter von 108 Jahren; in Lassach starb im Jahre 1883 ein Bauer im Alter von 99 Jahren. Die Männer trugen Hojen und Jacken von grauem Roden, Kragen und Ärmel mit schmalen schwarzen oder dunkelgrünen Streifen besetzt, am niederen dunkeln Hut meist eine rote Blume; im Winter wurde von alten Leuten ein Rodenmantel ohne Ärmel getragen; die Frauen trugen früher Goldhauben, dann meist einen niederen schwarzen, unschönen Hut mit flatternden Bändern, der dunkle Rock ist stark gefaltet; bei den Mädchen war eine hinter das Ohr gesteckte Nelke charakteristisch; Jäger und Führer tragen grüne Strümpfe und lederne Kniehosen, wobei die weiße Unterhose sichtbar wird; eine lichtgraue, grün ausgeschlagene Jacke und der Hut, mit Gensbart geziert, vollenden den Anzug. Ehen werden sehr spät geschlossen, da die Bauernsöhne meist erst beim Tode des Vaters selbständig werden; die Brautpaare haben dann meist schon Kinder, aber es kommt nur selten vor, daß ein Bursche ein von ihm verführtes Mädchen nicht heiratet.

Die Arbeit der Bauern ist eine beschwerliche; auf steilen Lehnen muß der Dünger in Kragen auf die Felder getragen werden, ja selbst die Erde muß oft hinaufgeschafft werden, da die Humusdecke immer wieder abrutcht. Bei der Heumahd Anfang Juli ist man vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht tätig; Erst Ende April wird der Acker bestellt; der Anbau beschränkt sich auf etwas Sommerweizen und Hafer, außerdem werden Kartoffeln, Kraut, Bohnen, Hanf und Mohn gezogen. Die Ernte beginnt erst Mitte September in günstigen Jahren; wenn aber der Sommer schlecht ist, wird das Getreide nicht reif; das Dreschen geschieht gewöhnlich zur Nachtzeit; ein Gärtchen mit Gurken, Nüssen, Eisenhut, Salat usw. besitzt fast jedes Haus; im Pfarrgarten sieht man auch Spalierobst.

Im Herbst und Winter kommt das „Beschnatteln“ der Bäume und das Heuziehen an die Reihe, eines so gefährlich wie das andere, dabei helfen oft vierzig Nachbarn mit. Mit Steigeisen und Stricken versehen, begeben sie sich auf die Berge, dann werden die Stricke an Pflocke ge-

bunden, die schon im Herbst geschlagen wurden, das Heu auf Bretter gelegt und mit Weiden verbunden und mit Stigeschnelle geht es über den knirschenden Schnee abwärts. Der Haupterwerb ist die Viehzucht; kräftig und wohlgenährt sieht das Rindvieh aus, meistens tiroler und schweizer Rasse; außerdem sind Ziegen und Schweine stark vertreten, erstere schwarz, braun und gefleckt, letztere schwarz. Die ärmsten Leute besitzen ein paar Ziegen, und gewöhnlich nimmt die Sennerin einige Ziegen mit auf die Alm, deren Milch zu ihrem eigenen Bedarfe dient. Zeitig morgens hört man schon die Glocken der ins Tauernthal getriebenen Herden; voraus gehen die Ziegen, dann folgen die Kühe und Ochsen. Abends wird die Falltür an der Straße hinter der Hausiererkapelle geöffnet und die Herden kommen allein nach Hause; Pferde werden meistens ins Seetal getrieben; einiges Vieh bleibt im Sommer beständig bei den entfernteren Alpenhütten im Lassachwinkel, auf der Manhart-, Stocker-Alpe usw. Wöchentlich einmal wird auf die Alpe Brot, Mehl und Schnaps, sowie Becksalz für das Vieh getragen, häufiger aber sieht man die Sennerin mit obigen Gegenständen auf die Alm reiten, und zwar sitzen sie nach Männerart ohne Sattel zu Pferde, während die Knechte zur Mahdzeit seitwärts auf dem Pferde sitzen. Spät abends wird ein Bub noch fortgeschickt, das verlaufene Vieh zu suchen, wenn nicht etwa ein oder das andere Stück schon über eine Wand gestürzt ist oder aus einer Schlucht mit Stricken heraufgeholt werden muß, oder es wird ein Knecht ausgeschiedt, ein paar Pferde einzufangen; aber es ist oft alle Mühe vergebens, sie zu finden; da denkt er sich, es wäre wohl besser, die nächste Almerin zu besuchen, denn dort gibt es einen Schnaps zu



Aufstieg zum Kufogel unter Führung Geseimrat Krambs. Phot. Wachmann

kosten und vielleicht ist auch Gesellschaft da; die Moidl dürste, wenn sie nicht gerade mit der Krage und den Steigeisen auf den Berg gegangen, Futter zu holen, in der Hütte sein.

Die größte Leidenschaft der Talbewohner war die Jagd, und Gespräche über dieselbe und über manches Wildschützenstücklein bildeten im Winter im Heimgarten und in der Spinnstube den Hauptstoff. Die Jagd in Mallnitz war 1886 verpachtet an den Grafen Sylva Tarouca in Prag; der Ertrag der Jagd war in diesem Jahre 105 Gamsen, 15 Rehböcke, 25 Hasen, 5 Schneehasen, 10 Füchse, 5 Edelmarder, 1 Steinmarder, 1 Fischotter, 2 Zittisse, 2 Falken, 1 Uhu, 3 Auerhähne, 15 Schildhühner, 20 Gajelhühner, 5 Steinhühner, 10 Schneehühner; ein Adler wurde gefehlt; der Wildschaden betrug über 100 Gulden, der durch die Wilderer verursachte Schaden war kaum zu bestimmen; ein Wilderer wurde 1888 auf drei Monate eingesperrt, nachdem er sich vorher Monate lang auf dem hohen Tauern der Verhaftung zu entziehen suchte. Das ganze Fischwasser bis zur Mündung des Mallnitztales in die Mädl gehört der Wirtin von Mallnitz; es ist sehr reich an Forellen und Saiblingen, und an manchen Tagen wurden schon an 100 Stück, darunter welche mit zwei Kilo Gewicht, gefangen. Während des Sommers werden Saiblinge aus dem hochgelegenen Döjnersee, welcher meistens zugefroren ist, so daß sich die Fische nicht entwickeln können, in den Stajpiger See eingesetzt; außerdem hat die Wirtin einen Weiher für künstliche Forellenzucht angelegt, welche sich unter der Leitung des Führers Gferrer vortrefflich entwickelt hat. Die Fischotter, welche nur schwer auszurotten ist, sowie die Uhu's bringen der Fischzucht bedeutenden Schaden; von Vögeln finden sich noch Tauben, Schwalben, Abenddohlen, Nuthäher, Geier; Sperlinge fehlten gänzlich; Stubenfliegen waren bis zur Einführung der Fahrpost von Oberbellach so selten, daß man sie nicht tötete. Von Obstbäumen sind nur einige Kirschbäume vorhanden, deren Früchte aber meist nicht reif werden. Die Flora ist sehr reich und namentlich die der Lungahöhe berühmt; der verstorbene Dekan Wadner in Oberbellach war ein bedeutender Botaniker. Edelrauten, die jenseits des Tauern selten sind, finden sich im Tauerntale; wahrscheinlich kamen sie mit den Lawinen herab; Alpenrosen und Edelweiß sind an allen Anhöhen zu finden, letztere aber namentlich an den Wänden des Eischejattels (Gannoberhütte) und im Lassacher Winkel. Ebenso groß ist der Reichthum an Mineralien, mit denen, wie mit verschiedenen Arzneigewächsen, mehrere Eingeborene einen ergiebigen Handel trieben; schöne Bergkristalle und Berilline wachsen am Thörskopf, Milchquarz findet man am Eingange ins Mallnitztal, Magneteisenstein am Mallnitzer Tauern, Turmalin am Sikkopf, bunt Kupfererz, Eisen und Antim auf der Marosen; auch Titanit, Epidot, Pyrit, Scherl, Asbest usw. kommen vor.

Großen Reiz gewährt die Beobachtung der meteorologischen Erscheinungen, die nirgends so vielfach wechselnd auftreten wie im Hochgebirge. Besonders bekannt ist eine Wolke, welche sich stets an der Nischelspitze bildet und dieselbe mitten durchschneidet; allmählich dehnt sie sich aus und zieht sich immer weiter ins Seetal, wo dann auch der Antkogel eine Haube erhält. Das unter den Wolken stehende Gebirge nimmt eine tiefere Färbung an, die Wälder erhalten einen Ton ins Tiefviolette und

es bildet sich am Geißelkopf eine Windfahne; entweder segt der stets gutes Wetter kündende Nordwind (Tauernwind) die Wolken weg oder das Wetter bricht aus.

Mitte August kann es schon geschehen, daß bei einem zwei Tage anhaltenden Regen in den höheren Regionen Schnee fällt und daß alle Gipfel ringsum beschneit oder wie mit Zucker bestreut sind. Das Thermometer fällt dann oft bis auf 7 Grad, aber am anderen Tage beleuchtet die um diese Jahreszeit erst um 8 Uhr in Mallnitz aufgehende Sonne wieder ein im frisch gesättigten Grün prangendes Tal.

Die Gefahren, welche die Witterung, der unebene Boden und die Beschäftigung bringen, sind sehr groß, befestigen aber auch den religiösen Sinn, und daher sieht man an den Wegen Kreuze angebracht; fast ebenso häufig sind die sogenannten Marterln, die von einem an Ort und Stelle stattgehabten Unglück erzählen.

Am Wege nach Rabisch gingen im Winter 1887 viele Lawinen ab; bei einem Heustadl blieb eine Lawine mit einer aufrechtstehenden Lanne sitzen und teifte sich dann in zwei Teile, so daß der Stadl verschont blieb; 1878 gingen im Herbst 52 italienische Arbeiter über den hohen Tauern; sie wollten den Führerlohn von 10 fr. für die Person ersparen, verfehlten den Weg und vier davon erfroren; im Winter 1881 ist ein altes Weib ein paar Schritte von ihrer Wohnung erfroren aufgefunden worden, im April 1887 gingen zwei Wanderburschen über den hohen Tauern, die am halben Wege erfroren; im Frühjahr 1887 kam



Vor der Mündener Hütte.
Geheimrat Arnold im Vordergrund rechts.

Phot. Wadmann

ein halbverwester Leichnam am hohen Tauern zum Vorschein, bei dem man ein Sparkassenbuch mit 80 fl. und ein Wanderbuch fand. In Heil. Dreifönig 1886 wurde auf der Glantschnigg-Alpe am Fuße der Marefen der Hockkopf tot gefunden; man sagte, beim Wildern sei er vom Felien abgestürzt; etwas später verunglückte ein Knecht unter dem Sikkopf beim Heuziehen durch eine Lawine; 1882 verunglückte ein Schulknabe, der über einen Steg ging und ins Wasser fiel. Der niedere Tauern ist im Winter wegen der Lawinen im Maßfeld nicht begehbar; talabwärts setzen sich die Bauern auf ein Knappenroß, ein etwa 1,5 Meter langes, schmales Brett mit Stikleiste und mit einer Schnur zum Lenken an der hochgebogenen Vorderseite.

Von den vielen Sagen seien einige erwähnt: Das Mallnitztal war einst ein großer See gewesen; der Lehner-Bauer hatte ein Ei gefunden, von einem Hasen gelegt, und tat es in einen Pitrich, d. i. ein Gefäß, womit den Leuten das Getränk aufs Feld gebracht wird. In dem Pitrich wurde das Ei lebendig und es kroch ein Wurm heraus, der immer größer wurde und zu lärmen anfing; da warf der Bauer aus Angst den Pitrich mit dem Tiere in den See, wo das Tier immer weiter wuchs und den Pitrich zerprengte, dann schwamm es heulend in dem See herum und wurde so groß, daß es bei Rabisch die Wand des Sees durchfraß, so daß der See nach dem Mölltale abließ und das Tier mit dem Wasser fort schwamm. — Hinter dem Ankogel liegt ein See, bei dem es Gold in Menge gab, welches aber nur der heben konnte, welcher die rechte Zeit und den rechten Ort wußte; da kam ein welsches Mandl, dem beides bekannt war und hob richtig eine Menge Gold; unterwegs begegnete es einem Jäger, der das Mandl erstach und das Gold raubte; bevor aber das welsche Mandl starb, stieß es noch einen Fluch aus und verwünschte das Gold, daß es taubes Gestein werden solle; wie dann der Jäger beim See das Gold ansah, fand er, daß es nur taubes Gestein sei.

Ein Hirt hütete Ochsen, darunter waren zwei schwarze; diese schwihten seit einiger Zeit des Morgens sehr stark. Da hielt der Hirt in der Nacht Wache und sah, daß ein kleines Männlein kam, um die Ochsen fortzutreiben; in der Nähe des Sees lud er ihnen gelbschimmernde Erde auf, trieb sie damit an den See und stürzte die Erde hinein; als das kleine Männlein in der nächsten Nacht die Ochsen wieder fort treiben wollte, verwehrte es ihm der Hirt. Da bat das Männlein, der Hirt möchte ihm die Ochsen nur die eine Nacht noch leihen, da es dann mit seiner Arbeit fertig sei. Es wolle ihn dafür belohnen, doch müsse er die Belohnung mit seinem Herrn teilen. Am nächsten Morgen standen die entlassenen Ochsen wieder an ihrem Plaze und jeder Ochse hatte auf seinen Hörnern Goldklumpen. Der Hirt löste die Goldklumpen los und machte sich damit aus dem Staube, ohne seinem Herrn etwas davon zu geben; da wurden die Goldklumpen zu taubem Gestein und seit dieser Zeit findet man hinter dem Ankogel kein Gold mehr.

Das Fremdenbuch von Mallnitz, vom Jahre 1825 an vorhanden, bietet viel des Belehrenden und Unterhaltenden. Zahlreich waren die Reisenden, die vor Eröffnung der Alpenbahnen über Gastein und Mallnitz nach Italien zogen, und auch manchen Hannoveraner finden wir aus der damaligen Zeit im Fremdenbuch. Wir erfahren, daß am 4. September 1845

Kaiser Franz Josef, damals noch Erzherzog, mit den Erzherzogen Ferdinand Maximilian und Karl Ludwig in Begleitung der Adjutanten und Kammerer von Gastein kommend und nach Italien reisend, hier das Mittagmahl einnahm. Am 27. Juli 1884 kam der k. k. Landespräsident von Kärnten, Freiherr von Schmidt-Zabierow, nach Mallnitz. Dr. Zabornegg-Mtenfels beschreibt seine Beschäftigung des Heidenwegs, Dr. A. Brehm, der berühmte Forscher, beschreibt seinen Weg (Juli 1872) mit seiner Frau vom Maltathale übers Glend nach Mallnitz bei frischgefallenem Schnee; A. Faschingbauer, Mitglied mehrerer alpiner Vereine, hat im Jahre 1877 das Hafnered, den Ankogel (Aussicht eine der schönsten in den deutschen Alpen), die Hochalpenpitze und das Säuleck erstiegen; Graf Corti und E. Rehnz vom österreichischen Generalstab bestiegen 1881 den Ankogel zu Vermessungszwecken und errichteten dort eine trigonometrische Holzpyramide, Bill und Brunetti, Ingenieure von der Eisenbahntrassierung, bestiegen den Ankogel 1884. Mit Erbauung der Hannoverhütte 1888 zeigte sich ein bescheidenes Anwachsen des Fremdenverkehrs, der sich mit der Eröffnung der Tauernbahn (1909) so steigerte, daß das Hannoverhaus gebaut werden mußte und in Mallnitz außer dem Gasthaus zu den drei Gemien immer mehr Gasthäuser entstanden. Heute ist Mallnitz der besuchteste Ort von ganz Kärnten, wozu außer seinen landschaftlichen Vorzügen, auch die Verkleinerung des deutschen Alpengebietes infolge des verlorenen Krieges und der direkte Postautoverkehr nach Heiligenblut beigetragen haben. Aus dem einfachen Dörflein der achtziger Jahre hat sich eine moderne Sommerfrische mit 1000 Einwohnern, die alle Fremde beherbergen, entwickelt; die alten Sitten und Trachten sind im Verschwinden und von der geradezu armseligen früheren Lebensweise der Einheimischen ist nichts mehr wahrzunehmen. Aber ihre Treuherzigkeit, Ehrlichkeit, ihre Lust an Gesang und Tanz, ihre dem bigotten Wesen der Tiroler Bauern fremde Frömmigkeit sind geblieben und ihre Liebe zu den deutschen Besuchern und ihr Sehnen nach dem Anschluß an das Deutsche Reich sind gewachsen, und was wir Hannoveraner im Laufe der Jahre von Mallnitz und den Kärntnern an Anerkennung und Dankbarkeit geerntet haben, ist allgemein bekannt.

Alpine Schriften aus der Feder Karl Arnolds.

Zusammengestellt von Rudolf Behrens.

Bereits in Nummer 7, III. Jahrgang der Monatsnachrichten, ist das alpine Schrifttum Karl Arnolds von unserem Büchervwart Paul Gatenholz gebührend gewürdigt worden. Folgende Zusammenstellung will keine Wiederholung sein, sie bietet lediglich eine chronologische Übersicht über die alpinen Arbeiten Karl Arnolds.

1. Die Hannoverische Hütte und die Turen von derselben aus. Wien 1889, 11 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 15, 8.
2. Tischler Spitze und Klein Glendtal. Wien 1889, 7 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 15, 23.

3. Land und Leute im Mollnigtal. Hannover 1890, 24 Seiten, Abb.
4. Der Heidentweg über den Hoch- oder Korntauern. Wien 1890, 12 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 16, 13.
5. Altes und Neues von der Hochalpenspitze. Wien 1891, 5 Seiten, 1 K., Sonderdruck, Mitteilungen Band 17, 3.
6. Das Oberlercher'sche Relief der Ankogel-Hochalmgruppe. Mitteilungen 1891/13.
7. Wanderungen zwischen Hochtauern und Sonnblid. Mitteilungen 1892/6.
8. Bayerische und Osterreichische Bergführer in der Schweiz. Mitteilungen 1893/16.
9. Von Brigen über die Plöse und den Kronplatz nach Bruneck. Mitteilungen 1894/5.
10. Das Pott'sche Probiantsystem. Mitteilungen 1894/13.
11. Winke für Netnabesteiger. Mitteilungen 1895/20.
12. Winke für Mont-Blanc-Besteiger. Mitteilungen 1895/11.
13. Das Kaiserin-Elisabeth-Haus. Stuttgart 1896, 5 Seiten, Sonderdruck, „Vom Fels zum Meer“ 15, 13.
14. Die Übergänge vom Bechergipfel in das Ötztal. Mitteilungen 1897/5.
15. Liederbuch für Alpenfreunde. Augsburg 1901, 3. Auflage Innsbruck 1902, 4. Auflage München 1924, 192 Seiten.
16. Die Essener Hütte, ihre Zugänge und Hochturen. Mitteilungen 1904/10, 11, 12, 13.
17. Über die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines „Alpinen Knigge“. Wien 1906, 4 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 32, 15.
18. Die zehn Gebote des Bergsteigers. (Mit Dr. Friedensburg zusammen.) Mitteilungen 1907/3.
19. Die Gründung eines Museums d. D. u. Ö. A.-B. Mitteilungen 1907/4.
20. Die Hannoverhütte und das Hannoverhaus. Hannover 1910, 10 Seiten, Sonderdruck.
21. Aus dem Moll- und Mollnigtale. Hannover 1910, 18 Seiten, Festschrift der Sektion Hannover.
22. Zur Eröffnung des neuen Hannoverhauses. Magensfurt 1911, 16 Seiten, 1 Tafel, Abb.
23. Das Hannoverhaus und die Wegbauten im Ankogelgebiet. Wien 1911, 3 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 37, 10.
24. Die Hochalmspitze, ihre Zugänge und Anstiege. Wien 1912, 8 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 38, 14—16.
25. Die Wege zum Kaiserin-Elisabeth-Haus. Wien 1913, 4 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 39, 13.
26. Gasbeleuchtung in Schutzhäusern. Wien 1914, 3 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen 40, 1—2.
27. Konrad Gesna, Lebensbild. Mitteilungen 42, 9—10, 1916, Münch. Neueste Nachrichten 1916/156.
28. Vorträge über den österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Wien 1916, 3 Seiten, Sonderdruck, Mitteilungen Band 42, 13—14.
29. Richard Schucht. Mitteilungen 1916/5, 6.
30. Vorträge über „Neue Reiseziele“ nach dem Kriege. Wien 1917, 1 Seite, Sonderdruck, Mitteilungen Band 43, 9—10.
31. Aus dem Gasteiner und Kauriser Tal. Hannover 1925, 12 Seiten, Sonderdruck, Festschrift der Sektion Hannover. Abb.
32. Wegbauten in den Hohen Tauern. Hannover 1925, 8 Seiten, Sonderdruck, Festschrift der Sektion Hannover.
33. Wegbauten in den Stubai Alpen. Hannover 1925, 5 Seiten, Sonderdruck, Festschrift der Sektion Hannover.
34. Schutzhäuserbauten. Hannover 1925, 16 Seiten, Sonderdruck, Festschrift der Sektion Hannover.
35. Alpenfeste und Alpentrachten. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1925/3.
36. Bierzig Jahre alpines Schaffen in Kärnten. Kärntner Verkehrszeitung 1925.
37. Der Teller Weg im Ankogel-Hochalmgebiet. Mitteilungen 1926/9.
38. Das Niedersachsenhaus auf der Riffelkarte. Mitteilungen 1926/8.
39. Die ersten Winter-Brodentouren der Sektion. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1926/2.
40. Eine Schwebebahn auf dem Elschejattel. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1926/3.
41. Kärntens Freiheitskampf 1919/20. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1926/6.
42. Vernachlässigte Bergturen im Mollniggebiet. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1927/3, 1928/5, 6.
43. Das Bülfern in den Alpenländern. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1927/6.
44. Das Lawinenunglück am Sonnblid. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1928/8.
45. Die Vergrößerung des Hannoverhauses. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1928/9.
46. Das 40jährige Jubiläum der Hannoverhütte. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1928/12.
47. Wissenswertes für Mitglieder der Sektion. Monatsnachrichten der Sektion Hannover. 1929/3.
48. Poesie und Humor bei den Alpenbewohnern. Monatsnachrichten der Sektion Hannover 1929/5, 6.
49. Ansbacher Jugenderinnerungen 1864—71. III. Auflage 1929. Verlag Brügel u. Sohn, Ansbach.

50. Erstes und Weiteres von meinen Alpenwanderungen. 1869—1929. Verlag Brügel u. Sohn, Innsbruck.
51. Die Alpenfahrt der Familie Eitel. (Mit Dr. Friedensburg zusammen.)
52. Dent, „Hochturen“. (Mit Dent zusammen.)
53. Die Erschließung der Alpen und Entstehung der Alpenvereine.
54. Bearbeitung unseres Arbeitsgebietes in Führern, wie Baedeker und Trautwein.
55. Vierundvierzig Jahresberichte der Sektion Hannover.
56. Festschriften und Festspiele anlässlich der Sektionsjubiläen.

Frido Kordon 60 Jahre alt.

Unser Ehrenmitglied, Mg. ph. Frido Kordon in Graz, beging am 15. September seinen 60. Geburtstag. Er ist uns als langjähriger Freund der Sektion bekannt. In der Miterziehung der Ankogel-Hochalmspitzgruppe ist er in hervorragendem Maße beteiligt gewesen. Seinem Schriftstellernamen begegnen wir in vielen alpinen Aufsätzen, Führern und anderen Arbeiten. Wer von der Magensfurter Hauptversammlung einen Abstecker nach Gmünd in Kärnten machte, erlebte das historische Schauspiel seines lehrverfaßten Begrüßungsfestspiels zu Ehren der Ritter vom Silbernen Edelweiß, das allen Kärntner Freunden zur Erinnerung an das Tal der stürzenden Gewässer (Malkatal) bestens empfohlen sein mag. Bezug durch die Sektion Gmünd in Kärnten des D. u. O. A.-B., Preis inkl. Porto 1 S.

Wir wünschen unseren Kärntner Freunde auf seinem künftigen Lebenswege weiterhin eine reiche Ernte bergsteigerischen Erlebens und hoffen, von ihm noch manches Wort über seine Bergtaten zu hören. Bhs.

Alpine Majestäten.

Von diesem vor dem Kriege erschienenen Sammelwerk alpiner Lichtbilder stellt die Firma Andelfinger-München einzelne Hefte zum Verkauf. Diese Hefte enthalten je 55 Tafeln prachtvoller Bilder aus der ganzen Alpenwelt in sehr großem Format und werden je für 1.25 RM. abgegeben. Es handelt sich um Restbestände, deshalb ist der Preis so außerordentlich niedrig, und wir empfehlen unseren Mitgliedern die Anschaffung gern. Probehefte können in der Geschäftsstelle eingesehen werden; Bestellungen können unmittelbar beim Verlage oder durch die Geschäftsstelle erfolgen.

Neue Bücher.

Emil Zsigmondy. Im Hochgebirge. Das längst vergriffene große Werk des bedeutendsten Führerlosen ist als erstes in der Reihe „Große Bergsteiger“ aufgenommen. Die frische, lebenswahre und sonnige Art des jungen Stürmers weht uns aus allen Seiten entgegen.

Ein wirkliches Verständnis für Berge und Bergsteigen wird nur der haben, der die großen Werke der Bahnbrecher gelesen und genossen hat; zu diesen gehört in erster Linie Zsigmondys Buch.

Der Großglockner. Das Buch des Königs der deutschen Berge. Herausgegeben von Hans Fischer. 170 Seiten Text mit zahlreichen Zeichnungen und Skizzen, 2 farbige Kunstbeilagen, 64 Kunstdrucktafeln, Ganzleinen, mehrfarbiger Schutzumschlag. Prachtausgabe in Großoktab 12.—RM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Nach der allseits begeisterten Aufnahme, die das „Dolomitenbuch“ voriges Jahr fand, hat Hans Fischer heuer ein Werk über den Großglockner herausgegeben, das mit diesem einen verheißungsvollen Beginn einer monographischen Reihe aus unseren Bergen darstellt. Hier ist Bergsteigerliteratur, Kunst, Wissen und allgemein Fesselndes aufs glücklichste vereinigt, es ist schlechthin ein Typus der vollendeten Pracht-Monographie geschaffen, der unübertrefflich ist. Auch im Glocknerbuch konnte der Herausgeber die bedeutendsten Fachkennner in ihren Gebieten zur Mitarbeit gewinnen; besser als alle inhaltlichen Andeutungen wird das Inhaltsverzeichnis die umfassende Vollständigkeit des schönen Geschenkbandes dartun: Vormort; Widmungsblatt; Hans Fischer, Die Hohen Tauern (Der Großglockner und seine Nachbargruppen); Dr. Adolf Stojs, Berg und Mensch (Der Großglockner im Lichte der Geschichte); Professor Dr. Hans Leitmeier, Bau und Bausteine (Die Gesteine und Minerale der Glocknergruppe); Professor Dr. Viktor Wajching, Das ewige Eis (Die Gletscher der Glocknergruppe); Ing. Hans Tritschel, Heiligenblut (Werden und Sein eines Bergdorfes); G. F. Hofmann, Zwei Bergkameraden (Johann Stüdl und Karl Hofmanns Erschließungsarbeit); Sepp Dobiasch, Musik der Tauern (Erlebtes und Erlaushtes von Glocknerfahrten); Professor Dr. Eduard Friedl, Überall ist Firneshicht (Skifahrten im Reiche des Tauernkönigs); Professor Dr. Franz Lurich, Wege zur Höhe (Die außergewöhnlichen Anstiege und schweren Probleme); Ing. Rudolf Katscher, Die Eisrinne (Markgraf Pallavicinis Glocknerfahrten). Dieser reiche Inhalt wird durch herrlichen Bilderdruck ergänzt, der in Zeichnungen und Kunsttafeln schon das erste Durchblättern des Buches zu einem Genuße macht. Das Werk ist dem „Eigner und Bewahrer“ des Glocknergebietes, dem D. u. O. A.-B. gewidmet, fürwahr ein schönes Geschenk.

Große Bergsteiger. Ausgewählt und herausgegeben von Hans Fischer. Jeder Band etwa 18 Bogen holzfreies Papier, 16 bis 24 Kunstdrucktafeln, farbiger Umschlag, Ganzleinen Oktav, 6.50 RM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Von dieser „Klassikerreihe“ bester alpiner Literatur, mit deren Beginn sich Herausgeber und Verlag ein anerkanntes Verdienst um die alpine Literatur erworben, liegen bisher zwei Bände vor:

**Prof. Dr. Carl Diener. Von Bergen, Sonnen- und Nebel-
Ländern.** Der große Gelehrte und Bergsteiger hat fast alle Gebirge der Erde besucht. Aus seinem Nachlasse ist das Buch ausgewählt, ein reiches, schönes Leben aufzeigend, erfüllt von Arbeit und Reisehnsucht. Rund um die Erde führt uns das Werk an Hand eines geistig höchst-

stehenden Mannes. Dr. Julius Kugy schreibt über das Buch u. a.: „Ich rechne dieses Buch dem Bergverlag als ein besonderes Verdienst an. Das soll gelesen werden, so man im Begriffe steht, in Sport und Wettbewerb unterzugehen. Was wehrt aus diesem Buche für gesunde, reine Luft!“ Eine bessere Empfehlung als Kugy braucht es wohl nicht.

ASMü-Preisfrage! Wann fällt der erste Schnee?

Die Firma Sporthaus Schuster, das große und führende Fachgeschäft für Berg- und Wintersport in München 2 C 7, Rosenstraße 6, verteilt 10 Paar ASMü-Sifory-Ski komplett mit ASMü-, Schuster- oder Gilbindung umsonst an 10 Preisräger, die den Tag erraten, an welchem vor dem Geschäftshause der Firma Sporthaus Schuster in München, Rosenstraße 6, der erste frisch gefallene Schnee liegt, oder die diesem Tag am nächsten kommen.

Damen, Herren und die Jugend sind zur Beteiligung am Wettbewerb eingeladen. — Bedingungen: Jeder Bewerber verwende eine richtig frankierte Postkarte. Die Postkarte soll nur enthalten

1. Angabe des Tages für den ersten Schneefall (wie oben),
2. vollständige und genaue Adresse des Bewerbers.

Die Lösung der ASMü-Preisfrage muß längstens 24 Stunden vor dem ersten Schneefall bei der Firma Sporthaus Schuster eingelaufen sein. Annahmeschluss für Einwendungen 31. Oktober 1929, 19 Uhr. Überprüfung und Entscheidung durch führende Sportleute. Jeder Teilnehmer erhält außerdem kostenlos eine lustige illustrierte Widmung.

50jähriges Geschäftsjubiläum hat am 1. Oktober die Firma Werner & Determann, Hannover. Als ältestes Spezial-Geschäft der Gardinen-Teppich-Branche, hat die Firma es verstanden, durch ihre fachmännische Leitung sich als eines der führenden Häuser Hannovers bezeichnen zu dürfen. Die jetzigen Inhaber, Wilhelm und Hans Determann, sind Söhne des verstorbenen Mitgründers.

1879	1. Okt. 50 Jahre	1929
Die gute Gardine Der gute Teppich		
Werner & Determann		
Schillerstraße 33	Fernruf 373 41	

In unserem Verlage erschien:

Dr. Karl Arnold Ernstes und Heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869—1929

RM 2.— gebunden * RM 1.50 broschiert.
35 Abbildungen bilden einen hübschen Schmuck dieser Erinnerungen, die jedem Alpinisten und auch Nicht-Alpinisten zur Lektüre empfohlen werden können.

Vom gleichen Verfasser in 3. Auflage:

Ansbacher Jugenderinnerungen mit 52 Bildern

darunter Porträts von Lehrer Meyer, Hermann Junge, Fräulein Lohberg, Fräulein Keerl, Anna Mayer-Bergwald, Bürgermeister Mandel, Johann Pfister, Carl Brügel, Hofrat Jüdt, Friedrich und Karl Arnold, Theodor Brügel, alte Stadtansichten, wie Ansbach vom Drehseltgarten um 1850, der Schwänenbrunnen vor dem Abbruch, Prinzenschlößchen und Drehseltgarten vor den Neubauten, alte Kaserne usw.

RM 2.— gebunden * RM 1.50 broschiert.

Erhältlich in jeder Buchhandlung, wenn nicht, direkt beim

Verlag C. Brügel & Sohn A.-G., Ansbach

„Die Macht der Berge“

Novellen von

Rudolf Behrens

„Dem großen Bergfreunde, der die Macht der Berge mit der Macht der Menschen ringen ließ,

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Karl Arnold
in Dankbarkeit gewidmet.“

Kartoniert in farbigem Umschlage, mit 8 Kunstbrucktafeln, hochfeines Papier, Preis 2.50 RM.

Bergverlag Rudolf Rother, München

Bestellungen vermitteln unsere Geschäftsstelle sowie alle Buchhandlungen.

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Alle Werbedrucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei **H. Osterwald · Hannover**
INR.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF-S.-Nr. 34444

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, inseriere in unseren Monatsnachrichten. Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



Augen-Gläser

in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

Diplom-Optiker **Friedrich Lücke**
Fernruf 2 76 73 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Loden

-Joppen
-Sportanzüge
-Mäntel

in unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

Joppenfabrik

Sedanstraße **Jetzt 35** (9-1, 3-7)
Kataloge kostenlos



FERNRUF SAMMELNR. 34046



Hahnische Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28435

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 33028



Jagd Fischerei Ernst Kohler

HANNOVER
Osterstraße 12
Fernruf 3 69 86

MEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEIBELSTR 14 · FERNRUF 80793

GEGRÜNDET 1888

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

 **Ernst Grafen Doffner**
Die sorgfältigste Qualität

Dannenbergs

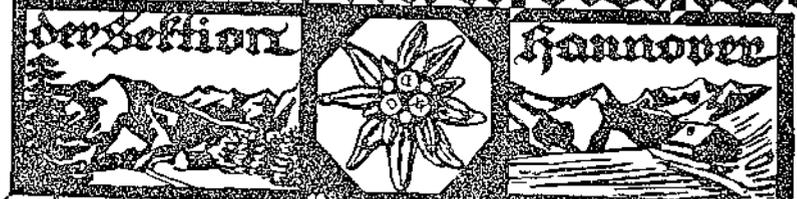
GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

4. Jahrgang

Nr. 11

November 1929

Abschied.

Von Carl Seydel, München.

Nun schläfst du, lieber Freund, auf deiner Höh'
Weltfern, in tiefer Einsamkeit,
Dein stilles Haus umglänzt von Eis und Schnee,
Rings um dich her demant'ne Ewigkeit.
Der Wind nur kommt des nachts von ferne her,
Es ist, als ob in ihm ein Klingen wär'
Von all den Gipfeln, die dir Grüße sagen
Und von den Herzen, die nun um dich klagen.



Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

WERNER & DETERMANN
Der gute Teppich
SCHILLERSTR. 33 · FERNSPR. 373 41

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Monatsnachrichten

der Sektion Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Sellaer Straße 126. Fernruf 6 39 47
Literaturannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 3 16 74
Schriftführer: Karl Könnies, Hannover, Simradstraße 3. Fernruf 8 26 54
Kassenführung: Josef Pöhlhopythal, Hannover, Sulfenstraße 11. Fernruf 2 78 80
Geschäftsstelle: Regidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Etage, Donnerstags von 18—20 Uhr
Abtschied: Sektions- und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324
Druck: G. Dierwald, Hannover, Eißstraße 2

4. Jahrgang

Nr. 11

November 1929

Veranstaltungen.

Unsere diesjährigen Winterveranstaltungen werden nicht wie bisher im Arzthause, sondern im Beethovensaal der Stadthalle abgehalten. Außerdem finden sie laut Vereinsbeschlusses nicht mehr an den Dienstagen, sondern am ersten und dritten Montage im Monat statt.

Nach den Lichtbildervorträgen gemütliches Beisammensein im Wirtschaftssaal der Stadthalle.

4. November 1929: Ingenieur Ritter-Deffau: „Ins Innerste Kleinasiens“ — mit Flugzeug und Schneeschuhen über unerforschte Bergespitzen — mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.
18. November 1929: Dr. Borchers-Bremen: „Bergfahrten im Pamir“ — alpine Forschungsreise deutscher Gelehrter im fernen Asien — mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.
2. Dezember 1929: Regierungsrat v. Ditsfurth-Kassel: „Bergfahrten am Stilluptalschluß“ — mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen aus dem Gebiete des Zillertales.
16. Dezember 1929: Hauptversammlung im Alten Rathaus, 20 Uhr. § 18 der Satzungen und Neuwahl des ersten Vorsitzenden.
6. Januar 1930: Regierungsrat G. U. v. Kising-Hannover: „Im Sonnenglanz und Wolkenschatten der Silvretta“ — mit eigenen Lichtbildern.
11. Januar 1930: Alpenfest in der Stadthalle.
3. Februar 1930: Dr. A. Defner-Igls bei Innsbruck (früher Wernigerode): „Das malerische Tirol“ — Dr. Defner ist einer der hervorragendsten Lichtbildner der Alpen und des Harzes.
17. Februar 1930: Dr. Siebennickel-Hannover: „Von den Pyrenäen in die Sierra Nevada“ — mit Lichtbildern.
3. März 1930: Paul Fuß-Hannover: „Abwärts vom Wege: Bergfahrten im Gebiete des Kauner Tales“ — mit eigenen Lichtbildern.
17. März 1930: Fräulein Theda Behme-Berlin: „Von Siedelungen und Gletschern im Olytal und Pilztal“ — mit eigenen Lichtbildern.
7. April 1930: Professor Dr. Ziehschmann-Hannover: „Die malerische Schweiz. Land und Leute“ — mit Lichtbildern.

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im November 1929.

Nur für Herren!

2. November: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.15 Uhr ab Friederdenkmal—Eisenriede—Steuerndieb—Klein-Buchholz. Einkehr: 17.30 Uhr bei Koch.
9. November: Benther Berg. Abfahrt 15.25 Uhr Linie 10 nach Badenstedt—Benther Berg—Sieben Trappen. Einkehr: 18.00 Uhr daselbst.
16. November: Bredenbeck. Abfahrt 15.30 Uhr mit Autobus ab Königl. Hof nach Bennigsen—Steinkrug—Bredenbeck. Vesper 17.30 Uhr bei Herbst.
23. November: Herrenhagen. Abfahrt 15.12 Uhr mit Linie 1 ab Stein- tor nach Limmer—Mhlen—Lutter—Reinhausen—Herrenhausen. Einkehr: 17.30 Uhr Herzog Ferdinand.
30. November: Zimmerbrunnen. Abmarsch 15.20 Uhr ab Königsworther Platz—Limmer. Einkehr: 17.30 Uhr bei Herbst.

Herren, welche geneigt sind, an diesen Wanderungen teilzunehmen, wollen dieses der Geschäftsstelle mitteilen, oder sich am Abgangsort einfinden.

Mitteilungen des Vorstandes.

Die Neuwahl des ersten Vorsitzenden findet in der Hauptversammlung am 16. Dezember 1929, abends 8 Uhr, im großen Festsaal des Alten Rathauses (Köbelingerstraße) statt. § 18 der Satzungen.

Türenberichte. Die Mitglieder werden gebeten, die in diesem Jahre ausgeführten Vergütungen der Geschäftsstelle bis spätestens 1. Dezember zur Veröffentlichung in den Monatsnachrichten bekanntzugeben. Es wird um Angabe gebeten, welche Türen für e r l o s gemacht sind.

Fund. Auf der Fahrt nach München im Ferienzuge vom 30. Juni bis 1. Juli (Sonntag) ein Jagdmesser g e f u n d e n. Abzuholen bei unserem Mitgliede Herrn **W e d e r**, Desterleystraße 19 III.

Verichtigung. In dem Aufsatz „Neue Römerfunde in Kärnten“ Seite 102 ist am Schluß nach „venetischen Schrift“ etwas ausgefallen. Die Fortsetzung „zwei Altäre mit Inschriften beziehen sich auf Funde im Amphitheater zu Carnuntum (Wehrnell in Niederösterreich).“

Unsere Vorträge. Die Lichtbildervorträge finden in diesem Winter- halbjahre stets im Beethovensaal der Stadthalle um 8 Uhr abends statt. Wir hoffen, auch diesmal wieder eine vortreffliche Auswahl bieten zu können, sowohl in bezug auf die Redner, die Thematik und die Bilder. Drei Vorträge, davon die beiden ersten im November, und der zweite im Februar, werden uns in die Gebirgswelt des Auslandes führen. Besonders die Vorträge von Ingenieur Ritter von den Zinkers- Werken

über die Gebirgswelt von Kleinasien, und Dr. Borchers von der Schwestersektion Bremen über die Mai(Bamir)Expedition in Zentral- asien*) versprechen sehr viel aus Gebieten, von denen wir noch wenig ge- hört haben. Da Tirol wegen der verhältnismäßig billigen Preise und hervorragenden Alpen- und Gletscher-Landschaften, die durch Eisen- bahnen noch weniger erschlossen sind, als die Gebiete der Schweiz, jetzt als Wandergebiet besonders beliebt ist, sind ihm vier Vorträge gewidmet. In diesen herrlichen Gletscherlandschaften liegen die Bergkuppen der Sektionen Hildesheim, Braunschweig, Hamburg, die vielen unserer Mit- glieder liebe Erinnerungen bieten. Hervorragend künstlerische Lichtbild- Aufnahmen bieten die Vorträge unseres Mitgliedes, Regierungsrat **E. A. v. Rißing** und von **Dr. A. Defner**, des besten Lichtbildners der Alpen und des Sarzes. Über Land und Leute der erdgewässigen Schweiz wird uns unser Mitglied Professor **Dr. Zischmann** unterhalten, der lange Jahre dort gelebt hat. So werden bekannte und beliebte und andererseits einige in unserer Sektion noch nicht gehörte Redner zu- sammenwirken, um uns die Schönheit der Gebirgswelt eindrucksvoll vor Augen zu führen.

Das Alpenfest am 11. Januar wird uns hoffentlich wieder einen vollen Erfolg und frohe Stunden geselligen Beisammenseins bieten. — Die Hauptversammlung am 16. Dezember im Alten Rathause ist die einzige Veranstaltung dieses Winters, die nicht in der Stadthalle anberaumt ist. Sie bringt als wichtigsten Punkt die Neuwahl des ersten Vorsitzenden an Stelle unseres verbliebenen, untergeklärten Geheimrats Professor **Dr. Arnold**.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
76	Seelig, Fritz, Dr., Stadchemiker, Dieterichsstraße 32	Dr. Weiland und J. Terberger
77	Benning, Everhardus, Kaufmann, Emmerberg 16	H. Weidner und Raebiger.

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 14. November 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Die 55. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Klagenfurt 1929.

Von **Karl Tönnies**.

Die diesjährige Hauptversammlung war vom 23.—25. August in der schönen Hauptstadt Kärntens. Von feierlichen Empfängen und Festlich-

*) Vgl. „Mitteilungen“ Nr. 5 vom 31. Mai 1929, Seite 105, und Heft 10 der „Deutschen Forschung“ der Rotgemeinschaft.

feiten war Abstand genommen, weil es sich um eine „Arbeitsversammlung“ handelte. Begeistert waren alle von dem schönsten, was Klagenfurt bieten konnte, von dem Wörther See.

Die Sektion Hannover hatte auf Wunsch des S.-N. zwei Führungsturen vor der Hauptversammlung, und zwar vom 20.—23. August übernommen. Beide Führungsturen begannen in Wöckstein. Sie waren leider nicht von gutem Wetter begünstigt und mußten daher zum Teil geändert werden. Die eine Tour führte Herr Philippsthal durch das Anlaufstal zum Hannoverhaus und über Ankogel—Dsnabrücker Hütte—Gmündler Hütte nach Gmünd und zum Millstätter See. Die andere Tour unter meiner Leitung ging durch das Naffeld zum Niederjachsenhaus und weiter über den Eisensteinweg zum Schareck und zur Quisburger Hütte—Felsjochscharte nach Mallnitz. An der ersten Tour nahmen 11, an der zweiten 12 Personen teil.

In Klagenfurt hielt am 23. August abends im Stadttheater der Lawinenfachmann, Professor Dr. Paulke-Karskrube, einen interessanten Lichtbildervortrag über die Lawinenbildung und Lawinengefahr.

Die Vorbereitungen zur Hauptversammlung fand am Sonnabendvormittag im großen Saale des „Sandwirts“ statt, in der ein großer Teil der Tagesordnung erledigt wurde. Sowohl an der Vorbereitungen wie an der Hauptversammlung nahm Erzelenz von Sydow teil und seinem Eingreifen war es mit zu verdanken, daß sie reibungslos und glatt verlief. Am Sonnabendnachmittag nahm ein großer Teil der Besucher der Hauptversammlung an einer Dampferrundfahrt über den Wörther See teil. Über den Empfang in Wörtschach mit seinem teureren Kaffee will ich schweigen! Abends war der Begrüßungsabend im großen Saale des „Sandwirts“. Leider war der Saal, dessen Ausschmückung der akademische Maler Manhart besorgt hatte, für die große Zahl der Teilnehmer viel zu klein. Aber, wer im Saal Platz gefunden hatte, konnte sich an Festreden, Liedern des Sängergaues Klagenfurt und Tänzen in Kräutner Kostümen erfreuen.

Die Hauptversammlung war am Sonntag, dem 25. August, um 9 Uhr, im großen Saale des Musikvereinsgebäudes. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Oberbaudirektor Rehlen, begrüßten Landeshauptmann Dr. Bewisch und Bürgermeister Dr. Bredt die Anwesenden. Mit warmen Worten gedachte der 1. Vorsitzende des bei der Fahrt nach Klagenfurt beim Eisenbahnunglück von Loifarn getöteten Vorsitzenden der Sektion Aue, Justizrat Rabe, und der übrigen im Laufe des Jahres Verstorbenen (u. a. General von Wundt, Otto Nafe, Dr. Gaertner). Von unserem verehrten Geheimrat Dr. Karl Arnold sagte er: Er war ein ganzer Mann!

Ein wichtiger Punkt der Hauptversammlung war die Frage des Ödlandschutzes. Der Antrag der Sektion Bergerland: „Für den Bau neuer Hütten und Wege im Ödlandgebiet, das ist im allgemeinen ein Gebiet über den Almregionen und außerhalb der menschlichen Bewirtschaftung, keine Beihilfen des Alpenvereins zu gewähren“, wurde nach langen Besprechungen abgelehnt, weil die „Tölzer Richtlinien“ genügend Handhaben zum Schutze des Ödlandes bieten. Dann wurde u. a. die

Schaffung eines Angestellten-Pensionsfonds und die Errichtung einer Franz-Senn-Widmung für Unterstützung von Hochgebirgsstiedlungen noch beschlossen.

Über die übrigen Punkte wird die in den Mitteilungen veröffentlichte Verhandlungsschrift Auskunft geben.

Am Sonntagnachmittag und am Montag fanden Autofahrten in das ehemalige Abstimmungsgebiet usw. statt. Außerdem wurden nach der Hauptversammlung eine Anzahl Bergfahrten unternommen, deren eine auch über Hochalm zum Hannoverhaus führte. In Gmünd fand die Auf- führung eines von unserem Ehrenmitglied Herrn Frido Kordon verfassten Festspiels statt, die großen Beifall gefunden hat.

Für die nächstjährige Hauptversammlung ist Freiburg i. Breisgau bestimmt.

Die Karl-Arnold-Gedenkfeier

unserer Sektion am 21. Oktober d. J. im Beethovensaale nahm einen erhebenden Verlauf. Das elegische Largo aus dem B-moll-Trio, von den Herren Steinmeyer, Bartels und Deife vorgetragen, leitete die Gedenkstunde ein. Frä. Paula Effenberger ließ in dem Vorspruch von Rudolf Behrens noch einmal Karl Arnolds Leben als eine einzige hehre Bergfahrt erstehen. Dann sang das dreifache Quartett des hannoverschen Männergesangsvereins zu Ehren des Toten „Selbsteinsamkeit“ und „Das stille Tal“. Im Mittelpunkt der Feier stand die Gedenkrede unseres zweiten Vorsitzenden, des Herrn Justizrat Poppelbaum. Mit heißem Herzen und von Behmut durchzitterten Worten entrollte er Geheimrat Arnolds Lebensweg. Er zeigte, daß glückliche Geburtsanlagen dem Verbliebenen ermöglichten, ein reich gesegnetes Leben zu durchschreiten. Wir erlebten seine sonnige Jugend und seine erste Liebe zu den Bergen, sahen seinen wissenschaftlichen Aufstieg und insbesondere seine alpine Tat in Hannover, die Gründung unseres Vereins, wir begleiteten ihn auf unzähligen Bergfahrten und bewunderten seine praktischen Erfolge im Alpinismus, seine Sittenbekennter, wir erfuhren von seinem glücklichen Familienleben und seinen ihm ergebenden Freundschaften, wir hörten von seinem reichen Schrifttum und seiner rastlosen Arbeitskraft. Warum uns dieses Lebensbild erneut ans Herz griff, wußten wir alle nur zu gut. Justizrat Poppelbaum sagte es mit dem Hinweis, daß der uns entrißene Führer nicht zu ersetzen sei. Mehr noch als den äußeren Ablauf dieses Bergsteigerlebens würdigte er den Charakter des Verstorbenen, dessen reiche Gemütsgaben jeden in den Mann zu schlagen wußten. Mit der Aufforderung, ihm durch selbstlose Hingabe an das von ihm begründete Werk zu danken, schloß die Gedenkrede.

Frau Schmidt wußte durch ihre dramatisch belebte Rezitation den Geist Arnolds durch sein eigenes Gedicht „Südtirol“ wachzurufen und geleitete uns in dem Gedichte „18. August 1929“ von R. Behrens zur Beisetzung seiner Urne auf die Arnoldhöhe. Die Klänge des Es-dur-Trios von Schubert und eine Lichtbilderserie aus Arnolds Leben, von Herrn Bachmann vorgeführt, beendete den Abend.

Bücherbesprechung.

Die Allgäuer Alpen. Land und Leute. Ein Prachtwerk mit ca. 300 Bildern, 18 großenteils bunten Tafeln und 3 Karten von Max Förderreuther. Vollständig in voraussichtlich 8 Lieferungen zu je RM. 3.50. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München.

Die 2. Lieferung enthält die Kapitel „Landschaftsbilder“ und „Das Pflanzenkleid“. Da auch diese Lieferung reich illustriert ist, hat man keine aufrichtige Freude daran.

Die Lieferungen 3 und 4 enthalten die Abschnitte: Das Pflanzenkleid (mit zahlreichen bunten Pflanzenbildern) — Wild und Weidwerk — Denkmäler der Geschichte — Die Bewohner des Landes.

Die 5. Lieferung handelt durchgehend von den Ortschaften des Allgäus. In knappen Worten wird jeweils die Geschichte, Kultur und Landschaft geschildert und uns nahegebracht. — Auch diese Lieferung bestätigt wieder das Gesamturteil über das Werk: Eine gute und flüssig geschriebene Gesamtdarstellung einer der interessantesten deutschen Landschaften.

Der Turn-Klub zu Hannover tritt auch in diesem Jahre mit seinen Frauen- und Mädchen-Abteilungen wieder an die Öffentlichkeit und zeigt am 1. und 8. Dezember im Kuppelsaal der Stadthalle Vorführungen aus dem Gebiete des neuzeitigen Fraueturnens. — Die Veranstaltungen früherer Jahre sind stets fast ausverkauft gewesen, und die großen Zuschauermengen, die begeistert den wundervollen, abwechslungsreichen Darbietungen folgten, werden dafür sorgen, daß die Turn-Klub-Abende ein turnerisch-tänzerisches Ereignis Hannovers werden. — Näheres siehe im Anzeigenteil.

*

Ein großes zweites alpines Preisausschreiben für jedermann enthält der neue Pracht-Katalog für Skilaut und Wandern vom weltberühmten Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6. Die Beteiligung am Preisausschreiben ist kostenlos. Der Katalog mit einer reich illustrierten humorvollen Beigabe wird auf Verlangen unberechnet und postfrei zugesandt.

Jeder Skisängling, jedes Skihaserl, selbst der Skikönig -

muß vor dem ersten Schneefall den neuen, reich illustrierten Pracht-Katalog für Skilaut u. Wandern vom weltberühmten Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, studiert haben. Jedermann erhält denselben auf Verlangen unberechnet und postfrei und kann sich dadurch am zweiten großen alpinen Preisausschreiben kostenlos beteiligen.

„Die Macht der Berge“

Novellen von

Rudolf Behrens

Kartonierte in farbigem Umschlage, mit 8 Kunst-
drucktafeln, hochfeines Papier, Preis 2.50 RM.

Bergverlag Rudolf Rother, München

Bestellungen vermitteln unsere Geschäftsstelle sowie alle Buchhandlungen.

Alpine Erinnerungen • Karl Arnold †

Ernstes u. Heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869-1929

130 Seiten mit 35 Abbildungen
Geb. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Ansbacher Jugenderinnerungen von 1859 — 1871

110 Seiten mit 52 Abbildungen
Geb. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

C. Brügel & Sohn, A.-G., Ansbach, Mittelfranken (Bayern)

Turnen Gymnastik Tanz

Vorfürungen über die Körperkultur des
Mädchens und der Frau
von den Frauen- und Mädchenabteilungen
und der Frauen-Körperkultur

des Turn-Klubs zu Hannover

am Sonntag, dem 1. Dez., nachm. 4³⁰ Uhr

„ „ „ 8. „ abends 7³⁰ „

im Kuppelsaal der Stadthalle

Eintrittskarten zu RM 0.50 bis 2.50 in der Geschäftsstelle des Turn-Klubs,
Machstraße 3, Fernsprecher 83519; bei Stoffregen, Nordmannstraße 19,
Spörer, Georgstraße 35

Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Alle Werbedrucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei **H. Osterwald** · Hannover
INH.: P. SCHEFE U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF S.-Nr. 34444

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, inseriere in unseren Monatsnachrichten. Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



Augen-Gläser

in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt
— Ferngläser und Kompass —
Diplom-Optiker **Friedrich Lücke**
Fernruf 27673 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Norweger Ski-Anzüge

in allerbestem, unverwüsllichem echt Münchener Skitrikot, geben an Private ab. Maßanfertigung! Stoff auch meterweise

Sedanstr. 35 **JOPPENFABRIK** 9-1, 3-7



FERNRUF SAMMELNR. 34046

Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubentelde Nr. 1A · Fernsprecher 33028



Carl Isermann

Baringsstraße 16

Spezialität: Feine Gemälderahmen
Restaurierung von Ölgemälden

Jagd Fischerei

Ernst Kohler

HANNOVER

Osterstraße 12

Fernruf 36986

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

GEGRÜNDET 1888



Habnische Buchhandlung in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherschub für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.
Fernsprecher 28435

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe
für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

Ernst Groth Doffner
Die vorzüglichste Qualität

Dannenbergs

GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg
Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

WINTERSPORT



J.W. **Sälzer**

Hannover

Skisport

Kein Wintersport ist wohl von solch gesundheitlich wertvoller Einwirkung auf Körper und Geist als gerade der Skilauf.

Kein anderer Sport bringt uns in so innige Berührung mit der Natur. Heraus aus dem Dunst der Städte tragen uns die Skier in wundervolle stärkende Winterluft und lassen uns die eigenartige Schönheit der Winterwelt genießen.

Um nun die Reize dieses Sportes voll und ganz ausnutzen zu können, empfiehlt sich vor allem die Anschaffung einer sportgerechten Ausrüstung. So ist gerade zur Ausübung dieses Sportes das Beste gut genug. Nicht die anscheinend billigen Preise sollten maßgebend sein, sondern nur gute, zuverlässige Qualitäten und Ausführungen.

Schneeschiabe, aus bestem Eschenholz (Hammer Spezial). I. Auslese, Telemarkform, gekehrt, mit Huitfeldbindungen montiert.

Länge	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20	m
RM.	38.—	39.50	41.—	42.75	45.75	

Schneeschiabe, (Volksski) aus zähem Eschenholz, naturlackiert, mit Zierlinien, flache Form, mit Huitfeldbindung montiert.

Länge	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20	m
RM.	25.—		25.—			

Hickory-Ski, I. Auslese, gekehrte Telemarkform, schwarz imprägniert, mit Huitfeldbindung montiert.

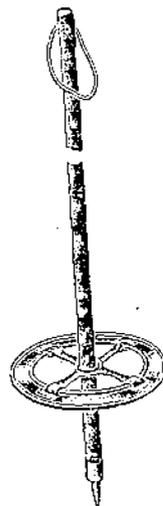
Länge	1,90	2,00	2,10	m
RM.	51.50	53.—	55.—	

Ski-Stöcke, Haselnuß mit doppelt. Rohrkranzteller, mit Schlaufe und geschmiedeter Spitze . . . RM. 3.50

Ski-Stöcke, Bambus, mit doppelt. Rohrkranzteller, mit Schlaufe und geschmiedeter Spitze . . . RM. 4.75

Ski-Stöcke, m. gepolstertem Lederknopf, mit Teller, Hasel . . . RM. 5.50

Ski-Stöcke, Lederknopf, Bambus und Tonkin . . . RM. 8.75



gekehrte Telemarkform flache Form

Schneeteller, aus Hartglanzrohr mit Fettgarleder verarbeitet montieren von Bindung RM. 1.50
Stemmlöcher ausstoßen „ 1.—



Ski-Bindungen

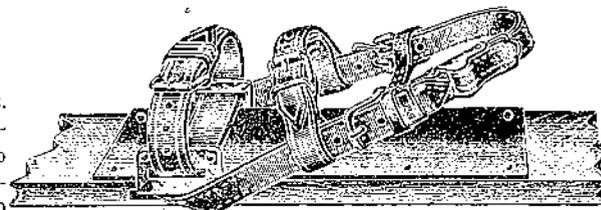
Trotzdem von Jahr zu Jahr neue Bindungen auftauchen, welche sich jedoch, fast ohne Ausnahme, in der Praxis nicht recht behaupten, hat sich bis heute die seit langem erprobte

Huitfeld-Bindung

bewährt und wird von den meisten Skiläufern als „zuverlässigste“ und gefahrloseste Bindung bezeichnet.

Huitfeld-Bindung,

aus kräftigem doppelt. Lederzeug, halb lohgar Rindleder, halb fettgares oder Chromleder RM. 6.60



Morichs Nivea-Bindung, mit 2 Backen, Langriemen-Bindung aus allerbestem Fettleder gearbeitet . . . RM. 8.75

Göbel-Bindung, mit Riemen, beste und einfachste Federbindung mit Drahtspiralfeder und außenliegender Rastenscheibe zum Spannen der Feder . . . „ 12.75

Schuster-Bindung (original), komplett . . . „ 14.75

Wellhausen-Bindung, komplett . . . „ 18.75

Einzelteile für Bindungen

Führungsbacken, ca. 19 cm lang, Eisen verzinkt und beledert Paar RM. —.60

Elefanten-Strammer, verzinkt . . . Stück „ —.20

Sohlenplatten, Aluminium, gewürfelt . . . „ „ —.30

Ski-Stiefel

Wenn auch schwere Wanderstiefel beim Skilauf ihren Zweck erfüllen, so ist doch ein richtiger Skistiefel vorzuziehen. Ein guter Skistiefel soll wasserdicht sein, die Kappen fest, um der Bindung genügenden Halt zu bieten, mit dicken, etwas hervorstehenden Sohlen. Um ein Abrutschen des Hinterriemens zu verhindern, ist der Absatz hinten etwas ausgehöhlt. Ist der Stiefel aus Rindleder, handzwiegenäht (nicht genagelt), und — ein wichtiger Punkt — auch weit genug, dann hat man Gewähr, bei richtiger Pflege für Jahre hinaus Freude an ihm zu haben.

Skistiefel (Marke Schuhplattler), aus rotbraunem Fettrindleder, echt bayrisch, zwiegenähte Handarbeit, geschlossene Lasche, ohne Lederfutter

Für Damen	Für Herren
mit Lederfutter RM. 40.—	mit Lederfutter RM. 45.—
„ Stofffutter „ 36.—	„ Stofffutter „ 37.—

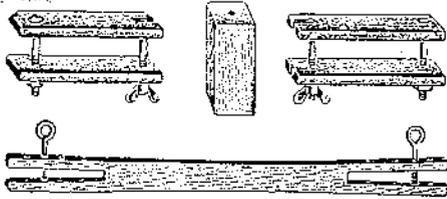


Ski-Wachs

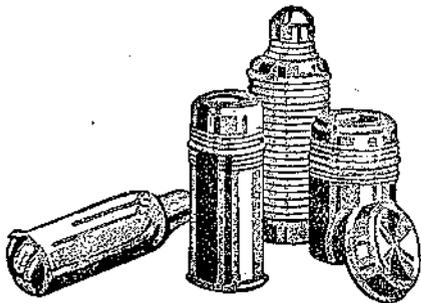
- „Mudesin“ Nr. 1, Skiwachs, nach Norweger Art hergestellt Pappdose RM. —.60
 „ 2, Steig- und Gleitwachs „ —.70
Widding, Skiwachs, in Blechdose mit Schaber „ —.60
 „ Steigwachs, in Blechdose mit Schaber „ —.75

Ski-Teer und -Oel

- Pixat Nr. 184**, Skiteer, kleine Flasche RM. —.90
Widding, Skioel, Blechflasche, 150 g „ 1.05
Fichtenholz-Roh-teer, „Widding“, in Flaschen ca. 250 g „ —.75
Goliath-Lederoel, zum Wasserdichtmachen und Konservieren „ —.60
Tierowa, das beste Lederimprägnierungsmittel „ 1.35



- Skispannvorrichtung**, aus Holz, 5 teilig RM. 1.35
Ziehleine, mit Metallklammern Stück „ —.75
Skitraggurte, verstellbar, aus 3 cm breitem Hanfgurt „ 1.60
Werkzeugtasche, elegante Lederetuis, zusammenlegbar, enthaltend 1 Helt, 1 Messerklinge mit Säge, 1 Flachzange, 1 Bohrer, 1 Stichel, 1 Meißel, 1 St. Draht, 2 Reparaturklammern mit Muttern, 1 Pixatsteigwachs, 1 Dose Nägel und Schrauben „ 12.—

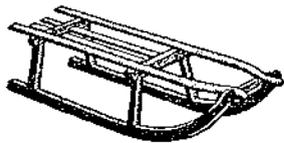
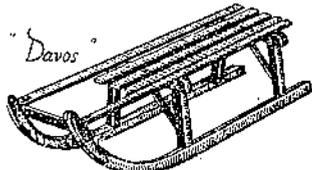


**Harteisen
 Schneebrillen
 Thermosflaschen
 Feldflaschen
 Butterdosen
 Trinkbecher**

in großer Auswahl.

Davoser- und Gebirgs-Rodel

	Länge 60	70	80	90	100	cm
in Buche roh	RM. 5.90	6.25	7.25	8.	8.75	
in Esche roh	„ —	7.75	8.50	9.90	10.90	



Gebirgsrodel

	Länge	85	100	120	cm
in Buche, roh	RM.	7.50	8.50	10.50	
in Esche, roh	„	—	9.75	10.50	

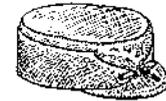
Eispickel mit Eschenstiel

Norweger Ski-Anzüge

- Norweger Ski-Anzug**, aus blauem imprägnierten bwl. Gabardine, indanthreenfarbig Für Damen RM. 38.— Für Herren RM. 38.—
Norweger Ski-Anzug, a. reinwollenem dunkelblauen Skitrikot, in guter Verarbeitung Für Damen RM. 75.— Für Herren „ 80.—
Norweger Ski-Anzug nach Maß, aus reinwollenem dunkelblauen Skitrikot Für Damen RM. 135.— Für Herren „ 135.—
 Garantie für guten Sitz.
Norweger Beinkleid, aus bestem dunkelblauen Skitrikot, echtfarbig, reine Wolle Für Damen RM. 32.50 Für Herren „ 35.—

Skimützen für Damen und Herren

- Skimütze**, aus grau und bräunlichem imprägnierten baumwollenen Covercoat RM. 3.25
Skimütze, aus gutem blauen Tuch „ 4.—
Skimütze, aus extra leichtem Tuch, besonders für Damen geeignet „ 6.—

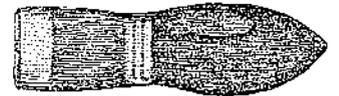


- Skisocken**, graumeliert, reine, nicht entfettete Wolle Paar „ 2.75



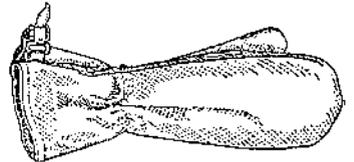
- Skisocken**, weiß, reine, nicht entfettete Wolle mit bunter Kante, Paar „ 4.25

- Skifäustlinge**, reine Wolle, grau und braun Paar „ 1.75



- Skifäustlinge**, aus starkem grauen Segeltuch, wasserdicht Paar „ 2.75

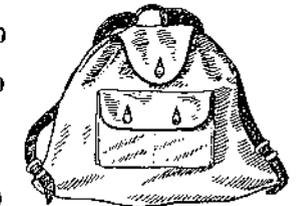
- Skifäustlinge**, aus starkem grauen Segeltuch, wasserdicht, warm gefüttert Paar „ 3.—



- Skifäustlinge**, aus starkem blauen Köper, imprägniert Paar „ 2.50

Ski-Rucksäcke

- Norweger Modell**, mit Traggestell, das Beste für den Skiläufer RM. 30.50
Rucksack, aus gummiertem Jagdleinen, garantiert wasserdicht, Gr. 50×60 cm „ 10.50
Rucksack, aus imprägniertem Jagdleinen, Größe 52×60 cm, mit 1 Außentasche mit Klappe, Klappe über der Öffnung mit Ledereinfassung, breite Ledertragriemen „ 6.90



Norweger Schals

Skibänder

Baskenmützen



Pullover und Strickjacken

in größter Auswahl ständig am Lager

- Pullover**, in guter Qualität, neueste, moderne Muster RM. 19.50
Klubjacken, für Herren, gute Wolle, melierte Farben „ 16.50
Klubjacken, für Damen, reine Wolle, melierte Farben „ 18.50
Rodelsweater, reine Wolle, mit Rollkragen, und weiß „ 19.50
Wollschals und **Mützen** in großer Auswahl. Alle Preislagen.

Sportstrümpfe, Stutzen Wickelgamaschen

- Sportstrümpfe**, reine Wolle, melierte Farben Paar RM. 6.50
do. bunt gemustert „ „ 8.50
Stutzen, in guten Qualitäten, bunt gemustert und einfarbig „ „ 4.50
Wickelgamaschen, Wanderergamasche, in reiner Wolle, grün und braun Paar RM. 2.-
Wickelgamaschen, reine Wolle „ „ 1.95
Marke Luft's Mars Halbwolle Mars reine Wolle
Paar RM. 4.75 7.10 10.80



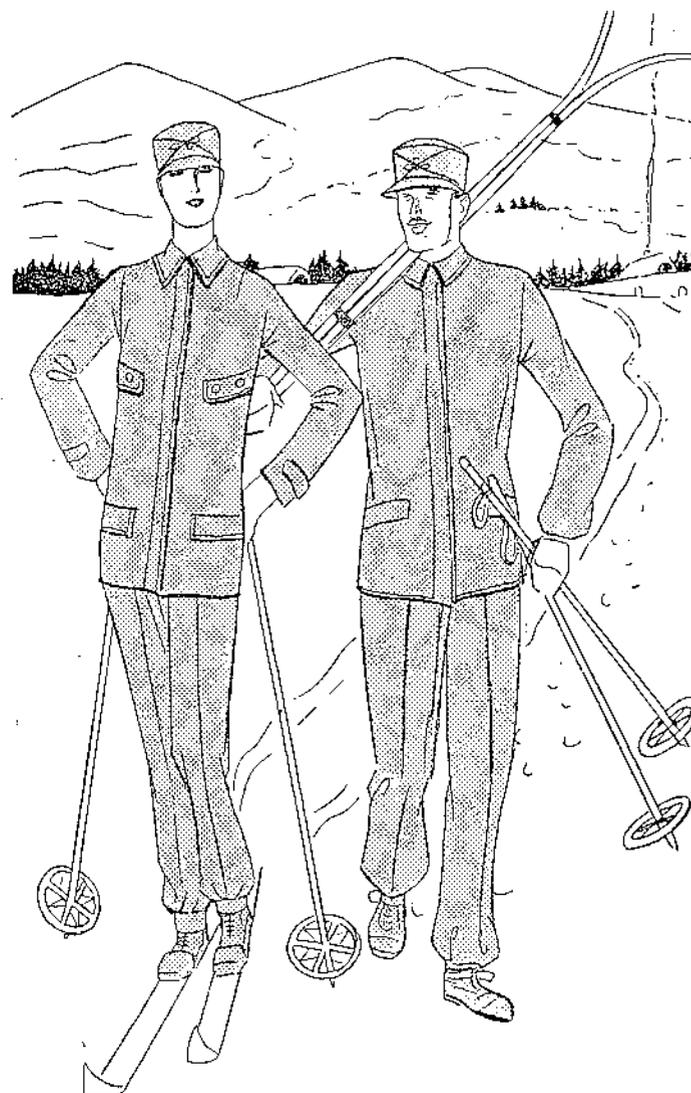
Windjacken

- Windjacke**, für Herren, aus bräunlichem bwl. Gabardine, wasserabstoßend imprägniert, mit Windfänger im Ärmel, offen und geschlossen zu tragen RM. 23.50
Windjacke, für Herren, aus bestem Windjackenstoff, mit Ueberkaro, dieselbe Verarbeitung RM. 26.50
Windjacke, für Damen, aus imprägniertem bwl. Gabardine, in bekannter guter Verarbeitung RM. 19.50
Wetterdress-Lodenmantel, garantiert wasserdicht durch ges. gesch. dünne Oeltucheinlage, prima Qualität, in dunkelgrün und hellgrün, offen und geschlossen zu tragen RM. 42.50

Lettow-Sport- und -Wanderkleidung

- „Neu“ **Kletterweste mit Reißverschluß**, besonders für Skiläufer geeignet, aus Wildledertuch. Form L: Reißverschluß von Mitte der Brust bis Kragenkante, mit Strickansätzen an den Ärmeln, Bund und Halsausschnitt, mit 2 Brustfaltenaschen, mit Patte und echtem Lederknopf. Lieferbar in steingrau oder oliv Burschengröße 38/43 Herrenggröße 44/54 und braun. RM. 28.— RM. 27.75

Man fordere Spezialekatalog über gesamte Lettow-Bekleidung!



Ski-Ueberanzug „Garmisch“

Der praktische und billige Skianzug aus gutem dunkelblauen bwl. Gabardine, indantbreen und imprägniert.

Für Damen und Herren RM. 38.—
Skibeinkleider einzeln „ 19.50

Geschenke die jeden Sporttreibenden erfreuen

Turnen

Turnwaater
„ Hosen
Trainingsanzüge
Hallenschuhe
Turnkeulen
Medizinbälle
Gummistrocken

Leichtathletik

Laufhemden
„ Hosen
Nagelschuhe
Speere, Disken,
Schleuderbälle
Hand- und Faustbälle
Stoppuhren

Fußball

Fußballtrikots
„ Hosen
„ Stiefel
Fußbälle, Blasen
Enkelschützer, Knieschützer
Stützen, Abzeichen
Pumpen, Schnürnadeln

Wandern

Sportanzüge
Lumberjacks m. Reißverschl.
Kniekerbucker, Breeches
Kletterhosen, Trachtenjopp.
Sporthemden, Stützen
Ledergürtel, Sportmützen
Lodenmäntel
Zelte, Wochenendmöbel

Tennis

Tennisschläger
Bälle, Netze, Pressen
Pullover, Tennisschuhe
Tennisheinkleider, weiß
„ Hemden
Oel, Lack, Hüllen
Stirnbänder
Söckchen

Hockey

Hockeyhemden
„ Hosen
„ Stöcke, Bälle
Trainingsanzüge
Hockeystützen, Abzeichen
„ Stiefel
Enkelschützer, Knieschützer
Pullover, Baskenmützen

Ruder-

Ruderanzüge
„ Hosen
„ Mützen
Bootschuhe

Paddel- und

Faltboote, Bootswagen
Oeljacken, Hosen, Südwesten
Bootkissen, Paddel
Trainingsanzüge

Segelsport

Seglerüberanzüge
dunkelblau, wasserdicht
weiße Hosen und Sweater
Yachtklubmützen

Für den Wintersport

Skianzüge
„ Hosen
Wollschals
Skimützen

Rodelschlitten
Schneeschuhe
Skistiefel
Skistöcke

Skisocken
„ Handschuhe
„ Bänder
Rodelgaraturen

Vor allem Tischtennis



4. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1929



Haben Sie daran gedacht

Daß Sie am 2. Dezember an der unentgeltlichen Lichtbildreise in das Zillertal teilnehmen können?

Abfahrt 20 Uhr im Beethovensaale der Stadthalle unter Führung von Regierungsrat v. Ditzfurth-Kassel nach dem Stilluptalschluß.

Daß Sie am 16. Dezember, 20 Uhr, im Alten Rathaus, Köbelingerstr., den ersten Vorsitzenden unserer Sektion zu wählen haben?

Hauptversammlung, § 18 der Satzungen.

Daß Sie am 11. Januar 1930, 20 Uhr, in der Stadthalle alle Sorgen im Rucksack zum Alpenfest tragen können, um sie dort auf dem Bauernball am leichtesten zu verlieren?

Ermäßigte Eintrittspreise — erhöhte Bergnützungsaussichten! Am 11. Januar gibt es in Hannover nur ein Fest — das Alpenfest! — nur einen Wunsch — Mitmachen! — nur eine Meinung — das billigste, fröhlichste und ungezwungenste Fest der Saison nicht zu versäumen.

Alle Sektionsmitglieder treffen sich am 11. Januar bestimmt auf der Mallnigalm in der Stadthalle.

Ernst Uhlich Versicherungen

Hannover
Herrenstraße 14

Fernruf 2 47 66
Nach Büroschluß:
6 22 30

Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Hannover **Am Aegidientorplatz** Fernsprecher 2 21 71
Kostenlose Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

WERNER & DETERMANN

Der gute Teppich

SCHILLERSTR. 33 • FERNSPR. 373 41

MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 31674



Fritz Ahlberg

A.G. HANNOVER

37196 Schwane und Spießhühner wurden 1926 zu Wurst u. Fleischwaren verarbeitet



Meyers Bestattungswesen

Fernruf Sammelnummer 30751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

Alle Werbedrucksachen

*
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

*
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P. SCHEFE U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF-S.-Nr. 34444

Möllering's Spezialität: PEPsin-WEIN

Das Edelsie für die Magen-Nerven, Flaschen zu 2.60, 1.50 Mark · Beste Verdauungsfähigkeit. Erhält die Funktionen des Magens in stets lebendigem Fluß. Kein grauer Teint, keine Verdauungsfalten entstehen Sie mehr.

**Fünf
empfehlenswerter
Weine!**

Côtes Beauvignes	Flasche	1.40	10 Flasch.	13.50
Cabernet 14er	„	1.55	10 „	15.—
Tarragona	„	1.25	10 „	12.—
Graves (weiß Bordeaux)	„	2.—	5 „	9.50
Malaga-Gold	„	1.60	5 „	8.—

In Mosel- und Rheinweinen große Auswahl

Weinhandlung Hermann Möllering, Marienstr., Ecke Baumstr. / Fernruf 82718



Augen-Gläser

in jeder Ausführung,
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompasser

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf 27673 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli
Lieferant für Krankenkassen

Norweger Ski-Anzüge

in allerbestem, unverwüßlichem echt Münchener Skitrikot,
geben an Private ab. Maßanfertigung! Stoff auch meterweise

Sedanstr. 35 **JOPPENFABRIK** 9-1, 3-7

Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 43947

Unterstützung: Karl Siebrecht, Hannover, Geierstraße 59. Fernruf 31674

Schriftführer: Karl Lönne, Hannover, Birkenstraße 2. Fernruf 82851

Kassierführung: Josef Philippsthal, Hannover, Kaiserstraße 11. Fernruf 27581

Geschäftsstelle: Wegbüchsenplatz 1, Haus Süderhaus, 1. Stof, Donnerstags von 18—20 Uhr

Wojtsch ed.: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

Druck: S. Osterwald, Hannover, Kiststraße 2

4. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1929

Veranstaltungen.

Unsere diesjährigen Winterveranstaltungen werden nicht wie bisher im Arzthause, sondern im Beethovenfaal der Stadthalle abgehalten. Außerdem finden sie laut Vereinsbeschlusses nicht mehr an den Dienstagen, sondern am ersten und dritten Montage im Monat statt.

Nach den Lichtbildervorträgen gemütliches Beisammensein im Wirtschaftsaal der Stadthalle.

2. Dezember 1929: Regierungsrat v. Dittfurth-Kassel: „Bergfahrten am Stikluftschluß“ — mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen aus dem Gebiete des Zillertales.
16. Dezember 1929: Hauptversammlung im Alten Rathaus, 20 Uhr. § 18 der Satzungen und Neuwahl des ersten Vorsitzenden.
6. Januar 1930: Regierungsrat E. U. v. Kising-Hannover: „Am Sonnenglanz und Wolkenschatten der Siloretta“ — mit eigenen Lichtbildern.
11. Januar 1930: Alpenfest in der Stadthalle.
3. Februar 1930: Dr. A. Desner-Egls bei Innsbruck (früher Wernigerode): „Das malerische Tirol.“ — Dr. Desner ist einer der hervorragendsten Lichtbildner der Alpen und des Harzes.
17. Februar 1930: Dr. Siebernicker-Hannover: „Von den Pyrenäen in die Sierra Nevada“ — mit Lichtbildern.
3. März 1930: Paul Fuß-Hannover: „Abseits vom Wege: Bergfahrten im Gebiete des Kaunser Tales“ — mit eigenen Lichtbildern.
17. März 1930: Fr. Theda Behme-Berlin: „Von Siebekungen und Gletschern im Oxtal und Pilztal“ — mit eigenen Lichtbildern.
7. April 1930: Professor Dr. Ziehschmann-Hannover: „Die malerische Schweiz. Land und Leute“ — mit Lichtbildern.

Mitteilungen des Vorstandes.

Die Neuwahl des ersten Vorsitzenden unserer Sektion findet in der Hauptversammlung des Vereins am 16. Dezember, 20 Uhr, im Alten Rathhause, Möbelingerstraße, statt. § 18 der Satzungen.

Türenberichte. Die Mitglieder werden nochmals gebeten, die in diesem Jahre ausgeführten Bergturen der Geschäftsstelle bis spätestens 15. Dgbr. zur Veröffentlichung in den Monatsnachrichten bekanntzugeben. Es wird um Angabe gebeten, welche Türen für erlos gemacht sind.

„Zeitschrift“ 1930. Die „Zeitschrift“ 1930 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Biltalerkarte, sondern auch die Kalafarte als Beilage enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten. Der Preis der „Zeitschrift“ 1930 beträgt daher einschl. Zustellungsgebühr 4.50 RM.

Zwei Jubilare. Zwei Alpinisten von Ruf feierten kürzlich ihren 70. Geburtstag. Dr. Blodig, Augenarzt in Bregenz, früher zweiter Vorsitzender des Hauptvereins, bekannt durch sein Buch „Die Viertausender“ der Alpen und den beliebten Alpenkalender — wir lernten Blodig in Hannover auch anlässlich eines Vortrages persönlich kennen — beging am 16. Oktober dieses Jubelfest. — Oberbaudirektor Nehlen, München, ist gegenwärtig erster Vorsitzender unseres Hauptvereins. Er ist uns als langjähriger Vorsitzender des Verwaltungsausschusses hinlänglich bekannt und feierte am 10. November das gleiche Fest. Unsere Sektion wünscht beiden Jubilaren auf ihrem weiteren Bergsteigerwege Glück und ruft ihnen ein kräftiges Bergheil für das nächste Jahrzehnt zu.

Festschrift 1910. Welches Mitglied stellt uns die Festschrift unserer Sektion von 1910 zur Verfügung?

Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge im Dezember 1929.

Nur für Herren!

7. Dezember: Steuerndieb. Abmarsch 15.15 Uhr ab Döhrener Turm—Bischhofshofe—Pferdeturm—Steuerndieb. Einkehr: 17.30 Uhr bei Lange.
14. Dezember: Gehrden. Abfahrt 14.55 Uhr mit Linie 10 ab Schillerstraße nach Badenstedt—Wenther Berg—Everloh—Gehrden. **B e s p e r :** 18.00 Uhr bei Böchner (Ratskeller).
21. Dezember: Landwehrschanke. Abmarsch 15.10 Uhr ab Gutenbergbrunnen—Masch—Ridlingen—Landwehrschanke. Einkehr 17.00 Uhr bei Krege (Waldschlößchen).
28. Dezember: Tiergarten. Abmarsch 15.15 Uhr ab Kriegerdenkmal—Gilentiede—Tiergarten. Einkehr: 17.00 Uhr daselbst.

A n n e r k u n g : Abfahrtszeit nach dem neuen Winterfahrplan nachzuprüfen.

Auskunft in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Sprengel, Alte Celler Gerstraße 37 A, Telefon 6 30 36.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
78	Hanheiser, Fritz, Fabrikant, Hüflierstr. 4, pt.	F. Weisshäupl u. Hermann Schröder.
79 (B)	Seder, Emilie, Frau, Heiligengeiststr. 21.	v. Rißing u. Tönnies.
80	Heinze, Georg, Dr.-Ing., Wiehbergstr. 24.	v. Rißing u. Tönnies.
81	Butterlof, Erich, Dr., Rechtsanw., Sedaustr. 64.	Jeep u. Karl Möller.
82	Wöcher, Carl, Reichsh.-Obersekr., Almersstr. 1.	W. Schöttler u. Ad. Nagel.
83	Thölke, Fritz, Chemiker, Dieckmannstr. 1 A 1.	Behrens u. Schuh.

Einwäge Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 12. Dezember 1929 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Alpenrosen.

Von Rudolf Behrens.

Die Dämmerstunde verzaubert König Laurins Reich. Ich träume von seinem Rosengarten. Dabei denke ich weder an den Duft der „Marischall Niel“, noch an das Aroma der „Lawrence“, sondern spüre vielmehr das Brennen eines Umrauschfeuers, das in den Steinen der Laurinsburg verglüht. Nicht jeder Mensch enträtselt das Geheimnis einer Landschaft. Unweit des Schlerns begegnete mir ein rosenrotes Mägdelein im roten Dirndlkleide, rot behandschuht unter dem schützenden Dache eines roten Sonnenschirmes, den rot eingebundenen Baedeker in der Hand und fragte mich errötend, wo denn der Rosengarten blühe. Vom Duft ihres Rosenparfums berauscht, vergaß ich Laurins trohige Felsenburg und antwortete verückt: „Schauen Sie in einen Spiegel, mein Fräulein, dann sehen Sie einzige Rose in dem Garten, den Sie hier suchen!“

Die edlen, weißen Sterne, die den mit „Firnmet gefüllten Eiskelch“ säumen, habe ich sehtener gefunden, das „wilde Männle“ erheint mir mit seinem struppigen Barthaar verwegener und der Enziantepappich vor den Sennhütten weicher, doch nichts kommt der leuchtenden Blut der Alpenrose gleich. Unter den Füßen dieser Königin zerschmilzt der Panzer der Eiszirren, zerbröckelt die Mauer der Felsburgen, ihr huldigt kriechend die Föhre. Firnweiß, Almgrün und Alpenrosenfeuer getaucht in Himmelsblau ergibt eine Farbensymphonie, die bislang von keinem Maler übertroffen werden konnte. Um ihr nahe zu kommen, muß man sein Herz dem Hochlande opfern. Es ist nicht leicht, dies dem Meister von Maloja gleichzutun. Segantini entbrannte vor Schauensgier wie der flammende Umrauschgürtel an der Hüfte eines Dreitausenders. Er gab dem Hochlandzauber seiner Bilder stärksten Ausdruck. Ihm galt das Gebirge als die Stätte der Urchöpfung, durch deren Machtbereich der Odem des Mias weht.

In der Trilogie Meer, Himmel und Berg ist letzterer das Bindeglied zwischen endlosem Wellenschlag und unendlicher Ätherfülle und der Altar göttlicher Offenbarung. „Vom hohen Olymp herab ward uns die Freude“, germanischer Feuerzauber flammte von den Höhen Ostara entgegen, der Sinai gab das jüdische Geheiß, und Christus hielt seine ge-

waltigste Predigt auf einem Berge. „Geben wir nicht alle unsere Augen auf zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kommt?“ Die Ehrfurcht vor den Höhen klingt uns ungezählten Liedern. Wie alle Völker der Erde ihre letzte Gemeinsamkeit im Göttlichen suchen, so finden wir auch bei allen den gleichen Ausdruck der Bergverehrung. Max Möhrers „Berglieder der Völker“ legt davon Zeugnis ab.

Der klaffende Unterschied zwischen einstiger und jetziger Bergbetrachtung liegt in der Erfassung der Hochgebirgswelt, in der Relativität dieser monumentalsten Landschaft. Den Alten blieb die Natur der Hochwelt ein düsterer Schrecken. Uns ist sie ein Tummelplatz fröhlicher Bergfahrten zur Stählung der Kraft und Sammlung von Schönheit. Mag der Stratege in der Bergkette den Grenzwall suchen, der Geologe in dem aufgeschlitzten Erdleibe durch seine chirurgischen Eingriffe Leben und Alter der Mutter Erde bestimmen, mögen Völker in den Höhen gottgewollte Trennungen erblicken, mag sie der Bergbewohner als seine Scholle rühmen, über allen leuchtet der gleiche Firm, brennt das gleiche Feuer der Altrauschlohe. Dieses Feuer findet in der Kunst seinen Abglanz. Wir sehen es auf den klassischen Bildern der Galerien und in den Kunsthäusern alpiner Kurorte, man begegnet ihm auf Illustrationen der Bergliteratur und sieht es auf Regionen Amateuranfängen. Es ist der Prospekt Ganghoferischer Romane und Roseggerischer Erzählungen, man vernimmt es bei Scheffels Bergpiaketen und Zehnischen Geschichten.

Beim Ringen um die Naturgewalten der Erde ist das Hochland des Menschen stärkster Gegner. Wohl hat die Wasseroüste größere Ausmaße und erfordert oftmals Masseneropfer. Das Hochgebirge dagegen führt einen Guerillakrieg, in dem die menschliche Macht verjagt. Der Feind lagert an der reizenden Ache, unter der stürzenden Mure, er kämpft mit Steinwurf und Lawinen, droht am Abhang und vor der Gletscherspalte. Sein Bundesgenosse ist der weiße Tod. Das mag schauerlich klingen, Bewohner und Bergsteiger, die sich auf diesen Krieg verstehen, schreckt es jedoch nicht. Sie wissen, daß sie von zwei unsichtbaren Gestalten begleitet werden. Voran schreitet ein lichtfrohes Mädchen mit dem Füllhorn der Freude und streut die blane Wunderblume auf ihren Weg. Deren Besitz verschafft Schanensonne, Romantik, Stimmung, Erlebnis, Höhenzauber. Wir pflücken sie gierig auf Almen, schmalen Graten, steilen Firnhängen, an Felswänden, in trauriger Hüttenrunde und auf Gipfeln. Gemessen folgt hinter uns der Tod. Wir fühlen ihn und spüren seinen kalten Hauch, wenn der Fuß strauchelt, die Augen flimmern, das Herz stockt, die Schneebürde wankt, die Wächte bricht, Lawinen donnern oder Schneestürme ihre Eisgeschosse auf uns richten. Man wandert durch Wolkenland und ahnt den Sturz in die Tiefe. Deshalb sind wir im Hochlande der Ewigkeit näher.

Der Ägypter weiß es und beugt seinen Sinn in Demut vor dieser Gewalt. Seine Religion ist tiefer, inniger, er baut ihr mehr Erinnerungszeichen als der Flachländer. Kreuz, Kirche und Kapelle sind seine Zufluchtsstätten vor den Übergriffen der Bergmacht. In Marterln und Bestböden sieht er sein „Memento mori“. Vor ihnen erfleht er Gnade im Kampf um die Berge.

Wo die Kraft der Faust verjagt, nimmt der Mensch sein Gehirn zu Hilfe und überwindet den Gegner mit der Gigantik der Technik. Sie durchbohrt den Leib des Gebirges, verwandelt Hochtäler in Stauseen, überspannt Fische mit Bergstraßen und schleift auf manchen Gipfel an dünnen Drahtseil empor, als hätte sie Flügel und überwinde die Wandstufen der Viertausender wie der List die Stagen.

Jenseits des Alpenrosengürtels hört alle irdische Kultur auf. Er ist die rote Grenzlinie, die das Urland von dem Lande der Menschen trennt. In dieses Urland einzudringen ist dem Beschauer tiefstes Erlebnis. Er fühlt sich von der Erde losgelöst. Dennoch bedrückt ihn der Schauer der Weltentfernung und kosmischen Einsamkeit. Es beängstigt, dem Schöpfer der Weltentfernung und kosmischen Einsamkeit. Es beängstigt, dem Schöpfer näher zu sein. Wer einmal tagelang nur von Fels, Schnee und Eis umgeben war, der kennt die Wiedergeburt des Lebens auf der ersten Alm, bei der ersten Blume, dem ersten Schmetterling, der ersten Hütte und dem ersten Menschenbruder.

Doben liegt der Mitterschoss ungezählter Ströme, der nie versiegen wird, solange die Berge stehen. Sein Quellentwurf ins Tal treibt den elektrischen Funken. Der unerschöpfliche Kraftspeicher birgt in seinem Innern geheime Schatzkammern, in denen man Bergeisterung und Fährhüttern Gold und Silber streitig macht, bis die letzte Erzader geöffnet ist. Mögen die „Saligen“ und „Benedigermännli“ noch so viel zehren, es nützt nicht viel. Der Mensch ist Herr über sie wie über König Rahmann und seine Familie, Laurins Burg, über Niesen und Zwerg, Lenzel und Drachen, sowie die ganze Sagenbrut des Hochgebirges.

Das war nicht immer der Fall. Vor der Erschließung der Hochwelt bildeten die mythischen Gestalten der Gipfelriesen die Abwehr gegen Eindringlinge, bis kühne Bergrecken sie aus ihren Felsnestern vertrieben. Ein Riese nach dem andern neigte sein Haupt und ließ sich des Menschen Fuß gefallen. Nur der höchste und mächtigste Koloss der Erde, die Tschomolungma, sucht noch heute ihren Gegner. Mancher Kämpfer blieb vor ihr auf der Wahlstatt, abgeschüttelt und zerstückt. Der letzte Ruhmeskranz, der Whymper, Innerkofler, Pallavicini und das ganze Heer der Gipfelsieger überstrahlen wird, ist noch nicht geflochten, der Film, der den „Berg des Schicksals“ und den „Kampf ums Matterhorn“ entthronen wird, noch nicht gekurbelt, sein künftiger Träger vielleicht noch nicht geboren. Die höchste Bude der Bergkrone liegt hoch über der Altrauschlohe unberührt und ungebrochen in eisiger Pracht.

Die Dämmerstunde vor der Laurinsburg ist versunken, das Rosengartenfeuer verlöscht. Vor mir ragen die bleichen Berge auf, der Mond verhilbert sie. Ich weiß, der junge Tag wird die Höhe der Alpenrosen aufs neue entfachen.

Unsere Vorträge. *)

1. Mit Stier und Flugzeug im Lande der Türken.

Alpinismus in der Türkei mag sonderlich klingen; dennoch ist es kein Märchen aus „Tausendundeiner Nacht“, sondern eine Tatsache, die uns Herr Ingenieur Ritter aus Dessau am 4. November in lebendigster

*) Bericht über Dr. Borchers „Pamir-Mai-Expedition“ folgt aus Manuskripten in der nächsten Nummer.

Weise vor Augen führte. Seine Orientfahrt, die Erstbesteigung des 3830 Meter hohen Erdjas-Dag und fühne Flugzeugfahrten über den höchsten Schneebergen Anatoliens schillerten in ihrem bunten Wechsel wie ein morgenländischer Bazar. Vermittels eindrucksvoller eigener Aufnahmen enträtselte er die Geheimnisse eines Landes, das einstmals im Mittelpunkt der Kultur stand. Nicht jedem Reisenden und Forscher ist das Glück beschieden, sich so gründlichst in einem uns entlegenen Gebiete umzusehen, wie es dem Vortragenden während seines zweijährigen dortigen Aufenthaltes vergönnt war.

Den alten Karawanenstraßen folgend, führte seine Reise über die 1000 m hohe kleinasiatische Steppe, die von überragenden Randgebirgen umgeben ist, nach Kaizerie, dem biblischen Caesarea in Kappadozien. Dort tat es ihm der dreieipflige, erloschene Vulkan Erdjas, der römische „mons argacus“, von dessen Finnen schon die Alten bis zum Mittelländischen und Schwarzen Meere schauten, an. An seinem Nordfuße spiegelt sich die Sonne in den Fluten des Salys (Salzfluß, jetzt Kifil Irma, roter Fluß), den einst Krösus dem Orakel in Delphi zufolge überschritt, um ein großes Reich zu zerstören (Hydier gegen Perfer).

Unter den schneebedeckten Bergen leuchteten aus Aprikosenhainen die schlanken Minarets. Die Wüstenstraßen zeigten die verfallenen Kunstwerke der Seldschuken, Moscheen und Gräber aus ihrer Blütezeit (1000 bis 1300 n. Chr.), geschmückt mit assyrischen Löwenbildern und persischen Inschriften. Die vulkanischen Tufflager von Gorgöme und Matjan enthielten ein Labyrinth von Wohnhöhlen eines längst vergangenen Mönchsstaates. Dies „Land der 20 000 Säulen“, mit seinen in das Gebirge gehauenen Kirchen und Palästen, byzantinischen Wandgemälden und ausgehöhlten Erdspyramiden hat viele Völker im Laufe der Jahrtausende gesehen. Der Fatalismus der Osmanen hat nichts erhalten, Wüste und Armut sind seine Spuren. Hierin werden die Segnungen des türkischen Mussolinis, Kemal Pascha, der den Frauen den Schleier nahm, die Männer mit Zylinderhüten beschenkte, aus einem Steppendorfe eine türkische Hauptstadt stampfte und nun an die Stelle des Freitags den europäischen Sonntag setzen will, nicht viel ändern. Auf Schutt und Trümmer läßt sich schwer ein Neubau setzen. — Der alpine Teil galt der Bezwingung des Erdjas-Dag. Aus 5000 Meter Höhe mußte die Kamera die besten Aufstiegswege suchen. Dann setzte die Besteigung ein. Es galt Lawafelder, Felsgrate und Eiswände zu überwinden. Bis zum Gipfelfurme war die Tat kein Erstlingswerk. Kein Wunder, daß auch die letzten 12 Meter fallen mußten. Der erste Angriff schlug fehl. Beim zweiten Male halfen Mauerkorben, Karabiner und Seil. Damit war die Erstbesteigung geglückt. Unter den Füßen der deutschen Alpinisten lag ein paradiesisches Skigebände, das alte Sportlust erweckte und die Orientfahrer an jedem Wochenende lockte, von den Hängen des Vulkans hinabzugleiten in einen Garten Eden.

Der Redner ließ angeführt die märchenhaften Bilder durch seinen würzigen Vortrag keinen Zweifel darüber, daß orientalische Illusionen und morgenländische Wirklichkeit des kulturellen Lebens in den Köpfen der Abendländer wohl unterschieden werden müssen. Alles in allem ein Vortrag, der uns Alpinisten willkommenes Neuland war. Bhs.

Alpine Neuererscheinungen.

Blodigs Alpenkalender 1930. Format 18 × 25,5 Zentimeter. 111 Bilder Begleittexten, 11 einfarbige, 3 mehrfarbige Kunstdruckbeilagen, 4 Aufstiegsblätter, 1 weiterfundliches Beiblatt, Preisräffelbild usw. Preis nur RM. 3.20 (Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW 8.)

Blodigs Alpenkalender für das Jahr 1930 liegt nunmehr im fünften Jahrgang vor. Er hat sich seit seinem Bestehen bei Berg- und Naturfreunden Heimatrechte verschafft. Angenehm berührt das bei jedem Jahrgang stets wechselnde Titelbild, das heuer die Fraueninsel (Chiemsee) darstellt. Ein fein empfundenes Gemälde von seltener Wirkung. Dieser fünfte Jahrgang ist technisch vollkommener und noch reicher ausgestattet als seine Vorgänger. Man merkt es ihm an, wie eingehend Herausgeber und Verlag den Wünschen und Vorschlägen seiner Freunde nachkommt und wie man bestrebt ist, den Kalender immer vollkommener zu gestalten. Und zwischen den Blättern und Bildern lesen wir noch die köstlichen, z. B. belehrenden Baudereien unseres „Altmeisters der Mettereie“ Dr. Blodig, der erst vor kurzem sein 70. Lebensjahr vollendete. So bietet sich der Kalender nicht nur als willkommenes Gabe seinen bisherigen Freunden dar, sondern er ist auch als ein prächtiges Geschenk geeignet, dem Beschenkten eine große Freude zu bereiten. Der Preis von RM. 3.20 ist für den reichen Inhalt sehr niedrig. Wir sind überzeugt, daß mit diesem Jahrgang dem Blodigschen Alpenkalender sich wiederum ein neuer großer Freundeskreis anschließen wird.

Die Sorge um den Winterurlaub. Sie stellt sich regelmäßig ein, sobald man ans Planemachen geht: Wohin dieses Jahr? Man möchte Anhaltspunkte haben und eine engere Wahl. Da kommt das Skifurzbüchlein des Bergverlages für 1929/30 gerade recht. An der Zahl und Ausbreitung der Kurse erfieht man am besten, welcher stetigen Beliebtheit sie sich in allen Kreisen erfreuen; besonders, weil jeder sich nach Zeit, Lust, Geld usw. das Passende aussuchen kann. Skifurzplätze von 670 bis 2150 Meter über dem Meere, Kurse in den Preislagen von 120.— bis 200.— RM., alles in allem für 14 Tage, Kurse vom 1. Dezember bis Mitte Mai in allen ausgesucht schönen „mugeligen“ und hochalpinen Gebieten der Ostalpen und der Schweiz. Nach dem Skifurzbüchlein zu wählen ist eine Freude, weil alle Überlegungen ihre Antwort finden. Wir raten unseren Lesern, sich das Skifurzbüchlein vom Bergverlag Rudolf Rother, München 19, kostenlos zustellen zu lassen.

Der Winter und „Der Winter“. Für die Skifahrer ist's allemal eine besondere Freude, wenn die ersten Hefte des „Winter“, der prächtig illustrierten Zeitschrift des BSB. (Bergverlag Rudolf Rother, München 19), den Sinn wieder auf die kommende Skiherrlichkeit lenken. Sieht man Heft 1 und 2 des neuen Jahrganges daraufhin an, begreift man diese Freude völlig. Als besonders interessant möchten wir den Versuch hervorheben, alle Schwungformen mathematisch als notwendige Funktion eines einzigen Vorganges zu erweisen, der in Heft 2 unternommen wird; eine schöne Rechtfertigung für den vielgeschmähten Telemark.

Der Skifurs. Von Carl J. Luther, Paul Weidinger und Toni Schönedeker. 60 Seiten auf Japan-Papier, mit farbigem Umschlag, sechs ganzseitigen farbigen Bildern und 30 Abbildungen im Texte. In Halb-leinen gebunden 3.50 RM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Schönedeker hat's gezeichnet und C. J. Luther und P. Weidinger haben die lustigen Berge verfaßt, das sagt genug. Eine Buschiade auf die Zufälle und komischen Situationen eines Skifurjes mit Sturz und Verlobung durcheinander, wirklich zum Lachen. Wer hat auf einer Übungswiese nicht schon gelacht — über die anderen? All das Lustige ist in diesem Buch festgenagelt, mit Wis und Humor und glänzenden Zeichnungen geppielt. Auch ein Skibuch, und, Gott sei dank, einmal ein lustiges.

Der Turn-Klubb zu Hannover tritt auch in diesem Jahre mit seinen Frauen- und Mädchen-Abteilungen wieder an die Öffentlichkeit und zeigt am 1. und 8. Dezember im Kuppelsaal der Stadthalle Vorführungen aus dem Gebiete des neuzeitigen Frauenturnens. — Die Veranstaltungen früherer Jahre sind stets fast ausverkauft gewesen, und die großen Zuschaueremengen, die begeistert den wundervollen, abwechslungsreichen Darbietungen folgten, werden dafür sorgen, daß die Turn-Klubb-Abende ein turnerisch-tänzerisches Ereignis Hannovers werden. — Näheres siehe im Anzeigenteil.

Zum Alpenfest

Bayernjacken, Seppelhüte, Krawatten
Trachtenhosenträger

Wildledertuch-Jacken und -Mosen

GROSSE ABTEILUNG FÜR
**WINTER-
SPORT-AUSRÜSTUNGEN**

Ill
Sälitzer

Seilwinderstr. 9-11 + Schmiedestr. 29
SPORTABTEILUNG

„Die Macht der Berge“

Novellen von

Rudolf Behrens

Kartonierte in farbigem Umschlag, mit 8 Kunst-
drucktafeln, hochfeines Papier, Preis 2.50 RM.

Bergverlag Rudolf Rother, München

Bestellungen vermitteln unsere Geschäftsstelle sowie alle Buchhandlungen.

Alpine Erinnerungen • Karl Arnold †
Ernstes u. heiteres von meinen Alpenwanderungen 1869-1929

130 Seiten mit 35 Abbildungen
Geb. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Ansbacher Jugenderinnerungen von 1859 — 1871

110 Seiten mit 52 Abbildungen
Geb. RM. 1.50, geb. RM. 2.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
C. Brügel & Sohn, A.-G., Ansbach, Mittelfranken (Bayern)

Turnen Gymnastik Tanz

Vorführungen über die Körperschulung des
Mädchens und der Frau
von den Frauen- und Mädchenabteilungen
und der Frauen-Körperschule
des Turn-Klubs zu Hannover
am Sonntag, dem 1. Dez., nachm. 4³⁰ Uhr
" " " 8. " abends 7³⁰ "
im Kuppelsaal der Stadthalle

Eintrittskarten zu RM 0.50 bis 2.50 in der Geschäftsstelle des Turn-Klubs,
Machstraße 3, Fernsprecher 83519; bei Stoffregen, Nordmannstraße 19,
Spörer, Georgstraße 35; Most, Georgstraße 18

25 JAHRE

**OWIN
Zentralheizungen**

Fragen Sie die Fachfirma

OSCAR WINTER

Abt. II Hannover, Arndtstraße 21

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die Inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, inseriere in unseren Monatsnachrichten. Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde Nr. 1A · Fernsprecher 33028

**Damen u. Herren-
Kostüme u. Uniformen**

zum Alpenfest

leihweise zu mäßigen Preisen

H. Schwake

Burgstraße 31 · Telefon 2 62 83



Carl Isermann

Baringsstraße 16

Spezialität: Feine Gemälderahmen
Restaurierung von Ölgemälden

BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf 3 12 30 u. 3 17 48

Erstklassige hiesige und echte

BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden



FERNRUF SAMMELNR. 3 40 46



**Hahnsche Buchhandlung
in Hannover**

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Verlag und Sortiment

Die durch Umbau wesentlich erweiterten Räume unseres Geschäfts gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres umfassenden Lagers aus allen Gebieten der Literatur. Die Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Neu angegliedert ist eine Ausstellung von Lehrmitteln versch. Art. — Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft
Fernsprecher 28435

Für Kostümfeste, Maskenbälle, Theateraufführungen
usw. empfiehlt sich:

Kostüm-Verleih Wasservogel

Leinstraße Nr. 26 n.

Saubere Kostüme Billige Preise

Weihnachtsgeschenke

Gold-, Silberwaren u. Bestecke

Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22



**Das Weihnachtsgeschenk für den Jäger
und Sportangler bei:**

ERNST KOHLER / HANNOVER

Osterstraße 12 / Fernruf 3 69 86 / Reparaturen jeder Art

HEINR. HEEREN

BAUGESCHÄFT

GEIBELSTR. 14 · FERNRUF 80793

GEGRÜNDET 1888

P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11
Fernruf 2 75 80

Ski-, Berg- und Jagdstiefel
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder
Fachmännische Beratung



Das Haus für gutes
Kristall u. Porzellan

Eigene Glasgravieranstalt

Georgstraße 28 **W. WEITZ** Windmühlenstr.
Durch Umbau wesentlich vergrößert

 **Ernst Oetjen**
Die sorgfältigste Qualität

Dannenbergs

GRUDEKOKS
Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernspr.: 8 34 84

Georg